



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

N° 61

2022

# STATISTISCHE ANALYSEN



Korrigierte Fassung vom 21.7.2022

## Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz

Sechste regionalisierte  
Bevölkerungsvorausberechnung  
(Basisjahr 2020)

---

Herausgeber:

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0

Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: [poststelle@statistik.rlp.de](mailto:poststelle@statistik.rlp.de)

Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Autoren:

Dr. Ludwig Böckmann, Sebastian Fückel, Dr. Martin Jacobs, Thomas Kirschey, Dr. Andrea Weitzel

Erschienen im Juni 2022

2., korrigierte Auflage, Juli 2022

Änderungen auf den Seiten 13, 15, 38

Preis: 15,00 EUR

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2022

---



Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie ist in den vergangenen zwei Jahren das Interesse an einer neuen Bevölkerungsvorausberechnung gestiegen. Darauf reagieren wir mit der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung, der als Basisjahr das Corona-Jahr 2020 zugrunde liegt. Die neue Vorausberechnung enthält eine Bevölkerungsprojektion und zwei Modellvarianten. Die Bevölkerungsprojektion basiert auf Annahmen zur Geburtenrate, zur Lebenserwartung und zum Wanderungssaldo, die aus der Analyse der Entwicklungen dieser drei Einflussgrößen in den vergangenen zehn Jahren gewonnen wurden.

Aufgrund der Auswertungen wurde gegenüber der letzten Vorausberechnung (Basisjahr 2017) die langfristig konstante Geburtenrate von 1,5 auf 1,6 Kinder je Frau angehoben. Es wird weiterhin von einer langfristig steigenden Lebenserwartung bei den Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzern ausgegangen. Daran ändert auch die Corona-Pandemie nichts, die nur vorübergehend zu einer deutlichen Übersterblichkeit führte. Eine im Vergleich zu früheren Vorausberechnungen wesentliche Anpassung erfolgte beim Wanderungssaldo. Die Nettozuwanderung blieb in den letzten Jahren hoch. Im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2020 lag der Wanderungsüberschuss beträchtlich über dem langfristigen Durchschnitt der Jahre 1951 bis 2020. In der Projektion wird deshalb angenommen, dass der Wanderungsüberschuss von 17 300 Personen im Basisjahr 2020 bis 2025 auf 20 000 Personen steigt und bis 2030 auf diesem Niveau bleibt. Anschließend sinkt der Saldo bis 2040 auf den langjährigen Durchschnittswert von +15 000 Personen und bleibt bis 2070 auf diesem Wert.

Treffen die Annahmen der Projektion zu, so könnte die Bevölkerungszahl in Rheinland-Pfalz bis 2040, um 69 600 Personen auf 4,17 Millionen steigen. Erst langfristig, also bis 2070, käme es zu einem leichten Bevölkerungsrückgang um 38 500 Personen (–0,9 Prozent). Die im Vergleich zu früheren Vorausberechnungen günstigere Entwicklung der Bevölkerungszahl ändert nichts an den beiden zentralen Herausforderungen des demografischen Wandels: Die gesellschaftliche Alterung schreitet auch bei einer höheren Bevölkerungszahl kontinuierlich voran. Schon sehr bald schrumpft die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter beträchtlich, und später wird der Bedarf an Pflege deutlich zunehmen. Auch die zweite große Herausforderung des demografischen Wandels, die ungleiche regionale Betroffenheit, wird sich in Zukunft verschärfen. Sie stellt die ländlicheren Regionen tendenziell vor größere Herausforderungen als die städtischen Gebiete.

Die beiden Modellvarianten zeigen auf, wie sich zum einen die rheinland-pfälzische Bevölkerung entwickeln würde, wenn die Wanderungsbilanz laufend ausgeglichen wäre und allein die natürlichen Bevölkerungsbewegungen – Geburten und Sterbefälle – Einfluss auf die Entwicklung der Bevölkerungszahl hätten. Die zweite Modellvariante beantwortet die Fragen, wie hoch der jährliche Wanderungsüberschuss ausfallen müsste, um die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter annähernd konstant zu halten, und welche Auswirkungen das auf die Entwicklung der Gesamtzahl und der Struktur der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz mittel- und langfristig hätte. Diese Modellvariante wurde gewählt, weil der kräftige Rückgang der Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter unmittelbar bevorsteht.

Natürlich gilt auch für die sechste regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung: Sie stützt sich auf Annahmen, die aus statistischen Auswertungen vergangener demografischer Entwicklungen abgeleitet

sind. Die Unsicherheit der Vorausberechnung ist umso größer, je weiter sie in die Zukunft reicht und je kleinräumiger sie ist. Deshalb müssen Bevölkerungsvorausberechnungen vorsichtig interpretiert und regelmäßig an neue Entwicklungen angepasst werden.

Das Angebot der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung wird durch eine kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung ergänzt. Sie stellt auf Basis der Bevölkerungsprojektion Ergebnisse für die Ebene der verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden bis 2040 bereit.

Bad Ems, im Juni 2022



(Marcel Hürter)

Präsident des Statistischen Landesamtes

|   |     |
|---|-----|
| Vorwort .....   | 3   |
| Hinweise .....  | 6   |
| Verzeichnisse .....   | 7   |
| Kernaussagen .....  | 9   |
| I.    Rückblick auf die Bevölkerungsentwicklung seit 2011 .....     | 13  |
| II.   Methodik der Bevölkerungsvorausberechnung .....               | 44  |
| III.  Annahmen der Bevölkerungsvorausberechnung .....               | 49  |
| IV.  Ergebnisse der Projektion auf Landesebene bis 2040 .....       | 59  |
| V.   Regionale Ergebnisse der Projektion bis 2040 .....             | 70  |
| VI.  Ergebnisse der Projektion für den Zeitraum 2040 bis 2070 ..... | 80  |
| VII. Ergebnisse der Modellvariante B .....                          | 91  |
| Tabellenanhang .....  | 103 |
| Glossar .....   | 185 |

### **Gebietsstand zum 1. Januar 2022:**

Die Abgrenzung der kreisfreien Städte und Landkreise erfolgt für den kompletten Betrachtungszeitraum – also auch für die Jahre in der Vergangenheit – gemäß dem Gebietsstand zum Stichtag 1. Januar 2021.

### **Verzicht auf Rundung der Ergebnisse:**

Wegen der Notwendigkeit, die Ergebnisse der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung über den gesamten Untersuchungszeitraum auch für kleinere kreisfreie Städte und Landkreise in der Untergliederung nach Altersgruppen darzustellen, wird auf eine Rundung der Ergebnisse verzichtet. Dadurch soll allerdings nicht der Eindruck erweckt werden, dass es sich um exakt vorausberechenbare Werte handelt.

### **Größenklassen:**

Bei der Abgrenzung von Größenklassen wird anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie z. B. „von 50 bis unter 100“ in Tabellen und Grafiken die Kurzform „50 – 100“ und in Texten die Kurzform „von 50 bis 100“ oder „zwischen 50 und 100“ verwendet.

### **Basisjahr 2020:**

Den Berechnungen der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung liegt das Basisjahr 2020 zugrunde. Das heißt, Bevölkerungsvorgänge und Ereignisse, die nach dem 31. Dezember 2020 stattfanden, finden in den Modellen der Bevölkerungsvorausberechnung keine Berücksichtigung. Hiervon wurde nur an einer Stelle abgewichen: Die Fortzugsziffern des Landkreises Ahrweiler wurden für das erste Vorausberechnungsjahr 2021 anhand vorliegender unterjähriger Daten aus der Wanderungsstatistik angepasst, um die starken Fortzüge aus dem Landkreis Ahrweiler im Nachgang der Flutkatastrophe vom Juli 2021 berücksichtigen zu können.



## Grafikverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| G 1: Bevölkerung 1950–2020 .....  | 13 |
| G 2: Lebendgeborene und Geburtenrate 1950–2020 .....  | 14 |
| G 3: Frauen Alter von 15–45 Jahren 1950–2020 .....  | 15 |
| G 4: Geburtenrate 2011–2020 nach Nationalität .....   | 16 |
| G 5: Altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern 2000 und 2020 nach Altersgruppe .....                      | 17 |
| G 6: Sterbefälle 1950–2020 .....  | 19 |
| G 7: Durchschnittliches Sterbealter 2000–2020 nach Geschlecht .....                                     | 20 |
| G 8: Sterbefälle 2016–2021 nach Datum und Altersgruppe .....  | 21 |
| G 9: Geburten, Sterbefälle und natürlicher Saldo 2011–2020 .....  | 22 |
| G 10: Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo über die Landesgrenze 2011–2020 .....                        | 24 |
| G 11: Saldo der Wanderungen über die Landesgrenze 2011–2020 nach Nationalität .....                     | 25 |
| G 12: Saldo der Wanderungen mit dem übrigen Bundesgebiet und dem Ausland 2011–2020 .....                | 26 |
| G 13: Kumulierter Wanderungssaldo über die Landesgrenze 2011–2020 nach Altersgruppen .....              | 27 |
| G 14: Kumulierter Wanderungssaldo über die Landesgrenze 2011–2020 nach ausgewählten Staatengruppen .... | 28 |
| G 15: Wanderungsvolumen über die Landesgrenze 2019–2021 nach Kalendermonaten .....                      | 30 |
| G 16a: Aufbau der deutschen Bevölkerung 2020 nach Alter und Geschlecht .....                            | 31 |
| G 16b: Aufbau der ausländischen Bevölkerung 2020 nach Alter und Geschlecht .....                        | 31 |
| G 17: Bevölkerung 2011–2020 nach Altersgruppen .....  | 32 |
| G 18: Bevölkerung 2011–2020 nach kreisfreien Städten und Landkreisen .....                              | 34 |
| G 19: Jugend- und Altenquotient 2011–2020 nach kreisfreien Städten und Landkreisen .....                | 35 |
| G 20: Bevölkerung 2020 nach Verwaltungsbezirken .....   | 36 |
| G 21a: Natürlicher Saldo 2011–2020 nach Verwaltungsbezirken .....                                       | 38 |
| G 21b: Wanderungssaldo 2011–2020 nach Verwaltungsbezirken .....   | 38 |
| G 22a: Altenquotient 2020 nach Verwaltungsbezirken .....  | 41 |
| G 22b: Altenquotient 2020 nach Verwaltungsbezirken .....  | 41 |
| G 23: Geburtenrate 1950–2070 .....  | 53 |
| G 24: Lebenserwartung 1949/51, 2018/20, 2040 und 2070 nach Geschlecht .....                             | 54 |
| G 25: Wanderungssaldo 1950–2070 .....   | 56 |
| G 26: Bevölkerung 2011–2040 .....   | 60 |
| G 27: Bevölkerung im Alter von unter 20 Jahren 2011–2040 .....  | 62 |
| G 28: Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren 2011–2040 .....                                   | 64 |

## Verzeichnisse

|  |     |
|--|-----|
| G 29: Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter 2011–2040 .....                                     | 65  |
| G 30a: Aufbau der Bevölkerung 2020 nach Alter und Geschlecht .....                                     | 66  |
| G 30b: Aufbau der Bevölkerung 2040 nach Alter und Geschlecht .....                                     | 66  |
| G 31: Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2011–2040 .....                           | 71  |
| G 32: Jugendquotient in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2011–2040 .....                        | 74  |
| G 33: Jugendquotient 2020 und 2040 nach Verwaltungsbezirken .....                                      | 75  |
| G 34: Altenquotient in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2011–2040 .....                         | 77  |
| G 35: Altenquotient 2020 und 2040 nach Verwaltungsbezirken .....                                       | 78  |
| G 36: Natürlicher Saldo, Wanderungssaldo und Gesamtsaldo 2011–2070 .....                               | 81  |
| G 37: Bevölkerung 2011–2070 nach Hauptaltersgruppen .....  | 84  |
| G 38: Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter 2011–2070 .....                                     | 85  |
| G 39: Junge Alte und Hochbetagte 2020–2070 .....   | 86  |
| G 40: Pflegequoten 2019 nach Altersgruppen .....   | 87  |
| G 41: Einflussfaktoren für die Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 2011 und 2070 ..... | 92  |
| G 42: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 2011–2070 .....  | 94  |
| G 43: Fort- und Zugezogene über die Landesgrenze nach Hauptaltersgruppen 2011–2070 .....               | 96  |
| G 44: Bevölkerung 2011–2070 .....  | 97  |
| G 45a: Bevölkerung unter 20 Jahre 2011–2070 .....  | 98  |
| G 45b: Jugendquotient 2011–2070 .....  | 98  |
| G 46a: Bevölkerung 65 Jahre und älter 2011–2070 .....  | 99  |
| G 46b: Altenquotient 2011–2070 .....   | 100 |

## Kartenverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| K 1: Bevölkerung 2020–2040 nach Verwaltungsbezirken (Projektion) ..... | 72 |
| K 2: Bevölkerung 2040–2070 nach Verwaltungsbezirken (Projektion) ..... | 82 |

## Tabellenverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| T 1: Annahmen der Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung für Rheinland-Pfalz .....                     | 50 |
| T 2: Altersstruktur der Bevölkerung, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient sowie<br>Medianalter 2020–2040 ..... | 67 |
| T 3: Altersstruktur der Bevölkerung, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient sowie<br>Medianalter 2020–2070 ..... | 89 |



## Kernaussagen ...

### ... zur Bevölkerungsentwicklung seit 2011

- Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner von Rheinland-Pfalz ist seit 2011 kontinuierlich gestiegen. Bis 2020 nahm die Bevölkerungszahl um 108 400 auf 4,1 Millionen zu (+2,7 Prozent). Seit 2016 erreichte sie in jedem Jahr einen neuen Höchststand.
- Ursache für die Bevölkerungszunahme ist vor allem die starke Zuwanderung aus dem Ausland. Von 2011 bis 2020 wanderten netto insgesamt 219 600 Menschen aus dem Ausland nach Rheinland-Pfalz zu. Der Höhepunkt der Zuwanderung aus dem Ausland wurde 2015 erreicht. In diesem Jahr belief sich der Wanderungsüberschuss auf 53 600 Menschen. Seitdem nahm der Überschuss zwar wieder etwas ab, blieb im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2020 (+18 200 Personen) aber deutlich über dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2020 (+11 400 Personen).
- Gegenüber dem restlichen Bundesgebiet verlor Rheinland-Pfalz kumuliert betrachtet Bevölkerung. Zwischen 2011 und 2020 wanderten netto 1900 Personen nach dort ab. Seit 2016 erzielte Rheinland-Pfalz jedoch in jedem Jahr einen Wanderungsüberschuss gegenüber dem übrigen Bundesgebiet.
- Die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen blieb trotz kräftig steigender Geburten im Defizit, da auch die Zahl der Sterbefälle zunahm. Seit 2011 reduzierte das natürliche Defizit die Bevölkerungszahl von Rheinland-Pfalz um 113 000 Personen. Bereits seit 1972 – mit Ausnahme des Jahres 1992 – sterben in Rheinland-Pfalz in jedem Jahr mehr Einwohnerinnen und Einwohner als geboren werden.
- Das Medianalter belief sich 2020 auf 46 Jahre. Der Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung nahm zwischen 2011 und 2020 um 1,9 Prozentpunkte zu. Zugleich sank der Bevölkerungsanteil der unter 20-Jährigen um 0,6 Prozentpunkte.
- Es gibt deutliche regionale Unterschiede bei der Bevölkerungsentwicklung und der demografischen Alterung. In 26 der 36 kreisfreien Städte und Landkreise nahm die Einwohnerzahl zu. Den stärksten relativen Zuwachs erzielte zwischen 2011 und 2020 Ludwigshafen (+8,8 Prozent). Den stärksten Rückgang der Einwohnerzahl musste Pirmasens hinnehmen (–8,5 Prozent). Unter den Landkreisen variierte die Entwicklung der Bevölkerungszahl zwischen +5,1 Prozent in Mainz-Bingen und –8,1 Prozent in Birkenfeld.
- Die meisten Verwaltungsbezirke weisen Defizite in ihren natürlichen Bilanzen aus. Lediglich in den Städten Mainz und Ludwigshafen gab es im Zeitraum 2011 bis 2020 Geburtenüberschüsse. Das höchste Defizit unter den kreisfreien Städte ergab sich in Pirmasens (durchschnittlich jährlich –8,4 Personen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner); unter den Landkreisen bildete Birkenfeld das Schlusslicht (–6,3 Personen).
- Alle kreisfreien Städte und Landkreise erzielten im Zeitraum 2011 bis 2020 Wanderungsüberschüsse. Die höchsten durchschnittlichen jährlichen Überschüsse realisierten Landau und Ludwigshafen (+9,5 bzw. +8,8 Personen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner). Im Vergleich der Landkreise verbuchte Ahrweiler den höchsten Überschuss (+7,8 Personen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner und Jahr).
- Von der demografischen Alterung sind vor allem die Landkreise betroffen. Den höchsten Altenquotienten hatte 2020 allerdings die kreisfreie Stadt Pirmasens; dort kommen auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter 44 Menschen, die 65 Jahre und älter sind. Die mit Abstand niedrigsten Altenquotienten finden sich in den Universitätsstädten Mainz und Trier (jeweils 27).

### ... zur Methode der Bevölkerungsvorausberechnung

- Für die Bevölkerungsvorausberechnung nach der Methode der geburtsjahrgangsweisen Fortschreibung werden Informationen über das Geschlecht und die einzelnen Geburtsjahrgänge der Bevölkerung benötigt.
- Die Berechnung erfolgt auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise unter Verwendung von kreis- und altersspezifischen Fruchtbarkeits-, Sterbe- sowie Wanderungsziffern. Zur Ermittlung der Sterbefälle und der Wanderungen ist zudem eine Differenzierung der Ziffern nach dem Geschlecht erforderlich.
- Der Berechnungsprozess wiederholt sich über den gesamten Berechnungszeitraum bis zum Jahr 2070 und erzeugt für jede kreisfreie Stadt und jeden Landkreis für jedes Jahr einen neuen Bevölkerungsbestand. Die Aufsummierung der regionalen Ergebnisse führt zum Landesergebnis.

### ... zu den Annahmen der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung

- Die Geburtenrate steigt bis 2025 von heute 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau. Danach bleibt sie bis 2070 konstant.
- Die Lebenserwartung nimmt bis 2040 bei Frauen von heute 83 auf 85 Jahre und bei Männern von 79 auf 82 Jahre zu. Bis 2070 wird ein weiterer Anstieg bei Frauen auf 87 Jahre und bei Männern auf 85 Jahre unterstellt.
- In der Projektion wird angenommen, dass der Wanderungssaldo von 17 300 bis 2025 auf +20 000 Personen pro Jahr steigt. Auf diesem Niveau bleibt er bis 2030. Anschließend sinkt der Saldo bis 2040 auf +15 000 Personen. Dies entspricht in etwa dem langfristigen Wanderungssaldo, den Rheinland-Pfalz im Zeitraum 1951 bis 2020 durchschnittlich pro Jahr verbuchte. Ab 2040 bleibt der Saldo bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums konstant.
- In der Modellvariante A sinkt der Wanderungssaldo bis 2025 linear auf null. Anschließend bleibt die Wanderungsbilanz bis 2070 ausgeglichen.
- In der Modellvariante B orientiert sich die Wanderungsannahme an dem Zuzugsbedarf, der erforderlich ist, um die erwerbsfähige Bevölkerung im Alter von 20 bis 65 Jahren im gesamten Vorausberechnungszeitraum annähernd konstant zu halten. Dazu steigt der Saldo bis 2024 zunächst auf +50 000 Personen jährlich. Zwischen 2028 und 2036 sinkt der Überschuss auf + 18 000 Personen und verharrt anschließend bis 2070 auf diesem Niveau.
- Zusätzliche Annahme zum regionalen Wanderungsgeschehen: Den Berechnungen liegt der sogenannte „Ceteris-paribus-Ansatz“ zugrunde, d. h. die geschlechts- und altersspezifische regionale Verteilung der Zuzüge und Fortzüge wird sich künftig so fortsetzen wie im Stützzeitraum der jeweiligen Variante.

### ... zur landesweiten Bevölkerungsentwicklung bis 2040 (Projektion)

- Die Bevölkerungszahl steigt mittelfristig bis 2040 um 69 600 Personen auf 4,17 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner (+1,7 Prozent). Der zwischenzeitliche Bevölkerungshöchststand wird für 2037 erwartet (4,172 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner).

- Mittelfristig nimmt die Zahl der unter 20-Jährigen um 25 600 auf 775 200 zu (+3,4 Prozent), die der 20- bis 65-Jährigen sinkt um 207 700 auf 2,23 Millionen (–8,5 Prozent). Dagegen steigt die Zahl der 65-Jährigen und Älteren um 251 800 auf 1,16 Millionen (+28 Prozent).
- Mittelfristig kommt es zu einer Verschiebung der Altersstruktur: Der Anteil der jungen Menschen (unter 20-Jährige) an der Bevölkerung steigt leicht von 18 Prozent im Basisjahr 2020 auf 19 Prozent 2040; der Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter (20- bis 65-Jährige) sinkt von 59 auf 53 Prozent. Der Anteil der 65-Jährigen und Älteren nimmt von 22 auf 28 Prozent zu.
- Der Jugendquotient steigt bis 2040 leicht von 31 Personen im Alter von unter 20 Jahren je 100 Personen zwischen 20 und 65 Jahren auf 35. Der Altenquotient nimmt deutlich stärker zu: Er erhöht sich von 37 Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 und mehr Jahren je 100 Personen zwischen 20 und 65 Jahren im Basisjahr 2020 auf 52 Seniorinnen und Senioren 2040.

### ... zur regionalen Bevölkerungsentwicklung bis 2040 (Projektion)

- Auch in Zukunft verläuft die Bevölkerungsentwicklung regional sehr unterschiedlich.
- Bis 2040 wächst die Bevölkerungszahl in den kreisfreien Städten um 31 200 Personen auf 1,1 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner (+2,9 Prozent). In den Landkreisen steigt sie um 38 500 Personen auf 3,07 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner (+1,3 Prozent).
- Mittelfristig verzeichnen neun kreisfreie Städte einen Einwohnerzuwachs, die übrigen drei (Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken) müssen Einbußen hinnehmen.
- In 15 Landkreisen nimmt die Bevölkerung mittelfristig zu, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Neun Landkreise verzeichnen Einwohnerverluste.
- Unter den kreisfreien Städten wachsen Ludwigshafen (+7 Prozent) und Mainz (+5,7 Prozent) bis 2040 am stärksten. Bei den Landkreisen verzeichnen der Rhein-Pfalz-Kreis (+5,4 Prozent) und Trier-Saarburg (+4,9 Prozent) die größten Zuwächse.
- Bevölkerungsrückgänge muss bis 2040 vor allem die kreisfreie Stadt Pirmasens hinnehmen (–5,6 Prozent). Im Vergleich der Landkreise sinkt die Einwohnerzahl in der Südwestpfalz und in Kusel (–5 bzw. –4,2 Prozent) am stärksten.
- Der Jugendquotient wird 2040 höher liegen als heute: In den kreisfreien Städten kommen dann auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 31 Personen im Alter unter 20 Jahren, in den Landkreisen werden es 36 Personen sein. Heute sind es in den kreisfreien Städten 29 und in den Landkreisen 31.
- Der Altenquotient nimmt mittelfristig in den Landkreisen deutlich stärker zu als in den kreisfreien Städten. In den kreisfreien Städten steigt er von 33 auf 41; in den Landkreisen von 39 auf 57.

### ... zur landesweiten Bevölkerungsentwicklung von 2040 bis 2070 (Projektion)

- Ab Anfang der 2040er-Jahre nimmt die Bevölkerungszahl ab. Zwischen 2040 und 2070 sinkt sie um 108 500 auf 4,06 Millionen (–2,6 Prozent). Langfristig fällt die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner unter den Bestand des Basisjahres 2020. Über den gesamten Vorausberechnungszeitraum, d. h. zwischen

2020 und 2070 schrumpft die Bevölkerungszahl um 38 500 auf 4,06 Millionen (–0,9 Prozent). Das entspricht etwa der Bevölkerungszahl des Jahres 2015.

- Im Zeitraum 2040 bis 2070 verringert sich die Zahl der unter 20-Jährigen um 30 200 (–3,9 Prozent). Auch die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 65 Jahren schrumpft (–87 200 Personen bzw. –3,9 Prozent). Die Zahl der 65-Jährigen und Ältern wächst hingegen weiter, und zwar um 9 300 bzw. 0,8 Prozent.
- Die Altersstruktur verschiebt sich nach 2040 weniger stark als im Zeitraum 2020 bis 2040: Der Anteil der jungen Menschen (unter 20 Jahren) an der Bevölkerung sinkt leicht von 19 Prozent (2040) auf 18 Prozent 2070. Der Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren bleibt unverändert bei 53 Prozent und der Anteil der 65-Jährigen und Älteren steigt leicht von 28 auf 29 Prozent.
- Der Jugendquotient ändert sich in der fernerer Zukunft nur geringfügig: Er beläuft sich 2070 auf 35 Personen im Alter von unter 20 Jahren, die auf 100 Personen zwischen 20 und 65 Jahren kommen und liegt damit fast auf dem gleichen Niveau wie 2040.
- Der Altenquotient erhöht sich leicht: Er steigt von 2040 bis 2070 von 52 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren je 100 Personen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren 2040 auf 55 Seniorinnen und Senioren.
- Besonders stark steigt die Zahl der Hochbetagten, also der 80-Jährigen und Älteren, und zwar um 77 200 bzw. 20 Prozent.

### ... zur Modellrechnung mit konstanter Zahl an Menschen im erwerbsfähigen Alter (Variante B)

- Nach den Ergebnissen der Projektion wird sich die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren von 2020 bis 2040 um 207 700 Personen verringern (–8,5 Prozent). Zwischen 2020 und 2070 könnte sich der Rückgang sogar auf 294 900 Personen belaufen (–12 Prozent).
- Der wesentliche Grund für die Schrumpfung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist der Bestandsalterungseffekt: Die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer-Generation wechseln von 2020 bis Mitte der 2030er-Jahre vom Erwerbsleben in den Ruhestand. Gleichzeitig rücken nur noch schwach besetzte Geburtsjahrgänge nach.
- Die Wanderungsüberschüsse, wie sie in der Projektion für die 20- bis 65-Jährigen erwartet werden, können den negativen Effekt der Bestandsalterung auf die erwerbsfähige Bevölkerung nicht ausgleichen.
- Um die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Vorausberechnungszeitraum annähernd konstant zu halten, müssten bis Ende der 2020er-Jahre jährlich insgesamt etwa 50 000 Personen mehr zu- als abwandern. Anschließend könnte der Wanderungsüberschuss bis 2036 auf rund 18 000 Personen sinken und bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums auf diesem Niveau verharren.
- Die Bevölkerungszahl in Rheinland-Pfalz würde sich in diesem Fall mittelfristig, d. h. bis 2040, auf 4,51 Millionen erhöhen (+414 100 bzw. +10 Prozent). Anschließend wäre bis 2070 nur noch eine geringe Steigerung auf 4,52 Millionen zu erwarten.
- Die deutlich höhere Zuwanderung kann die gesellschaftliche Alterung nicht aufhalten. Zwar steigt der Altenquotient zunächst langsamer als in der Bevölkerungsprojektion, langfristig wird er jedoch das gleiche Niveau erreichen wie in der Projektion (2070: 55 Seniorinnen und Senioren je 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren).

## I. Rückblick auf die Bevölkerungsentwicklung seit 2011

Mit Blick auf die demografische Entwicklung markiert das Jahr 2011, in dem die bislang letzte bundesweite Volkszählung durchgeführt wurde, für Rheinland-Pfalz einen wichtigen Wendepunkt. Nachdem das Land seit 2004 Jahr für Jahr weniger Einwohnerinnen und Einwohner zählte, wächst die Bevölkerung seit 2011 wieder kontinuierlich. Am 31. Dezember 2020 hatten knapp 4,1 Millionen Menschen in Rheinland-Pfalz ihren Hauptwohnsitz. Das waren 108 400 mehr als zum Jahresende 2011 (+2,7 Prozent) und so viele wie noch nie zuvor in der 75-jährigen Landesgeschichte. Dieser Bevölkerungszuwachs, den Rheinland-Pfalz zwischen 2011 und 2020 erfuhr, entspricht in etwa der heutigen Einwohnerzahl der kreisfreien Stadt Trier.

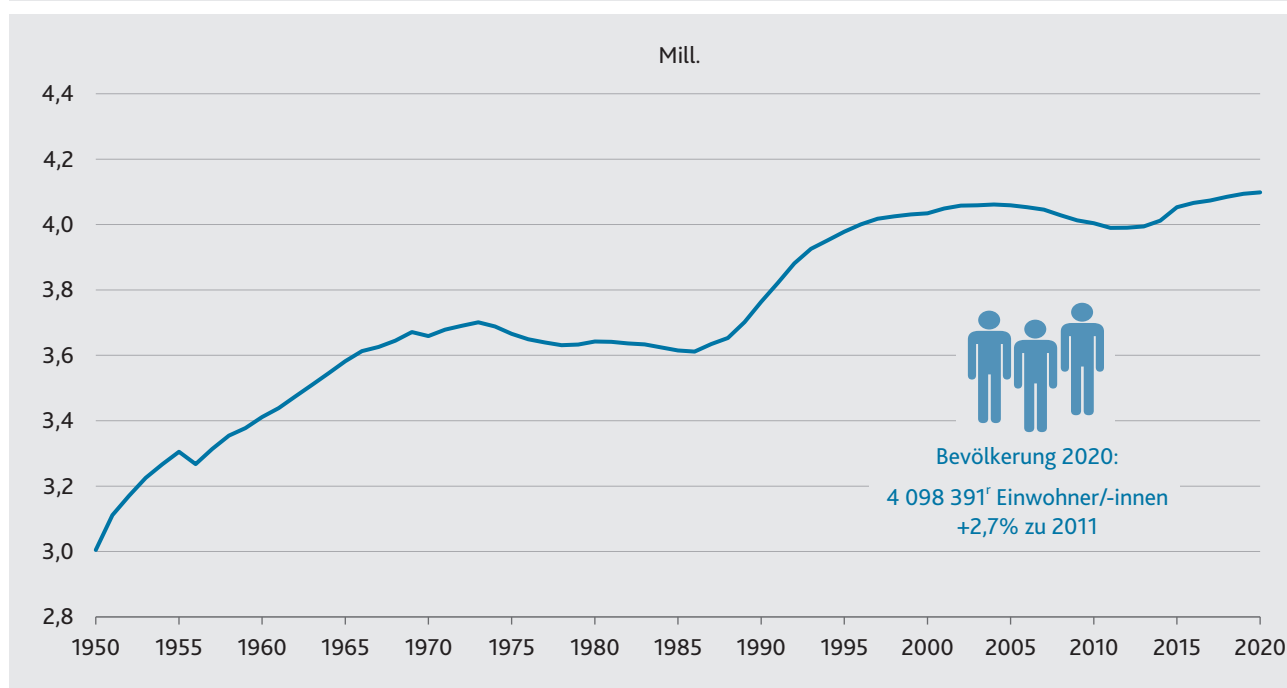
2020 bisheriger  
Höchststand der  
Bevölkerungszahl in  
Rheinland-Pfalz

Die kreisfreien Städte profitieren relativ betrachtet stärker von dem Bevölkerungswachstum als die Landkreise. So nahm die Einwohnerzahl der kreisfreien Städte in dem betrachteten Zeitraum um 5,2 Prozent zu, während die Landkreise nur 1,9 Prozent mehr Einwohnerinnen und Einwohner zählen. Insgesamt lebten 2020 rund 1,07 Millionen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer in den zwölf kreisfreien Städten des Landes und 3,03 Millionen in den 24 Landkreisen. Etwas mehr als ein Viertel der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer war damit in einer kreisfreien Stadt (26 Prozent) und knapp drei Viertel in einem Landkreis beheimatet (74 Prozent).

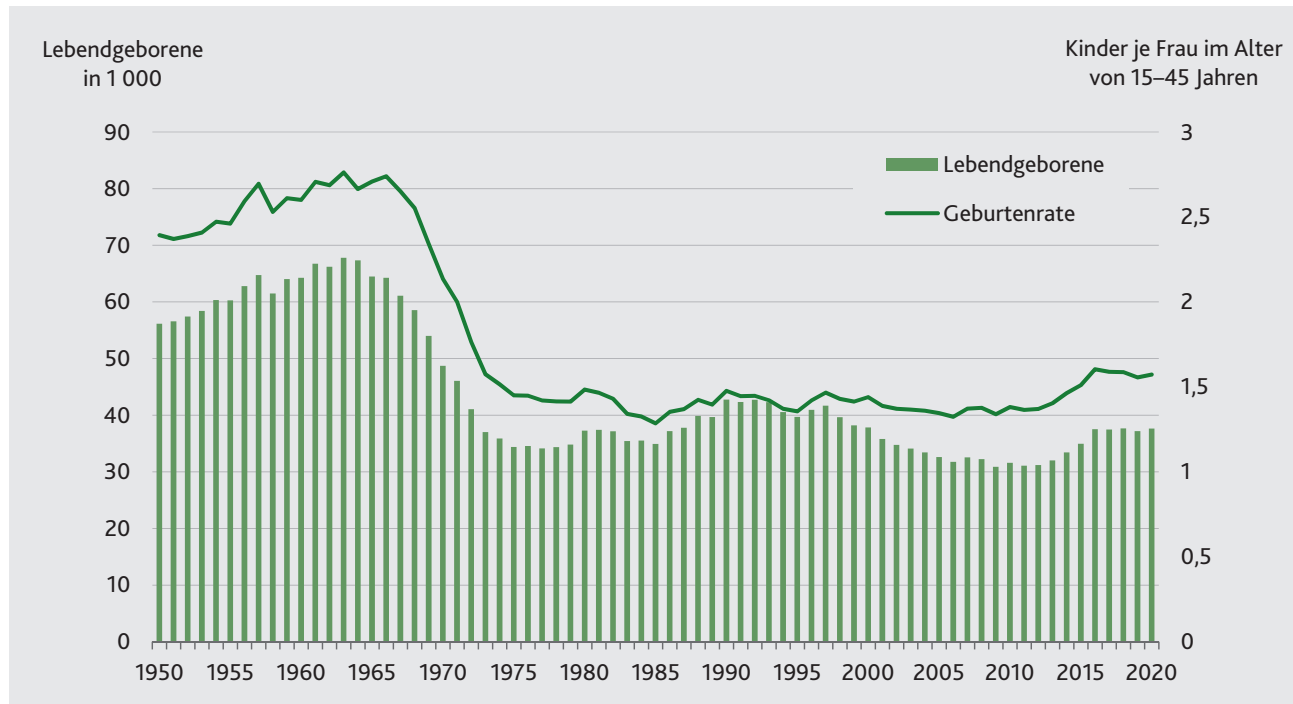
Kreisfreie Städte  
wachsen stärker  
als Landkreise

Der positive Trend hat mehrere Ursachen. Zum einen ist die Geburtenrate im vergangenen Jahrzehnt leicht gestiegen, auch wenn sie noch ein gutes Stück vom Bestandserhal-

### G1 Bevölkerung 1950–2020



## G2 Lebendgeborene und Geburtenrate 1950–2020



Wanderungsgewinne  
sind Ursache des  
Bevölkerungs-  
wachstums

tungsniveau entfernt ist. Zum anderen erhöhte sich die Lebenserwartung der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer im vergangenen Jahrzehnt weiter, sodass immer mehr Einwohnerinnen und Einwohner ein hohes Alter erreichten. Der stärkste Einfluss ging jedoch von den Wanderungsgewinnen aus, die Rheinland-Pfalz Jahr für Jahr erzielte. Ohne die starke Zuwanderung über die Landesgrenzen wäre die Bevölkerungszahl in Rheinland-Pfalz deutlich geschrumpft. Darauf wird in diesem Kapitel näher eingegangen, denn die Entwicklung der natürlichen und der räumlichen Bevölkerungsbewegungen zwischen 2011 und 2020 bildet die wesentliche Grundlage für die Ableitung der Annahmen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes.

### Enkelinnen und Enkel der Babyboomer kommen zur Welt

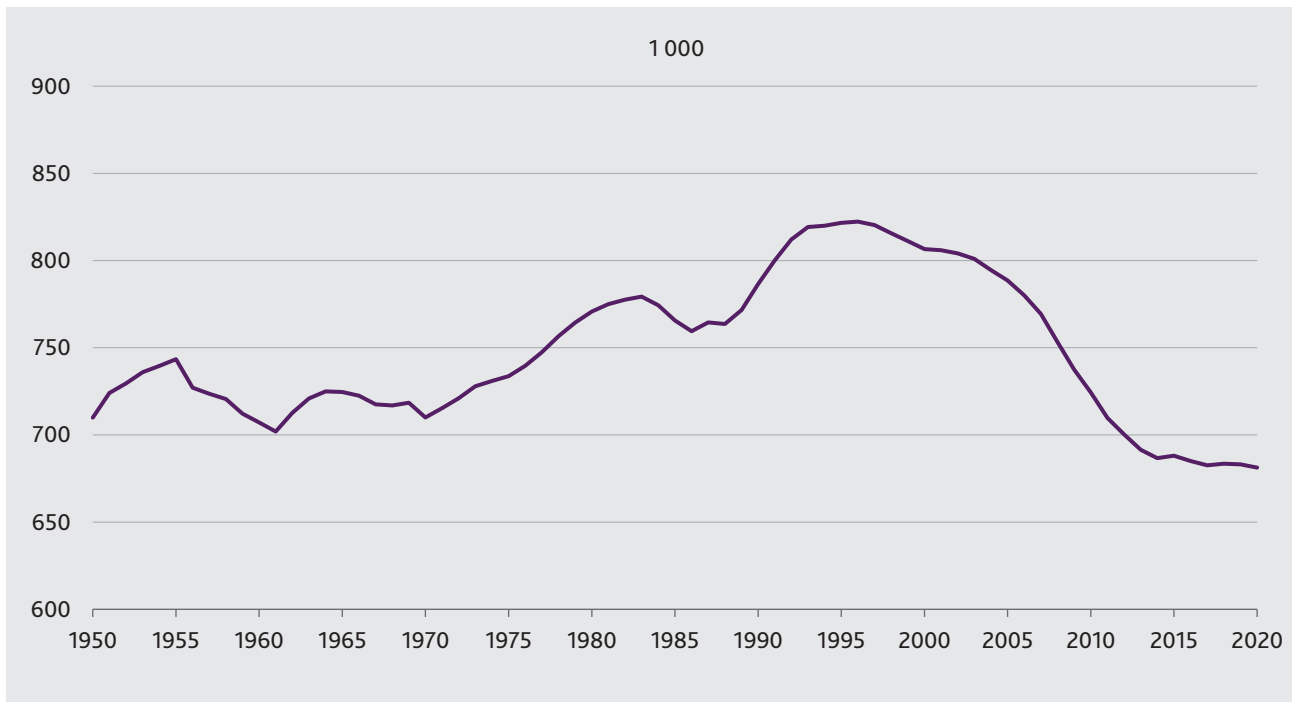
Anstieg der  
Geburtenzahlen

Nachdem die Zahl der Lebendgeborenen in Rheinland-Pfalz 2009 mit knapp 30 900 ihren bisherigen Tiefstand erreicht hatte, nahm die Zahl der Geburten im vergangenen Jahrzehnt kräftig zu. Wurden 2011 in Rheinland-Pfalz noch 31 100 Kinder geboren, stieg die Zahl bis 2020 auf 37 600 (+6 600 bzw. +21 Prozent). Insgesamt kamen in diesem Zeitraum in Rheinland-Pfalz 350 000 Kinder zur Welt. Besonders stark nahm die Zahl der Geburten zwischen 2011 und 2016 zu. Seither verharrt sie annähernd auf dem erreichten Niveau.

Zwei Faktoren beeinflussen Entwicklung  
der Geburtenzahl

Diese auf den ersten Blick erfreuliche Entwicklung spiegelt jedoch nicht notwendigerweise eine Veränderung des Geburtenverhaltens wider. Denn die Geburtenzahl wird durch zwei Faktoren bestimmt: die Geburtenneigung, also wie viele Kinder im Durchschnitt pro Frau geboren werden, und die Zahl der Frauen im sogenannten gebärfähigen

## G3 Frauen im Alter von 15 – 45 Jahren 1950–2020



Alter, das üblicherweise auf die Altersspanne 15 bis 45 Jahre festgelegt wird. Nimmt die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter zu und folgt daraus ein Anstieg der Geburtenzahl, ohne dass sich die Geburtenhäufigkeit je Frau verändert, ist ein reiner Altersstruktureffekt – jedoch kein Verhaltenseffekt – für die Entwicklung der Geburtenzahlen verantwortlich und sollte bei der Setzung der Annahmen der Bevölkerungsvorausberechnung entsprechend als solcher berücksichtigt werden.

Die Zahl der „potenziell Gebärenden“ sinkt in Rheinland-Pfalz bereits seit Mitte der 1990er-Jahre beinahe kontinuierlich. Ursache für diesen Trend ist vor allem die seit Ende der 1960er-Jahre deutlich gesunkene Geburtenrate. Die sogenannte Babyboomer-Generation, d. h. die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er- und 1960er-Jahre, ist bereits seit vielen Jahren aus ihrer reproduktiven Phase „herausgealtert“. Die nachfolgenden Generationen sind wegen der in den Folgejahrzehnten gesunkenen Zahl der Geburten wesentlich schwächer besetzt. Seit dem Höchststand im Jahr 1996 mit 822 300 Frauen in der Altersgruppe 15 bis 45 Jahre – zu diesem Zeitpunkt befanden sich alle Frauen der Babyboomer-Generation im gebärfähigen Alter – hat sich die Zahl der 15- bis 45-jährigen Frauen um 141 100 verringert (–17 Prozent). Im Jahr 2020 belief sie sich nur noch auf 681 300.

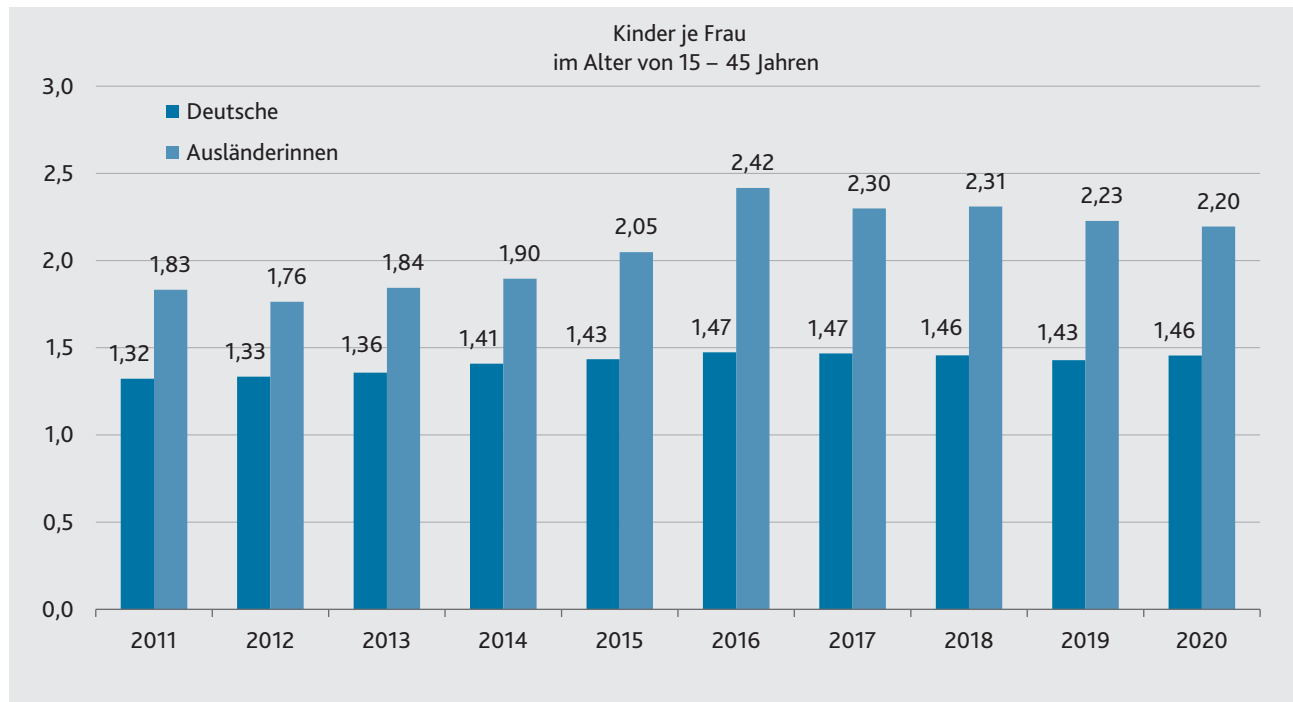
Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter nimmt ab

In den letzten Jahren hat sich der Abwärtstrend allerdings etwas abgeschwächt. Seit 2011 sank die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter nur noch um 28 500 (–4 Prozent). Die Ursachen dafür sind erstens, dass die Töchter der „Babyboomerinnen“ nun selbst das gebärfähige Alter erreicht haben. Derzeit kommen somit die ersten Enkelkinder der Babyboomer zur Welt. Zweitens wanderten vermehrt Frauen dieser Altersgruppe aus dem Ausland zu. Dies hat den Rückgang der Frauen im gebärfähigen Alter mit deut-

Töchter der Babyboomerinnen und Zuwanderung schwächen Rückgang ab



## G4 Geburtenrate 2011–2020 nach Nationalität



scher Staatsangehörigkeit teilweise kompensiert. Denn während die Zahl der deutschen Frauen zwischen 15 und 45 Jahren zwischen 2011 und 2020 um 61700 sank (–9,8 Prozent), stieg die Zahl der ausländischen Frauen dieses Alters in derselben Zeitspanne um 33200 (+42 Prozent). Vor allem im Zuge der starken Zuwanderung Schutzsuchender in den Jahren 2015 und 2016 migrierten viele Frauen im gebärfähigen Alter aus dem Ausland nach Rheinland-Pfalz. Auch infolge des aktuellen Konfliktes in der Ukraine kann damit gerechnet werden, dass sich die Zahl ausländischer Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren in Rheinland-Pfalz kurzfristig erhöhen wird. Diese Umstände werden das weitere Absinken der „potenziell Gebärenden“ auf Dauer jedoch nicht verhindern können.

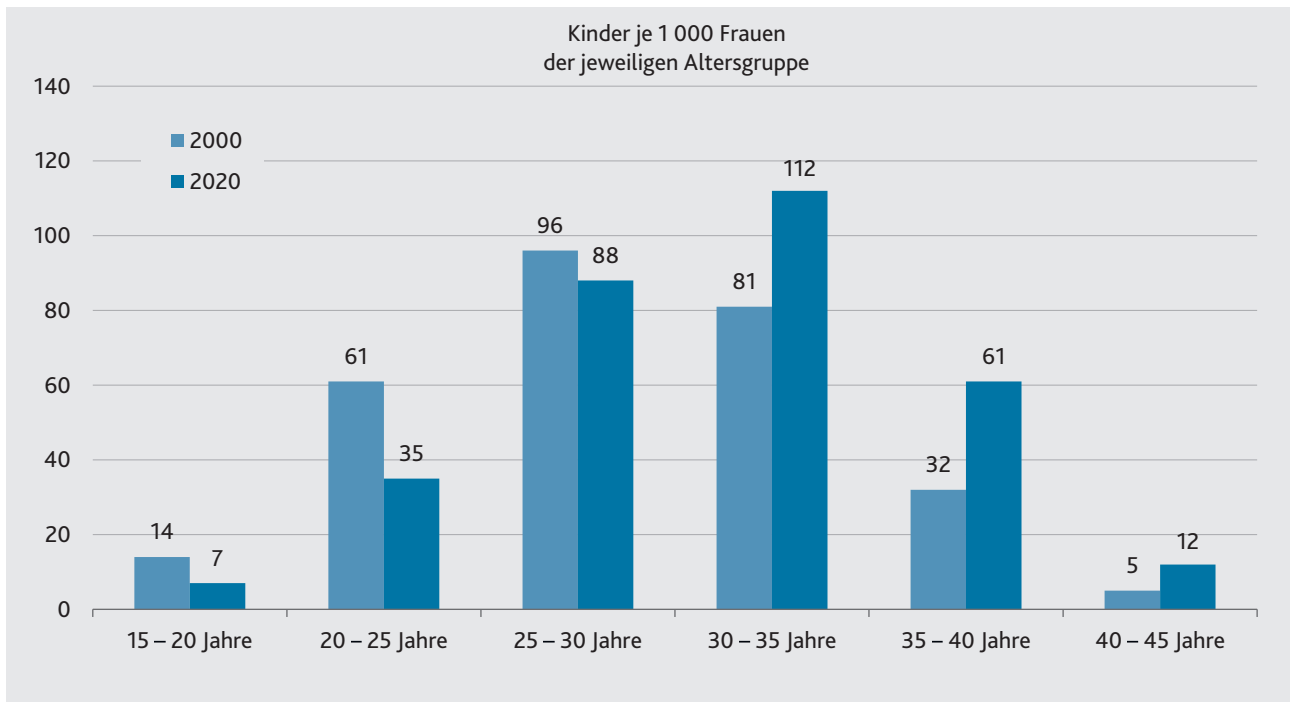
Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter mit geringerem Einfluss auf Entwicklung der Geburtenzahlen

Die skizzierten Entwicklungen sprechen dafür, dass der zuletzt beobachtete Anstieg der Geburtenzahlen in Rheinland-Pfalz nur teilweise auf die Entwicklung der Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter zurückzuführen ist. Denn insgesamt betrachtet ist ihre Zahl im vergangenen Jahrzehnt weiter gesunken. In den kommenden Jahren werden die herangewachsenen Töchter der Babyboomer-Generation jedoch dafür sorgen, dass sich der Rückgang abschwächt. Zudem trägt die kontinuierlich hohe Zuwanderung ausländischer Frauen im gebärfähigen Alter dazu bei, dass die Gruppe nicht stärker schrumpft.

Geburtenrate übt eigenständigen Einfluss aus

Neben der Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter ist für die Entwicklung der Geburtenzahl die Geburtenneigung entscheidend. Das generative Verhalten lässt sich statistisch näherungsweise durch die zusammengefasste Geburtenziffer messen. Dieser Indikator, der auch als Geburtenrate bezeichnet wird, ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Die Geburtenrate gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens durchschnittlich zur Welt bringt, wenn für jedes Altersjahr der Frau die gegenwärtige altersspezifische Geburtenziffer gelten würde. Das generative Verhalten wird unter an-

## G5 Altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern 2000 und 2020 nach Altersgruppe



derem durch gesellschaftliche Normen (z. B. die Rolle der Frau in der Gesellschaft) und durch Institutionen (z. B. Einrichtungen zur Kinderbetreuung, Schulen), aber auch durch die Opportunitätskosten der Familiengründung (Verzicht auf Erwerbstätigkeit und Einkommen) beeinflusst.

Um den Bestand der Bevölkerung zu erhalten, müsste jede Frau durchschnittlich 2,1 Kinder zur Welt bringen. Davon ist die Geburtenrate in Rheinland-Pfalz jedoch bereits seit fast fünf Jahrzehnten weit entfernt. Schon seit Anfang der 1970er-Jahre liegt sie unter dem Bestandserhaltungsniveau und schwankte seit etwa Mitte der 1970er-Jahre mehr oder minder konstant um 1,4 Kinder je Frau. In den vergangenen Jahren, d. h. vor allem zwischen 2011 und 2016, erhöhte sie sich jedoch leicht. Seit 2016 verharrt sie bei rund 1,6 Kindern je Frau.

Geburtenrate liegt deutlich unter dem Bestandserhaltungsniveau

Um der Ursache des Anstiegs auf den Grund zu gehen, lohnt es sich zunächst, die Entwicklung getrennt nach der Nationalität der Frauen und Mütter zu betrachten. Im Jahr 2011 kamen auf 1000 Frauen im gebärfähigen Alter mit deutscher Staatsangehörigkeit 1322 Kinder. Diese Zahl erhöhte sich bis 2016 zunächst auf 1474 Kinder (+152 Kinder bzw. +12 Prozent), sank im Anschluss bis 2020 jedoch wieder leicht ab auf 1455 Kinder (Veränderung zu 2011: +133 Kinder bzw. +10 Prozent). Die Geburtenrate ausländischer Frauen fiel demgegenüber in allen Berichtsjahren seit 2011 deutlich höher aus. Zudem stieg sie im Zeitverlauf stärker an als unter den deutschen Frauen. So kamen 2011 auf 1000 ausländische Frauen im gebärfähigen Alter 1833 Kinder. Diese Zahl erhöhte sich bis 2016 auf 2416 Kinder (+583 Kinder bzw. +32 Prozent) und überstieg damit sogar das Bestandserhaltungsniveau. Anschließend ging sie ebenfalls zurück auf zuletzt 2195 Kinder im Jahr 2020 (Veränderung zu 2011: +362 Kinder bzw. +20 Prozent).

Geburtenrate unter ausländischen Frauen höher

Anstieg geht auf  
Sondereffekt in den  
Jahren 2015 und  
2016 zurück

Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit haben somit eine wesentlich höhere Geburtenneigung als deutsche Frauen. Dass sich die Geburtenrate ausländischer Frauen zudem noch einmal stärker entwickelte als die Geburtenrate deutscher Frauen, ist sehr wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass ein großer Teil der in den Jahren 2015 und 2016 zugewanderten schutzsuchenden Frauen aus Gesellschaften mit besonders hohen Geburtenraten stammt (z. B. aus Afghanistan, Irak und Syrien). Aus diesem Grund wird die Geburtenrate der Ausländerinnen in Rheinland-Pfalz vermutlich noch einige Jahre auf einem hohen Niveau bleiben. Mittelfristig könnte sie jedoch wieder sinken, da sich die Zuwanderung aus diesen Ländern zuletzt wieder abgeschwächt hat. Mit Blick auf die als Folge des Ukraine-Krieges zugewanderten Frauen im gebärfähigen Alter ist ein vergleichbarer Effekt demgegenüber nicht zu erwarten. Denn die Geburtenhäufigkeit von Ukrainerinnen lag zuletzt sogar noch etwas niedriger als die Geburtenhäufigkeit deutscher Frauen.

Mütter bringen  
Kinder zunehmend  
im höheren Alter  
zur Welt

Abgesehen von der Geburtenhäufigkeit hat sich das Geburtenverhalten noch in einer weiteren Hinsicht gewandelt. Der bereits seit vielen Jahren zu beobachtende Trend, wonach Frauen ihre Kinder vermehrt im höheren Alter zur Welt bringen, setzte sich zuletzt weiter fort. So nahmen die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern der jüngeren Frauen weiter ab, während diejenigen der älteren Frauen weiter zunahmen. Noch im Jahr 2000 kamen auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 20 Jahren 14 Lebendgeborene. Im Jahr 2020 waren es in dieser Altersgruppe nur noch sieben. Auch in der Gruppe der 20- bis 25-jährigen Frauen ist die altersspezifische Fruchtbarkeitsziffer deutlich gesunken (von 61 auf 35 Lebendgeborene je 1 000 Frauen), ebenso wie in der Altersgruppe der 25- bis 30-jährigen (von 96 auf 88 Lebendgeborene je 1 000 Frauen). Umgekehrt verhält es sich bei den Frauen ab 30 Jahren: Unter den 30- bis 35-jährigen Frauen stieg die altersspezifische Fruchtbarkeitsziffer von 81 auf 112, in der Gruppe der 35- bis 40-jährigen von 32 auf 61. In der Gruppe der 40- bis 45-jährigen nahm sie zwischen 2000 und 2020 von fünf auf zwölf Lebendgeborene je 1 000 Frauen zu. Hierfür dürften nicht zuletzt die verlängerten Ausbildungszeiten (z. B. durch ein Studium) und die stärkere Erwerbsintegration jüngerer Geburtskohorten verantwortlich sein.

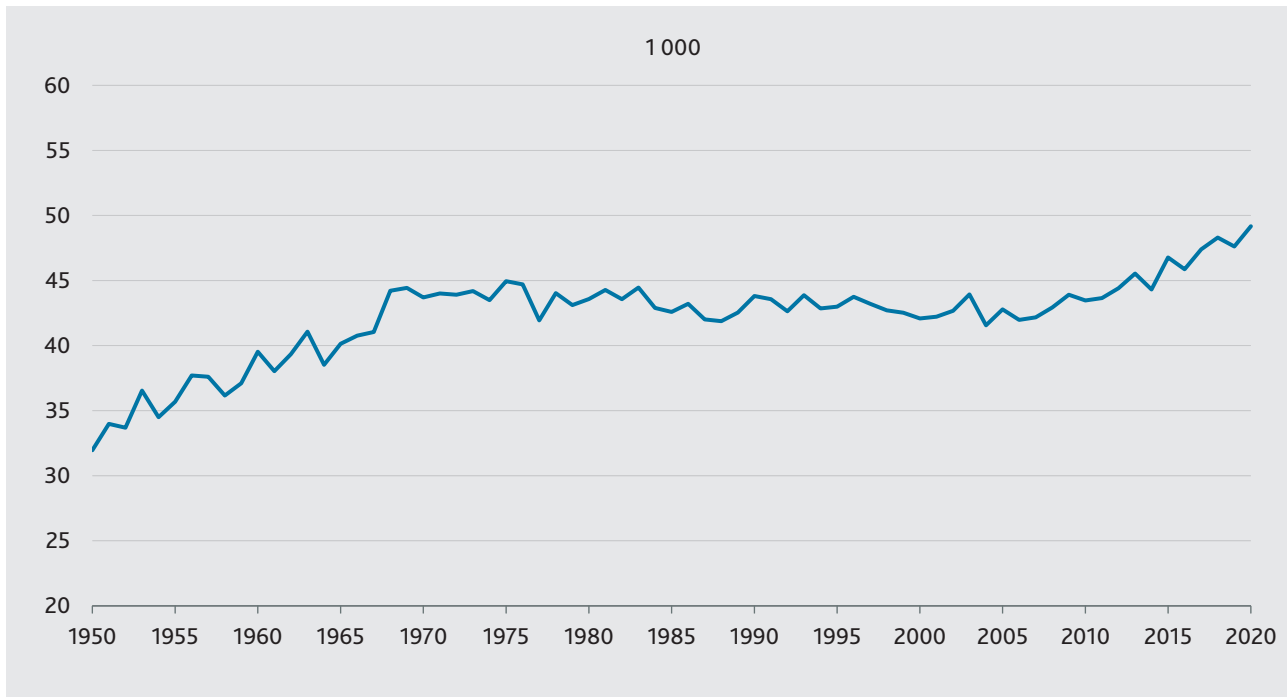
Kompressionseffekt

Der beschriebene Kompressionseffekt, also die Verlagerung der Geburten auf ein engeres Zeitintervall zwischen dem 30. und dem 40. Lebensjahr, bedeutet, dass Frauen insgesamt weniger Zeit zur Verfügung steht, um potenziell höhere Kinderzahlen zu realisieren. Setzt sich dieser Trend weiter fort, könnte sich die Entwicklung langfristig negativ auf die Geburtenrate auswirken.

Alter der Mütter bei  
der Geburt erhöht  
sich unter deutschen  
Frauen stärker

Der Vergleich zwischen den Frauen mit und ohne die deutsche Staatsangehörigkeit zeigt, dass es vor allem die deutschen Frauen sind, die ihre Kinder erst im höheren Alter zur Welt bringen. Bei ihnen ging zwischen 2011 und 2020 die Zahl der Lebendgeborenen je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 20 Jahren um 32 Prozent und bei den Frauen im Alter von 20 bis 25 Jahren um 28 Prozent zurück. Bei den 25- bis 30-jährigen Frauen stieg die altersspezifische Fruchtbarkeitsziffer dagegen um vier Prozent, bei den 30- bis 35-jährigen Frauen um 19 Prozent und bei den 35- bis 40-jährigen Frauen um 36 Prozent. Den größten relativen Zuwachs verzeichneten die Frauen im Alter von 40 bis 45 Jahren (+55 Prozent). Bei den ausländischen Frauen stellten sich dagegen in allen Altersgruppen Zuwächse ein. Sie schwanken zwischen +13 Prozent in der Gruppe der 25- bis 30-jährigen und +37 Prozent in der Gruppe der 35- bis 40-jährigen.

## G6 Sterbefälle 1950–2020



Für die Fertilitätsannahmen der Bevölkerungsvorausberechnung kann aus diesen Entwicklungen abgeleitet werden, dass der zuletzt beobachtete Anstieg der Geburtenzahlen in Rheinland-Pfalz sehr wahrscheinlich nicht auf einen Altersstruktureffekt zurückzuführen ist. Ursächlich dürfte vielmehr die höhere Geburtenrate sein, insbesondere der ausländischen Frauen. Da sich die Zahl der ausländischen Frauen im gebärfähigen Alter jedoch vor allem durch einen Sondereffekt erhöhte – nämlich infolge der starken Zuwanderung schutzsuchender Frauen aus Gesellschaften mit einer hohen Geburtenrate –, ist mittel- und langfristig nicht damit zu rechnen, dass sich der Anstieg der Geburtenrate weiter fortsetzt.

Anstieg der Geburtenrate Hauptursache für höhere Zahl Lebendgeborener

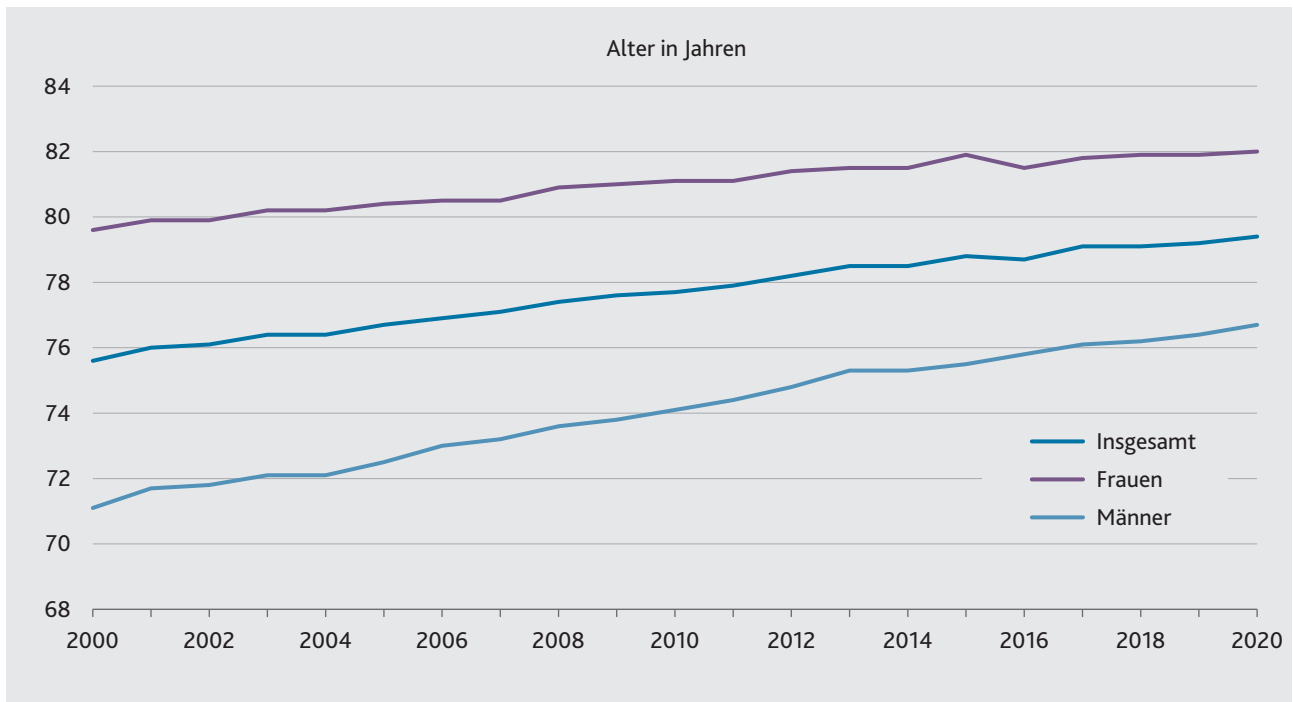
## Zahl der Sterbefälle nimmt trotz höherer Lebenserwartung zu

Ebenso wie die Zahl der Lebendgeborenen nahm im vergangenen Jahrzehnt in Rheinland-Pfalz auch die Zahl der Gestorbenen zu. Der Zuwachs der Sterbefälle fiel allerdings deutlich schwächer aus als der Zuwachs der Geburten. Im Jahr 2011 starben in Rheinland-Pfalz 43 600 Menschen. Bis 2020 stieg die Zahl der Sterbefälle auf 49 200 (+5 500 bzw. +13 Prozent). Das war die bislang höchste Zahl Gestorbener in der Geschichte des Landes. Insgesamt verstarben in den Jahren 2011 bis 2020 in Rheinland-Pfalz 463 000 Menschen.

Zahl der Sterbefälle erreicht neuen Höchststand

Die Entwicklung der Sterbefälle wird vor allem von der Lebenserwartung bzw. den altersspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten und von der Bevölkerungsentwicklung in den höheren Altersjahren bestimmt. Zusätzlich können Sondereffekte wie beispielsweise die schwere Grippesaison des Winters 2017/18 und die Corona-Pandemie seit dem Frühjahr 2020 Auswirkungen auf die Entwicklung der Zahl der Gestorbenen haben.

### G7 Durchschnittliches Sterbealter 2000–2020 nach Geschlecht



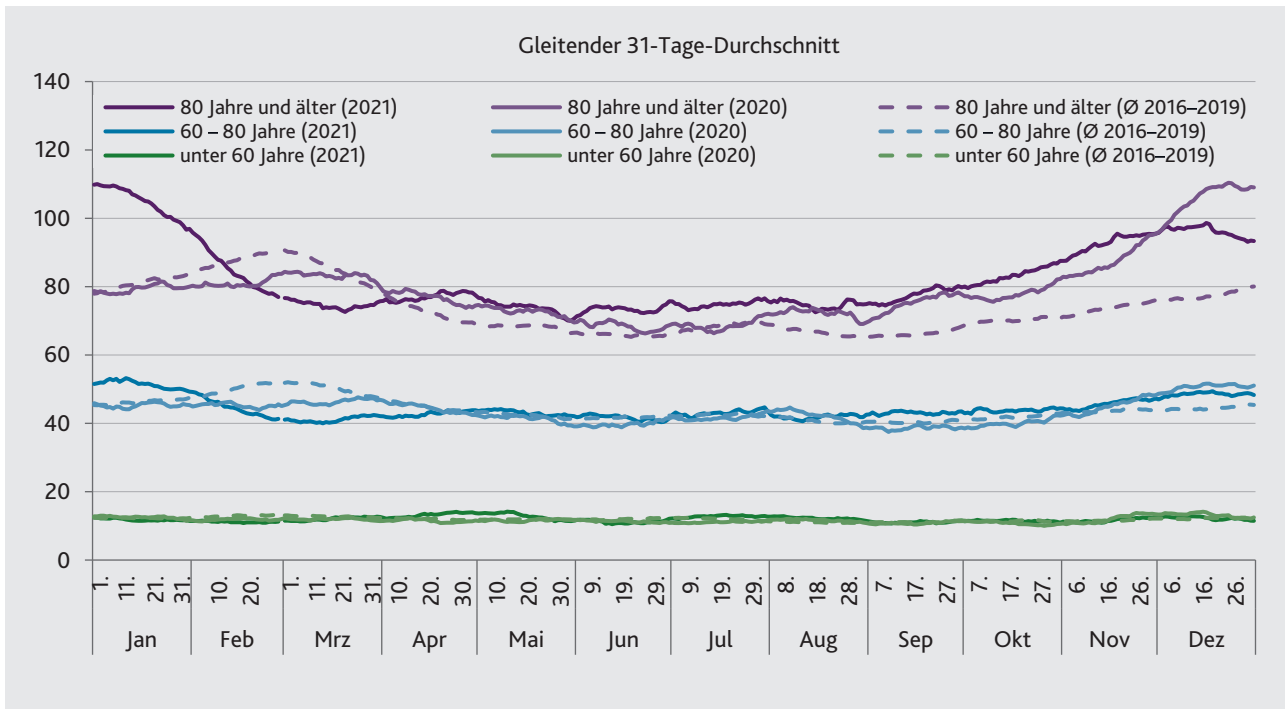
#### Einflussfaktoren der Entwicklung

Die Sterbewahrscheinlichkeiten sinken bereits seit Langem tendenziell, weil sich die Lebensumstände der Menschen in den letzten Jahrzehnten stetig verbessert haben (höhere Einkommen, Verbesserung der hygienischen Lebensbedingungen, medizinischer Fortschritt, gesündere Lebensweise etc.). Dementsprechend konnten Jungen, die 2020 in Rheinland-Pfalz geboren wurden, im Durchschnitt mit einer Lebenserwartung von 78,8 Jahren rechnen. Im Jahr 2011 belief sich die durchschnittliche Lebenserwartung dagegen erst auf 77,7 Jahre. Auch bei den Frauen hat sich die Lebenserwartung Neugeborener im vergangenen Jahrzehnt erhöht, und zwar von 82,4 auf 83,2 Jahre. Für die Entwicklung der Zahl der Sterbefälle sind jedoch insbesondere die Verläufe der ferneren Lebenserwartung im höheren Alter von Bedeutung. Hier stellten sich im vergangenen Jahrzehnt mit Blick auf die beiden Geschlechter unterschiedliche Entwicklungen ein. Während Männer im Alter von 65 Jahren 2011 noch auf 17,3 weitere Lebensjahre hoffen durften, waren es 2020 im Durchschnitt sogar noch 17,9. Frauen im Alter von 65 Jahren konnten 2011 dagegen noch mit 20,4 weiteren Lebensjahren rechnen, während es 2020 nur noch 20,1 Lebensjahre waren. Unter den 80-jährigen Männern stieg die fernere Lebenserwartung in Rheinland-Pfalz zwischen 2011 und 2020 von 7,7 auf 8,1 Jahre und unter den 80-jährigen Rheinland-Pfälerinnen von 8,9 auf 9,6 Jahre.

#### Lebenserwartung steigt

In der Folge ist das durchschnittliche Sterbealter der Rheinland-Pfälerinnen und Rheinland-Pfäler seit der Jahrtausendwende kontinuierlich gestiegen. Waren die Rheinland-Pfälerinnen und Rheinland-Pfäler zum Zeitpunkt ihres Todes im Jahr 2000 im Durchschnitt erst 75,6 Jahre alt, belief sich das durchschnittliche Sterbealter 2011 bereits auf 77,9 Jahre. Im Jahr 2020 verstarben die Rheinland-Pfälerinnen und Rheinland-Pfäler im Durchschnitt sogar erst mit 79,4 Jahren. Dabei ergeben sich ebenfalls sichtbare Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern. Bei den Männern stieg das durch-

# G8 Sterbefälle 2016–2021 nach Datum und Altersgruppe



schnittliche Sterbealter ausgehend von 71,1 Jahren im Jahr 2000 zunächst bis 2011 auf 74,4 Jahre, ehe es sich bis 2020 noch einmal auf 76,7 Jahre erhöhte. Bei den Frauen lag das durchschnittliche Sterbealter im Jahr 2000 zwar bereits bei 79,6 Jahren und damit um 8,5 Jahre höher als das der Männer. In der Folge stieg es jedoch sehr viel langsamer als bei den Männern. So verstarben rheinland-pfälzische Frauen 2011 im Durchschnitt mit 81,1 und 2020 im Durchschnitt mit 82 Jahren.

Durchschnittliches Sterbealter steigt zwischen 2000 und 2020 um knapp vier Jahre

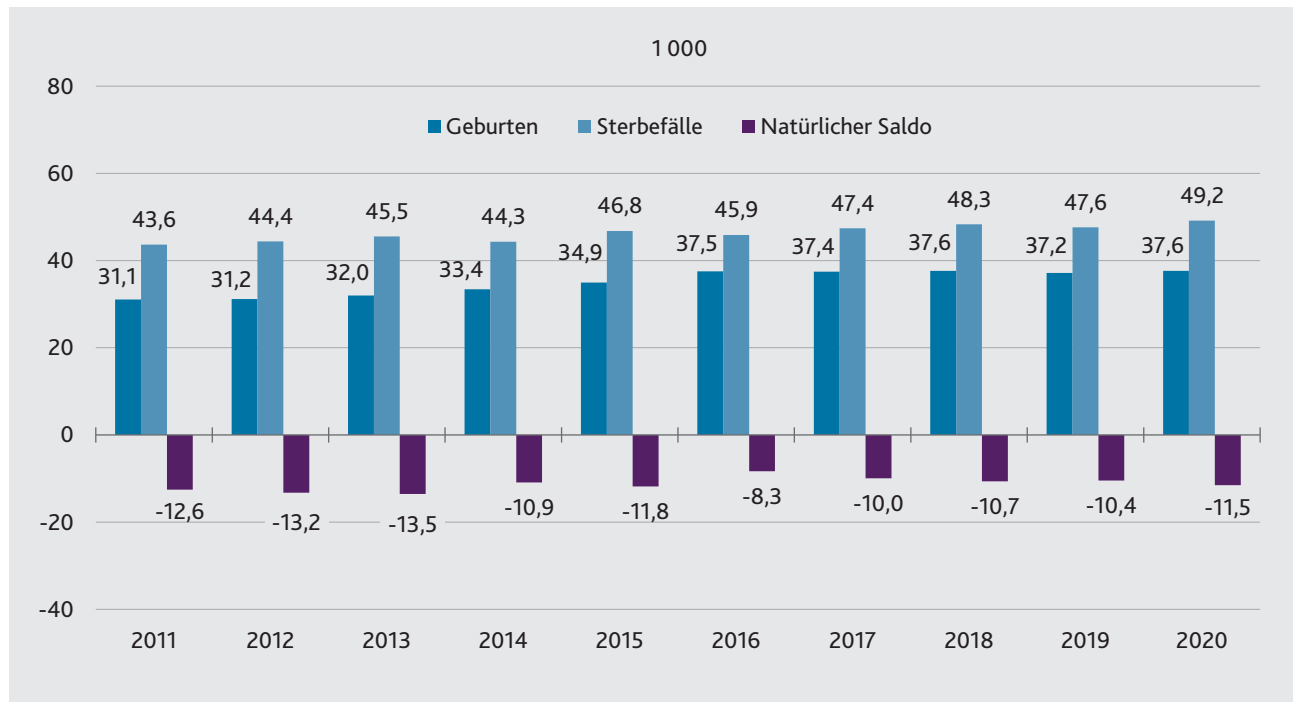
Eine differenzierte Betrachtung nach den einzelnen Altersgruppen der Gestorbenen zeigt, dass eine wesentliche Ursache für die wachsende Zahl der Sterbefälle letztlich die steigende Zahl von Menschen in den Altersjahren mit höherer Sterbewahrscheinlichkeit ist. So nahm die Zahl der 65-Jährigen und Älteren seit 2011 um zwölf Prozent zu, die Zahl der 80-Jährigen und Älteren sogar um 33 Prozent.

Zahl der Hochbetagten nahm seit 2011 um ein Drittel zu

Die Entwicklung der Zahl der Sterbefälle wurde im vergangenen Jahrzehnt zudem teilweise durch Sondereffekte beeinflusst. Dazu zählen unter anderem die außergewöhnlich starke Influenza-Saison des Winters 2017/18 und die Corona-Pandemie, die in Rheinland-Pfalz im Frühjahr 2020 ausbrach. Sonderauswertungen der Statistik der Sterbefälle sowie der Todesursachenstatistik verdeutlichen beispielsweise, dass die Corona-Pandemie zeitweise zu einer Übersterblichkeit in Rheinland-Pfalz geführt hat. Das bedeutet, in den Zeiträumen, in denen sich das Corona-Virus besonders stark verbreitete, starben signifikant mehr Menschen als im mehrjährigen Durchschnitt des kalendarischen Zeitraums. Dies gilt insbesondere für die zweite Welle der Pandemie, die sich auf den Winter 2020/21 erstreckte. Im November 2020 überstieg die Zahl der Sterbefälle den Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2019 in Rheinland-Pfalz beispielsweise um elf, im Dezember 2020 um 30 und im Januar 2021 um 20 Prozent. Allein im Dezember 2020 verstarben in Rheinland-

Corona-Pandemie führte zeitweise zu Übersterblichkeit

## G9 Geburten, Sterbefälle und natürlicher Saldo 2011–2020



Pfalz knapp 5 400 Menschen. Das waren – mit Ausnahme des März 2018 als etwas mehr als 5 500 Gestorbene gezählt wurden – mehr Sterbefälle als in jedem anderen Kalendermonat seit Beginn der elektronischen Erfassung der Sterbefallzahlen in Rheinland-Pfalz.

Sterbefälle im Zuge der Corona-Pandemie wirken sich tendenziell kurzfristig aus

Weiterführende Auswertungen zeigen, dass diese Effekte auch dann Bestand haben, wenn für die Alters- und Geschlechterstruktur der Gestorbenen sowie die Wohnregion kontrolliert wird. Für die Setzung der Annahmen der Bevölkerungsvorausberechnung ist in diesem Zusammenhang von Bedeutung, dass das Sterblichkeitsrisiko in Verbindung mit einer COVID-19-Erkrankung in engem Zusammenhang mit dem Lebensalter steht. Übersterblichkeit trat über den gesamten Pandemieverlauf verstärkt in der Gruppe der 80-Jährigen und Älteren sowie in etwas schwächerer Form in der Gruppe der 60- bis 80-Jährigen auf. Personen, die in Verbindung mit dem Corona-Virus starben, hatten in der Folge häufig keine überdurchschnittliche fernere Lebenserwartung. Daher wirkt sich die Zahl der im Zuge der Corona-Pandemie Verstorbenen im Rahmen der Bevölkerungsvorausberechnung allenfalls kurzfristig, nicht aber mittel- und langfristig aus, sofern sich die Sterblichkeitsraten im weiteren Pandemieverlauf nicht wieder erhöhen und auf jüngere Altersgruppen übergreifen.

### Natürliches Defizit verharrt auf hohem Niveau

Trotz der positiven Geburtenentwicklung blieb die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in den vergangenen Jahren im Minus: Im Zeitraum 2011 bis 2020 standen den 350 000 Lebendgeborenen 463 000 Sterbefälle gegenüber. Deshalb nahm die Einwohnerzahl von Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahrzehnt bedingt durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen um 113 000 Personen ab.



In den Jahren 2012 und 2013 wurden mit 13 200 und 13 500 Personen sogar die höchsten natürlichen Defizite in der 75-jährigen Bevölkerungsgeschichte des Landes registriert. Die günstigere Geburtenentwicklung ab dem Jahr 2016 milderte das natürliche Defizit vorübergehend zwar etwas ab, seither wirkt sich jedoch die steigende Zahl Gestorbener immer stärker aus, sodass es zuletzt, d. h. im Jahr 2020, wieder bei 11 500 Personen lag.

Natürliches Defizit lag von 2011 bis 2020 bei 113 000 Personen

Damit setzte sich ein Trend fort, der in Rheinland-Pfalz – mit Ausnahme des Jahres 1992 – bereits seit 1972 zu beobachten ist: Seither sterben in Rheinland-Pfalz jedes Jahr mehr Menschen als geboren werden.

### Kontinuierliche Wanderungsgewinne

Der starke Einwohnerzuwachs in Rheinland-Pfalz seit 2011 ergab sich nur, weil die persistenten Defizite in der Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen durch hohe Überschüsse in der Bilanz der räumlichen Bevölkerungsbewegungen, also in der Wanderungsbilanz, überkompensiert wurden. Seit 2011 kamen aus dem übrigen Deutschland und aus anderen Regionen der Welt insgesamt 1,37 Millionen Menschen nach Rheinland-Pfalz, während nur 1,15 Millionen Menschen das Land verließen. Als Saldo ergibt sich ein Wanderungsüberschuss in Höhe von 217 700 Personen, der deutlich größer war als das natürliche Defizit.

Wanderungsüberschüsse überkompensieren natürliches Defizit

Die Wanderungsbilanz des Landes wies zuletzt 2009 ein Minus aus. Seitdem waren die Salden durchgängig positiv und nahmen in einigen Jahren sogar beträchtlich zu. Im Jahr 2011 lag der Wanderungsüberschuss bei 7 800 Personen. Bis 2015 versiebenfachte sich der Saldo fast auf 52 100 Personen; das ist der bis heute fünfthöchste Überschuss in der rheinland-pfälzischen Wanderungsbilanz. Dieser enorme Überschuss war aber nur ein vorübergehendes Phänomen. Zwischen 2016 und 2020 schwankte die Nettozuwanderung zwischen 17 300 und 22 800 Personen. Im Durchschnitt ergab sich in den vergangenen fünf Jahren somit ein jährlicher Wanderungsgewinn in Höhe von 20 100 Personen. Damit blieb die Nettozuwanderung allerdings weiterhin deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 1951 bis 2020 (+15 200 Personen), ebenso wie über dem kürzeren Zeitraum von 2000 bis 2020 (+13 900 Personen).

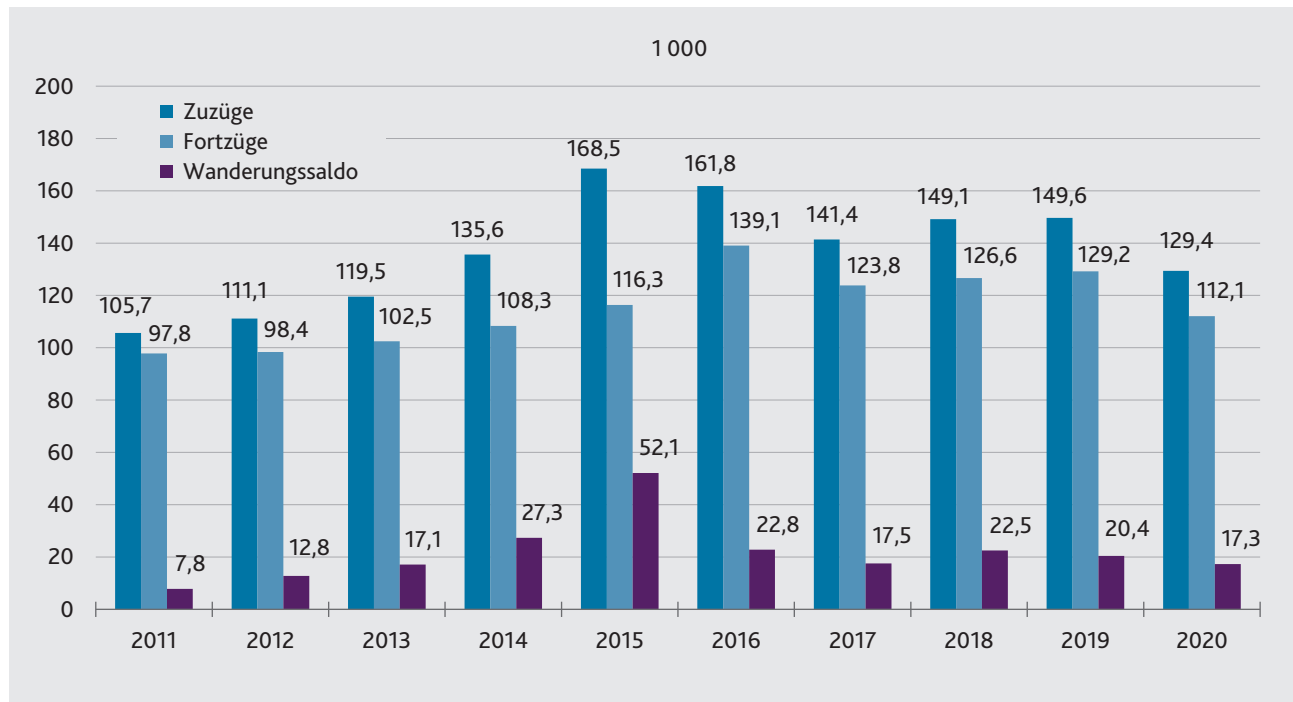
2015: fünfthöchster Wanderungsüberschuss in der Geschichte des Landes

In der rheinland-pfälzischen Gesamtwanderungsbilanz gab es bereits in den 1990er-Jahren eine Phase mit sehr hohen Überschüssen. Dazu leisteten damals auch innerdeutsche Zuwanderungen nach Rheinland-Pfalz einen erheblichen Beitrag. Etwa die Hälfte der damaligen Überschüsse ergab sich durch Nettozuwanderungen aus anderen Bundesländern. Die Zuzüge kamen nicht nur aus den ostdeutschen Bundesländern, die sich nach der Wiedervereinigung in einem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbruch befanden, sondern in beträchtlichem Umfang (rund ein Drittel des Gesamtüberschusses) auch aus den vier Nachbarländern Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland. Davon dürfte ein wesentlicher Teil auch kleinräumige Suburbanisierungswanderung aus den grenznahen Ballungsräumen der Nachbarländer gewesen sein (z. B. aus der Metropolregion Rhein-Main).

Hohe Zuwanderung in den 1990er-Jahren stark auf innerdeutsche Wanderungen zurückzuführen

Die hohen Wanderungsüberschüsse seit 2011 entstanden im Gegensatz dazu weit überwiegend durch die Zuzüge über die Bundesgrenze, also durch Zuwanderung aus

G10 Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo über die Landesgrenze 2011–2020

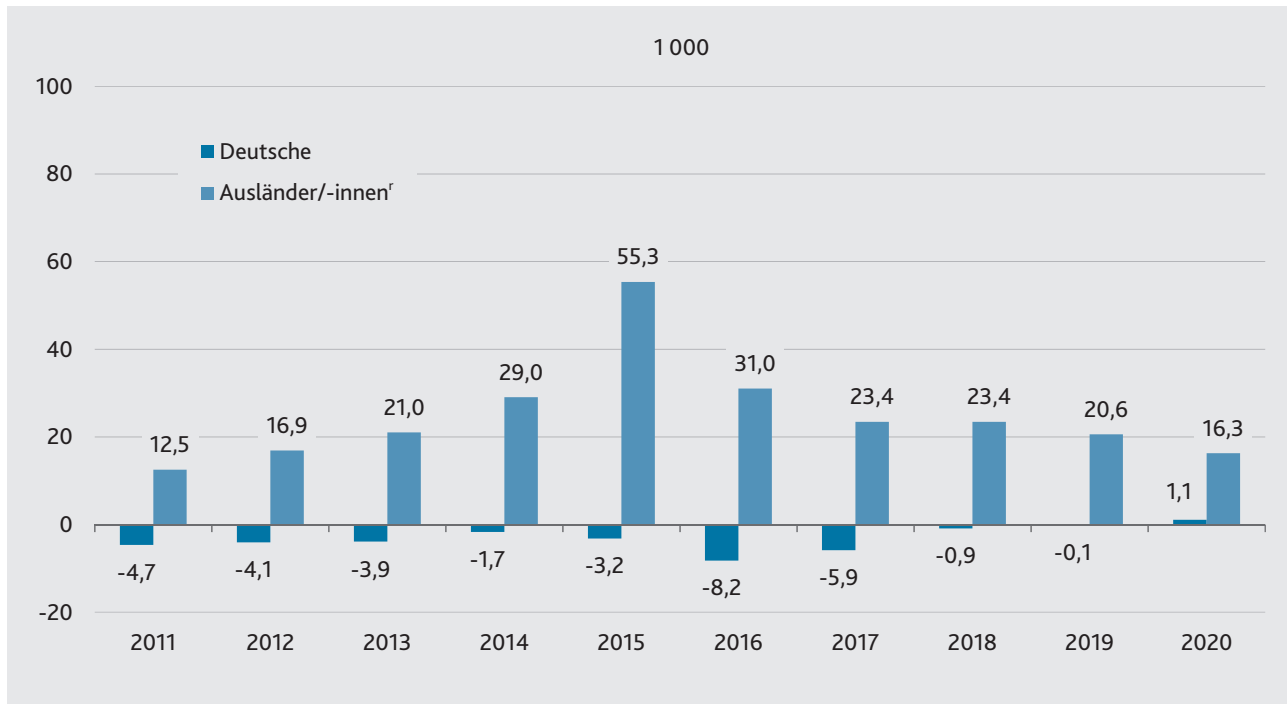


dem Ausland nach Rheinland-Pfalz. Gegenüber dem restlichen Bundesgebiet hatte das Land zwischen 2007 und 2015 sogar durchgängig Wanderungsdefizite. Seither werden zwar wieder leichte Überschüsse erzielt; sie bewegten sich jedoch stets nur zwischen 1 400 Personen (2017) und 2 500 Personen (2019). Für den gesamten Zeitraum zwischen 2011 und 2020 ergibt sich gegenüber dem Bundesgebiet ein Wanderungsdefizit in Höhe von 1 900 Personen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass das Defizit vor allem durch die Abwanderung von Deutschen verursacht wird (–6 500 Personen). Ausländerinnen und Ausländer wanderten netto aus dem übrigen Bundesgebiet nach Rheinland-Pfalz zu (+4 600 Personen). Ferner ist interessant, dass Rheinland-Pfalz per Saldo vor allem jüngere Personen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren an andere Bundesländer verliert, während sich in allen übrigen Altersgruppen Wanderungsgewinne einstellen. In der Gruppe der 18- bis 30-Jährigen fällt das Defizit unter den Ausländerinnen und Ausländern relativ gering aus (–1 200 Personen), unter den deutschen Staatsangehörigen dafür umso höher (–43 200 Personen). Wichtigste Motive für die Abwanderung in die anderen Bundesländer dürften vor allem Berufsausbildung, Studium und Berufseinstieg sein.

Wanderungsüberschüsse mit dem übrigen Bundesgebiet seit 2016

Der Überschuss bei den Wanderungen über die Bundesgrenze nach Rheinland-Pfalz lag zwischen 2011 und 2020 bei insgesamt 219 600 Personen. Er kam allein durch eine beträchtliche Nettozuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern zustande (+244 800 Personen). Deutsche wanderten per Saldo aus Rheinland-Pfalz über die Bundesgrenze ins Ausland ab (–25 200 Personen). Die Wanderungsbilanz mit dem Ausland weist für Rheinland-Pfalz seit 2009 durchgängig positive Salden aus. Schon 2011 lag der Wanderungsüberschuss mit dem Ausland mit +11 800 Personen leicht über dem langjährigen Mittel der Jahre 2000 bis 2020 (+11 400 Personen). Bis 2015 stieg der Über-

# G11 Saldo der Wanderungen über die Landesgrenze 2011–2020 nach Nationalität



schuss außerordentlich stark an, und zwar auf mehr als 53 600 Personen. Das war der bislang höchste Überschuss gegenüber dem Ausland in der rheinland-pfälzischen Wanderungsbilanz. In den folgenden Jahren hat sich der Überschuss kontinuierlich abgebaut bis auf zuletzt 15 200 Personen im Jahr 2020. Er lag im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2020 (+18 200 Personen) jedoch noch immer deutlich über dem langjährigen Mittel der letzten beiden Jahrzehnte.

Wanderungsgewinne gehen überwiegend auf Zuwanderung aus dem Ausland zurück

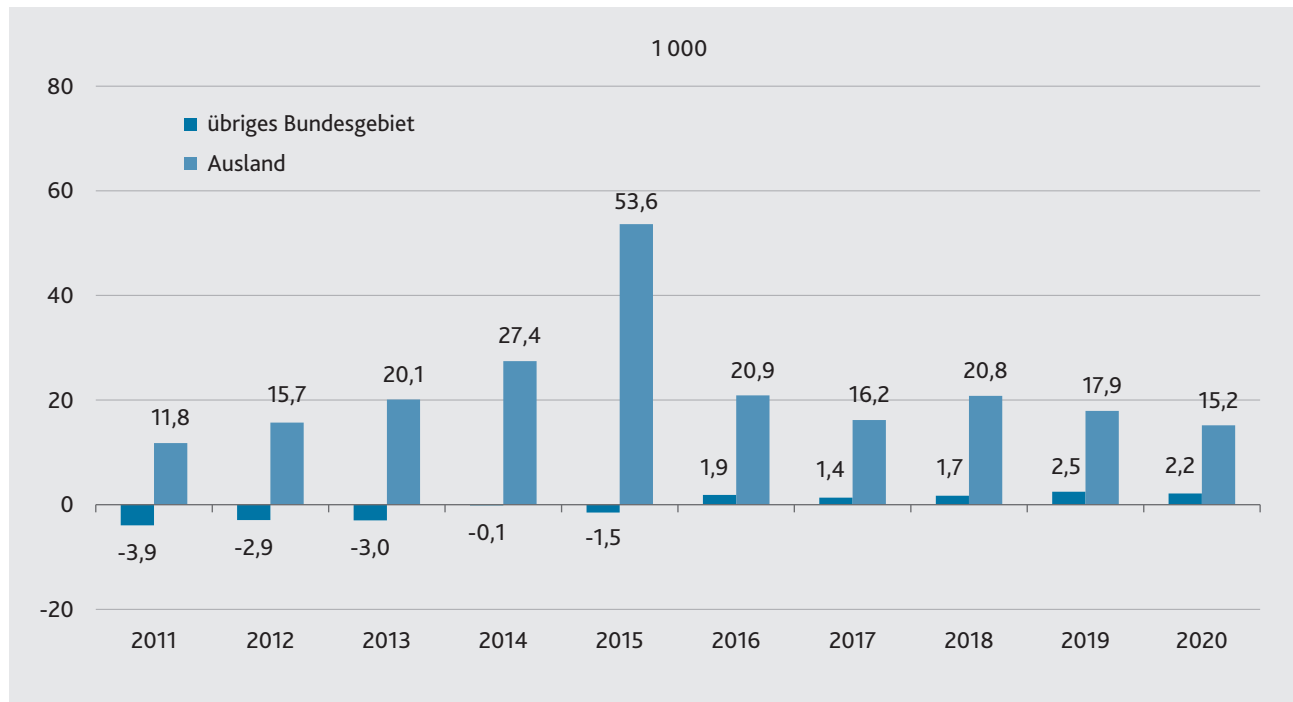
Mit Blick auf die Setzung der Wanderungsannahmen der Bevölkerungsvorausberechnung stellt sich die Frage, wie nachhaltig die hohen Wanderungsüberschüsse sind. Für die Beantwortung der Frage bietet sich eine differenzierte Auswertung spezifischer Wanderungsströme, insbesondere nach dem Herkunftsgebiet an. Sie zeigt einerseits, dass ein Teil der hohen Überschüsse des vergangenen Jahrzehnts auf Sondereffekten beruht, die sich teilweise überlagern. Sie zeigt andererseits aber auch, dass sich bestimmte Wanderungsströme auf einem kontinuierlich hohen Niveau bewegen.

Unterschiedliche Wanderungsströme

- Ab 2011 ergab sich zunächst eine kräftige Nettozuwanderung aus den Euroländern, die besonders schwer von der Finanz-, Staatsschulden- und Wirtschaftskrise betroffen waren und dadurch steigende Arbeitslosigkeit und zum Teil auch hohe Einbußen ihrer Wirtschaftsleistung hinnehmen mussten. Zu diesen Ländern zählen vor allem Griechenland, Italien, Portugal und Spanien. Die Zuwanderung aus diesen vier Ländern erreichte 2013 ihren Höhepunkt und schwächte sich mit der Beruhigung der „Eurokrise“ wieder ab. Insgesamt belief sich die Nettozuwanderung aus den vier Krisenländern zwischen 2011 und 2020 auf 20 200 Personen.
- Etwa zur gleichen Zeit verstärkte sich die Zuwanderung aus den acht mittel- und osteuropäischen Staaten, die 2004 der Europäischen Union beitraten und deren

Verstärkte Zuwanderung aufgrund der „Eurokrise“, ...

## G12 Saldo der Wanderungen mit dem übrigen Bundesgebiet und dem Ausland 2011–2020

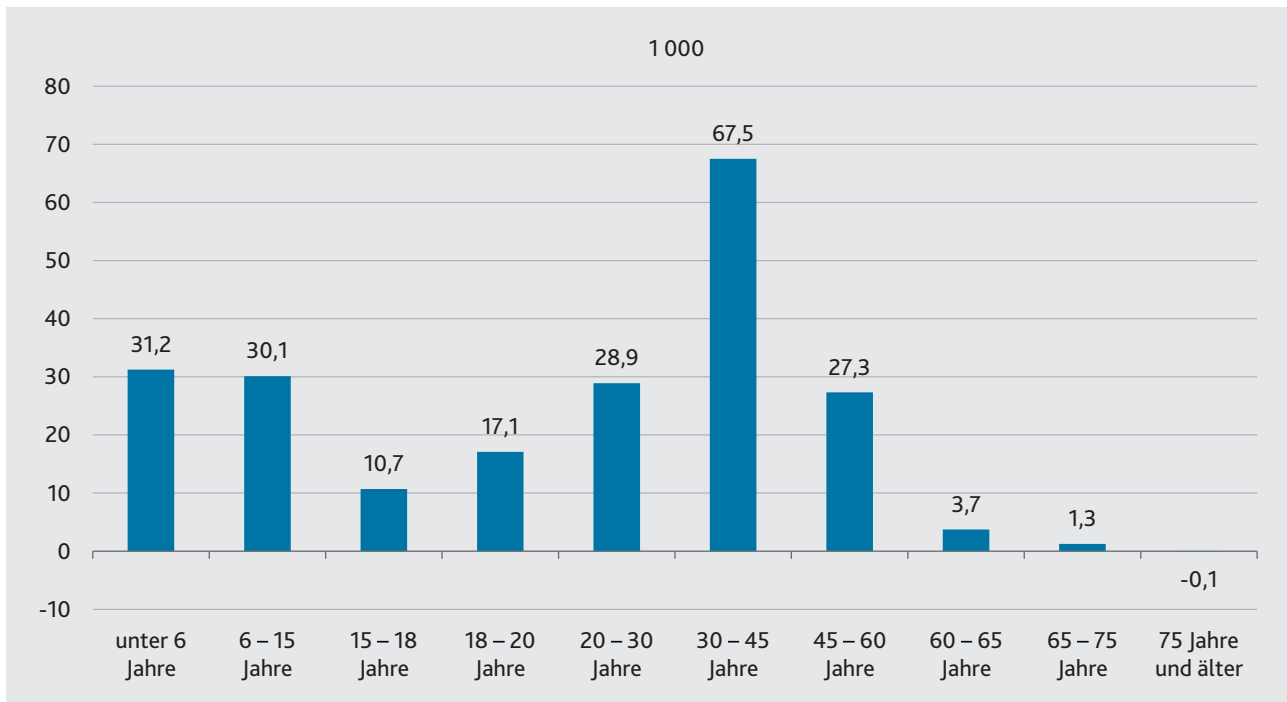


Bürgerinnen und Bürger ab 2011 die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit in Deutschland erhielten. Arbeitslosigkeit und ein deutliches Wohlstandsgefälle zu Westeuropa wirkten in diesen Ländern als Push- und Pull-Faktoren für Wanderungen. So lag beispielsweise das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen in Polen und in Ungarn 2011 nur bei etwa 30 Prozent des Niveaus in Deutschland. Aus den acht mittel- und osteuropäischen Ländern kamen zwischen 2011 und 2020 per Saldo 31300 Personen nach Rheinland-Pfalz. Ihren Höhepunkt erreichte diese Zuwanderung in den Jahren 2012 und 2013. In den folgenden Jahren wurde sie kontinuierlich schwächer.

... aufgrund der Arbeitnehmerfreizügigkeit für die mittel-, ost- und südosteuropäischen Beitrittsländer, ...

■ Aus gleichem Grund kamen ab 2014 auch immer mehr Menschen aus Bulgarien und Rumänien nach Rheinland-Pfalz. Diese beiden Länder wurden 2007 Mitglied der EU. Ihre Bürgerinnen und Bürger können sich seit 2014 einen Arbeitsplatz in Deutschland suchen. Beide Länder liegen innerhalb der EU hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und der Funktionsfähigkeit des Staates am weitesten zurück. Das Pro-Kopf-Einkommen in Rumänien erreichte 2014 nur 21 Prozent und in Bulgarien sogar nur 16 Prozent des deutschen Niveaus. Zudem sind in diesen Ländern die Systeme der sozialen Sicherung und die Rechtssysteme schwächer ausgeprägt, und es gibt eine vergleichsweise hohe Korruption. Aus Bulgarien und Rumänien wanderten in den Jahren 2011 bis 2020 netto insgesamt 48500 Personen nach Rheinland-Pfalz. Ihren Höhepunkt erreichte diese Zuwanderung 2014 und 2015. Anschließend verringerte sie sich zwar leicht, blieb aber auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Neben der Arbeitsmigration dürfte bei der Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien auch Armutsmigration von bestimmten in diesen beiden Ländern benachteiligten Bevölkerungsgruppen eine Rolle spielen.

### G13 Kumulierter Wanderungssaldo über die Landesgrenze 2011–2020 nach Altersgruppen



- Bereits mit dem EU-Beitritt Mitte 2013 verstärkte sich die Zuwanderung aus Kroatien deutlich, obwohl das Land die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit erst nach einer Übergangsfrist Mitte 2015 erhielt. Aus diesem vergleichsweise kleinen Balkanland kamen zwischen 2011 und 2020 netto insgesamt 7 600 Menschen.
- Vor allem in den Jahren 2014 und 2015 fand eine verstärkte Zuwanderung von Migrantinnen und Migranten statt, die eher aus wirtschaftlichen Motiven in die Europäische Union, nach Deutschland und nach Rheinland-Pfalz kamen. Die Zuwanderinnen und Zuwanderer kamen vor allem aus ärmeren europäischen Ländern, die nicht Mitglied der EU sind (insbesondere Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien), sowie aus dem Kaukasus und aus Afrika. Diese Länder haben zum Teil ein noch sehr viel größeres Wohlstandsgefälle zu Westeuropa und zu Deutschland als die EU-Beitrittsländer in Mittel-, Ost und Südosteuropa. Der Nettozuwanderungsstrom allein aus den europäischen Ländern umfasste in den Jahren 2011 bis 2020 insgesamt 11 900 Personen. Er erreichte 2015 seinen Höhepunkt. Im Jahr 2016 war er negativ (–5 400 Personen). Viele Menschen, die 2014 und 2015 aus diesen Ländern zugewandert waren, kehrten 2016 vermutlich in ihre Heimatländer zurück, weil sie in Deutschland keine Bleibeperspektive hatten. Das galt vor allem für die Migration aus den ärmeren europäischen Ländern und dem Kaukasus. Seit 2018 hat die Nettozuwanderung aus diesen Ländern wieder leicht zugenommen.
- Ab 2013 gab es eine sehr hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden aus verschiedenen Krisen- und Kriegsgebieten sowie aus Staaten mit schwieriger Menschenrechtslage und aus sogenannten „failed states“. Dazu zählen Afghanistan, Eritrea,

... durch „Wirtschaftsflüchtlinge“ und aufgrund von Krisen und Konflikten

### G14 Kumulierter Wanderungssaldo über die Landesgrenze 2011–2020 nach ausgewählten Staatengruppen



Irak, Iran, Pakistan, Somalia und Syrien. Aus diesen sieben Ländern wanderten von 2011 bis 2020 netto 51 500 Menschen zu, davon alleine 30 700 aus Syrien. Diese Zuwanderung erreichte 2015 mit 28 200 Personen ihren absoluten Höhepunkt. Vor allem durch die Schließung der „Fluchtroute“ über den Westbalkan Anfang 2016 schwächte sie sich aber deutlich ab.

Folgen des Ukraine-Krieges nur schwer absehbar

■ Mit dem Ausbruch des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine setzte im Frühjahr 2022 ein neuer krisenbedingter Wanderungsstrom nach Rheinland-Pfalz ein. Der Umfang und die Folgen der Zuwanderung aus der Ukraine und den angrenzenden osteuropäischen Staaten sind noch nicht abzusehen. Aufgrund der enormen Zerstörungen – insbesondere im Osten der Ukraine – ist mit einer kurzfristigen Rückkehr der Geflüchteten voraussichtlich nicht zu rechnen. Da der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung das Basisjahr 2020 zugrunde liegt, konnte dieser Effekt nicht explizit in die Setzung der Wanderungsannahmen aufgenommen werden. Ihm wird jedoch dadurch Rechnung getragen, dass insbesondere in der Projektion von einem deutlich höheren Wanderungsüberschuss ausgegangen wird als in den vorangehenden Bevölkerungsvorausberechnungen. Im Zeitraum 2011 bis 2020 erzielte Rheinland-Pfalz gegenüber der Ukraine, aber auch gegenüber der Republik Moldau, der Russischen Föderation sowie Belarus durchgängig Wanderungsüberschüsse. Insgesamt belief sich die Nettozuwanderung aus diesen vier Ländern auf 6 400 Personen. Der höchste Überschuss stammte dabei aus der Russischen Föderation (+2 100 Personen), gefolgt von der Ukraine (+2 000 Personen), der Republik Moldau (+1 900 Personen) sowie Belarus (+400 Personen).

Zusammengenommen erklären die sieben einzelnen Wanderungsströme vier Fünftel (81 Prozent) der Nettozuwanderung über die Bundesgrenze nach Rheinland-Pfalz im Zeitraum 2011 bis 2020. Selbst wenn der starke Zuwanderungsstrom im Jahr 2015 als „Ausreißer“ interpretiert und deshalb nicht berücksichtigt wird, ergibt sich für den verbleibenden Zeitraum zwischen 2011 und 2020 ein jährlicher Durchschnittswert für die Nettozuwanderung aus dem Ausland von 14 300 Personen und damit ein Wert, der deutlich über dem langjährigen Durchschnitt der Nettozuwanderung zwischen 2000 und 2020 nach Rheinland-Pfalz liegt (+11 400 Personen).

Wanderungsströme erklären vier Fünftel der Nettozuwanderung nach Rheinland-Pfalz

Entscheidend für die Setzung der Wanderungsannahmen der Bevölkerungsvorausberechnung ist, ob die jährliche Nettozuwanderung aus dem Ausland über einen längeren Zeitraum, d. h. bis 2040 bzw. bis 2070, auf einem solch hohen Niveau bleiben wird. Die Antwort hängt von verschiedenen Faktoren ab:

Eine dauerhaft hohe Zuwanderung aus anderen europäischen Ländern – vor allem aus den Ländern, die 2004 der EU beigetreten sind, sowie den vier südeuropäischen Eurokrisenländern – ist längerfristig unwahrscheinlich. Diese Länder haben ähnliche demografische Probleme wie Deutschland und Rheinland-Pfalz. Sie haben seit Langem relativ niedrige Geburtenraten und mussten in der Vergangenheit zum Teil bereits eine hohe Abwanderung von jüngeren Menschen hinnehmen. Die Gesellschaften in diesen Ländern werden in den nächsten Jahren schrumpfen und mindestens genauso stark altern wie die deutsche Gesellschaft. Zudem holen die Beitrittsländer gegenüber den wohlhabenden EU-Ländern wirtschaftlich auf und in den Eurokrisenländern wurden die Probleme teilweise bereits durch Reformen gelöst. Damit entfallen für die Länder wichtige Emigrationsfaktoren. Die Wanderungsströme der vergangenen Jahre zeigen allerdings auch, dass die Wanderungsüberschüsse aus den wirtschaftlich schwächeren EU-Beitrittsländern Bulgarien und Rumänien schon jetzt das Niveau der Nettozuwanderung aus den acht mittel- und osteuropäischen EU-Beitrittsländern übersteigen und deutlich länger anhalten. Auch die vor dem Hintergrund des Ukraine-Konflikts neu aufgeflamnte Diskussion um die Erweiterung der Europäischen Union (Eröffnung von Beitrittsverhandlungen) mit weiteren südosteuropäischen Staaten könnte die Nettozuwanderung auf einem hohen Niveau halten.

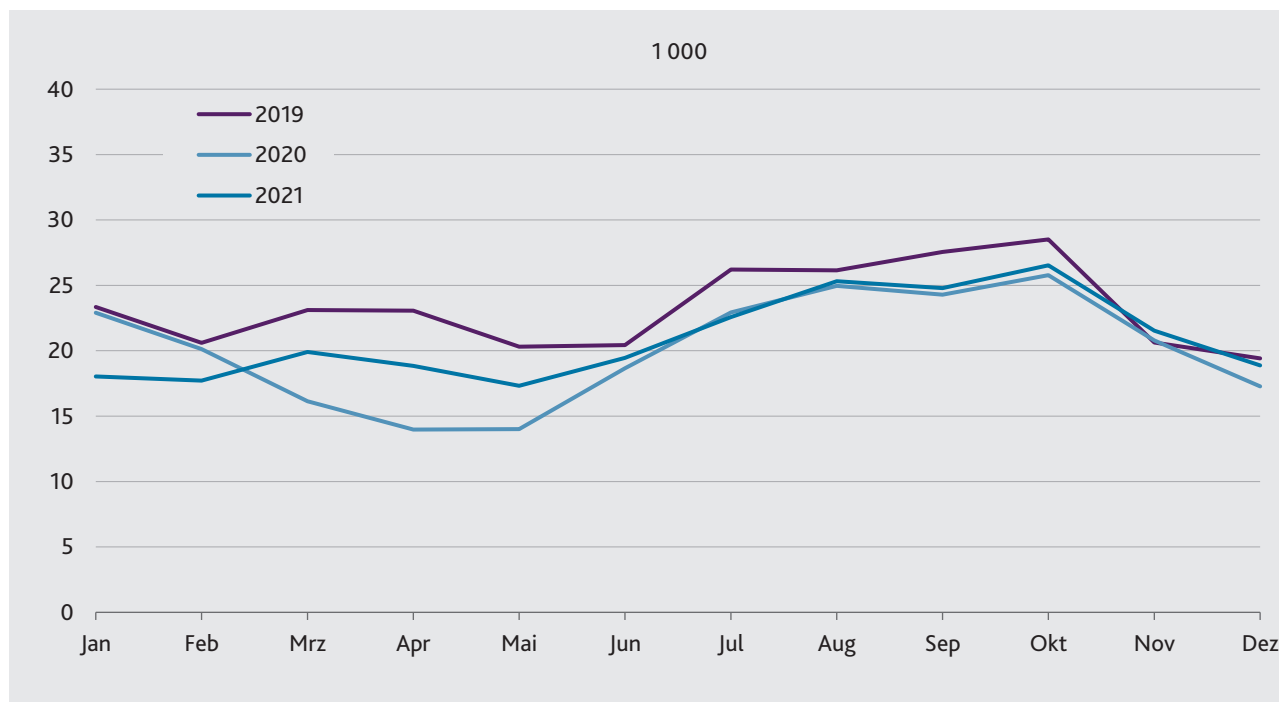
Wird die Nettozuwanderung aus dem Ausland dauerhaft hoch bleiben?

Hohe Potenziale für Zuwanderung nach Deutschland und nach Rheinland-Pfalz gibt es im Nahen und Mittleren Osten sowie in Afrika. In diesen Regionen ist die Geburtenrate nach wie vor sehr hoch und deshalb sind die Gesellschaften dort sehr jung. Wegen politischer Instabilität, gewalttätiger Konflikte, schwieriger Menschenrechtssituation und anhaltender wirtschaftlicher Rückständigkeit werden aus diesen Ländern auch weiterhin vor allem jüngere Menschen nach Europa streben. Eine hohe gelenkte Zuwanderung, z. B. von jungen und qualifizierten Menschen, wäre möglich und mit Blick auf die anstehenden demografischen Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt (Fachkräftemangel) sehr wahrscheinlich auch in Gestalt einer aktiven politischen Gestaltung erforderlich, soll das Arbeitskräftepotenzial in Zukunft nicht deutlich sinken. Natürlich stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage nach der Integrierbarkeit einer hohen Zahl von Zugewanderten aus diesen weiter entfernten Regionen in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft in Deutschland und in Rheinland-Pfalz. Diese Frage muss letztlich politisch beantwortet werden.

Hohes Zuwanderungspotenzial aus dem Nahen und Mittleren Osten sowie aus Afrika



G15 Wanderungsvolumen über die Landesgrenze 2019–2021 nach Kalendermonaten



Nettozuwanderung  
könnte mittelfristig  
auf hohem Niveau  
verharren

Für eine mittelfristig weiterhin hohe Nettozuwanderung spricht zudem, dass sich der politische Konflikt in der Ukraine seit dem Frühjahr 2022 sehr dynamisch entwickelt hat und bereits starke Migrationsbewegungen nach Westeuropa, Deutschland und Rheinland-Pfalz auslöste. Ob sich die politische Lage mittelfristig wieder entspannt oder noch weiter verschärft, ist allerdings noch nicht absehbar. Schwer vorstellbar ist jedoch, wie die – vor allem aus dem Osten der Ukraine – Geflüchteten kurzfristig in das weitgehend zerstörte Land zurückkehren sollen.

Ein weiterer Umstand gibt Anlass zu der Annahme, dass die Nettozuwanderung zumindest kurzfristig auf einem vergleichsweise hohen Niveau verharren könnte. Denn selbst im Zuge der Grenzschießungen und des eingeschränkten Reiseverkehrs zu Beginn der Corona-Pandemie 2020 erzielte Rheinland-Pfalz kontinuierlich Wanderungsüberschüsse, auch gegenüber dem Ausland. Eine Sonderauswertung der monatlichen Wanderungsströme zeigt, dass es im Zuge der Corona-Pandemie 2020 zwar kurzfristig zu einem Einbruch der Wanderungsbewegungen kam (vor allem von März bis Juni 2020), sich die Bewegungen aber bereits in der zweiten Jahreshälfte erholten, sodass sich das Wanderungsvolumen seither wieder auf einem ähnlich hohen Niveau befindet wie vor dem Ausbruch der Pandemie.

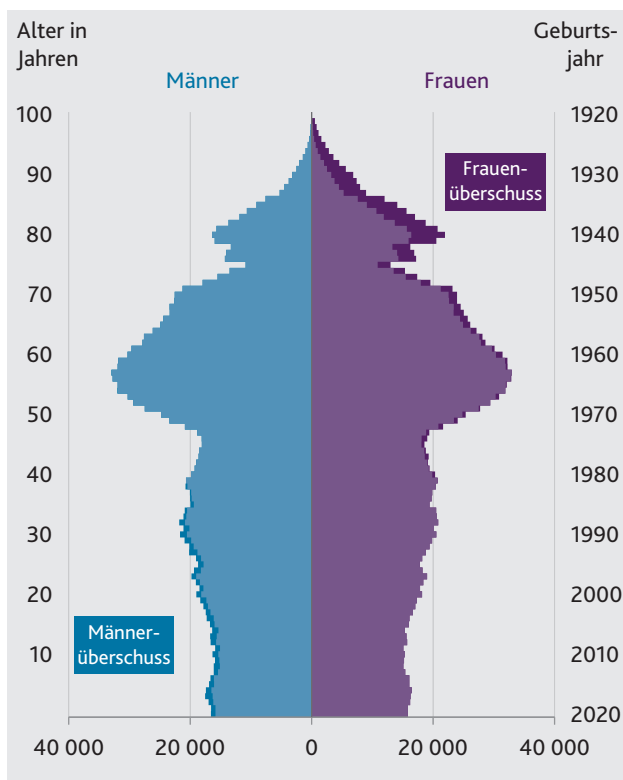
Für die Setzung der Wanderungsannahmen der Bevölkerungsvorausberechnung kann aus diesen Überlegungen als Fazit abgeleitet werden, dass der Wanderungsüberschuss in den kommenden Jahren weiterhin auf einem hohen Niveau bleiben dürfte. Langfristig dürfte er sich jedoch wieder auf das längerfristige Mittel zu bewegen.

## Demografische Alterung schreitet voran

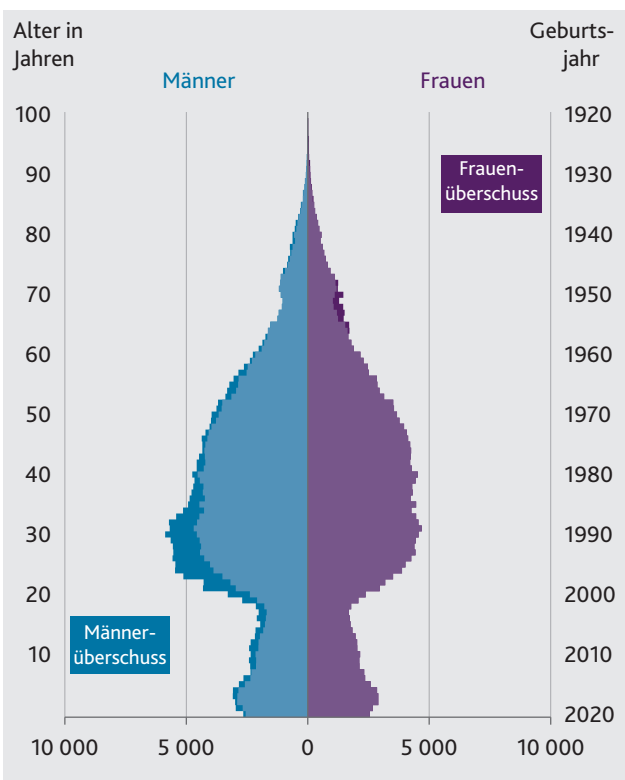
Eine große Herausforderung des demografischen Wandels ist die Alterung der Gesellschaft. Dies wird besonders deutlich, wenn die Zahl der älteren der Zahl der jüngeren Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer gegenübergestellt wird. Der Vergleich der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit den 65-jährigen und älteren Seniorinnen und Senioren zeigt, dass die Älteren in Rheinland-Pfalz schon seit 2007 in der Mehrzahl sind. Ende 2020 überstieg die Zahl der Seniorinnen und Senioren die Zahl der Kinder und Jugendlichen um 162 700 Personen. Dieser Abstand dürfte sich in den nächsten Jahren deutlich vergrößern. Denn derzeit gehen die ersten Babyboomerinnen und Babyboomer (Geburtsjahrgänge 1954 bis 1967) in den Ruhestand. Jahr für Jahr werden von nun an immer stärker besetzte Kohorten aus dem Berufsleben ausscheiden und in die Rente bzw. Pension wechseln. Das belastet einerseits den Arbeitsmarkt und möglicherweise auch die Wirtschaftsleistung mit Folgen für die Staatseinnahmen. Künftig werden immer weniger Arbeitskräfte für die Erstellung der Wirtschaftsleistung zur Verfügung stehen. Ohne einen Ausgleich durch eine steigende Kapitalausstattung und technischen Fortschritt wird die Wirtschaftsleistung schrumpfen. Andererseits werden die umlagefinanzierten sozialen Sicherungssysteme, insbesondere die Renten- und die Pflegeversicherung, vor enorme Herausforderungen gestellt. So müssen in der gesetzlichen Rentenversicherung immer weniger Beitragszahlerinnen und Beitragszahler immer mehr Rentnerinnen und Rentner finanzieren. Auch auf die öffentlichen Haushalte kommen enorme Belastungen zu; unter anderem werden die Lasten aus den Pensionen für die Beamtinnen und Beamten im Ruhestand kräftig steigen. Der Höhepunkt die-

Demografische Alterung ist die erste große Herausforderung des demografischen Wandels

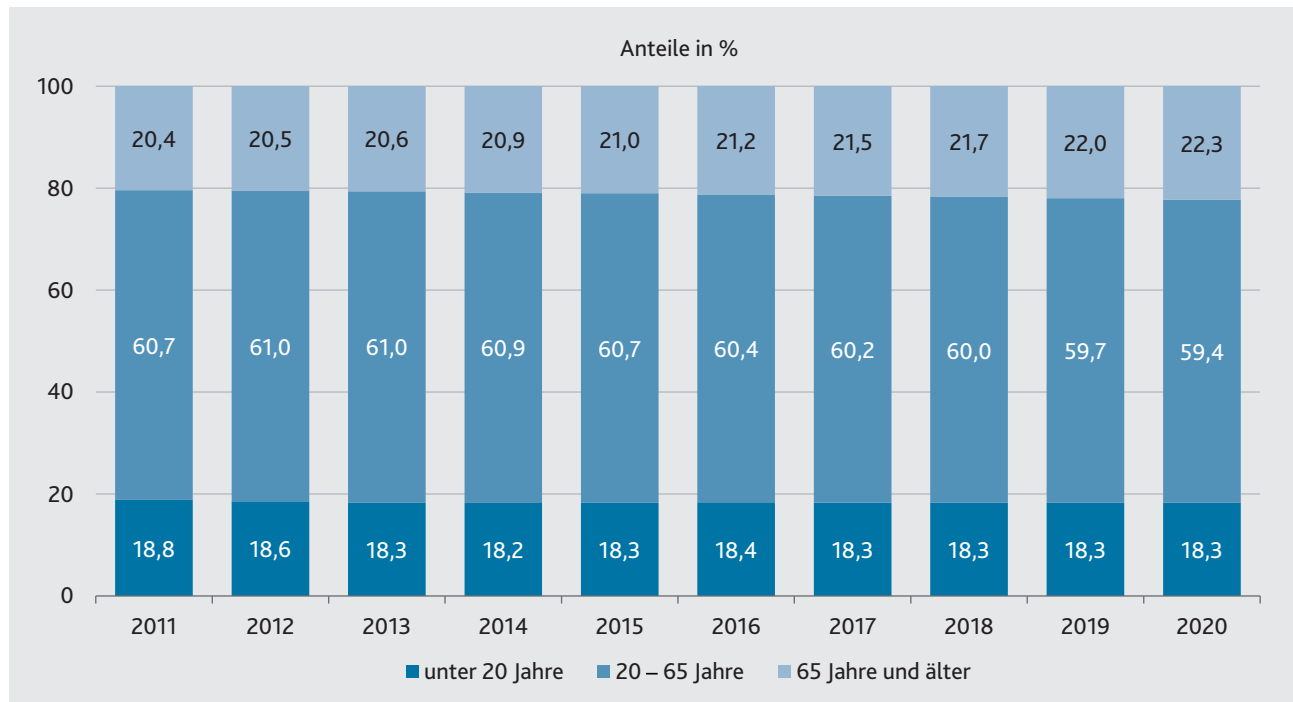
G16a Aufbau der deutschen Bevölkerung 2020 nach Alter und Geschlecht



G16b Aufbau der ausländischen Bevölkerung 2020 nach Alter und Geschlecht



## G17 Bevölkerung 2011–2020 nach Altersgruppen



ser Entwicklungen wird etwa 2030 erreicht werden; dann überschreiten die Geburtsjahrgänge 1963 und 1964, die in der Bevölkerungspyramide am stärksten besetzt sind, die Altersgrenze. Die letzte Babyboomer-Kohorte, der Geburtsjahrgang 1967, wechselt 2034 in den Ruhestand (nach heutiger Regelung mit 67 Jahren).

Medianalter steigt zwischen 1970 und 2020 von 33 auf 46 Jahre

Die Dramatik der gesellschaftlichen Alterung lässt sich mit einigen Kennzahlen zur Altersstruktur verdeutlichen: Lag das Medianalter der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz 1970 erst bei 33 Jahren, erhöhte es sich bis 2020 bereits auf 46 Jahre. Jede zweite Rheinland-Pfälerin und jeder zweite Rheinland-Pfälzer befindet sich bereits in der zweiten Lebenshälfte. Die Verteilung der drei Hauptaltersgruppen der Gesellschaft hat sich in den vergangenen 50 Jahren dementsprechend stark verschoben. Belief sich der Bevölkerungsanteil der Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 und mehr Jahren 1970 erst auf 13 Prozent, so betrug er 2020 schon 22 Prozent. Der Anteil der jüngeren Menschen, die weniger als 20 Jahre zählen, sank in dieser Zeit von 32 auf 18 Prozent. Im erwerbsfähigen Alter, d. h. zwischen 20 und 65 Jahren, waren Anfang der 1970er-Jahre 55 Prozent der Rheinland-Pfälerinnen und Rheinland-Pfäler. Bis Anfang der 1990er-Jahre stieg der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe bis auf 63 Prozent. Danach sank er wieder. Heute, d. h. am Jahresende 2020, beträgt der Bevölkerungsanteil der 20- bis 65-Jährigen nur noch 59 Prozent.

Altenquotient steigt zwischen 1970 und 2020 von 24 auf 37

Auch in der Entwicklung des Altenquotienten spiegeln sich die fortschreitende Alterung der Gesellschaft und die Belastungen der erwerbstätigen Generation durch den demografischen Wandel wider. Der Altenquotient setzt die in der Regel nicht mehr erwerbstätigen 65-Jährigen und Älteren ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Dieser Quotient lag 1970 bei 24 und stieg

bis 2020 auf einen Wert von 37, also um mehr als 50 Prozent. Das heißt, im Jahr 1970 kamen auf eine Person im Rentenalter vier Personen im erwerbsfähigen Alter. Heute sind es dagegen weniger als drei.

Auch wenn nur die kurze Frist zwischen 2011 und 2020 betrachtet wird, macht sich die Alterung der Gesellschaft bemerkbar, und dies trotz der vergleichsweise starken Zuwanderung jüngerer Menschen, die Rheinland-Pfalz vor allem in den Jahren 2015 und 2016 infolge des Syrien-Krieges erlebt hat. In dem kurzen Zeitraum stieg das Medianalter der Gesellschaft von 45 auf 46 Jahre. Der Bevölkerungsanteil der jüngeren Menschen, die weniger als 20 Jahre zählen, sank um 0,6 Prozentpunkte. Zugleich nahm der Anteil der 65-Jährigen und Älteren um fast zwei Prozentpunkte zu (+1,9 Prozentpunkte).

Anteil der 65-Jährigen und Älteren seit 2011 um 1,9 Prozentpunkte gestiegen

Fast ebenso stark stieg der Anteil der Hochbetagten im Alter von 80 und mehr Jahren. Er nahm um 1,7 Prozentpunkte zu (von 5,5 auf 7,2 Prozent). Dies ist insofern bedeutsam, als das Pflegerisiko in dieser Altersgruppe besonders hoch ist und mit jedem weiteren Lebensjahr noch zunimmt. Absolut betrachtet stieg die Zahl der Hochbetagten in Rheinland-Pfalz zwischen 2011 und 2020 um 72 100 (von 221 300 auf 293 400 Personen). Das entspricht einem Zuwachs um ein Drittel (+33 Prozent). Keine andere Altersgruppe ist im vergangenen Jahrzehnt relativ betrachtet so kräftig gewachsen.

Zahl der Hochbetagten wuchs seit 2011 um ein Drittel

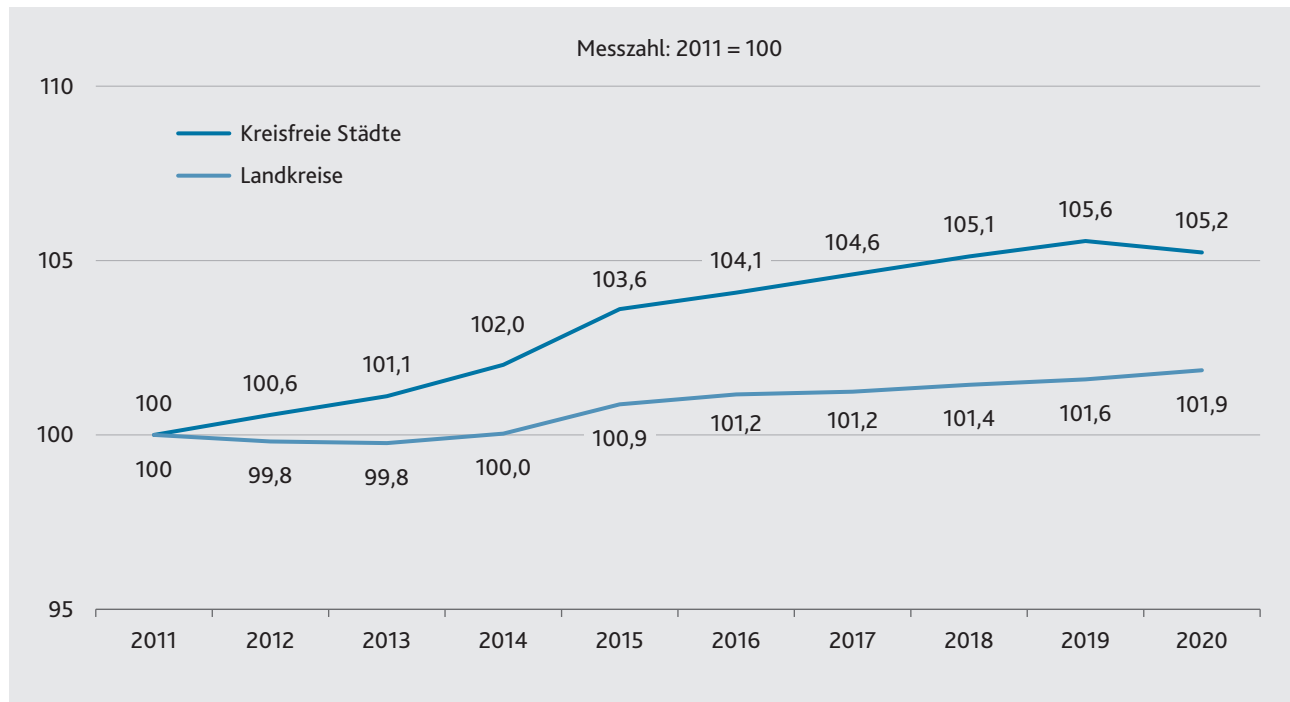
Die Zuwanderung nach Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahrzehnt – insbesondere aus dem Ausland – hat die gesellschaftliche Alterung nur leicht abgebremst. Gleichwohl ist die ausländische Bevölkerung in Rheinland-Pfalz deutlich jünger als die deutsche. Das Medianalter der Ausländerinnen und Ausländer lag in Rheinland-Pfalz 2020 bei nur 36 Jahren. Die deutsche Bevölkerung war demgegenüber mit 49 Jahren im Mittel dreizehn Jahre älter. Auffällig ist, dass sich die Altersstrukturen der beiden Bevölkerungsgruppen im vergangenen Jahrzehnt in unterschiedliche Richtungen entwickelt haben. Während die deutsche Bevölkerung seit 2011 um rund drei Jahre gealtert ist, hat das Medianalter der ausländischen Bevölkerung infolge der starken Zuwanderung jüngerer Menschen aus dem Ausland und der höheren Geburtenrate ausländischer gegenüber deutschen Müttern um ein Jahr abgenommen. Die aktuellen Entwicklungen im Zuge des Ukraine-Krieges dürften diesen Effekt kurzfristig noch weiter verstärken, da derzeit vor allem junge Mütter mit ihren Kindern aus der Ukraine in Rheinland-Pfalz Schutz suchen. Die deutsche Bevölkerung ist somit nicht nur die ältere, sondern auch die Triebfeder der demografischen Alterung.

Ausländerinnen und Ausländer mit sehr viel jüngerer Altersstruktur

Dies verdeutlicht auch ein Vergleich der drei Hauptaltersgruppen: Werden nur die Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit betrachtet, so zeigt sich, dass sowohl die Zahl der unter 20-Jährigen als auch die Zahl der 20- bis 65-Jährigen zwischen 2011 und 2020 deutlich zurückging (-7,6 und -5,7 Prozent). Lediglich die Zahl der Seniorinnen und Senioren stieg in dieser Zeit, und zwar kräftig (+10 Prozent). Unter den Ausländerinnen und Ausländern sind hingegen in allen drei Altersgruppen starke Zuwächse zu verzeichnen. Dies gilt insbesondere für die Gruppe der jüngeren Personen, die ihr zwanzigstes Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Ihre Zahl hat sich seit 2011 mehr als verdoppelt (+120 Prozent). Die Gruppen der 20- bis 65-jährigen und der 65-jährigen und älteren Ausländerinnen und Ausländer wuchsen ebenfalls kräftig, und zwar um 66 bzw. um 68 Prozent.

Deutsche Bevölkerung altert schneller als ausländische

## G18 Bevölkerung 2011–2020 nach kreisfreien Städten und Landkreisen



### Ländliche Räume wachsen langsamer und altern schneller

Zweite große Herausforderung des demografischen Wandels

Die Regionen in Rheinland-Pfalz sind unterschiedlich stark vom demografischen Wandel betroffen – das ist seine zweite große Herausforderung für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Generell ist zu beobachten, dass die ländlich geprägten Regionen vor größeren demografischen Herausforderungen stehen als die urbaneren Gebiete. So wuchs die Bevölkerungszahl in den 24 rheinland-pfälzischen Landkreisen zwischen 2011 und 2020 relativ betrachtet deutlich schwächer als in den zwölf kreisfreien Städten (+1,9 gegenüber +5,2 Prozent).

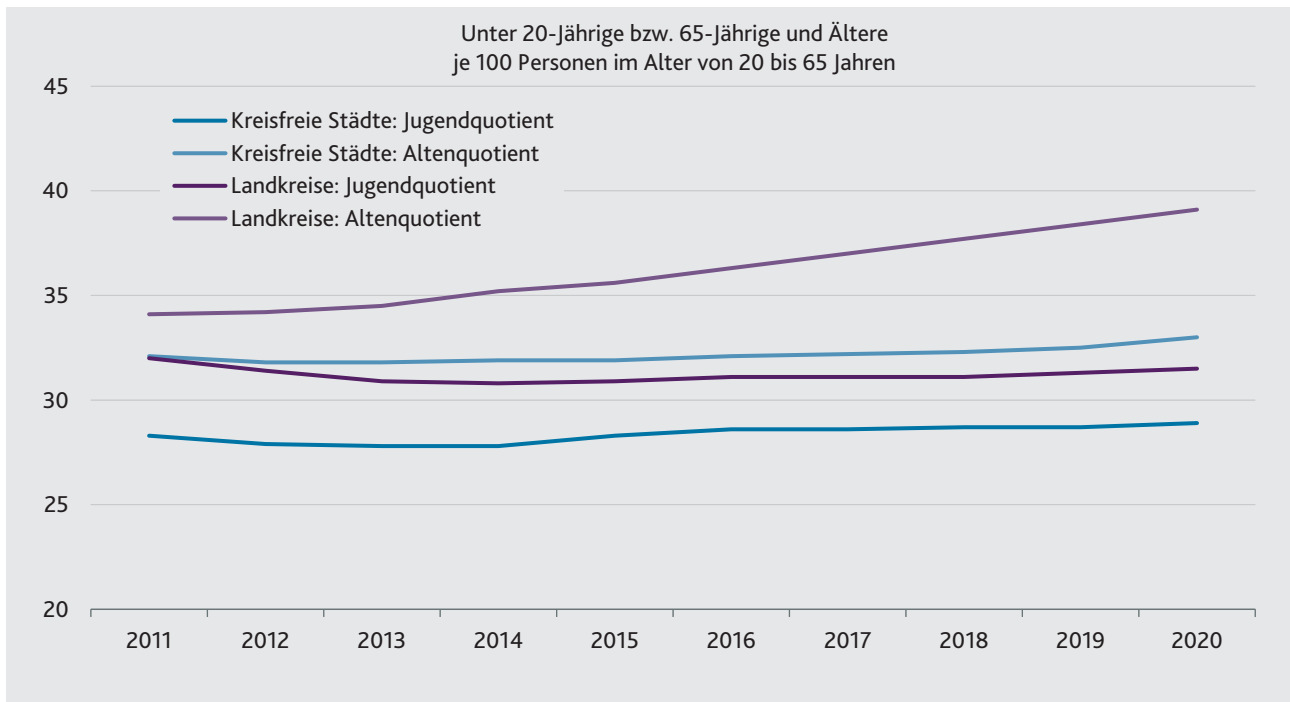
In den Landkreisen wächst nur die Gruppe der 65-jährigen und Älteren

Ein Blick auf die Entwicklung der drei Hauptaltersgruppen zeigt, dass in den ländlichen Gebieten die Gruppe der Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 und mehr Jahren kräftig gewachsen ist (+14 Prozent). Demgegenüber verringerte sich die Zahl der 20- bis 65-Jährigen um 0,8 und die Zahl der unter 20-Jährigen um 2,4 Prozent. Die zwölf kreisfreien Städte konnten dagegen in allen drei Hauptaltersgruppen Bevölkerungsgewinne verbuchen. Allerdings wuchs auch dort die Gruppe der Seniorinnen und Senioren am stärksten (+7,1 Prozent), gefolgt von der Gruppe der unter 20-Jährigen (+6,5 Prozent) und der Gruppe der 20- bis 65-Jährigen (+4,3 Prozent).

Medianalter in den kreisfreien Städten sechs Jahre niedriger als in den Landkreisen

Diese Unterschiede spiegeln sich auch in weiteren Kennzahlen der Altersstruktur wider. Beispielsweise lag das Medianalter der Bevölkerung in den kreisfreien Städten 2020 bei 42 Jahren und damit um sechs Jahre niedriger als das mittlere Alter der Landkreise (48 Jahre). Im Jahr 2011 war die Differenz nur halb so groß. Damals betrug das Medianalter in den kreisfreien Städten 43 und in den Landkreisen 46 Jahre. Während die rheinland-pfälzische Bevölkerung in den ländlichen Regionen im vergangenen Jahrzehnt also alterte, verjüngte sich die Bevölkerung in den urbaneren Regionen leicht.

## G19 Jugend- und Altenquotient 2011–2020 nach kreisfreien Städten und Landkreisen



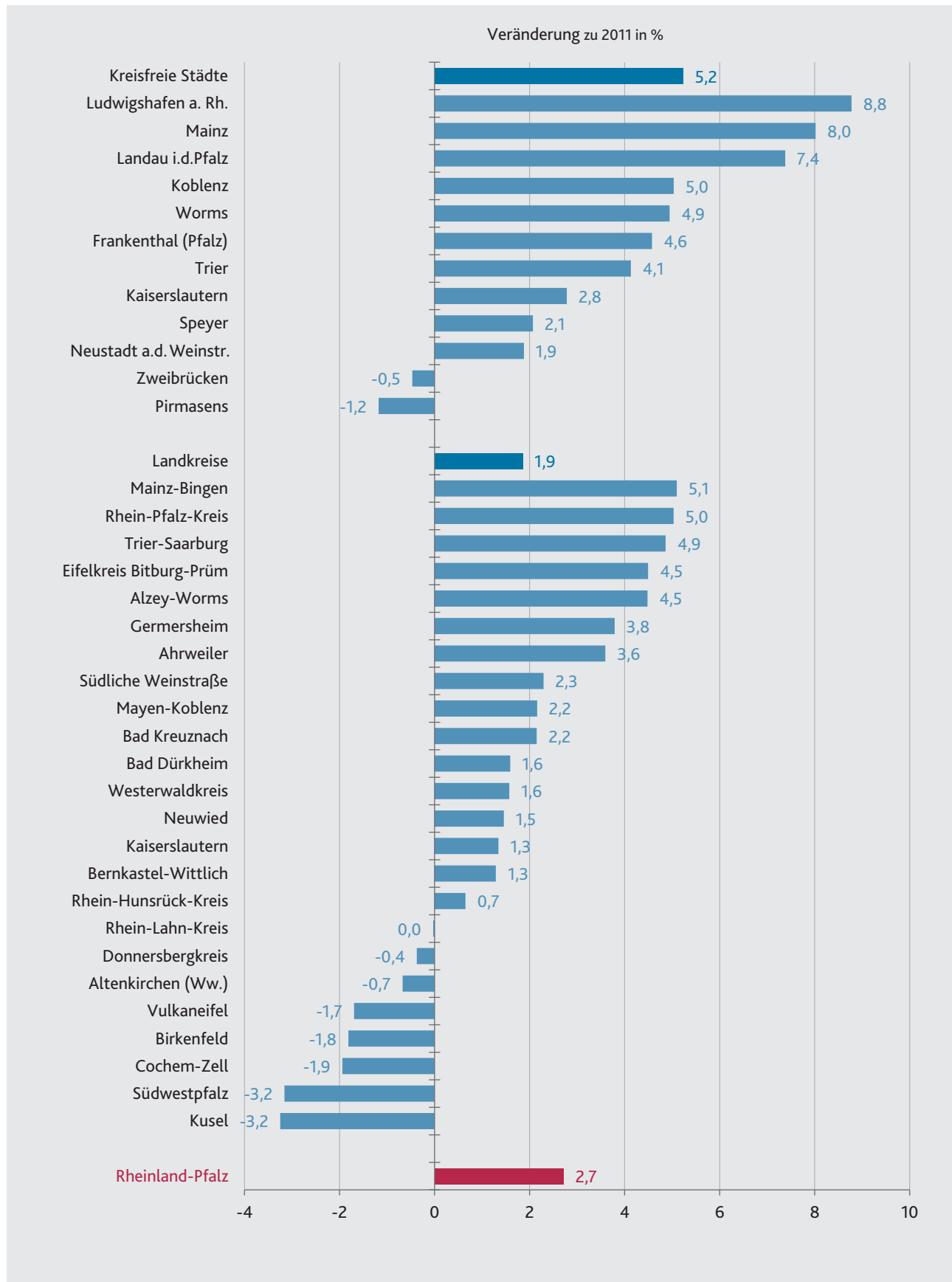
Dafür ist zu allererst die höhere Zuwanderung junger Menschen aus dem Ausland in die kreisfreien Städte verantwortlich. Der Ausländeranteil lag 2020 in den kreisfreien Städten bei 18 Prozent und damit fast doppelt so hoch wie in den Landkreisen (9,7 Prozent). Auch 2011 gab es in den kreisfreien Städten etwa doppelt so viele Ausländerinnen und Ausländer wie in den Landkreisen (zwölf gegenüber 5,4 Prozent). Der Abstand zwischen den urbanen und den ländlichen Regionen hat sich im vergangenen Jahrzehnt durch die Zuwanderung junger Menschen aus dem Ausland allerdings vergrößert.

Anteil der Ausländerinnen und Ausländer in den kreisfreien Städten höher als in den Landkreisen

Unabhängig von der Nationalität der Zuwanderinnen und Zuwanderer haben die kreisfreien Städte von der Zuwanderung junger Menschen im Alter zwischen 20 und 35 Jahren profitiert. Typischerweise befinden sich die jungen Erwachsenen in diesem Alter noch in der Ausbildung (z. B. einem Studium) oder haben gerade den Berufseinstieg vollzogen. Häufig sind sie bereits in einer Partnerschaft, haben aber noch nicht geheiratet und keine Familie gegründet. Vor allem die Universitätsstädte des Landes bieten jungen Erwachsenen mit hoher allgemeinbildender Qualifikation vor diesem Hintergrund bessere Ausbildungs- und Berufseinstiegschancen als die ländlichen Regionen. Umgekehrt sind es eher die Erwachsenen im mittleren und höheren Lebensalter, die die kreisfreien Städte wieder in Richtung der Landkreise verlassen. Hierbei nehmen die Erwachsenen im mittleren Lebensalter im Rahmen der „Familienwanderung“ in aller Regel zwar ihre minderjährigen Kinder in die ländlichen Regionen mit. Das insgesamt höhere Durchschnittsalter bei den Berufs-, Familien- und Alterswanderungen führt jedoch dazu, dass sich in den Landkreisen keine Verjüngung der Bevölkerung ergibt, sondern dass sich im Gegenteil die Alterung ihrer Bevölkerungen beschleunigt.

Junge Menschen wandern verstärkt in die kreisfreien Städte

## G20 Bevölkerung 2020 nach Verwaltungsbezirken





Dies verdeutlicht vor allem der Binnenwanderungssaldo zwischen den zwölf kreisfreien Städten und den 24 Landkreisen. Seit 2012 sind in Rheinland-Pfalz jedes Jahr mehr Menschen – vor allem Ältere – aus den kreisfreien Städten in die Landkreise gewandert als umgekehrt von den Landkreisen in die kreisfreien Städte. Insgesamt beläuft sich der Wanderungsgewinn der Landkreise in den neun Jahren von 2012 bis 2020 auf 61 900 Personen. Dabei sollte allerdings berücksichtigt werden, dass im Zuge der starken Zuwanderung Schutzsuchender im Zeitraum der Jahre 2014 bis 2016 viele Flüchtlinge und Asylsuchende zunächst zentral in der kreisfreien Stadt Trier erfasst und erst anschließend auf die Landkreise umverteilt wurden. Das grundlegende Muster einer verstärkten Binnenwanderung von den Städten auf das Land bleibt hiervon jedoch unberührt. Einzig in der Gruppe der 20- bis 30-Jährigen und teilweise in der Gruppe der 30- bis 40-Jährigen stellte sich der bereits skizzierte gegenteilige Effekt im Rahmen der „Ausbildungswanderung“ ein. Neben dem Wunsch nach dem eigenen Heim „im Grünen“, der möglicherweise viele Familien zu einem Umzug von der Stadt auf das Land bewegt, könnte die Stadt-Land-Wanderung zudem von der Entwicklung der Lebenshaltungskosten getrieben sein, denn die Lebenshaltungskosten (z. B. die Mietpreise) stiegen in den kreisfreien Städten zuletzt stärker als in den Landkreisen.

Landkreise mit Wanderungsgewinnen durch Zuwanderung aus den kreisfreien Städten

### Bevölkerungszuwächse in den meisten kreisfreien Städten und Landkreisen

Die Landeshauptstadt Mainz ist mit rund 217 100 Einwohnerinnen und Einwohnern 2020 die mit Abstand größte Stadt in Rheinland-Pfalz. Daneben zählten auch Ludwigshafen, Koblenz und Trier mit mehr als 100 000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu den Großstädten, während Kaiserslautern diese Marke nur knapp verpasste (99 700 Einwohnerinnen und Einwohner). Die wenigsten Einwohnerinnen und Einwohner im Vergleich der kreisfreien Städte zählte Zweibrücke, die am Jahresende 2020 nur rund 34 000 Personen hatte. Auch die kreisfreien Städte Pirmasens, Landau und Frankenthal zählten jeweils weniger als 50 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Bei den Landkreisen reichte die Spannweite von 60 500 Einwohnerinnen und Einwohnern im Landkreis Vulkaneifel bis zu 214 800 Einwohnerinnen und Einwohnern im Landkreis Mayen-Koblenz.

Vier Großstädte in Rheinland-Pfalz

Insgesamt wuchs die Bevölkerungszahl zwischen 2011 und 2020 in 26 der 36 kreisfreien Städte und Landkreise. Besonders hohe Zugewinne erzielten die kreisfreien Städte Ludwigshafen (+8,8 Prozent), Mainz (+8 Prozent) und Landau (+7,4 Prozent). Von den zehn Verwaltungsbezirken, in denen die Bevölkerungszahl sank, mussten die Landkreise Kusel und Südwestpfalz mit jeweils –3,2 Prozent die höchsten Verluste hinnehmen.

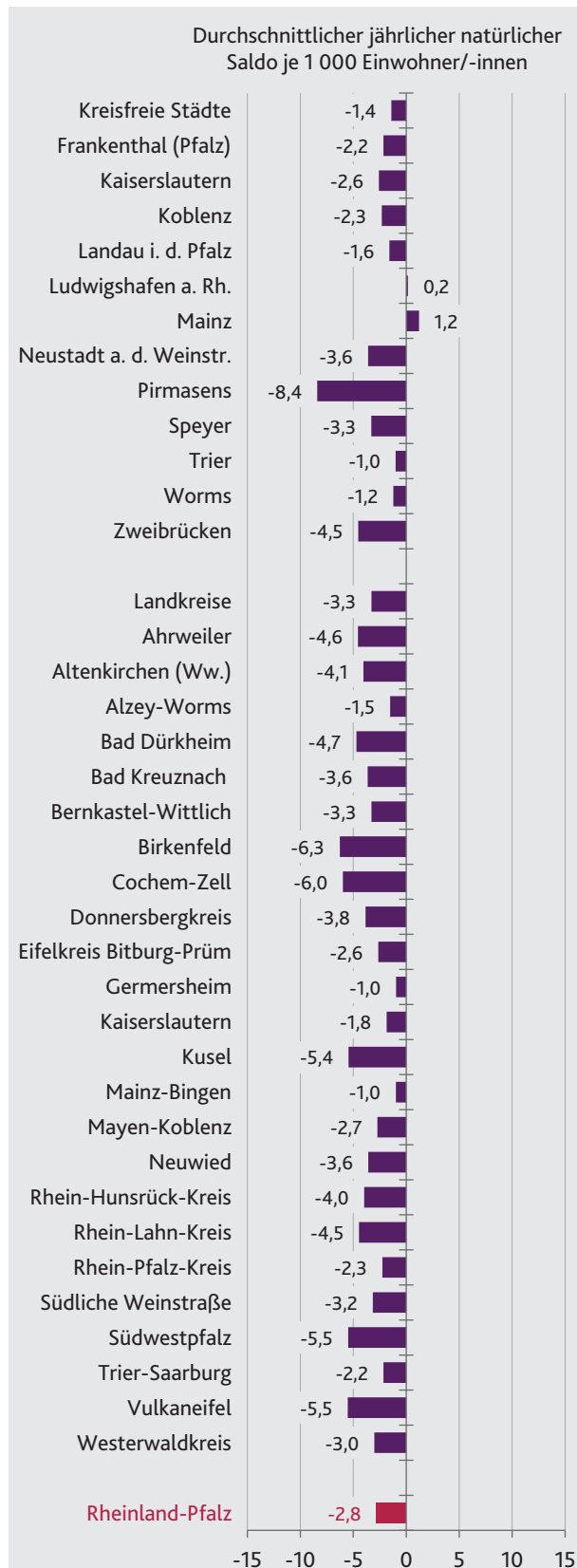
26 Verwaltungsbezirke erzielen Bevölkerungswachstum

Die insgesamt vergleichsweise günstige regionale Bevölkerungsentwicklung in der Mehrzahl der kreisfreien Städte und Landkreise ergibt sich vor allem durch die starke Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern über die Bundesgrenze – insbesondere in den Jahren 2014 bis 2016. Das zeigt eine nach Staatsangehörigkeit differenzierte Betrachtung. Bis auf zwei kreisfreie Städte und zwei Landkreise verringerte sich zwischen 2011 und 2020 die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit. Ausnahmen waren die beiden Universitätsstädte Mainz (+3,6 Pro-

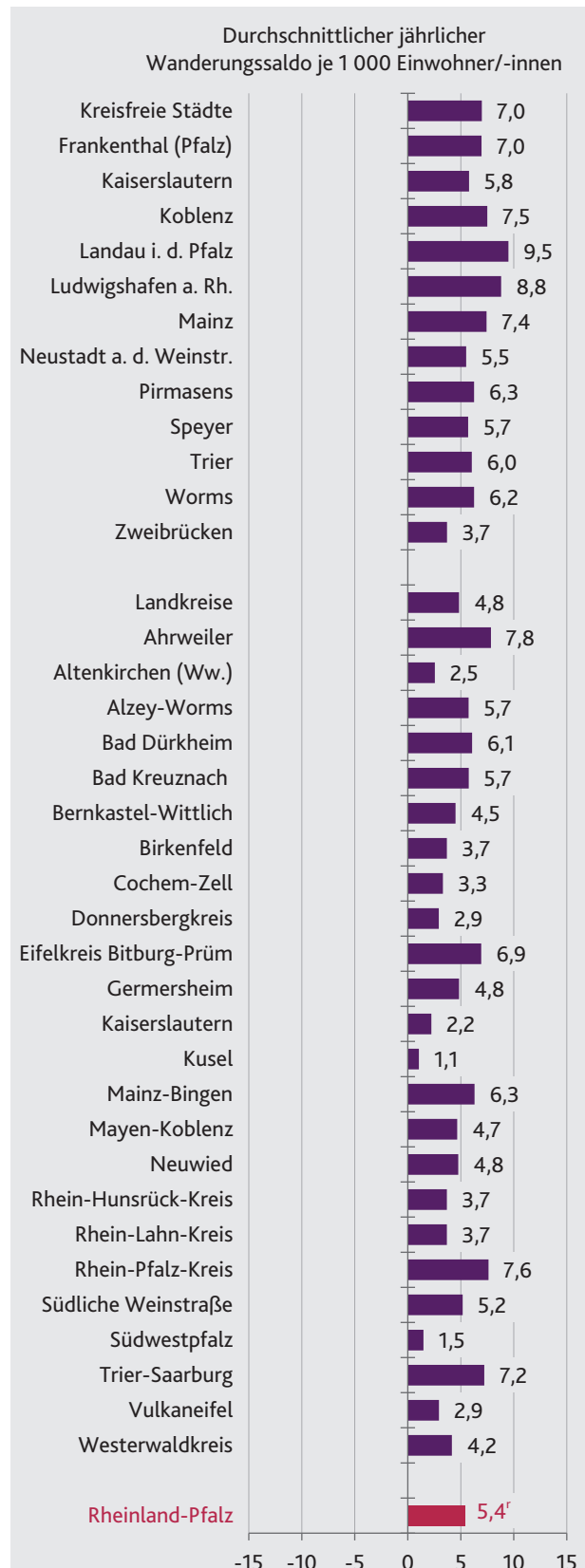
Anteil der Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit nimmt fast überall ab

# Vergangenheit Rheinland-Pfalz

**G21a Natürlicher Saldo 2011–2020 nach Verwaltungsbezirken**



**G21b Wanderungssaldo 2011–2020 nach Verwaltungsbezirken**



zent) und Landau (+2,4 Prozent) sowie der Rhein-Pfalz-Kreis (+0,7 Prozent) und der Landkreis Mainz-Bingen (+0,1 Prozent). Am stärksten sank die Zahl der Deutschen im Landkreis Birkenfeld (–8,1 Prozent) und in der kreisfreien Stadt Pirmasens (–8,5 Prozent).

Demgegenüber stieg die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer in allen kreisfreien Städten und Landkreisen deutlich an. Besonders kräftig legte sie im Landkreis Birkenfeld (+155 Prozent) und in der kreisfreien Stadt Pirmasens (+126 Prozent) zu. Insgesamt konnte sie sich in zehn kreisfreien Städten und Landkreisen mindestens verdoppeln. Den geringsten Zuwachs erfuhr zwischen 2011 und 2020 die kreisfreie Stadt Mainz (+34 Prozent). Die starke Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern führte dazu, dass überall der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung beträchtlich zunahm. Den höchsten Anteil von Ausländerinnen und Ausländern hat heute die kreisfreie Stadt Ludwigshafen (28 Prozent). Im Vergleich der Landkreise weist – bedingt unter anderem durch die Nähe zur luxemburgischen Grenze – der Eifelkreis Bitburg-Prüm den höchsten Ausländeranteil aus (14 Prozent).

Anteil der Ausländerinnen und Ausländer hat sich in zehn Verwaltungsbezirken mindestens verdoppelt

## Mehrzahl der Kreise weist natürliche Defizite aus

In den meisten kreisfreien Städten und Landkreisen führten die natürlichen Bevölkerungsbewegungen zu einem Rückgang der Einwohnerzahl. Lediglich zwei Verwaltungsbezirke in Rheinland-Pfalz verzeichneten im Zeitraum 2011 bis 2020 Geburtenüberschüsse, und zwar Ludwigshafen und Mainz (+0,2 und +1,2 Personen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner und Jahr). In allen anderen Verwaltungsbezirken waren die natürlichen Bilanzen im Defizit. Das mit Abstand höchste natürliche Defizit ergab sich in Pirmasens mit durchschnittlich jährlich –8,4 Personen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Im Vergleich der Landkreise war das jährliche Geburtendefizit in Birkenfeld am höchsten (–6,3 Personen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner und Jahr). Im Landesdurchschnitt lag das Geburtendefizit zwischen 2011 und 2020 bei –2,8 Personen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner und Jahr.

Nur zwei Verwaltungsbezirke mit Geburtenüberschuss zwischen 2011 und 2020

## Alle Kreise verbuchen Wanderungsüberschüsse

Alle kreisfreien Städte und Landkreise verbuchten im Zeitraum 2011 bis 2020 Wanderungsüberschüsse. Die höchsten durchschnittlichen jährlichen Überschüsse realisierten die beiden kreisfreien Städte Landau und Ludwigshafen (+9,5 bzw. +8,8 Personen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner und Jahr). Im Vergleich der Landkreise verbuchten Ahrweiler und der Rhein-Pfalz-Kreis die höchsten Überschüsse (+7,8 bzw. +7,6 Personen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner und Jahr). In den zehn Verwaltungsbezirken mit rückläufiger Bevölkerung reichten die Wanderungsüberschüsse nicht aus, um die natürlichen Defizite auszugleichen.

Landau und Ludwigshafen mit höchsten Wanderungsgewinnen

Im Zusammenhang mit den Wanderungen ist eine Differenzierung nach „Außenwanderungen“ über die Landesgrenze (also mit anderen Bundesländern und dem Ausland) und „Binnenwanderungen“ zwischen Verwaltungsbezirken innerhalb von Rheinland-Pfalz interessant. Es zeigt sich, dass im Zeitraum 2011 bis 2020 fast alle Verwaltungs-

Mehrzahl der Verwaltungsbezirke mit Außenwanderungsüberschuss

bezirke Außenwanderungsüberschüsse verbuchten. Lediglich die Landkreise Südwestpfalz (–0,1 Personen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner und Jahr), Kaiserslautern (–0,2 Personen) und Kusel (–0,7 Personen) mussten leichte Defizite hinnehmen.

„Sonderfall“ Trier

Den mit Abstand höchsten Außenwanderungsüberschuss erzielte in den Jahren 2011 bis 2020 die kreisfreie Stadt Trier mit durchschnittlich jährlich 66 Personen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Dies ist jedoch auf eine Besonderheit bei der Registrierung von Schutzsuchenden in Rheinland-Pfalz zurückzuführen. In Trier gab es bis Sommer 2015 die einzige Aufnahmeeinrichtung für Schutzsuchende in Rheinland-Pfalz. Deshalb wurden bis Sommer 2015 sämtliche und danach immer noch die meisten schutzsuchenden Zugewanderten melderechtlich zunächst in Trier erfasst. Mit Zeitverzögerung erfolgte die Verteilung der Schutzsuchenden auf die Kommunen im Land. Durch die Verteilung ergaben sich Wanderungsfälle innerhalb des Landes: Fortzüge aus Trier und Zuzüge in die zugewiesenen Gemeinden bzw. Städte in Rheinland-Pfalz.

Hohe Binnenwanderungsgewinne in Pirmasens und Landau

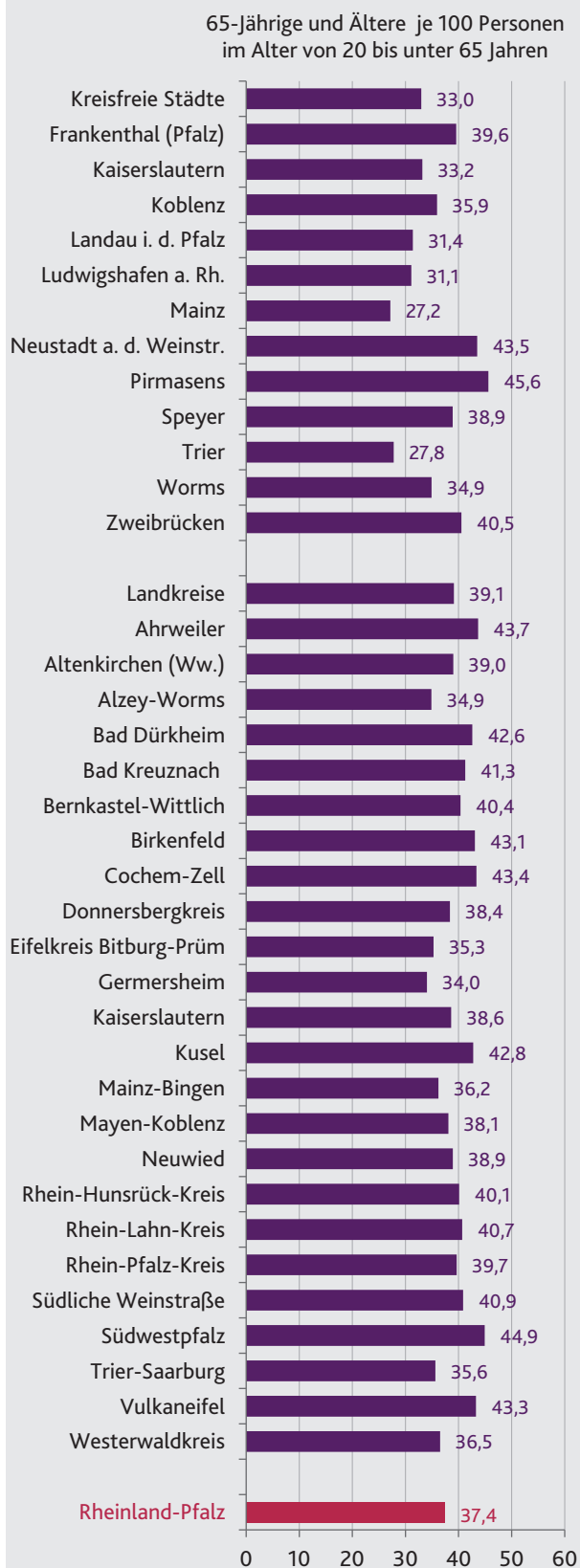
Diese Verfahrensweise führte auf der Kreisebene zu einer beträchtlichen „Verzerrung“ der Außen- und Binnenwanderungsströme: Für Trier hatte diese Vorgehensweise erhebliche Binnenwanderungsverluste gegenüber den anderen kreisfreien Städten und Landkreisen zur Folge. In den Jahren 2011 bis 2020 belief sich das Binnenwanderungsdefizit auf durchschnittlich jährlich 59 Personen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Darüber hinaus gibt es nur fünf weitere Verwaltungsbezirke, die in diesem Zeitraum Binnenwanderungsverluste erlitten. Sie fielen im Vergleich zu Trier allerdings nur sehr gering aus. Dazu zählen die kreisfreien Städte Ludwigshafen und Speyer (–1,7 und –2,4 Personen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner und Jahr) sowie die Landkreise Vulkaneifel (–0,1 Personen), Rhein-Lahn-Kreis (–0,7 Personen) und Mainz-Bingen (–2,1 Personen). In den beiden letzten Fällen könnten die Erstaufnahmeeinrichtungen in Diez und Ingelheim für die Entwicklung eine wichtige Rolle gespielt haben. In allen anderen Verwaltungsbezirken war die Binnenwanderungsbilanz im Plus. Einen besonders hohen Überschuss erzielten die kreisfreien Städte Pirmasens und Landau (+4,7 und +4,6 Personen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner und Jahr) sowie der Rhein-Pfalz-Kreis (+4,1 Personen).

Die Durchschnittswerte für die Jahre 2011 bis 2020 sind durch die Binnenwanderungen in den Jahren 2014 und 2015 geprägt. Noch 2012 hatten mehr als die Hälfte der 36 kreisfreien Städte und Landkreise Defizite in ihren Binnenwanderungsbilanzen. Im Jahr 2015 verzeichneten außer der kreisfreien Stadt Trier und dem Landkreis Mainz-Bingen alle Verwaltungsbezirke Binnenwanderungsüberschüsse und 2020 hatten nur elf kreisfreie Städte und Landkreise Defizite in ihren Binnenwanderungsbilanzen.

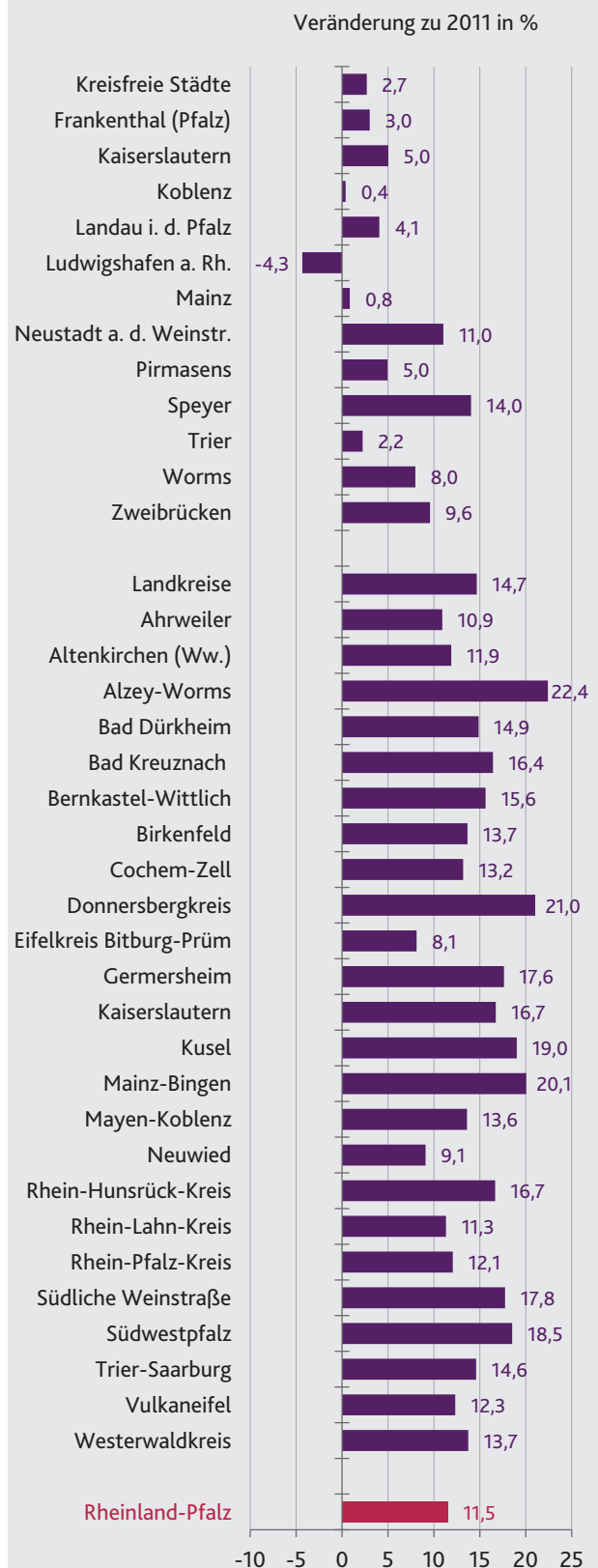
Nur zehn Verwaltungsbezirke erzielen Wanderungsüberschüsse bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit

Bei den Wanderungen über die Kreisgrenze ist eine Differenzierung nach der Nationalität interessant. Es zeigt sich, dass im Zeitraum 2011 bis 2020 nur zehn kreisfreie Städte und Landkreise noch Wanderungsüberschüsse bei den Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit verzeichneten. Den höchsten Überschuss erzielte Landau (+3,7 Personen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner und Jahr), das höchste Defizit Ludwigshafen (–5,8 Personen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner). Dagegen wiesen die Wanderungsbilanzen aller kreisfreien Städte und Landkreise hohe Nettozuwanderungen von Ausländerinnen und Ausländern aus. Sie variierten zwischen +43 Personen je 1 000 Ein-

**G22a Altenquotient 2020 nach Verwaltungsbezirken**



**G22b Altenquotient 2020 nach Verwaltungsbezirken**



wohnerinnen und Einwohner und Jahr in der kreisfreien Stadt Mainz und +111 Personen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner und Jahr im Landkreis Birkenfeld.

### Demografische Alterung trifft vor allem die Landkreise

Südwestpfalz hat das  
höchste  
Medianalter

Gemessen am Medianalter lebt die landesweit älteste Gesellschaft heute im Landkreis Südwestpfalz (51 Jahre). Fünf weitere Landkreise folgen knapp dahinter mit einem Medianalter von 50 Jahren, bevor die ersten beiden kreisfreien Städte, Neustadt und Pirmasens, mit einem Medianalter von 49 Jahren in der Rangliste erscheinen. Umgekehrt haben die beiden Universitätsstädte Mainz (38 Jahre) und Trier (39 Jahre) die mit Abstand jüngsten Gesellschaften unter den 36 Verwaltungsbezirken. Doch nicht nur das Medianalter, sondern auch das aktuelle Niveau des Altenquotienten und die Entwicklung seit 2011 zeigen, dass die Landkreise von der demografischen Alterung stärker betroffen sind als die kreisfreien Städte. Im Durchschnitt der kreisfreien Städte kommen heute auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren 33 Personen, die 65 Jahre oder älter sind. Der Altenquotient der kreisfreien Städte ist damit um sechs Punkte geringer als im Durchschnitt aller Landkreise (39 Personen). Die mit Abstand niedrigsten Altenquotienten finden sich heute in den Universitätsstädten Mainz und Trier (27 und 28 Personen). Am höchsten ist er dagegen in Pirmasens (46 Personen). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die kreisfreie Stadt Pirmasens vor 2013 über lange Zeit Einwohnerinnen und Einwohner im Alter von 20 bis 45 Jahren verloren hat. Im Vergleich der Landkreise ist der Altenquotient in Gernersheim derzeit am geringsten (34 Personen) und im Landkreis Südwestpfalz am höchsten (45 Personen).

Altenquotient nur  
in Ludwigshafen ge-  
sunken

Während der Altenquotient in den kreisfreien Städten im Zeitraum der Jahre 2011 bis 2020 nur leicht zugenommen hat (+1 Person), ist er in den Landkreisen deutlich stärker gestiegen (+5 Personen). Im Vergleich aller Verwaltungsbezirke ist der Altenquotient in dieser Zeit nur in der kreisfreien Stadt Ludwigshafen gesunken (–1 Person). Stark zugenommen hat er vor allem in der kreisfreien Stadt Worms sowie in den Landkreisen Kusel und Südwestpfalz (jeweils +7 Personen). Nahezu unverändert blieb er dagegen im Landkreis Ahrweiler und in der kreisfreien Stadt Mainz.

### Fazit

Seit 2011 ist die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner von Rheinland-Pfalz gestiegen. Im Jahr 2020 erreichte sie einen neuen Rekord in der 75-jährigen Landesgeschichte. Ursächlich für das Bevölkerungswachstum waren vor allem hohe Nettowanderungsüberschüsse durch eine kontinuierlich hohe Zuwanderung aus dem Ausland. Mit Blick auf die natürlichen Bevölkerungsbewegungen nahm die Zahl der Geburten in den letzten Jahren zwar etwas zu und verharrt seit 2016 auf dem höheren Niveau; die natürliche Bilanz der Bevölkerungsbewegungen blieb infolge der ebenfalls gestiegenen Zahl der Sterbefälle jedoch im Defizit. Die Corona-Pandemie hat in Rheinland-Pfalz zwar vorübergehend zu einer Übersterblichkeit – vor allem bei den Hochbetagten – geführt; doch beeinflusst sie die Entwicklung der natürlichen Bevölkerungsbewegungen bisher nicht nachhaltig.

Die hohen Wanderungsüberschüsse gegenüber dem Ausland beruhten auf spezifischen Wanderungsströmen, die teilweise durch Sondereffekte verursacht wurden. Sie entstanden unter anderem als Folge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise (Nettozuwanderung aus Südeuropa), der Arbeitnehmerfreizügigkeit (stärkere Nettozuwanderung aus den mittel-, ost- und südosteuropäischen EU-Beitrittsländern), bewaffneter Konflikte (vor allem in Afghanistan und Syrien) sowie aus wirtschaftlichen Gründen (unter anderem Nettozuwanderung vom Westbalkan, aus dem Kaukasus und aus Afrika). In einigen Fällen erweisen sich die Nettozuwanderungsströme jedoch bereits seit Längerem als stabil und verharren auf einem vergleichsweise hohen Niveau (z. B. die Wanderungsüberschüsse aus den jüngeren EU-Beitrittsländern Bulgarien und Rumänien). Seit einigen Jahren erzielt Rheinland-Pfalz zudem wieder Wanderungsgewinne gegenüber den übrigen Bundesländern, nachdem der Saldo mit dem übrigen Bundesgebiet zuvor über Jahre hinweg negativ ausfiel. Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie gab es bei den Wanderungen über die Landesgrenze nur kurzzeitig einen Einbruch. Trotz Reisebeschränkungen fiel der Wanderungssaldo seit Beginn der Pandemie auch mit dem Ausland weiterhin positiv aus und erreichte dabei sogar annähernd das Niveau der vorangegangenen Jahre. Im Zuge des Ukraine-Krieges setzte im Frühjahr 2022 ein neuer Zustrom von Schutzsuchenden nach Rheinland-Pfalz ein. Die mittel- und langfristigen Auswirkungen sind bisher jedoch nur schwer abzusehen.

Die demografische Alterung schreitet kontinuierlich voran. Bereits seit 2007 leben in Rheinland-Pfalz mehr alte als junge Menschen. Das Medianalter der Gesellschaft liegt mittlerweile bei 46 Jahren, nachdem es 1970 erst 33 Jahre betrug. In den 2020er-Jahren, wenn die Jahrgänge der Babyboomer-Generation sukzessive die Altersgrenze zwischen dem Erwerbsleben und dem Ruhestand überschreiten, wird sich die Alterung der Gesellschaft weiter beschleunigen.

Sowohl bei der Entwicklung der Bevölkerungszahl als auch bei der Alterung der Gesellschaft gibt es beträchtliche regionale Unterschiede. Von der demografischen Alterung sind schon jetzt die ländlichen Regionen stärker betroffen als die urbaneren Räume. Die meisten kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz verzeichneten im Zeitraum der Jahre 2011 bis 2020 ein Bevölkerungswachstum. In 26 der 36 Verwaltungsbezirke stieg die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner – in den kreisfreien Städten relativ sehr viel stärker als in den Landkreisen.



## II. Methodik der Bevölkerungsvorausberechnung

Sechste regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung mit Basisjahr 2020

Die sechste regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung basiert auf den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember 2020. Deshalb wird das Jahr 2020 als „Basisjahr“ und die Bevölkerung dieses Jahres als „Basisbevölkerung“ bezeichnet. Die Verwendung des Bevölkerungsbestandes zum Jahresende hat den Vorteil, dass alle Komponenten der Bevölkerungsbewegung – Geburten, Sterbefälle, Zuzüge und Fortzüge – des Kalenderjahres abgeschlossen sind und damit als Grundlage für die Berechnung der künftigen Entwicklung direkt genutzt werden können. Die bei der Vorausberechnung angewandte Methode der geburtsjahrgangsweisen Fortschreibung der Bevölkerung in die Zukunft erfordert eine nach Geschlecht und einzelnen Geburtsjahrgängen untergliederte Basisbevölkerung. Da es das Ziel ist, mit der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung auch Ergebnisse für die kreisfreien Städte und Landkreise bereitzustellen, müssen alle Angaben in entsprechender regionaler Gliederungstiefe in das Modell eingehen.

### Beschreibung des Rechenmodells

Verwendung von kreis-, geschlechts- und altersspezifischen Ziffern

Vereinfacht ausgedrückt ergibt sich die Bevölkerung zum Ende des ersten Vorausrechnungsjahres aus der Basisbevölkerung durch Addition der Lebendgeborenen und der Zuzüge sowie Subtraktion der Gestorbenen und der Fortzüge in diesem Jahr.

Der Ablauf im Rechenmodell stellt sich allerdings im Detail etwas anders dar. Gerechnet wird auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise unter Verwendung von kreis- und altersspezifischen Fruchtbarkeits-, Sterbe- sowie Wanderungsziffern. Bei der Berechnung der Sterbefälle und der Wanderungen ist zudem eine Differenzierung der Ziffern nach dem Geschlecht erforderlich.

Natürliche Bevölkerungsbewegung: Gestorbene und Lebendgeborene

Zunächst werden die Komponenten der natürlichen Bevölkerungsbewegung für das erste Vorausrechnungsjahr ermittelt. Die Basisbevölkerung wird um die Zahl der berechneten Sterbefälle vermindert. Die überlebenden Personen rücken anschließend in das nächste Altersjahr vor. Die berechneten Lebendgeborenen bilden die neue Altersgruppe der unter Einjährigen des ersten Vorausrechnungsjahres.

Räumliche Bevölkerungsbewegung: Fortzüge ...

Daran schließt sich die Berechnung der Komponenten der räumlichen Bevölkerungsbewegung an. Wegen des relativ stabilen Zusammenhangs zwischen der Bevölkerungszahl und den Fortzügen werden für die kreisfreien Städte und Landkreise zunächst die fortziehenden Personen vorausberechnet und ihren Zielgebieten innerhalb und außerhalb des Landes zugeordnet.

... und Zuzüge

Die Fortzüge über die Landesgrenze bilden die Grundlage für die Ermittlung der Zahl der Zuzüge über die Landesgrenze: Der durch die Modellannahmen vorgegebene Wanderungssaldo wird zu der Gesamtzahl der Fortzüge über die Landesgrenze hinzugeaddiert; daraus ergibt sich die erforderliche Zahl der Zuzüge über die Landesgrenze. Diese werden, differenziert nach ihrem Herkunftsgebiet, auf die kreisfreien Städte und Landkreise verteilt.

Dieser Prozess wiederholt sich über den gesamten Berechnungszeitraum bis zum Jahr 2070 und erzeugt für jede kreisfreie Stadt und jeden Landkreis für jedes Jahr einen neuen Bevölkerungsbestand. Die Aufsummierung der regionalen Ergebnisse führt zum Landeswert.

Vorausberechnung  
bis zum Jahr 2070

Die Entwicklung der Zahl und der Altersstruktur der Bevölkerung wird nicht nur durch die Komponenten der natürlichen und der räumlichen Bevölkerungsbewegungen bestimmt. Auch der Stand und die Altersstruktur der Bevölkerung im Basisjahr prägen die Entwicklung über einen längeren Zeitraum.

## Ermittlung der Zahl der Gestorbenen

Da in Rheinland-Pfalz die Lebenserwartung in den letzten Jahren nahezu kontinuierlich gestiegen ist, kann – von der bekannten Altersstruktur im Basisjahr ausgehend – die Zahl der Sterbefälle relativ gut abgeschätzt werden. Im Modell erfolgt die Berechnung unter Verwendung von Sterbeziffern. Da das Sterberisiko vom Alter abhängt, werden altersspezifische Sterbeziffern verwendet. Darüber hinaus ist das Sterberisiko von Männern höher als das von Frauen gleichen Alters; dies erfordert auch eine geschlechtsspezifische Betrachtung.

Anwendung  
von alters- und  
geschlechts-  
spezifischen  
Sterbeziffern

Für die Vergangenheit lässt sich fast durchgängig über alle Altersjahre ein Rückgang der Sterbeziffern feststellen. Bei der modellierten Erhöhung der Lebenserwartung auf Landesebene wird die beobachtete Entwicklung der Sterblichkeit für die Jahre bis 2070 fortgeschrieben. Ausgehend von der Lebenserwartung nach der aktuellen Sterbetafel 2018/20 werden die Sterbeziffern für alle Altersjahre nach dem Geschlecht differenziert so weit abgesenkt, dass sich in den Sterbetafeln der Jahre 2040 bzw. 2070 die Lebenserwartung ergibt, die in den Modellannahmen festgelegt wurde. Die kreisspezifischen Sterbeziffern werden bis zum Alter von 85 Jahren unter Berücksichtigung des Landestrends und den beobachteten regionalen Abweichungen ermittelt. Für die 86-Jährigen und Älteren werden landesdurchschnittliche Sterbeziffern unterstellt, da diese Altersjahre teilweise – insbesondere bei den Männern – für eine kreisspezifische Berechnung zu schwach besetzt sind.

Die Zahl der Sterbefälle wird für die einzelnen Vorausberechnungsjahre auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise für jedes Altersjahr getrennt nach dem Geschlecht anhand der festgelegten Sterbeziffern berechnet (insgesamt 7 272 Ziffern je Vorausberechnungsjahr).

Berechnung der  
Zahl der Sterbefälle  
auf Kreisebene

## Ermittlung der Zahl der Geborenen

Die Zahl der Geborenen wird mittels altersspezifischer Fruchtbarkeitsziffern der 15- bis 45-jährigen Frauen berechnet. Die zur Beschreibung der Geburtenhäufigkeit verwendete zusammengefasste Geburtenziffer ergibt sich als Summe der 30 altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern. Basierend auf den letzten zehn Beobachtungsjahren von 2011 bis 2020 wird mittels Trendextrapolation die künftige Entwicklung der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern abgeschätzt. Die so errechnete Geburtenrate liegt geringfügig

Geburtenrate als  
Summe alters-  
spezifischer Frucht-  
barkeitsziffern

unter dem in der Bevölkerungsvorausberechnung langfristig angenommenen Wert von 1,6 Kindern je Frau und muss für die Vorausberechnung daher zunächst leicht erhöht werden.<sup>1</sup> Dies geschieht durch eine sukzessive Erhöhung der Fruchtbarkeitsziffern über alle Altersjahre und für alle kreisfreien Städte und Landkreise bis zum Jahr 2025. Danach bleibt die Geburtenrate über den gesamten Zeitraum in ihrer Höhe konstant.

Weiterhin Trend  
zu höherem Alter  
der Mütter bei  
der Geburt

Aufgrund der Vergangenheitsentwicklung zeigt sich auch für die nächsten Jahre ein leichter Trend zu einem höheren Alter der Mütter bei der Geburt. So werden heute die relativ meisten Kinder von Frauen im Alter von 30 Jahren geboren und damit rund zwei Jahre später als noch 1990. Aber auch im Zehnjahresvergleich zeigen sich leichte Unterschiede. In der Relation zur Besetzung der Altersjahrgänge der Frauen entfielen 2020 etwa 36 Prozent aller Lebendgeborenen auf Mütter im Alter von 30 bis 34 Jahren. Im Jahr 2011 waren es 34 Prozent. Der Anteil der 35-jährigen und älteren Mütter erhöhte sich in der letzten Dekade von 20 auf 23 Prozent. Dagegen sank der Anteil der unter 25-jährigen Mütter von 17 auf 13 Prozent.

Die Berechnung der Zahl der Geborenen für die einzelnen Vorausberechnungsjahre erfolgt auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise für jedes Altersjahr der 15- bis 45-jährigen Frauen anhand der festgelegten altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern (insgesamt 1080 Ziffern je Vorausberechnungsjahr).

Etwa 105 Knaben-  
geburten je 100  
Mädchengeburten

Die berechnete Zahl der Geborenen wird anschließend anhand der sogenannten Sexualproportion nach dem Geschlecht aufgeteilt. Im langjährigen Landesdurchschnitt entfallen auf 100 Mädchengeburten etwa 105 Knabengeburten. Da diese Verhältniszahl im Zeitablauf relativ konstant war und keine Änderung absehbar ist, wird sie in der Vorausberechnung auch für die Zukunft als konstant angenommen.

### Ermittlung des Wanderungsgeschehens

Unterscheidung  
des Wanderungs-  
geschehens in  
Binnen- bzw. Außen-  
wanderung

Der Zusammenhang zwischen der Bevölkerungszahl und den Fortzügen war in der Vergangenheit relativ stabil. Deshalb werden für die kreisfreien Städte und Landkreise zunächst die fortziehenden Personen vorausberechnet. Dies erfolgt mittels kreis-, alters- und geschlechtsspezifischer Fortzugsziffern (insgesamt 7 272 Ziffern je Vorausberechnungsjahr), die in der Bevölkerungsvorausberechnung als Durchschnittswerte des zehnjährigen Stützzeitraums von 2011 bis 2020 – ohne die durch außergewöhnliche Entwicklungen geprägten Jahre 2015 und 2016 – gebildet und über den gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant gehalten werden.<sup>2</sup> Bei den Zielgebieten wird zwischen den Fortzügen innerhalb von Rheinland-Pfalz (Binnenwanderung) und den Fortzügen über die Landesgrenze (Außenwanderung) unterschieden. Dabei werden die Fortzüge über die Landesgrenze zusätzlich differenziert nach Fortzügen in das übrige Bundesgebiet und Fortzügen in das Ausland.

Verteilung der  
Binnenwanderung  
im Land

In den Modellrechnungen werden die Binnenwanderungen zwischen den Kreisen auf der Grundlage einer Verflechtungsmatrix ermittelt. Die Fortzüge in eine kreisfreie Stadt oder einen Landkreis innerhalb des Landes führen dort unmittelbar zu entsprechenden

<sup>1</sup> Die Begründung für die Modellannahme zur Geburtenrate findet sich in Kapitel III, S. 51ff.

<sup>2</sup> Die Begründung für die Abgrenzung des Stützzeitraums findet sich in Kapitel III, S. 55.

Binnenzuzügen. Die gesamten Zuzüge aufgrund der Binnenwanderung in einen Kreis ergeben sich durch Aufsummierung der entsprechenden Fortzüge aus den übrigen Kreisen. Da die Zahl der fortziehenden Personen aufgrund der verwendeten Fortzugsziffern differenziert nach Alter, Geschlecht und Zielgebiet berechnet wird, liegt den zuziehenden Personen unmittelbar die jeweilige Alters- und Geschlechtsstruktur zugrunde.

Zusätzlich zur originären Berechnung der Fortzugszahlen bilden die Fortzüge über die Landesgrenze außerdem die Grundlage für die Ermittlung der Zahl der Zuzüge über die Landesgrenze: Der durch die Modellannahmen vorgegebene Wanderungssaldo über die Landesgrenze wird zu der Gesamtzahl der Fortzüge über die Landesgrenze addiert, sodass sich die erforderliche Zahl der Zuzüge über die Landesgrenze ergibt. Diese Berechnung erfolgt differenziert nach dem Wanderungsgeschehen mit dem übrigen Bundesgebiet und mit dem Ausland. Damit lässt sich das Wanderungsgeschehen im Rechenmodell nicht nur nach der Höhe, sondern zusätzlich getrennt nach den Ziel- bzw. Herkunftsgebieten außerhalb des Landes steuern.

Nach der Berechnung der Gesamtzahl der Zuzüge aus dem übrigen Bundesgebiet und dem Ausland werden die zuziehenden Personen unter Berücksichtigung der Alters- und Geschlechtsstruktur auf die einzelnen kreisfreien Städte und Landkreise verteilt. Sowohl die Differenzierung nach dem Herkunftsgebiet als auch die räumliche Verteilung der Zuzüge innerhalb des Landes erfolgen anhand von Durchschnittswerten, die für den Stützzeitraum berechnet und über den gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant gehalten werden.

Zuzüge über die Landesgrenze werden getrennt nach Herkunftsgebiet berechnet

Aufteilung der zuziehenden Personen nach Alter, Geschlecht und Zielgebiet

## Anmerkungen zum Rechenmodell

Seit der vierten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung wird bei den Fortzügen über die Landesgrenze zwischen Fortzügen in das übrige Bundesgebiet und Fortzügen in das Ausland unterschieden. Davor wurde lediglich bei den Zuzügen über die Landesgrenze hinsichtlich des Herkunftsgebietes zwischen Zuzügen aus dem übrigen Bundesgebiet und aus dem Ausland differenziert. Durch diese Änderung ergibt sich die Möglichkeit – unabhängig voneinander – Annahmen über die Entwicklung des künftigen Wanderungssaldos mit dem übrigen Bundesgebiet bzw. dem Ausland zu treffen. Dies ist aufgrund des aktuellen Wanderungsgeschehens weiterhin notwendig, da der im letzten Jahrzehnt stark gestiegene Wanderungssaldo in erster Linie durch das Wanderungsgeschehen mit dem Ausland verursacht wurde.

Ermittlung des Wanderungsgeschehens

Bei der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2020) kommt bei der Ermittlung des künftigen Wanderungsgeschehens grundsätzlich der „Ceteris-paribus-Gedanke“ zur Anwendung. Das bedeutet, dass für die kreis-, alters- und geschlechtsspezifischen Fortzugsziffern das arithmetische Mittel über den Stützzeitraum von 2011 bis 2020 berechnet wird. Dabei sind die Jahre 2015 und 2016, die durch ein extremes Außen- und Binnenwanderungsgeschehen gekennzeichnet waren, nicht berücksichtigt worden. Abweichend von diesem Prinzip musste bei der Projektion im Landkreis Ahrweiler für das erste Vorausberechnungsjahr eine Ausnahme gemacht werden: Dort stieg nach der Flutkatastrophe im Juli 2021 in Bad Neuenahr-Ahrweiler, in Sinzig sowie in der Verbandsgemeinde Altenahr die Zahl der Fortzüge über die Kreis-

„Ceteris-paribus-Ansatz“ bei sechster regionalisierter Bevölkerungsvorausberechnung mit einer Ausnahme

grenze sehr stark an. Ohne einen Eingriff in die alters- und geschlechtsspezifischen Fortzugsziffern des Landkreises Ahrweiler wäre dort für 2021 ein Bevölkerungsanstieg von 0,3 Prozent vorausberechnet worden. Stattdessen wird nun – wie es aufgrund der unterjährigen Bevölkerungsfortschreibung für 2021 absehbar ist – ein Bevölkerungsrückgang von mehr als einem Prozent projiziert.

Bei der Verteilung der fortziehenden Personen auf ihre Zielgebiete – sowohl innerhalb von Rheinland-Pfalz als auch über die Landesgrenze – werden dagegen ausnahmslos die Jahre 2011 bis 2014 sowie 2017 bis 2020 als Stützzeitraum verwendet; sie gehen jeweils mit einem Achtel in die Durchschnittsberechnung ein. Gleiches gilt für die Aufteilung der über die Landesgrenze zuziehenden Personen nach Alter und Geschlecht sowie deren Verteilung auf die kreisfreien Städte und Landkreise.

Unsicherheiten von  
Bevölkerungsvorausberechnungen  
verstärken sich  
bei kleinräumiger  
Betrachtung

Bevölkerungsvorausberechnungen sind mit Unsicherheiten behaftet, die umso größer sind, je kleinräumiger sie vorgenommen werden. Ursache für die Unsicherheiten sind weniger die natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Geburtenraten und Sterbeziffern ändern sich selten sprunghaft. Es sind vor allem die Wanderungsströme, die mit Unsicherheiten behaftet sind. Selbst bei dem jetzt gewählten längeren Stützzeitraum wirken in fast allen Jahren Sondereffekte, die sich auf die Durchschnittswerte auswirken und zu „ungewöhnlichen“ Vorausberechnungsergebnissen führen können. Bei der Ergebnisinterpretation ist daher zu berücksichtigen, dass auch künftig regionale Sondereffekte auftreten können, die Entwicklungen auslösen, die sich nicht über den gesamten Betrachtungszeitraum fortsetzen. Solche Einflüsse lassen sich mit der hier gewählten Vorgehensweise einer vergangenheitsbasierten Bevölkerungsvorausberechnung nicht abbilden.

### III. Annahmen der Bevölkerungsvorausberechnung

Der Zweck langfristiger Vorausberechnungen der Bevölkerungszahl und -struktur besteht darin, auf der Grundlage heute verfügbarer Erkenntnisse zukünftige Entwicklungen aufzuzeigen und deren Auswirkungen zu analysieren. Es geht also nicht darum, die Bevölkerungszahl für ein bestimmtes Jahr exakt „vorauszusagen“. Vielmehr sollen Entwicklungstendenzen dargelegt werden, die sich bei Eintreffen alternativer Annahmen zu den Einflussgrößen Geburtenrate, Lebenserwartung und Wanderungssaldo ergeben. Weil die Entwicklung der einzelnen Parameter desto schwerer abzuschätzen ist, je weiter der Blick in die Zukunft reicht, verstärkt sich bei langfristigen Bevölkerungsvorausberechnungen der Modellcharakter. Bei der Darstellung der Ergebnisse der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung wird zwischen einem mittelfristigen Zeitraum bis 2040 und der langfristigen Betrachtung bis 2070 unterschieden.

Obwohl sich die Modellannahmen, die in diesem Kapitel vorgestellt und beschrieben werden, auf Rheinland-Pfalz beziehen, liegen den Berechnungen kreisspezifische Fruchtbarkeits-, Sterbe- und Wanderungsziffern zugrunde. Wegen der Notwendigkeit, die Bevölkerungszahlen der Projektion auch für kleinere kreisfreie Städte und Landkreise in der Untergliederung nach Altersgruppen darzustellen, wird im Tabellenanhang auf eine Rundung der Ergebnisse verzichtet. Dadurch soll allerdings nicht der Eindruck erweckt werden, dass sich die Bevölkerungszahl exakt vorausberechnen lässt.

Vorausberechnungen  
mit kreisspezifischen  
Ziffern

#### Projektion und Modellvarianten

Neben der Bevölkerungsprojektion werden zwei Modellvarianten berechnet. Die Annahmen zur Geburtenrate und zur Lebenserwartung sind in der Projektion und in den beiden Modellvarianten identisch. Lediglich die Annahme zum Saldo der Wanderungen über die Landesgrenze unterscheidet sich. Die Entwicklung des Wanderungssaldos war in der Vergangenheit starken Schwankungen unterworfen, wohingegen sich die Vergangenheitsverläufe bei der Geburtenrate und bei der Lebenserwartung deutlich stabiler zeigen.

Bevölkerungs-  
projektion und zwei  
Modellvarianten

Während die Annahmen zu Geburtenrate und Lebenserwartung sowie die Wanderungsannahme für die Projektion empirisch hergeleitet wurden, gilt dies für die modellierte Wanderungsentwicklung in den beiden Modellvarianten nicht. In Modellvariante A wird langfristig eine ausgeglichene Wanderungsbilanz unterstellt. Dieses Szenario veranschaulicht somit die Effekte der natürlichen Bevölkerungsbewegungen – Geburten und Sterbefälle – auf die Entwicklung der Bevölkerungszahl und -struktur. In Modellvariante B wurde der künftige Verlauf des Wanderungssaldos so gewählt, dass sich über den gesamten Vorausrechnungszeitraum eine in etwa konstante Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ergibt.

Modellvarianten  
unterscheiden  
sich nur beim  
Wanderungssaldo  
von der Projektion

Die Annahmen zur Entwicklung des Wanderungssaldos über die Landesgrenze werden für die Herkunftsgebiete übriges Bundesgebiet und Ausland separat festgelegt. In der Vergangenheit konnten für diese beiden Herkunftsgebiete teils sehr unterschiedliche

## T1 Annahmen der Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung für Rheinland-Pfalz

| Merkmal  | Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung<br>(Basisjahr 2020)  |
|--|---|
| <b>Projektion</b>  |   |
| Geburtenrate   | ... steigt von 1,57 Kindern je Frau (2020) bis 2025 auf 1,6 Kinder je Frau;<br>danach bis 2070 konstant   |
| Lebenserwartung  | ... steigt von 2018/2020 bis 2040 bzw. 2070:<br>bei Frauen von 83,2 Jahre mittelfristig auf 84,9 Jahre und langfristig auf 87,1 Jahre<br>bei Männern von 78,8 Jahre mittelfristig auf 81,7 Jahre und langfristig auf 85,2 Jahre |
| Wanderungssaldo  | ... steigt von +17 328 Personen (2020) bis 2025 auf +20 000 Personen jährlich;<br>von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen; danach bis 2070 konstant   |
| <b>Modellvariante A – „Wanderungssaldo ausgeglichen“</b> |   |
| Geburtenrate   | ... steigt von 1,57 Kindern je Frau (2020) bis 2025 auf 1,6 Kinder je Frau;<br>danach bis 2070 konstant   |
| Lebenserwartung  | ... steigt von 2018/2020 bis 2040 bzw. 2070:<br>bei Frauen von 83,2 Jahre mittelfristig auf 84,9 Jahre und langfristig auf 87,1 Jahre<br>bei Männern von 78,8 Jahre mittelfristig auf 81,7 Jahre und langfristig auf 85,2 Jahre |
| Wanderungssaldo  | ... sinkt von +17 328 Personen (2020) bis 2025 auf 0;<br>danach bis 2070 konstant   |
| <b>Modellvariante B – „Bevölkerung 20–65 konstant“</b>   |   |
| Geburtenrate   | ... steigt von 1,57 Kindern je Frau (2020) bis 2025 auf 1,6 Kinder je Frau;<br>danach bis 2070 konstant   |
| Lebenserwartung  | ... steigt von 2018/2020 bis 2040 bzw. 2070:<br>bei Frauen von 83,2 Jahre mittelfristig auf 84,9 Jahre und langfristig auf 87,1 Jahre<br>bei Männern von 78,8 Jahre mittelfristig auf 81,7 Jahre und langfristig auf 85,2 Jahre |
| Wanderungssaldo  | ... steigt von +17 328 Personen (2020) bis 2024 auf +50 000 Personen jährlich;<br>von 2028 bis 2036 Rückgang auf +18 000 Personen; danach bis 2070 konstant   |



Entwicklungen der Wanderungssalden beobachtet werden. Insbesondere war der Wanderungssaldo mit dem übrigen Bundesgebiet weniger schwankungsanfällig als der Saldo der Auslandswanderungen.

Die Modellannahmen zu Geburtenrate, Lebenserwartung und Wanderungssaldo, die der Bevölkerungsprojektion und den beiden Modellvarianten zugrunde liegen, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Geburtenrate steigt in der Projektion und in den beiden Modellvarianten von 1,57 Kindern je Frau (2020) bis 2025 auf 1,6 Kinder je Frau und bleibt danach über den gesamten Zeitraum bis 2070 konstant.
- Die Lebenserwartung nimmt in der Projektion und in den beiden Modellvarianten – im Vergleich zur aktuellen Sterbetafel 2018/20 – mittelfristig bis 2040 bei Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und bei Männern von 78,8 auf 81,7 Jahre zu. Langfristig wird bis 2070 ein weiterer Anstieg bei Frauen auf 87,1 Jahre und bei Männern auf 85,2 Jahre angenommen.

Zum zukünftigen landesweiten Wanderungsgeschehen werden unterschiedliche Annahmen getroffen.

- **Projektion:** Ausgehend von etwa 17 300 Personen im Jahr 2020 steigt der jährliche Wanderungsüberschuss bis 2025 auf 20 000 Personen und verbleibt bis 2030 auf diesem Niveau. Danach sinkt der jährliche Wanderungsgewinn bis 2040 auf den Durchschnitt der Jahre 1951 bis 2020 von 15 000 Personen und bleibt anschließend konstant.
- **Modellvariante A:** Der jährliche Wanderungsüberschuss reduziert sich bis 2025 auf null. Ab 2025 wird eine ausgeglichene Wanderungsbilanz unterstellt.
- **Modellvariante B:** Der jährliche Wanderungsgewinn nimmt bis 2024 auf 50 000 Personen zu und verbleibt dort bis 2028. Danach geht der Wanderungsüberschuss bis 2036 auf 18 000 Personen pro Jahr zurück und bleibt anschließend auf diesem Niveau. Der Überschuss in der Wanderungsbilanz wird so gewählt, dass die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter annähernd konstant bleibt.

Als zusätzliche Annahme zum regionalen Wanderungsgeschehen ist zu berücksichtigen, dass den Berechnungen der „Ceteris-paribus-Ansatz“ zugrunde liegt. Demnach setzt sich die regionale geschlechts- und altersspezifische Verteilung der Zuzüge und Fortzüge auch in der Zukunft so fort, wie sie im Stützzeitraum zu beobachten war.

## Modellannahme zur Geburtenrate

Die Geburtenrate (zusammengefasste Geburtenziffer) ist eine Kennzahl zur Beschreibung der Geburtenneigung in einer Gesellschaft. Sie gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens durchschnittlich zur Welt bringt, wenn für jedes Altersjahr der Frau die gegenwärtige altersspezifische Geburtenziffer gelten würde. Seit Anfang der 1970er-Jahre liegt die Geburtenrate unter zwei Kindern je Frau. In den 2000er-Jahren lag sie sogar durchgängig unter 1,4 Kindern je Frau. Die niedrigsten Werte wurden 1985

Annahmen ...

... zur Geburtenrate, ...

... zur Lebenserwartung ...

... und zum Wanderungssaldo

Zusätzliche Annahme zum regionalen Wanderungsgeschehen

Geburtenrate zuletzt auf dem Niveau von Anfang der 1970er- Jahre

und 2006 ermittelt, als sich die zusammengefasste Geburtenziffer lediglich auf 1,29 bzw. 1,32 Kinder je Frau belief. Seitdem stieg die Geburtenrate wieder kontinuierlich bis zum höchsten Wert von 1,6 Kindern je Frau im Jahr 2016. Auf diesem hohen Niveau verharrte sie bis 2020. In diesem Jahr entsprach die zusammengefasste Geburtenziffer mit 1,57 Kindern je Frau der von 1973.

Geburtenrate der  
Ausländerinnen deut-  
lich höher als die der  
deutschen Frauen

Eine differenziertere Betrachtung der Entwicklung nach der Staatsangehörigkeit der Mütter zeigt, dass der Anstieg der Geburtenrate zum großen Teil, aber nicht ausschließlich auf das Geburtenverhalten ausländischer Frauen zurückzuführen ist. Zwar stieg die zusammengefasste Geburtenziffer ausländischer Frauen kräftig von 2,05 Kindern im Jahr 2015 auf 2,42 Kinder im Jahr 2016. Dies dürfte vor allem auf den starken Zuzug von Frauen im gebärfähigen Alter zurückzuführen sein, die aus Ländern mit deutlich höheren Geburtenraten stammen. In den Folgejahren sank sie jedoch wieder. Im Jahr 2020 lag sie bei 2,2 Kindern je Frau im gebärfähigen Alter. Die Geburtenrate deutscher Frauen blieb zwischen 2016 und 2020 nahezu unverändert und variierte zwischen 1,43 und 1,47 Kindern je Frau.

Ob die zurzeit relativ hohe Geburtenrate dauerhaft konstant bleiben wird, lässt sich heute noch nicht abschließend beurteilen. Mit Blick auf die Ableitung der Modellannahmen zur Geburtenrate spricht jedoch einiges dafür, die Situation deutscher und ausländischer Frauen zunächst getrennt voneinander zu betrachten. Die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern zeigen, dass sich das Geburtenverhalten deutscher und ausländischer Frauen ab dem 33. Lebensjahr vergleichbar entwickelt. Bei den 20- bis 30-Jährigen liegt die Fruchtbarkeitsziffer ausländischer Frauen deutlich über der deutscher Frauen.

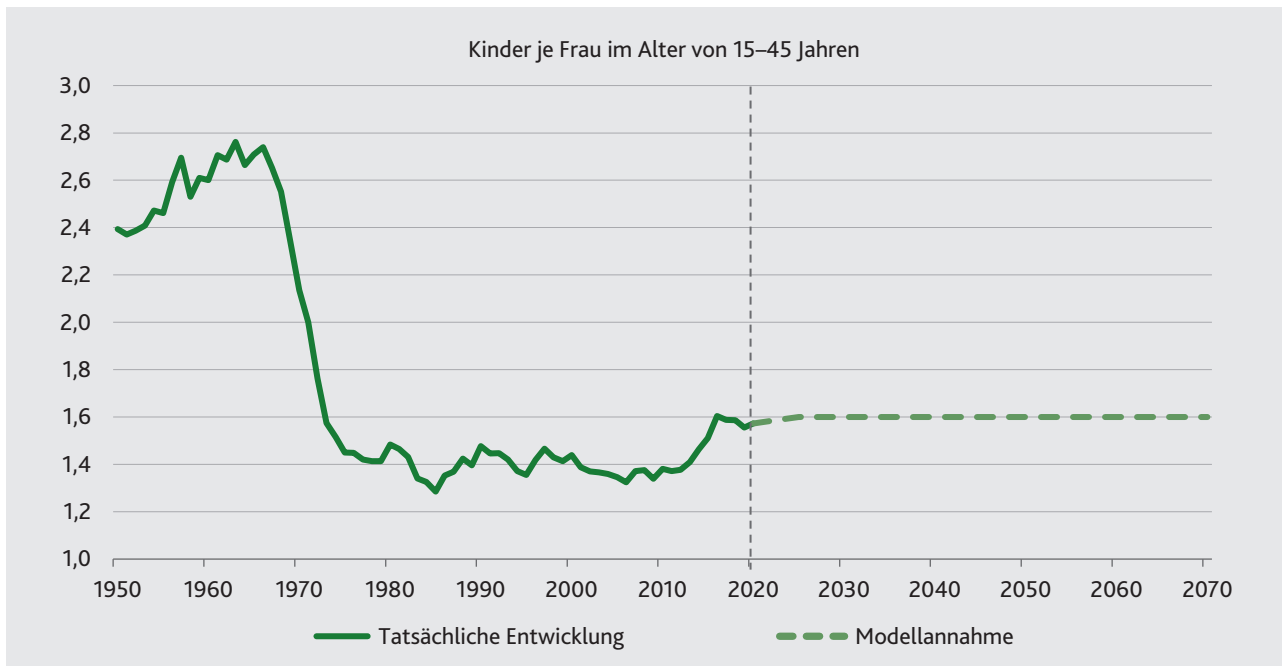
Geburtenhäufigkeit  
vor allem bei den  
über 30-jährigen  
deutschen Frauen  
gestiegen

Das moderate Wachstum der Geburtenrate deutscher Frauen in der ersten Hälfte des Jahrzehnts ist – wie in Kapitel I skizziert – im Wesentlichen auf eine Steigerung der Geburtenhäufigkeit höherer Altersgruppen etwa seit dem Jahr 2010 zurückzuführen. Die betroffenen Frauenjahrgänge, die zwischen Mitte der 1970er- und Mitte der 1980er-Jahre zur Welt gekommen sind, haben einerseits eine längere Ausbildungsphase als die meisten vorangegangenen Kohorten absolviert, was bei ihnen zu einer Verschiebung vor allem der Erstgeburten geführt haben dürfte. Andererseits trafen sie seit dem Ende der 2000er-Jahre auf vergleichsweise günstige Rahmenbedingungen, die sich positiv auf die Fertilitätsentwicklung ausgewirkt haben dürften. Neben einer günstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit niedriger Arbeitslosigkeit, die ökonomische Sicherheit für die Familienplanung bietet, sind in diesem Zusammenhang vor allem eine Reihe familien- und sozialpolitischer Maßnahmen zu nennen: So haben unter anderem die Einführung des Elterngeldes sowie des Elterngeldes plus einen finanziellen Anreiz geschaffen und die Opportunitätskosten einer Erwerbsunterbrechung im Falle einer Geburt für Frauen verringert. Zum anderen haben infrastrukturelle Maßnahmen wie der Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes und die Etablierung eines Rechtsanspruches auf einen beitragsfreien Kindertagesstättenplatz für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie gesorgt.

Kompressionseffekt  
des Geburten-  
verhaltens

Der beschriebene Kompressionseffekt, d. h. die Verlagerung der Geburten auf ein engeres Zeitintervall zwischen dem 30. und dem 40. Lebensjahr, sowie der eher moderate Anstieg der Geburtenrate infolge der bisher ergriffenen familien- und sozialpolitischen Maßnahmen deuten derzeit (noch) nicht auf einen grundlegenden Wandel im Ferti-

## G23 Geburtenrate 1950–2070



tätsverhalten der deutschen Frauen hin. Ein guter Teil der aktuellen Entwicklung dürfte auf die gegenwärtig insgesamt günstigen Rahmenbedingungen zurückzuführen sein.

Die hohe Geburtenrate der Ausländerinnen dürfte zu einem wesentlichen Teil auf die zugewanderten schutzsuchenden Frauen zurückgehen, die aus Gesellschaften mit besonders hohen zusammengefassten Geburtenziffern stammen (z. B. aus Afghanistan, dem Irak und Syrien). Aufgrund einer weiterhin relativ hohen Zuwanderung aus dem Ausland ist zu erwarten, dass die Geburtenrate der Ausländerinnen noch einige Jahre auf einem hohen Niveau bleibt.

Geburtenrate bleibt aufgrund der Zuwanderung vermutlich auf hohem Niveau

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen erscheint es gerechtfertigt, für die Projektion und die beiden Modellvarianten der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung – ausgehend von der Geburtenrate von 1,57 Kindern je Frau im Jahr 2020 – anzunehmen, dass die zusammengefasste Geburtenziffer bis zum Jahr 2025 kontinuierlich auf 1,6 Kinder je Frau steigt und anschließend bis 2070 auf diesem Niveau konstant bleibt. Damit wird einerseits berücksichtigt, dass sich das Geburtenverhalten in den letzten Jahren erkennbar von dem langfristigen Trend, der seit Mitte der 1970er-Jahre Bestand hatte, entfernt hat. Andererseits soll auf diese Weise der weiterhin starke Zuzug ausländischer Frauen im gebärfähigen Alter sowie der Effekt des Geburtenverhaltens ausländischer Frauen modelliert werden. Insgesamt ist aber zu betonen, dass die langfristige Entwicklung des Geburtenverhaltens momentan nur schwer abgeschätzt werden kann. Daher wird die Geburtenrate in allen drei Varianten der Bevölkerungsvorausberechnung ab 2025 konstant gehalten.

Modellannahme: Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau

## Modellannahme zur Lebenserwartung

Lebenserwartung  
bei der Geburt:  
Mädchen 83,2 Jahre,  
Jungen 78,8 Jahre

Die durchschnittliche Lebenserwartung ist im langfristigen Vergleich erheblich gestiegen. Während um 1950 ein neugeborenes Mädchen durchschnittlich 68,5 Lebensjahre erwarten konnte, waren es um das Jahr 2000 bereits 81,1 Jahre. Nach der aktuellen Sterbetafel 2018/20 beträgt die Lebenserwartung der Frauen bei der Geburt 83,2 Jahre. Die Lebenserwartung eines Knaben war stets niedriger. So hatte 1950 ein Neugeborener im Durchschnitt nur 64,6 Lebensjahre zu erwarten; fünfzig Jahre später waren es bereits 75,2 Jahre. Zurzeit beträgt die Lebenserwartung der Männer bei der Geburt 78,8 Jahre.

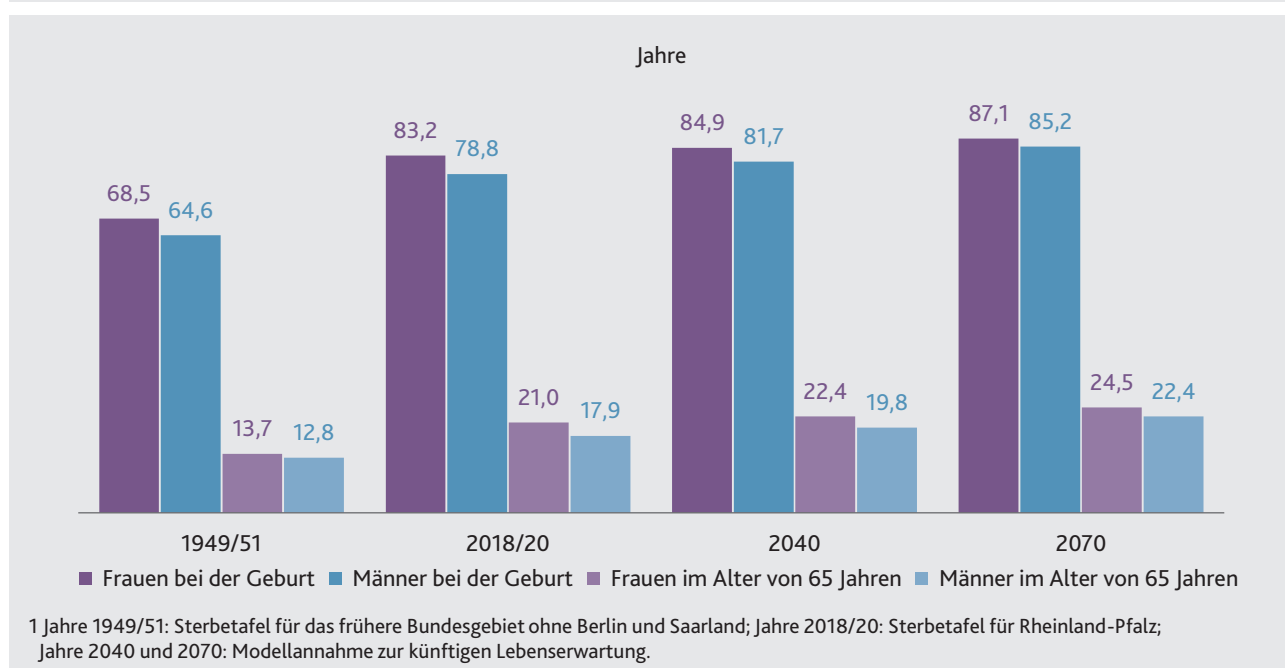
Lebenserwartung  
der 65-Jährigen liegt  
für Frauen bei 21  
und für Männer bei  
17,9 Jahren

Nachdem der Anstieg der Lebenserwartung zunächst in erster Linie auf den Rückgang der hohen Säuglings- und Kindersterblichkeit zurückzuführen war, reduzierte sich in den letzten Jahrzehnten die Sterblichkeit vor allem im höheren Alter deutlich. Verbesserungen in den Bereichen Hygiene, Ernährung, Wohnsituation und Arbeitsbedingungen sowie insbesondere der medizinisch-technische Fortschritt führten zu einem weiteren allgemeinen Rückgang der Sterblichkeit. So erwarten einen Mann, der heute mit 65 Jahren aus dem Erwerbsleben ausscheidet, durchschnittlich 17,9 Jahre Ruhestand; gegenüber 1950 sind dies fünf Jahre mehr. Im gleichen Zeitraum nahm die fernere Lebenserwartung einer 65-jährigen Frau um mehr als sieben auf heute 21 Jahre zu.

Annahme für 2040:  
Lebenserwartung  
steigt für Frauen auf  
84,9 und für Männer  
auf 81,7 Jahre

Für die künftige Entwicklung werden durchgängig sinkende Sterbewahrscheinlichkeiten angenommen. Wegen des altersabhängigen Sterberisikos und der durchweg höheren Sterbewahrscheinlichkeit der Männer ist eine Differenzierung nach Alter und Geschlecht notwendig. In der Projektion und den beiden Modellvarianten führt die Fortschreibung des Trends mittelfristig bis 2040 zu einer Zunahme der Lebenserwartung einer bzw. eines Neugeborenen auf 84,9 bzw. 81,7 Jahre. Für die 65-Jährigen würde diese Entwick-

G24 Lebenserwartung 1949/51, 2018/20, 2040 und 2070 nach Geschlecht



lung einer Zunahme der ferneren Lebenserwartung bei Frauen und bei Männern auf 22,4 bzw. 19,8 Jahre entsprechen. Über den gesamten Projektionszeitraum bis 2070 errechnet sich eine weitere Zunahme der Lebenserwartung bei Frauen und Männern auf 87,1 bzw. 85,2 Jahre.

Aufgrund der zuletzt schwächeren Zunahme der Lebenserwartung und den noch nicht endgültig absehbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie liegt die angenommene Lebenserwartung für die sechste regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2020) geringfügig unter der Annahme, die bei der fünften regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2017) zugrunde gelegt wurde.

### Modellannahmen zum Wanderungssaldo

Hinsichtlich des Wanderungssaldos unterscheidet das Vorausberechnungsmodell zwischen dem Saldo mit dem übrigen Bundesgebiet einerseits und dem Saldo mit dem Ausland andererseits. Beim Wanderungssaldo mit dem übrigen Bundesgebiet zeigt sich in der Vergangenheitsentwicklung ein Strukturbruch. War der Saldo in den Jahren 2007 bis 2015 stets negativ, werden seit 2016 durchgängig Wanderungsüberschüsse verzeichnet. Die jährlichen Überschüsse liegen recht stabil zwischen 1 400 und 2 500 Personen. Im Mittel ergibt sich seit der Trendumkehr 2016 gegenüber den anderen Bundesländern ein Wanderungsgewinn von gut 1 900 Menschen jährlich. Für die Projektion wird langfristig ein Wanderungsüberschuss von jährlich 2 000 Personen angenommen. Ausgehend vom Wanderungsüberschuss von knapp 2 200 Personen im Jahr 2020 wird der Wanderungssaldo über einen Anpassungszeitraum verringert und erreicht 2025 seinen Zielwert.

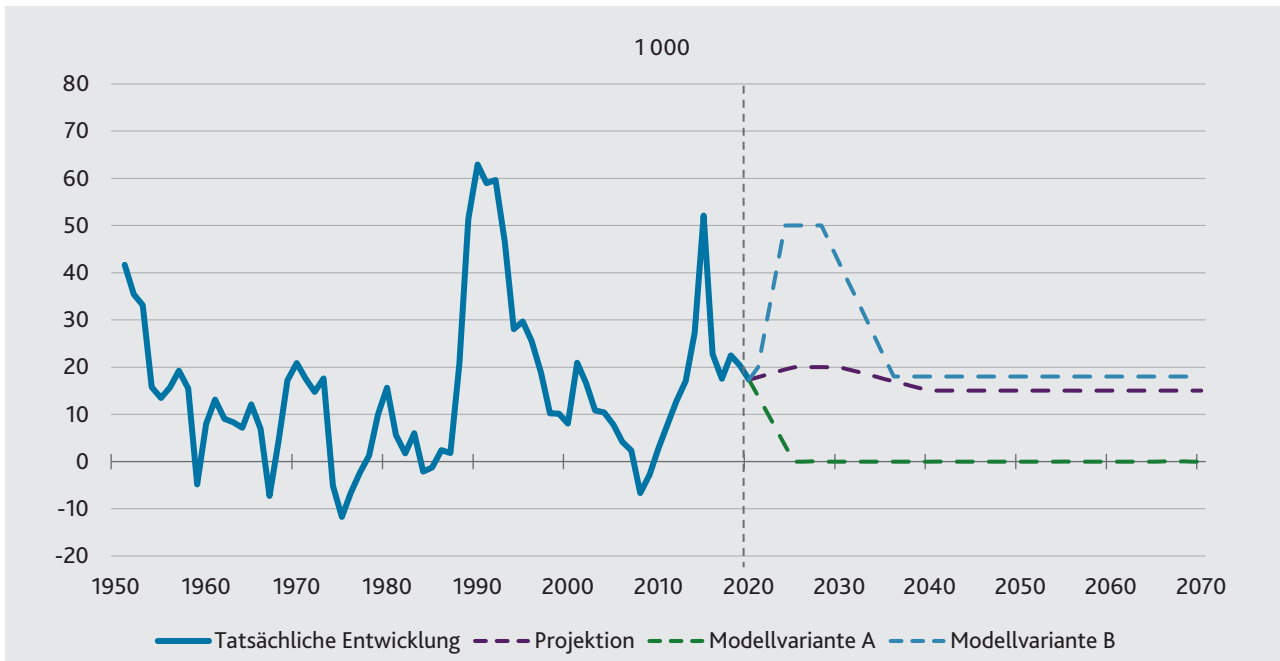
Trendumkehr beim  
Wanderungssaldo  
mit dem übrigen  
Bundesgebiet

Die Wanderungen mit dem Ausland waren in der Vergangenheit volatil.<sup>1</sup> Ein Wanderungsdefizit wurde zuletzt 2008 beobachtet. Seit 2009 ist die Wanderungsbilanz im Plus. Die Wanderungsüberschüsse stiegen von Jahr zu Jahr stark an, bis 2015 mit dem Höhepunkt der Zuwanderung Schutzsuchender ein Maximum von 53 600 Personen erreicht wurde. Seit 2016 bewegt sich der jährliche Wanderungsgewinn in einer Bandbreite zwischen knapp 15 200 und rund 20 900 Personen. Die bis 2030 gültige Wanderungsannahme für die Bevölkerungsprojektion orientiert sich an der Wanderungsbilanz der letzten zehn Jahre 2011 bis 2020. Hierbei werden, wie bereits bei der fünften regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung, die Jahre 2015 und 2016 wegen Sondereffekten nicht berücksichtigt. Im Jahr 2015 wurde die bisher größte Nettozuwanderung aus dem Ausland nach Rheinland-Pfalz registriert. Der große Zustrom von Schutzsuchenden im Jahr 2015 führte bei den Binnenwanderungen auch 2016 noch zu Verzerrungen, da diese Personen zunächst am Ort der Erstaufnahmeeinrichtung melderechtlich erfasst wurden. Die Verteilung auf die anderen rheinland-pfälzischen Kommunen führte somit zu Wanderungsfällen innerhalb des Landes, wodurch die Wanderungsströme auf der Kreisebene stark verzerrt wurden.

Auslandswanderungen:  
Sondereffekte  
2015 und 2016

<sup>1</sup> Auch Wanderungsfälle „ohne Angabe“ der Herkunft bzw. des Ziels werden hier als Wanderungen mit dem Ausland behandelt.

## G25 Wanderungssaldo 1950–2070



Projektion: Wanderungsüberschuss mittelfristig bei 20 000 Personen ...

Im Mittel der Jahre 2011 bis 2020 – ohne 2015 und 2016 – belief sich die Nettozuwanderung aus dem Ausland auf etwa 18 100 Personen im Jahr. Einen sehr ähnlichen Wert erhält man, wenn analog zum Vorgehen bei den Wanderungen mit dem übrigen Bundesgebiet die Jahre 2016 bis 2020 als Referenzzeitraum betrachtet werden. Die Projektion nimmt zunächst einen jährlichen Wanderungsüberschuss mit dem Ausland von 18 000 Personen an. Ausgehend von 15 200 Nettozuzügen 2020 wird der Wanderungssaldo bis 2025 sukzessive auf den Zielsaldo erhöht. Zusammen mit der Nettozuwanderung aus dem übrigen Bundesgebiet ergibt sich ein Wanderungsgewinn über die rheinland-pfälzische Landesgrenze von 20 000 Personen pro Jahr.

... und langfristig bei 15 000 Personen

Langfristig betrachtet liegen die Wanderungsüberschüsse der jüngeren Vergangenheit über dem Durchschnitt. Dies gilt selbst ohne Berücksichtigung des Ausreißers 2015. Seit 1951 zogen durchschnittlich etwa 15 200 Personen pro Jahr mehr nach Rheinland-Pfalz, als das Land verließen. Für die fernere Zukunft richtet sich die Wanderungsannahme der Bevölkerungsprojektion an diesem langfristigen Mittelwert aus. Die Nettozuwanderung über die Landesgrenze wird deshalb ab 2031 reduziert, um 2040 den langfristigen Zielwert von 15 000 Personen zu erreichen und dort bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums 2070 zu verharren. Hierbei wird nur der Wanderungsüberschuss mit dem Ausland angepasst, während der Wanderungssaldo mit dem übrigen Bundesgebiet konstant gehalten wird.

Ausgeglichener Saldo in Modellvariante A

Die Modellvariante A betrachtet ein Referenzszenario mit ausgeglichener Wanderungsbilanz. Hierzu werden die positiven Wanderungssalden des Jahres 2020 mit dem übrigen Bundesgebiet und mit dem Ausland bis 2025 jeweils auf null abgesenkt und verbleiben dort bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums.



In Modellvariante B wird eine Entwicklung des Wanderungssaldos simuliert, die zu einer im Zeitablauf in etwa konstanten Zahl an Menschen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 65 Jahren führt. Die Annahme zur Wanderungsbilanz mit dem übrigen Bundesgebiet ist dabei identisch mit der Bevölkerungsprojektion; lediglich der Wanderungssaldo mit dem Ausland wird variiert. Zu beachten ist, dass gegenüber der Projektion nicht etwa nur zusätzliche Zuwanderung von Personen im erwerbsfähigen Alter unterstellt wird. Vielmehr wird in Modellvariante B wie auch in der Projektion eine auf dem Stützzeitraum 2011 bis 2020 (ohne 2015 und 2016) basierte Altersstruktur angenommen, nach der rund 80 Prozent der Zuwanderinnen und Zuwanderer aus dem Ausland im erwerbsfähigen Alter sind. Das Ausscheiden geburtenstarker Jahrgänge aus dem erwerbsfähigen Alter macht in Modellvariante B eine hohe Nettozuwanderung vor allem in den 2020er-Jahren erforderlich. Der Wanderungssaldo über die Landesgrenze steigt bis 2024 auf 50 000 Personen. Ein solch hoher Wanderungsüberschuss wird für die fünf Jahre 2024 bis 2028 angenommen. Ab 2029 wird der Wanderungssaldo jährlich um 4 000 Personen verringert. Im Jahr 2036 erreicht der Wanderungssaldo einen Wert von 18 000 Personen und bleibt dort bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums auf diesem Niveau.

Wanderungssaldo in Modellvariante B hält Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nahezu konstant

Im Vergleich zur mittleren Variante der fünften regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung mit dem Basisjahr 2017 nimmt die neue Bevölkerungsprojektion deutlich höhere Wanderungsüberschüsse an. Der Grund dafür liegt in der vergleichsweise hohen Nettozuwanderung der letzten Jahre, während die Jahre 2008 bis 2010, in denen es in Summe einen Wanderungsverlust über die Landesgrenze gab, aus dem Stützzeitraum zur Herleitung der Wanderungsannahmen herausgefallen sind. Für den Anpassungszeitraum bis einschließlich 2024 unterstellt die Projektion etwa 7 000 Nettozuzüge über die Landesgrenze mehr pro Jahr. In den Jahren 2025 bis 2030 ergibt sich sogar ein zusätzliches Wanderungsplus von jährlich 11 000 Personen gegenüber der mittleren Variante mit Basisjahr 2017. Die Differenz ab 2040 beläuft sich auf 6 000 Personen pro Jahr.

Höhere Wanderungsgewinne als in der fünften regionalisierten Vorausberechnung

### Betonung des Modellcharakters der Bevölkerungsvorausberechnungen

Aus den Annahmen zum Wanderungsgeschehen wird der Modellcharakter der Bevölkerungsvorausberechnung noch einmal sehr deutlich. Natürlich kann selbst bei den vollständig empirisch hergeleiteten Annahmen der Bevölkerungsprojektion nicht davon ausgegangen werden, dass die unterstellten Werte für jedes Vorausberechnungsjahr eintreffen. Es handelt sich vielmehr um eine projizierte durchschnittliche Entwicklung über viele Jahre. Die beiden Modellvarianten basieren hinsichtlich ihrer Wanderungssalden nicht auf einer empirischen Herleitung und fungieren als Referenzszenarien.

Unsicherheit über künftige Wanderungssalden

Wie schon bei den vorangegangenen Vorausberechnungen aufgezeigt, kann es stets zu Abweichungen von den gesetzten Annahmen kommen. Bei der Nettozuwanderung über die Landesgrenze kommt hinzu, dass der Wanderungssaldo als Differenz aus den Zuzügen und den Fortzügen über die Landesgrenze berechnet wird. Da sich beide Komponenten kurzfristig auch in unterschiedliche Richtungen verändern können, sind jederzeit relativ starke Abweichungen des jährlichen Wanderungssaldos vom langjährigen Durchschnitt denkbar.

Geringer Einfluss von Abweichungen auf Entwicklung der Altersstruktur



Ziel der Vorausberechnungen ist es, aufzuzeigen, wie sich die grundlegenden Entwicklungstendenzen mittel- bis langfristiger demografischer Prozesse anhand der festgelegten Annahmen auf die Zahl und vor allem auf die Altersstruktur der Bevölkerung auswirken. Kurzfristige und zeitlich begrenzte Abweichungen von den Modellannahmen haben hierauf nur einen geringen Einfluss.

## IV. Ergebnisse der Projektion auf Landesebene bis 2040

Bei der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung mit dem Basisjahr 2020 wurden eine Projektion und zwei Modellvarianten zur künftigen Entwicklung gerechnet. In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Projektion hinsichtlich der planungsrelevanten mittelfristigen Entwicklung zur Zahl und Struktur der Bevölkerung im Land bis 2040 vorgestellt. Die Grafiken in diesem Kapitel enthalten für Vergleichszwecke auch die Ergebnisse der Modellvarianten A und B.

Wegen der Notwendigkeit, die Bevölkerungszahlen der Projektion auch für kleinere kreisfreie Städte und Landkreise in der Untergliederung nach Altersgruppen darzustellen, wird im Tabellenanhang auf eine Rundung der Ergebnisse verzichtet. Dadurch soll allerdings nicht der Eindruck erweckt werden, dass sich die Bevölkerungszahl exakt vorausberechnen lässt.

### Mittelfristige Bevölkerungsentwicklung

Unter den Annahmen der Projektion der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung mit dem Basisjahr 2020 ist bis 2040 mit einem Anstieg der Bevölkerungszahl von 4,098 Millionen auf 4,168 Millionen Menschen zu rechnen (+1,7 Prozent). Der zwischenzeitlich höchste Bevölkerungsstand seit der Landesgründung könnte mit 4,172 Millionen Menschen im Jahr 2037 erreicht werden. Der Anstieg um rund 69 600 Personen in den nächsten beiden Dekaden bedeutet eine durchschnittliche Zunahme von jährlich etwa 3 500 Personen bzw. 0,08 Prozent.

Dieser Anstieg vollzieht sich allerdings nicht kontinuierlich. Nachdem bereits seit 2012 Bevölkerungszuwächse zu beobachten waren, führen die gewählten Modellannahmen in den Jahren von 2021 bis 2037 zu einem weiteren Anstieg der Bevölkerungszahl auf etwa 4,172 Millionen Menschen. Die jährlichen Zuwachsraten erreichen dabei von 2022 bis 2025 ihr Maximum von 0,16 Prozent und gehen anschließend bis 2037 kontinuierlich zurück. Ab 2032 verläuft der jährliche Anstieg unterdurchschnittlich. Ab 2038 ist ein leichter Bevölkerungsrückgang zu erwarten. Die jährlichen Abnahmeraten bis 2040 werden dann zwischen 0,01 und 0,05 Prozent liegen.

Diese Entwicklung ist auf den künftigen Verlauf der Komponenten der Bevölkerungsbewegung zurückzuführen. Dies lässt sich anhand der Salden der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen) sowie der räumlichen Bevölkerungsbewegung (Differenz zwischen Zuzügen und Fortzügen über die Landesgrenze) verdeutlichen: Das seit 1972 fast durchgängig bestehende Geburtendefizit wurde von 2013 bis 2020 von starken Wanderungsüberschüssen übertroffen. Aufgrund der in der Projektion getroffenen Annahmen wird dies auch bis 2037 so bleiben. Danach reicht die Nettozuwanderung nicht mehr aus, um das Geburtendefizit zu kompensieren.

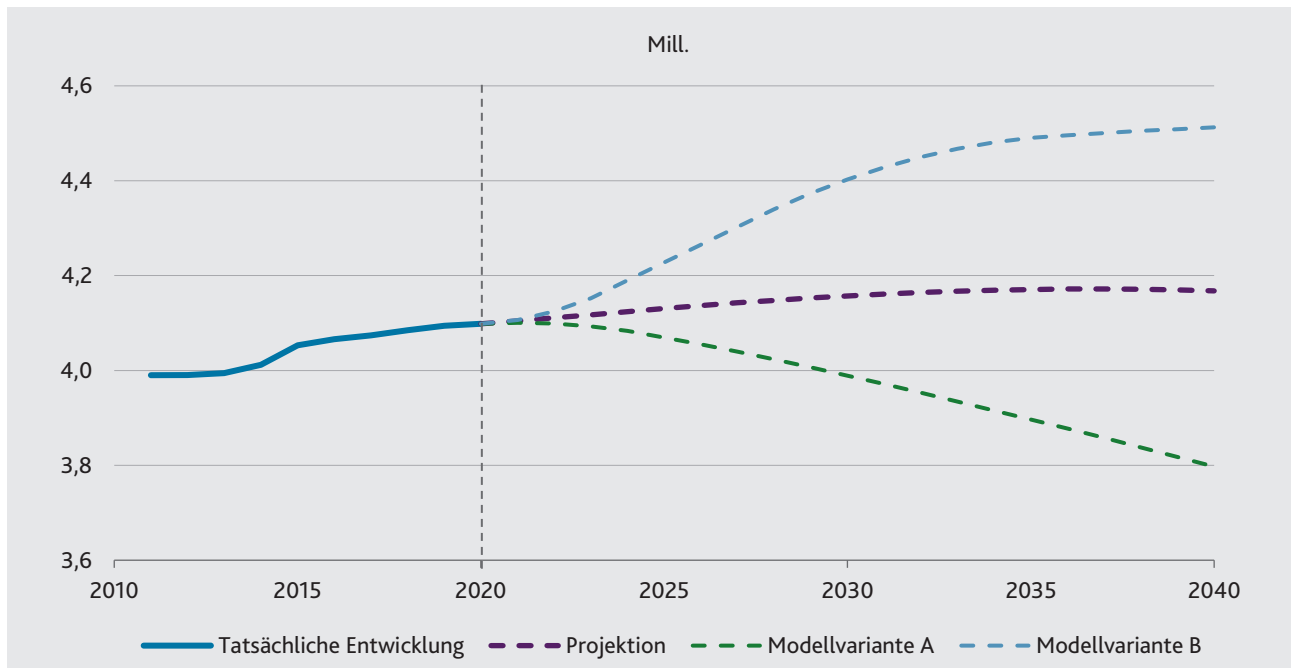
Mittelfristig sinkt die Zahl der Geborenen von etwa 37 600 im Jahr 2020 um rund sieben Prozent bzw. um etwa 2 700 auf knapp 35 000 Kinder im Jahr 2040. Ursächlich hierfür

Projektion:  
Bevölkerungszahl  
steigt bis 2040  
um 1,7 Prozent

Bevölkerungszahl  
steigt bis 2031  
überdurchschnittlich;  
Bevölkerungsrückgang  
ab 2038

Nettozuwanderung  
übertrifft bis 2037  
das Geburtendefizit

## G26 Bevölkerung 2011–2040



Weniger Geburten und mehr Sterbefälle führen zu größerem natürlichen Defizit

ist – trotz der bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau leicht steigenden Geburtenrate – die rückläufige Zahl an potenziellen Müttern: Die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis 45 Jahren geht von 681 300 im Jahr 2020 auf etwa 665 300 Frauen im Jahr 2040 zurück (–16 000 bzw. –2,4 Prozent). Andererseits hat das Vorrücken stärker besetzter Jahrgänge in ein höheres Lebensalter einen Anstieg der jährlichen Sterbefälle von etwa 49 200 im Jahr 2020 auf rund 52 000 im Jahr 2040 zur Folge (+5,8 Prozent). Dieser „Schereneffekt“ bewirkt, dass das natürliche Defizit in der Projektion bereits bis 2040 von derzeit 11 500 auf dann knapp 17 100 steigen wird (+48 Prozent).

Projektion: langfristig jährlicher Wanderungsüberschuss von 15 000 Personen

Neben den natürlichen Bewegungskomponenten beeinflusst das Wanderungsgeschehen die Bevölkerungszahl. Der künftige Wanderungssaldo ist durch die Annahmensetzung festgelegt. In der Projektion wird sich der Wanderungsüberschuss über die Landesgrenze – ausgehend von 17 300 Personen im Jahr 2020 – bis 2025 auf jährlich 20 000 Personen erhöhen und bis 2030 auf diesem Niveau bleiben. Danach sinkt der jährliche Wanderungsgewinn bis 2040 auf den langjährigen Durchschnitt von 15 000 Personen. In Verbindung mit dem wachsenden Geburtendefizit ergibt sich daraus die beschriebene Entwicklung der Bevölkerungszahl: Bis 2037 gibt es Bevölkerungszuwächse, allerdings ab 2026 mit abnehmender Tendenz. Danach kommt es zu einem leichten Bevölkerungsrückgang, weil dann der Wanderungsüberschuss das Geburtendefizit nicht mehr ausgleichen kann.

### Auswirkungen auf die Altersstruktur

Trotz des projizierten Bevölkerungsanstiegs verstärkt sich in den kommenden Jahren die Alterung der Gesellschaft. Die Altersstruktur verschiebt sich zugunsten der älteren

und zulasten der jüngeren Bevölkerungsgruppen. Dies soll in erster Linie anhand der drei Hauptaltersgruppen (unter 20 Jahre, 20 bis 65 Jahre, 65 Jahre und älter) dargestellt werden. Diese Abgrenzung wurde gewählt, weil aktuell und auch in der Zukunft die unter 20-Jährigen in der Regel noch nicht, die über 65-Jährigen dagegen größtenteils nicht mehr erwerbstätig sind.

Untersuchung  
anhand der drei  
Hauptaltersgruppen

Im Anhang finden sich Tabellen mit Ergebnissen für Rheinland-Pfalz sowie für die zwölf kreisfreien Städte, die 24 Landkreise und die fünf Planungsregionen. Neben den Bevölkerungszahlen für ausgewählte Jahre sind in diesen Tabellen außerdem auf das Basisjahr 2020 bezogene Messzahlen ausgewiesen.

Ergebnisübersichten  
im Tabellenanhang

Als Ergänzung zu den drei Hauptaltersgruppen sind in den Tabellen zur mittelfristigen Entwicklung bis 2040 zusätzlich die Ergebnisse für zehn bedarfsorientiert abgegrenzte Altersgruppen enthalten. Die Hauptaltersgruppe der unter 20-Jährigen ist fünfmal untergliedert. Die unter 3-Jährigen sowie die 3- bis 6-Jährigen haben einen Bedarf an Plätzen in Kindertagesstätten. Der Bedarf im Schulbereich umfasst die 6- bis 10-Jährigen (Primarstufe), die 10- bis 16-Jährigen (Sekundarstufe I) sowie die 16- bis 20-Jährigen (Sekundarstufe II). Zudem haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Bedarf an Ausbildungsplätzen. Die 45 Jahre umfassende Hauptaltersgruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter ist in die drei Altersgruppen der 20- bis 35-Jährigen, der 35- bis 50-Jährigen sowie der 50- bis 65-Jährigen gegliedert. Diese Einteilung in jeweils 15 Altersjahre umfassende Gruppen ermöglicht einen schnellen Überblick über die künftige Altersstruktur des Erwerbspersonenpotenzials. Schließlich sind die Ergebnisse für die Hauptaltersgruppe der nicht mehr Erwerbstätigen für die Altersgruppen der 65- bis 80-jährigen („Junge Alte“) und der 80-jährigen und älteren Seniorinnen und Senioren („Hochbetagte“) getrennt nachgewiesen. Insbesondere in der Gruppe der über 80-Jährigen gibt es einen Bedarf an Pflegeplätzen.

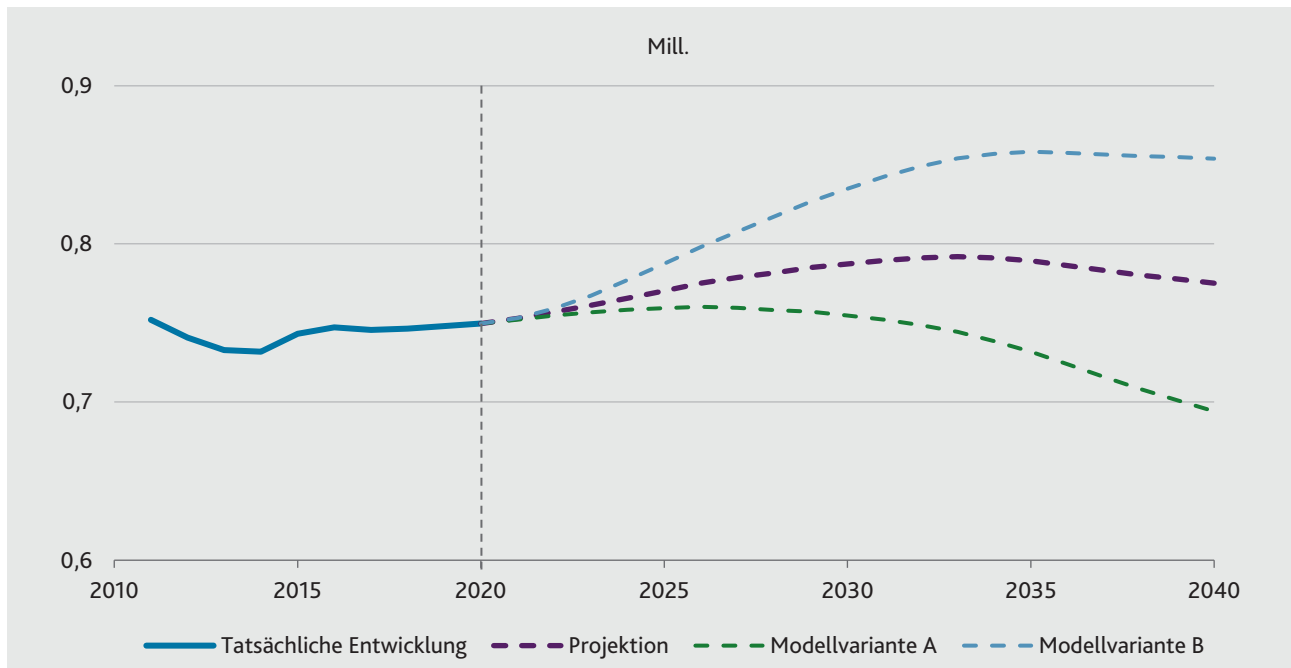
Zehn  
bedarfsorientiert  
abgegrenzte  
Altersgruppen

## Mittelfristige Entwicklung bei den unter 20-Jährigen

Die Zahl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen war in den Jahren von 2000 bis 2014 rückläufig. Seither ist ihre Zahl – insbesondere wegen der hohen Zuwanderung – bis 2020 von 731 900 auf 749 700 gestiegen (+17 800 bzw. +2,4 Prozent). Nach den Ergebnissen der Projektion wird sich die Zahl der unter 20-Jährigen bis 2040 um weitere 25 600 auf dann 775 200 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erhöhen. Dieser Anstieg um 3,4 Prozent über einen Zeitraum von 20 Jahren entspricht einem jährlichen durchschnittlichen Zuwachs um etwa 1 300 Personen bzw. 0,17 Prozent. Allerdings stellt sich der Verlauf nicht kontinuierlich dar. In den Vorausberechnungsjahren 2022 bis 2024 kommt es zu Anstiegen von mehr als 0,5 Prozent. In den Jahren 2025 und 2026 sind die höchsten Zuwachsraten von 0,62 Prozent zu erwarten. Anschließend ist bis 2033 mit geringeren Anstiegen der quantitativen Altersgruppenbesetzung zu rechnen. Danach kehrt sich die Entwicklung um. Die Zahl der unter 20-Jährigen verringert sich mit zunächst größer werdenden Abnahmeraten. Der höchste Rückgang ist für 2037 mit 0,41 Prozent vorausberechnet. Bis 2040 schwächt sich die Entwicklung wieder leicht ab (–0,33 Prozent). Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich 2040 – wenn die Geborenen des Basisjahres 2020 ihren 20. Geburtstag feiern – nur noch Personen in dieser Altersgruppe befinden, die im Rahmen der Bevölkerungsvorausberechnung projiziert wurden.

Projektion:  
Zahl der unter  
20-Jährigen steigt  
bis 2040 um  
3,4 Prozent

## G27 Bevölkerung im Alter von unter 20 Jahren 2011–2040



Lebendgeborene und Besetzungszahl der ausscheidenden Geburtsjahrgänge bestimmen Entwicklung der Altersgruppe

Zur Erklärung dieser Entwicklung müssen zunächst die Besetzungszahlen des in die Altersgruppe der unter 20-Jährigen „nachrückenden“ Jahrgangs denen des „ausscheidenden“ Jahrgangs gegenübergestellt werden. Dabei handelt es sich zum einen um die Lebendgeborenen des Jahres, also im ersten Vorausberechnungsjahr den Geburtsjahrgang 2021, und zum anderen um die 20-Jährigen, das ist im ersten Vorausberechnungsjahr der Geburtsjahrgang 2001. Unter den gewählten Modellannahmen sind in der Projektion in den Jahren 2021 bis 2035 die nachrückenden Jahrgänge quantitativ stärker besetzt als die ausscheidenden Jahrgänge. Ab 2036 werden die ausscheidenden Jahrgänge von 2016 bis 2020 deutlich über denen der nachrückenden Jahrgänge liegen. Einerseits waren die Geburtenzahlen in diesem Zeitraum – nicht zuletzt aufgrund der hohen Zuwanderung von 2015 bis 2019 – mit mehr als 37 000 Geborenen vergleichsweise hoch. Andererseits sinkt künftig die Zahl der Geborenen durch die rückläufige Zahl an potenziellen Müttern bis 2040 kontinuierlich. Die Zahl der Sterbefälle kann wegen des geringen Sterberisikos in dieser Altersgruppe vernachlässigt werden. Seit 2010 beträgt der Anteil der unter 20-jährigen Gestorbenen an allen Sterbefällen nur etwa 0,5 Prozent.

Zuwanderung verstärkt bis 2025 natürliche Bevölkerungsentwicklung

Vom gesamten Wanderungsüberschuss der letzten Dekade entfielen rund 39 Prozent auf die unter 20-Jährigen. Die beschriebene natürliche Entwicklung der Altersgruppenbesetzung wird bis 2025 durch das Wanderungsgeschehen verstärkt. Es kommt zu einer vorübergehenden deutlicheren Erhöhung der Zahl der unter 20-Jährigen. Danach kehrt sich der Effekt der räumlichen Bevölkerungsentwicklung um. Die Besetzungszahl der Altersgruppe steigt nicht mehr so stark an, wie es die Differenz der Geburtsjahrgänge erwarten lässt. Ab 2036 kommt es dann zu dem beschriebenen Rückgang der Zahl der unter 20-Jährigen.

## Mittelfristige Entwicklung bei den 20- bis 65-Jährigen

Die Altersgruppe der Menschen im erwerbsfähigen Alter wird mittelfristig quantitativ kleiner. Unter den Annahmen der Projektion ist bis 2040 mit einer Verringerung der Bevölkerung im Alter von 20 bis 65 Jahren um 8,5 Prozent zu rechnen; die Zahl der potenziell Erwerbsfähigen würde damit von 2,44 auf 2,23 Millionen Menschen sinken. Der Rückgang um 208 000 Personen in den nächsten 20 Jahren bedeutet rein rechnerisch eine durchschnittliche jährliche Abnahme um rund 10 400 Personen bzw. 0,44 Prozent. Der tatsächliche Verlauf wird sich allerdings anders darstellen. Im Jahr 2021 sinkt die Besetzungszahl in dieser Altersgruppe zunächst leicht unterdurchschnittlich (-0,42 Prozent). Danach entwickeln sich die jährlichen Abnahmeraten bis 2033 überdurchschnittlich. In den Jahren von 2026 bis 2029 werden sich die relativen jährlichen Rückgänge auf etwa 0,8 Prozent belaufen, mit einem Maximum von 0,82 Prozent im Jahr 2029. Das entspricht einem absoluten Rückgang von 17 800 bis 19 000 Menschen pro Jahr. Die höchste absolute Abnahme ist für das Jahr 2026 zu erwarten. Nach 2029 schwächt sich der Rückgang wieder ab, die jährlichen Abnahmeraten bleiben aber zunächst überdurchschnittlich. Im Jahr 2036 wird die Altersgruppenbesetzung mit 2,22 Millionen Menschen voraussichtlich ihren Tiefststand erreichen. Danach steigt sie im Vorjahresvergleich sogar wieder leicht an.

Projektion:  
Zahl der 20- bis  
65-Jährigen geht  
bis 2040 um  
8,5 Prozent zurück

Die Ursache dieses Verlaufs liegt mittelfristig vor allem in der tatsächlichen Altersstruktur der Bevölkerung. Bereits vom ersten Vorausberechnungsjahr an geht die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zurück, da der 2021 in die Altersgruppe der 20- bis 65-Jährigen nachrückende Geburtsjahrgang 2001 im Basisjahr zahlenmäßig deutlich schwächer besetzt war als der in die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren ausscheidende Geburtsjahrgang 1956. Diese Relation gilt auch in den Folgejahren – insbesondere für die Zeit bis 2032 – wenn die geburtenstarken Jahrgänge 1956 bis 1967 aus der Altersgruppe ausscheiden. Nach dem Jahr 2033 schwächt sich der Rückgang der 20- bis 65-Jährigen deutlich ab. Ab 2038 kehrt sich die Entwicklung um. Dann sind die ausscheidenden Geburtsjahrgänge 1973 bis 1975 schwächer besetzt als die nachrückenden Geburtsjahrgänge 2018 bis 2020.

Besetzungszahl der  
nachrückenden und  
ausscheidenden  
Geburtsjahrgänge  
bestimmt Entwick-  
lung der Altersgruppe

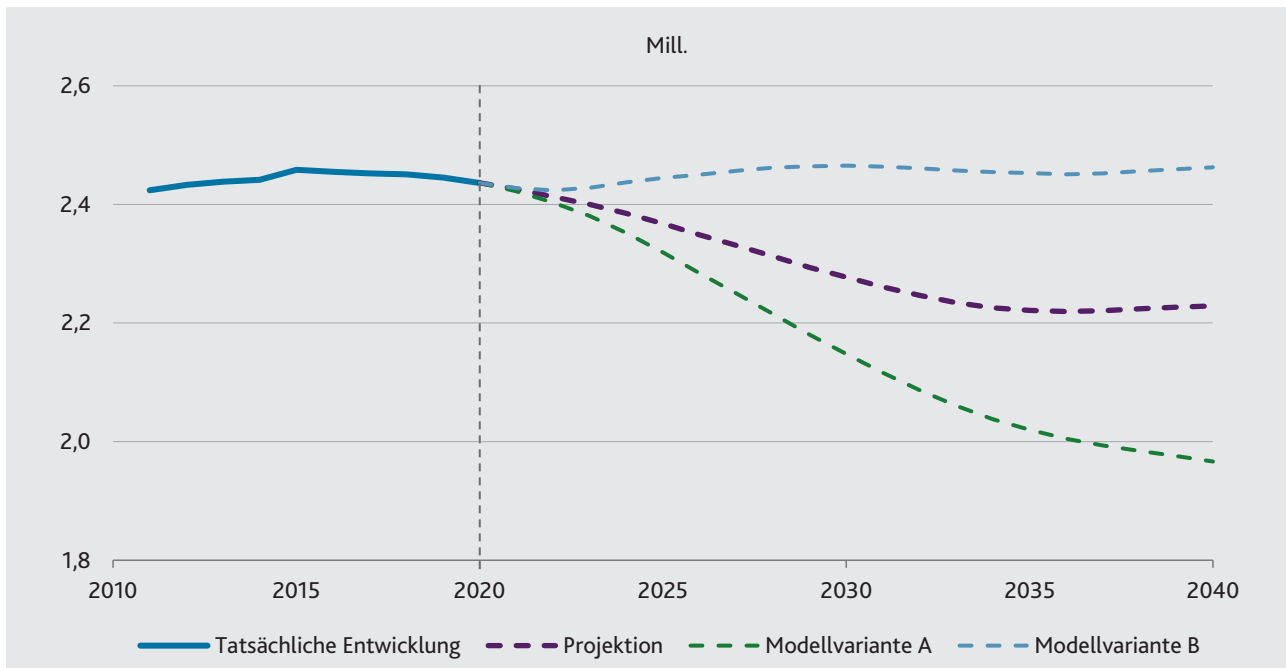
Der Anteil der 20- bis 65-jährigen Gestorbenen an allen Sterbefällen betrug im Durchschnitt der letzten zehn Jahre etwa 14 Prozent. Tendenziell wird dieser Anteil bereits mittelfristig auf unter zehn Prozent zurückgehen, weil dann sukzessive die geburtenstarken Jahrgänge in die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren vorrücken. Die Zahl der Sterbefälle führt bis 2040 zusätzlich zu einer jährlichen Verringerung der Altersgruppe um durchschnittlich 5 800 Personen. Über den gesamten Zeitraum wird die Zahl der Sterbefälle allerdings kontinuierlich von etwa 6 900 Personen im ersten Vorausberechnungsjahr auf rund 4 700 Personen im Jahr 2040 zurückgehen.

Sterbefälle verringern  
die Altersgruppen-  
besetzung zusätzlich

Diese – allein aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung abgeleitete – theoretische Entwicklung der Zahl der Erwerbsfähigen wird auch in der Zukunft durch die hohen Nettozuzüge abgeschwächt. Vom gesamten Wanderungsüberschuss über die Landesgrenze waren in den Jahren 2011 bis 2020 durchschnittlich 60 Prozent im Alter von 20 bis 65 Jahren. Zudem erhöht die heutige Zuwanderung von unter 20-Jährigen künftig ebenfalls die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter.

Zuwanderung  
schwächt natür-  
liche Bevölkerungs-  
entwicklung ab

## G28 Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren 2011–2040



### Mittelfristige Entwicklung bei den 65-Jährigen und Älteren

**Projektion:**  
Zahl der 65-Jährigen  
und Älteren nimmt  
bis 2040 um  
28 Prozent zu

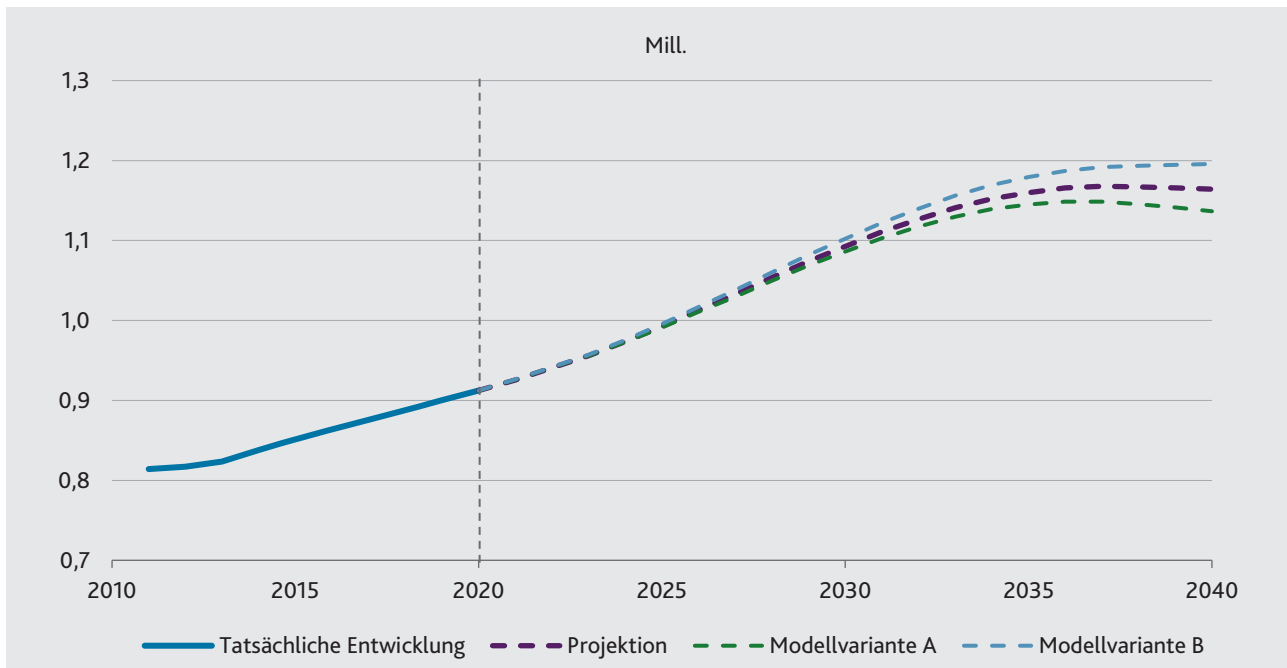
Die deutlichste Veränderung der quantitativen Besetzung der Hauptaltersgruppen zeigt sich bei den 65-jährigen und älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Aufgrund der gewählten Modellannahmen ist in der Projektion bis 2040 mit einer Zunahme der in der Regel nicht mehr erwerbstätigen Bevölkerung von 912 400 auf 1,16 Millionen Personen zu rechnen. Dies entspricht einem Anstieg um 251 800 Personen bzw. 28 Prozent. Bei einer durchschnittlichen jährlichen Erhöhung um 12 600 Personen bzw. 1,23 Prozent verläuft die Entwicklung in dieser Altersgruppe bis 2033 überdurchschnittlich. Die Steigerungsraten betragen anfänglich etwa 1,4 bis 1,6 Prozent. In den Jahren 2025 bis 2029 sind dann jährliche Steigerungsraten von etwa zwei Prozent zu erwarten. Absolut betrachtet wächst die Altersgruppe in dieser Zeit um 19 000 bis 20 800 Personen im Jahr. Danach gehen die jährlichen Steigerungsraten bis 2037 deutlich zurück. In den Jahren 2038 bis 2040 ist im Vorjahresvergleich sogar ein geringfügiger Rückgang von rund 0,1 Prozent zu erwarten. Die Zahl der Seniorinnen und Senioren würde 2040 um 1 600 Personen abnehmen.

**Aktuelle Altersstruktur und Sterbefälle bestimmen Entwicklung der Altersgruppe**

Eine Ursache der künftigen Besetzung dieser Altersgruppe liegt in der aktuellen Altersstruktur der Bevölkerung. Zusätzlich ist hier aber auch die Zahl der Sterbefälle der 65-Jährigen und Älteren zu berücksichtigen. In den Jahren 2011 bis 2020 entfielen knapp 86 Prozent der Gestorbenen auf die Bevölkerung in dieser Altersgruppe. Dies wird unter den Annahmen der Modellrechnungen auch in den nächsten Jahren so bleiben. Für das erste Vorausberechnungsjahr sind etwa 49 100 Gestorbene zu erwarten; davon stammen demnach etwa 42 000 aus dieser Altersgruppe. Die Zahl der 2021 neu in die obere Altersgruppe aufrückenden Menschen des Geburtsjahrgangs 1956 ist mit rund 56 000 dagegen deutlich höher. In den Folgejahren beschleunigt sich der Anstieg der Alters-



## G29 Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter 2011–2040



gruppenbesetzung, weil sukzessive weitere geburtenstarke Jahrgänge in die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren vorrücken. Ab dem Jahr 2030 schwächt sich der Anstieg wieder deutlich ab. Zum einen werden die nachrückenden Altersjahrgänge kontinuierlich kleiner, zum anderen entfallen dann auf die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren mehr als 90 Prozent der Sterbefälle. Die leichte Abnahme der Altersgruppenbesetzung zum Ende der mittleren Frist resultiert in erster Linie aus den quantitativ schwächeren Jahrgängen, die Mitte der 1970er-Jahre geboren wurden. Deren Zahl stehen um 2040 rund 47 000 Gestorbene dieser Altersgruppe gegenüber. Obwohl der Wanderungssaldo über die Landesgrenze in der vergangenen Dekade bei der älteren Bevölkerung nahezu ausgeglichen war, wirkt sich mittelfristig das Wanderungsgeschehen der ersten Vorausberechnungsjahre indirekt dadurch aus, dass die in diesem Zeitraum zugewanderten Personen zwischenzeitlich teilweise in die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren vorgerückt sind.

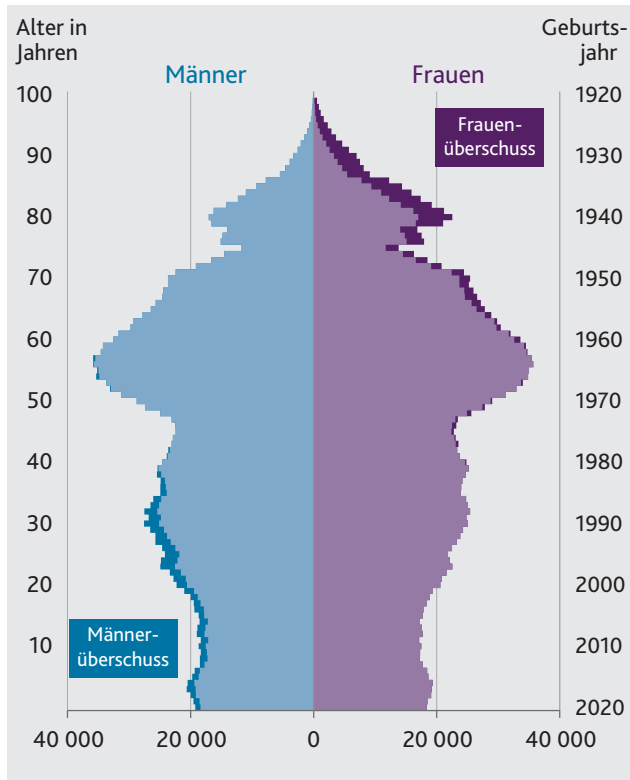
## Demografische Alterung

Ein optischer Eindruck des künftigen gesellschaftlichen Alterungsprozesses – der demografischen Alterung – lässt sich durch die Gegenüberstellung von Bevölkerungspyramiden gewinnen. Bevölkerungspyramiden zeigen den Altersaufbau einer Bevölkerung, getrennt nach Männern und Frauen. Die aktuelle Pyramide basiert auf der Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember 2020, die zukünftige auf den Ergebnissen der Projektion für 2040. In beiden Pyramiden sind die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre noch sehr deutlich erkennbar. Diese sowie die geburtenschwachen Jahrgänge Mitte der 1970er-Jahre prägen die künftige Entwicklung der Altersgruppen der 20- bis 65-Jährigen sowie im weiteren Verlauf der 65-Jährigen und Älteren. Am Fuß der

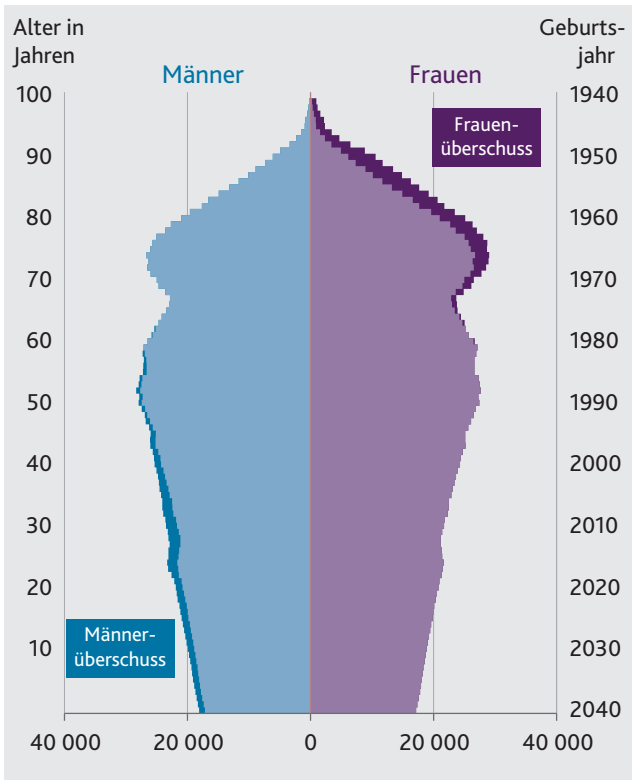
Bevölkerungs-  
pyramiden  
veranschaulichen  
Altersstruktur

## Projektion Land bis 2040

G30a Aufbau der Bevölkerung 2020 nach Alter und Geschlecht



G30b Aufbau der Bevölkerung 2040 nach Alter und Geschlecht



Bevölkerungspyramide 2020 fallen die relativ hohen Geburtenzahlen ab 2016 auf. Ähnlich markante und deutlich identifizierbare Altersjahrgänge kann es künftig im Rechenmodell aufgrund der gewählten Annahmen, die zu einer Verstetigung der Entwicklung führen, nicht mehr geben. In der Realität ist allerdings auch für die Zukunft zu erwarten, dass die Bevölkerungspyramiden nicht so stetig aussehen, wie dies bei den nach 2020 Geborenen in der Bevölkerungspyramide 2040 zu erkennen ist, sondern ebenfalls durch derzeit nicht absehbare singuläre Ereignisse geprägt sein werden.

Anteil der 20- bis 65-jährigen sinkt von heute 59 Prozent ...

Besonders deutlich werden die künftigen Veränderungen im Altersaufbau, wenn die jeweiligen Anteile der Hauptaltersgruppen an der Bevölkerung miteinander verglichen werden. Im Basisjahr der Modellrechnungen gab es in Rheinland-Pfalz folgende Konstellation: Von 100 Personen waren 18 jünger als 20 Jahre, und 22 waren 65 Jahre und älter. Die übrigen 59 Personen standen dementsprechend im Alter von 20 bis 65 Jahren.

... bis 2040 auf 53 Prozent

Dies wird sich bereits in den nächsten Jahren ändern. Sofern die Annahmen der Projektion zutreffen, steigt der Anteil der unter 20-jährigen bis 2040 um 0,3 Prozentpunkte auf knapp 19 Prozent. Die Altersgruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren nimmt im gleichen Zeitraum um 5,9 Prozentpunkte auf 53 Prozent ab. Dagegen steigt der Anteil der 65-jährigen und Älteren um 5,6 Prozentpunkte auf 28 Prozent.

Der Jugend- und der Altenquotient geben einen Eindruck von den gesellschaftlichen Lasten des demografischen Wandels. Die Wirtschaftsleistung wird in erster Linie von den 20- bis 65-jährigen erbracht. Sie stellen überwiegend das Arbeitskräftepotenzial. Der

## T2 Altersstruktur der Bevölkerung, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient<sup>1</sup> sowie Medianalter 2020–2040

| Jahr <sup>2</sup> | Bevölkerung |                 |         |              | JQ <sub>20–65</sub> | AQ <sub>20–65</sub> | GQ <sub>20–65</sub> | Medianalter <sup>3</sup> |
|-------------------|-------------|-----------------|---------|--------------|---------------------|---------------------|---------------------|--------------------------|
|                   | Insgesamt   | Alter in Jahren |         |              |                     |                     |                     |                          |
|                   |             | unter 20        | 20 – 65 | 65 und älter |                     |                     |                     |                          |
|                   | Anzahl      | Anteil in %     |         |              |                     |                     |                     | Jahre                    |
| 2020              | 4 098 391   | 18,3            | 59,4    | 22,3         | 30,8                | 37,4                | 68,2                | 46                       |
| 2025              | 4 130 797   | 18,7            | 57,3    | 24,0         | 32,5                | 41,9                | 74,5                | 46                       |
| 2030              | 4 157 300   | 18,9            | 54,8    | 26,3         | 34,6                | 48,0                | 82,6                | 46                       |
| 2035              | 4 170 716   | 18,9            | 53,3    | 27,8         | 35,5                | 52,2                | 87,8                | 47                       |
| 2040              | 4 168 023   | 18,6            | 53,5    | 27,9         | 34,8                | 52,2                | 87,0                | 47                       |

1 Unter 20-Jährige bzw. 65-Jährige und Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahre. – 2 Für 2020: Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung Zensus 2011, ab 2025: Ergebnisse der Modellrechnungen (Projektion). – 3 Das Medianalter teilt die Bevölkerung in zwei gleich große Gruppen: 50 Prozent sind jünger, 50 Prozent sind älter.

Jugendquotient bezieht die Zahl der unter 20-Jährigen auf die Zahl der 20- bis 65-Jährigen. Dieser Quotient gibt also an, wie viele (in der Regel) noch nicht Erwerbstätige auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter kommen. Ausgehend von einem Wert von 31 im Jahr 2020 steigt der Jugendquotient in der Projektion bis 2040 um vier Punkte auf einen Wert von 35. Diese Entwicklung wird allerdings nur zum Teil durch eine steigende Zahl junger Menschen verursacht, sondern vor allem durch eine stärker sinkende Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter bewirkt: Der Zahl der unter 20-Jährigen im Land wird mittelfristig um 3,4 Prozent steigen. Die Bevölkerung im Alter von 20- bis 65 Jahren wird sich hingegen bis 2040 um 8,5 Prozent verringern.

Jugendquotient erhöht sich mittelfristig von 31 auf 35

Der Altenquotient bezieht die Zahl der 65-Jährigen und Älteren, die in der Regel nicht mehr erwerbstätig sind, auf die Zahl der 20- bis 65-Jährigen. Der Altenquotient lag 2020 bei einem Wert von 37. Bereits 2007 übertraf er erstmals seit der Gründung des Landes den Jugendquotienten. Nach den Ergebnissen der Projektion wird dies auch in der Zukunft – mit stetig wachsendem Abstand – so bleiben. Aufgrund der Entwicklung der Hauptaltersgruppen steigt der Altenquotient bis 2040 bereits um 15 Punkte auf etwa 52. Einerseits sinkt die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter von 2020 bis 2040 um 8,5 Prozent; andererseits steigt die Zahl der über 65-Jährigen in diesem Zeitraum um 28 Prozent.

Altenquotient steigt mittelfristig von 37 auf 52

Einen interessanten Aspekt legt zusätzlich die Betrachtung des Gesamtquotienten offen. Dieser gibt an, wie viele Nichterwerbstätige auf 100 erwerbsfähige Personen kommen. Da es sich beim Gesamtquotienten um die Summe des Jugend- und des Altenquotienten handelt, erklärt sich die künftige Entwicklung aus deren jeweiligen Verläufen. Ausgehend von einem Wert von 68 im Jahr 2020 steigt der Gesamtquotient in der Projektion bis 2040 kontinuierlich auf einen Wert von 87. Damit kommen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 87 noch nicht bzw. nicht mehr erwerbstätige Personen.

Gesamtquotient zieht mittelfristig von 68 auf 87 an

Eine weitere demografische Kennziffer, die insbesondere bei langfristigen Vergleichen das Ausmaß des Alterungsprozesses kompakt in einer Zahl verdeutlicht, ist das sogenannte Medianalter. Das Medianalter ist ein Durchschnittsalter. Es teilt die Bevölkerung in zwei gleich große Gruppen – die eine Gruppe ist jünger und die andere älter als

Medianalter steigt mittelfristig leicht an

das Medianalter. Im Jahr 2020 lag das Medianalter bei 46 Jahren, 2011 bei 45 Jahren. Mittelfristig wird es sich bis 2040 unter den gewählten Modellannahmen der Projektion leicht auf 47 Jahre erhöhen.

### Alternative Abgrenzung der Hauptaltersgruppen

Renteneintrittsalter beeinflusst Abgrenzung der Hauptaltersgruppen

Bei der Kommentierung der Ergebnisse der Projektion wurde für die Untersuchung der demografischen Alterung die Grenze zwischen den beiden oberen Altersgruppen bei 65 Jahren gesetzt. Für die so abgegrenzten drei Hauptaltersgruppen (unter 20 Jahre, 20 bis 65 Jahre, 65 Jahre und älter) ergeben sich die beschriebenen mittelfristigen Verläufe. Seit 2012 steigt das gesetzliche Renteneintrittsalter stufenweise bis 2029 von 65 auf 67 Jahre. Alternativ zu der bisherigen Darstellung soll daher untersucht werden, wie sich eine Erhöhung des Renteneintrittsalters auf die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter sowie auf den Jugend-, Alten- und Gesamtquotienten auswirken würde. Daher werden die drei Hauptaltersgruppen entsprechend angepasst (unter 20 Jahre, 20 bis 67 Jahre, 67 Jahre und älter).

Zuwachs an Erwerbsfähigen durch Geburtsjahrgänge 1963 und 1964 im Jahr 2029 am höchsten

Die Frage, wie sich die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter bei einer Verlängerung der Lebensarbeitszeit verändern würde, lässt sich auf den ersten Blick leicht beantworten: Wird die Zeitspanne der Erwerbsfähigkeit um zwei von 45 auf 47 Jahre ausgedehnt, vergrößert sich – rein rechnerisch – die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter um die Angehörigen von zwei Altersjahrgängen bzw. – bei gleich stark besetzten Jahrgängen – um 4,4 Prozent. Da die Altersjahrgänge aber teilweise sehr unterschiedlich besetzt sind, kann die tatsächliche Zunahme der potenziellen Arbeitskräfte deutlich variieren. Im Jahr 2021 betrifft die unterschiedliche Abgrenzung die Geburtsjahrgänge 1955 und 1956. Bei diesen beiden Jahrgängen, beträgt der „Gewinn“ an Erwerbsfähigen leicht überdurchschnittlich 4,5 Prozent. Es handelt sich dabei immerhin um 109 600 Personen im Alter von 65 und 66 Jahren. In den folgenden Jahren sind die entsprechenden Jahrgänge nach und nach immer stärker besetzt. Das Maximum wird im Jahr 2029 erreicht. Dann stellen die geburtenstärksten Jahrgänge 1963 und 1964 mehr als 132 000 zusätzliche Personen im erwerbsfähigen Alter. Damit übertrifft die Altersgruppe der 20- bis 67-Jährigen die der 20- bis 65-Jährigen um 5,8 Prozent. Bis 2040 sinkt diese Relation auf 4,2 Prozent. Dann beträgt die zusätzliche Zahl an potenziellen Arbeitskräften – aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge 1974 und 1975 – nur noch etwa 94 000 Personen.

Auswirkung der alternativen Abgrenzung: Jugendquotient bis zu zwei Punkte niedriger

Mit der alternativen Abgrenzung der Hauptaltersgruppen liegt der Jugendquotient  $JQ_{20-67}$  durchgängig unter dem Wert der für die Untersuchung gewählten Abgrenzung ( $JQ_{20-65}$ ). Die geringsten Differenzen ergeben sich im Jahr 2021 mit 1,3 Punkten. Die größten Unterschiede sind mit 1,9 Punkten um das Jahr 2031 zu erwarten. Der Jugendquotient  $JQ_{20-67}$  liegt 2040 rechnerisch bei 33, in der Abgrenzung  $JQ_{20-65}$  dagegen bei einem Wert von 35.

Altenquotient bis zu acht Punkte niedriger

Beim Altenquotienten fallen die Differenzen deutlich stärker aus. Auch hier zeigen sich die größten Unterschiede mit rund acht Punkten im Jahr 2031. Der Altenquotient  $AQ_{20-67}$  läge dann bei 41, der Altenquotient  $AQ_{20-65}$  bei 49. Bis 2040 bleibt der Abstand mit über sechs Punkten auf hohem Niveau ( $AQ_{20-67}$ : 46;  $AQ_{20-65}$ : 52).

Für den Gesamtquotienten werden folglich ebenfalls um das Jahr 2031 die größten Differenzen von bis zu zehn Punkten errechnet ( $GQ_{20-67}$ : 74;  $GQ_{20-65}$ : 84). Dieser Abstand sinkt mittelfristig auf 7,6 Punkte. Im Jahr 2040 könnte sich der Gesamtquotient  $GQ_{20-67}$  auf 79 Punkte belaufen; in der Abgrenzung  $GQ_{20-65}$  wäre ein Wert von 87 zu erwarten.

Gesamtquotient  
bis zu zehn Punkte  
niedriger

## Fazit

Nachdem bereits seit 2012 Bevölkerungszuwächse zu beobachten sind, führt die hohe Nettozuwanderung auch in den kommenden Jahren zu einem weiteren Anstieg der Bevölkerungszahl. Unter den Annahmen der Projektion ist von 2020 bis 2040 mit einem Zuwachs der Bevölkerung um 69 600 Personen bzw. 1,7 Prozent zu rechnen; sie würde damit von 4,098 Millionen auf 4,168 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner steigen.

Dagegen setzt sich die demografische Alterung der Gesellschaft fort. Die Altersstruktur verschiebt sich zugunsten der älteren und zulasten der jüngeren Bevölkerungsgruppen. Im Jahr 2020 waren von 100 Personen 18 jünger als 20 Jahre, 22 waren 65 Jahre und älter. Mittelfristig werden es 19 Jüngere, aber schon 28 Ältere sein. Das Medianalter wird sich bis 2040 von heute 46 leicht auf 47 Jahre erhöhen.

Die Veränderungen der Besetzungszahlen der Hauptaltersgruppen führen zu einem deutlichen Anstieg des Altenquotienten. Auf 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren kamen 2020 etwa 37 Personen, die älter als 65 Jahre waren. Im Jahr 2040 werden es etwa 52 Personen sein. Der Jugendquotient erhöht sich mittelfristig ebenfalls. Er steigt von heute 31 bis 2040 auf einen Wert von knapp 35. Für den Gesamtquotienten bedeutet das einen Anstieg von 68 auf einen Wert von 87. Damit kommen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 87 noch nicht bzw. nicht mehr erwerbstätige Personen.

## V. Regionale Ergebnisse der Projektion bis 2040

Die Bevölkerungsprojektion der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung zeigt, dass sich Bevölkerungszahl und -struktur in Rheinland-Pfalz auch in Zukunft regional unterschiedlich entwickeln werden. Mit dem Terminus „regional“ ist die Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise gemeint. In diesem Kapitel werden die regionalen Ergebnisse der Projektion in der mittleren Frist bis 2040 dargestellt.

### Regionale Bevölkerungsentwicklung

Einwohnerzahl steigt  
in den kreisfreien  
Städten stärker als in  
den Landkreisen

Die Einwohnerzahl von Rheinland-Pfalz wird, sofern die Annahmen der Bevölkerungsprojektion eintreffen, bis 2040 um 69 600 Personen bzw. um 1,7 Prozent wachsen. Die regionalisierte Rechnung zeigt, dass die kreisfreien Städte relativ stärker vom künftigen Bevölkerungszuwachs profitieren als die Landkreise. Nach den Ergebnissen der Projektion nimmt die Bevölkerung in den kreisfreien Städten bis 2040 um rund 31 200 Personen bzw. um 2,9 Prozent zu. In den Landkreisen beträgt die berechnete Steigerung knapp 38 500 Personen bzw. 1,3 Prozent. Während die Einwohnerzahl in den kreisfreien Städten bis 2040 Jahr für Jahr steigt, erreicht die Bevölkerung der Landkreise im Jahr 2035 ihr Maximum und nimmt danach ab.

Einwohnerplus bis  
2040 in zwei Drittel  
der 36 Verwaltungs-  
bezirke

Auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise zeigt sich, dass die Bevölkerung den Projektionsergebnissen zufolge in zwei Drittel der 36 Verwaltungsbezirke bis 2040 zunehmen wird. Für die zwölf übrigen Einheiten – drei kreisfreie Städte und neun Landkreise – errechnet sich hingegen ein Bevölkerungsrückgang in der mittleren Frist.

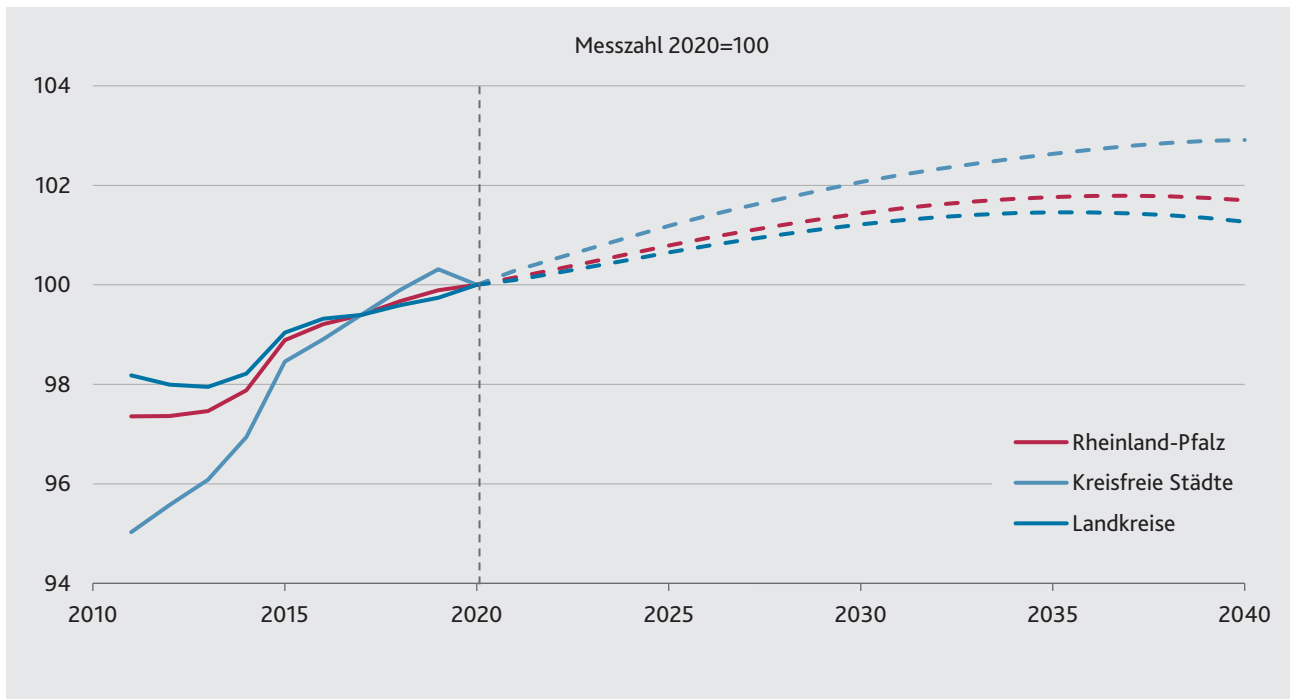
Kreisfreie Städte:  
Größtes Plus in  
Ludwigshafen,  
stärkster Verlust in  
Pirmasens

Ein Bevölkerungswachstum von mehr als fünf Prozent bis 2040 wird für drei kreisfreie Städte vorausberechnet. Das größte Plus hat Ludwigshafen zu erwarten (+7 Prozent). Dahinter folgen die Landeshauptstadt Mainz (+5,7 Prozent) und Frankenthal (+5,1 Prozent). Neben diesen drei Städten errechnen sich auch für Worms (+2,9 Prozent), Landau (+2,6 Prozent) und Trier (+1,8 Prozent) Bevölkerungszuwächse, die stärker ausfallen als der landesweite Mittelwert von +1,7 Prozent. Drei weitere kreisfreie Städte – Speyer (+1,4 Prozent), Neustadt (+1 Prozent) und Koblenz (+0,7 Prozent) – können nach den Ergebnissen der Projektion ebenfalls mit einem Wachstum ihrer Einwohnerzahl rechnen, welches aber hinter dem Landesdurchschnitt zurückbleibt. In drei pfälzischen kreisfreien Städten nimmt die Bevölkerung bis 2040 ab. Der mit Abstand stärkste Rückgang ergibt sich in Pirmasens (–5,6 Prozent). Daneben werden der Vorausberechnung zufolge auch in Zweibrücken (–2,7 Prozent) und in Kaiserslautern (–0,2 Prozent) 2040 weniger Menschen leben als heute.

Landkreise: Nur im  
Rhein-Pfalz-Kreis  
mehr als fünf Prozent  
Zuwachs

Unter den Landkreisen verzeichnen drei Kreise, die jeweils an ein Oberzentrum mit überdurchschnittlicher Bevölkerungsentwicklung grenzen, die stärksten Einwohnerzuwächse. Auf dem Spitzenplatz steht der Rhein-Pfalz-Kreis, der an Ludwigshafen grenzt (+5,4 Prozent). Er ist der einzige Landkreis, für den bis 2040 eine Bevölkerungszunahme um mehr als fünf Prozent vorausberechnet wird. Steigerungen knapp unter fünf Prozent können die Landkreise Trier-Saarburg und Mainz-Bingen erwarten (+4,9 bzw. +4,7 Pro-

G31 Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2011–2040



zent). Dicht dahinter folgen auf den Plätzen vier und fünf der Eifelkreis Bitburg-Prüm und der Landkreis Alzey-Worms (+4,6 bzw. +4,5 Prozent). Neben dieser Spitzengruppe wird auch für die Landkreise Germersheim (+3,8 Prozent), Ahrweiler (+2,6 Prozent) und Südliche Weinstraße (+2,2 Prozent) ein Bevölkerungswachstum oberhalb des Landesmittels vorausgerechnet.

Für sieben Landkreise ergibt sich aus den Berechnungsergebnissen ein geringer Einwohnerzuwachs unter dem landesweiten Durchschnitt. In neun Landkreisen geht die Bevölkerung bis 2040 zurück. Den größten Verlust hat der Landkreis Südwestpfalz zu gewärtigen (–5 Prozent), gefolgt von den Kreisen Kusel (–4,2 Prozent) und Birkenfeld (–3,5 Prozent). Auch in einigen ländlich geprägten Kreisen im Nordteil von Rheinland-Pfalz sinkt die Bevölkerungszahl bis 2040. Hierunter fallen die Landkreise Vulkaneifel (–3,3 Prozent), Cochem-Zell und Altenkirchen (jeweils –1,9 Prozent).

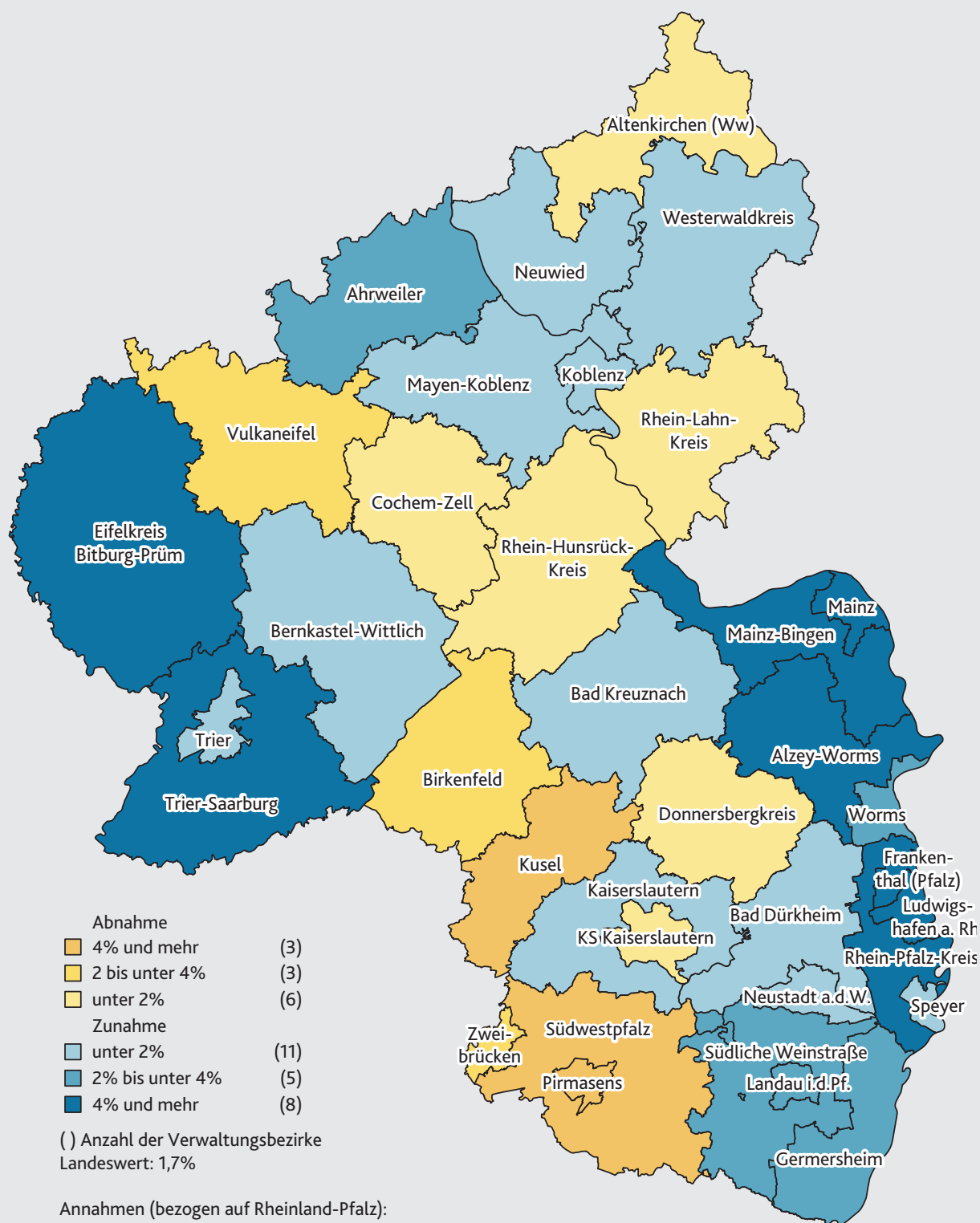
Landkreise: Größter Bevölkerungsrückgang im Kreis Südwestpfalz

Insgesamt weist die Verteilung der Bevölkerungsentwicklung im Land eine klare geografische Struktur auf. Die Verwaltungsbezirke mit einer überdurchschnittlichen demografischen Entwicklungsperspektive bilden zusammenhängende Gebiete. Der günstige Ausblick für die dortige Einwohnerentwicklung dürfte mit ihrer Lage in oder in der Nähe von wirtschaftlich dynamischen Räumen in Zusammenhang stehen. Das größte dieser Gebiete umfasst die südliche Rheinschiene mit dem rheinland-pfälzischen Teil des Rhein-Main-Gebiets sowie weiten Bereichen vom rheinland-pfälzischen Teil der Rhein-Neckar-Region. Ein weiteres Gebiet befindet sich im Westen des Landes und besteht aus dem Oberzentrum Trier und den beiden an das Großherzogtum Luxemburg grenzenden Landkreisen Eifelkreis Bitburg-Prüm und Trier-Saarburg. Des Weiteren zählt der

Südliche Rheinschiene und Grenzgebiet zu Luxemburg mit überdurchschnittlicher Entwicklung



## K1 Bevölkerung 2020–2040 nach Verwaltungsbezirken (Projektion)



Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):

- Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.
- Lebenserwartung steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre.
- Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.

Landkreis Ahrweiler mit seiner Grenzlage zur Region Köln/Bonn zu den Gebieten, für die sich eine überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung errechnet.

Auch bei den kreisfreien Städten und Landkreisen mit einem besonders negativen Bevölkerungsausblick zeigt sich eine räumliche Konzentration. So liegen die zwei kreisfreien Städte und drei Landkreise, für die die stärkste Schrumpfung vorausberechnet wird, im Südwesten des Landes an der Grenze zum Saarland. Die Landkreise mit Bevölkerungsverlusten bis 2040 sind eher ländlich geprägt.

Starke Bevölkerungsverluste im Südwesten

## Entwicklung des natürlichen Saldos und des Wanderungssaldos

Die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Verwaltungsbezirke ergibt sich aus dem natürlichen Saldo und dem Wanderungssaldo. Nach den Ergebnissen der Projektion wird es im Zeitraum 2021 bis 2040 nur in zwei kreisfreien Städten mehr Geburten als Sterbefälle geben. In Mainz wird der durchschnittliche jährliche Geburtenüberschuss je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner bei 0,7 liegen, in Ludwigshafen bei 0,1. In den zehn übrigen kreisfreien Städten sowie in allen 24 Landkreisen werden negative natürliche Salden, also mehr Sterbefälle als Geburten, erwartet. Der größte Überhang an Sterbefällen wird für Pirmasens vorausberechnet. Hier übersteigt die jährliche Zahl an Sterbefällen die Zahl der Geburten um 8,3 je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Unter den kreisfreien Städten wird Pirmasens mit Abstand das größte Geburtendefizit aufweisen. Im landesweiten Mittel beträgt der jahresdurchschnittliche Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen  $-3,6$  je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Für die Landkreise ( $-4,2$ ) ergibt sich dabei ein mehr als doppelt so hohes Defizit wie für die kreisfreien Städte ( $-1,8$ ). Besonders hohe Geburtendefizite errechnen sich neben der kreisfreien Stadt Pirmasens für die im ländlichen Raum gelegenen Landkreise Südwestpfalz und Vulkaneifel (jeweils  $-7$ ) sowie Cochem-Zell ( $-6,8$ ). Die günstigste natürliche Bevölkerungsentwicklung, d. h. das geringste Defizit, ist im Vergleich der Landkreise im Kreis Kaiserslautern zu erwarten ( $-1,3$ ).

Nur in Mainz und Ludwigshafen bis 2040 mehr Geburten als Sterbefälle

Während beim natürlichen Saldo der Ausblick für die kreisfreien Städte positiver ist als für die Landkreise, verhält es sich bei der Wanderungsbilanz umgekehrt. Bis 2040 wird nach den Ergebnissen der Bevölkerungsprojektion die durchschnittliche jährliche Nettozuwanderung in die Landkreise  $+4,9$  Personen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner betragen und damit etwa anderthalbmal so hoch sein wie die Nettozuzüge in die kreisfreien Städte ( $+3,2$ ). Im Landesdurchschnitt ergibt sich ein Wert von  $+4,4$ . In allen 36 kreisfreien Städten und Landkreisen ziehen bis 2040 in Summe mehr Menschen zu als fort. Die höchsten jährlichen Wanderungsgewinne je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner werden für einige Landkreise vorausberechnet, die von der Suburbanisierung profitieren. Das größte Plus ergibt sich für den Landkreis Bad Dürkheim ( $+6,5$  Personen), den Landkreis Ahrweiler ( $+6,3$ ) und den Rhein-Pfalz-Kreis ( $+6$ ). Die geringsten Überschüsse erzielt der Landkreis Kaiserslautern ( $+1,7$ ). Auch die Universitätsstädte Mainz ( $+2$ ), Kaiserslautern ( $+2,1$ ) und Trier ( $+2,4$ ) fallen mit ihren niedrigen errechneten künftigen Wanderungsgewinnen ins Auge. Dieses Projektionsergebnis kann mit den zu erwartenden altersstrukturellen Verschiebungen erklärt werden. Die Wanderungsgewinne in den Universitätsstädten gehen im Wesentlichen auf die Stu-

Wanderungsgewinne in den Landkreisen höher als in den kreisfreien Städten

## Projektion regional bis 2040

Relativ niedrige  
Wanderungsgewinne  
in Universitätsstäd-  
ten

dien- und Berufsanfängerinnen und -anfänger in der Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen zurück, während sich bei jungen Familien – 30- bis 44-Jährige und Kinder unter sechs Jahren – Wanderungsgewinne ergeben. Die Zahl der 18- bis 29-Jährigen wird bei insgesamt wachsender Bevölkerung aufgrund des Vorrückens der geburtenschwachen Jahrgänge der 2000er- sowie der ersten Hälfte der 2010er-Jahre in diese Altersgruppe bis etwa 2030 zurückgehen und im gesamten Zeitraum bis 2040 unter dem Niveau des Basisjahres liegen.

### Entwicklung der regionalen Altersstrukturen

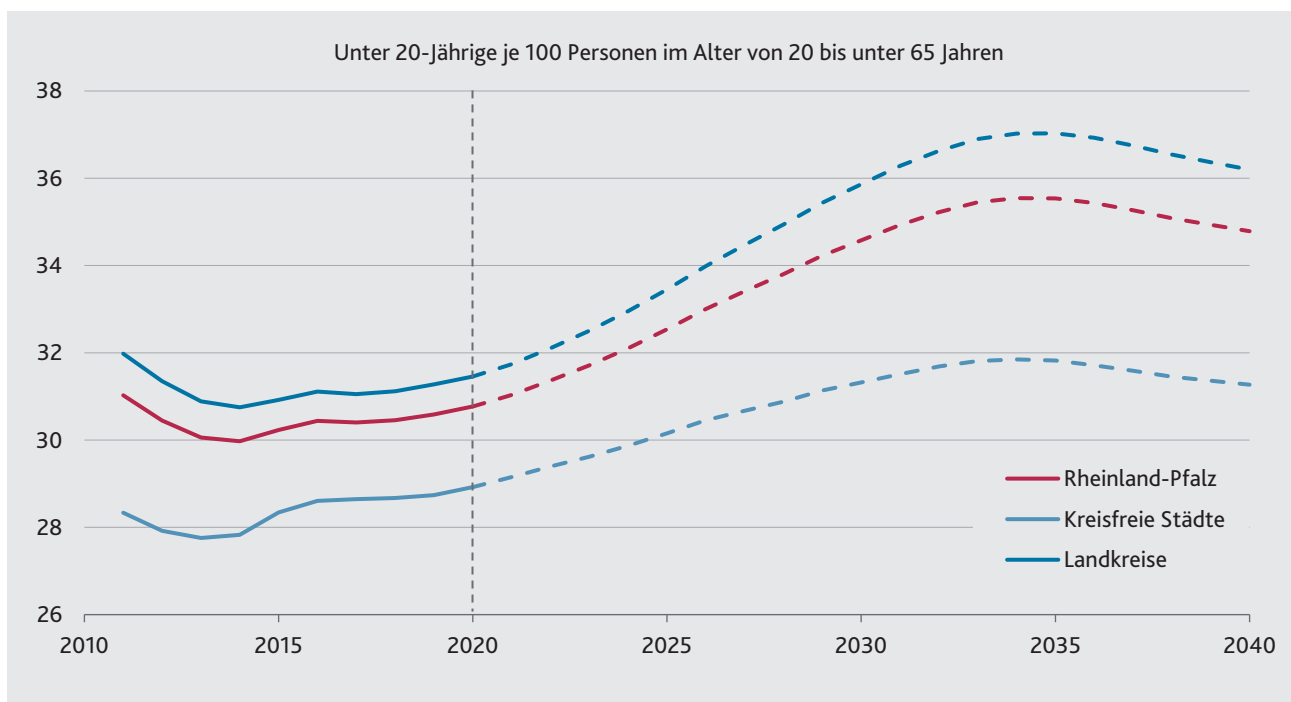
Die bereits in der Vergangenheit beobachteten altersstrukturellen Verschiebungen in den rheinland-pfälzischen Regionen setzen sich in Zukunft fort. Dies verdeutlicht vor allem die Entwicklung des Altenquotienten.

Jugendquotient  
in den kreisfreien  
Städten geringer als  
in den Landkreisen

Der Jugendquotient, also das Verhältnis der jüngeren Bevölkerung unter 20 Jahren zur erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 20 bis 65 Jahren, ist in den kreisfreien Städten niedriger als in den Landkreisen. So entfielen im Jahr 2020 in den kreisfreien Städten auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 29 jüngere Menschen. In den Landkreisen belief sich der Jugendquotient dagegen auf 31 (Landesdurchschnitt: 31). Der Bevölkerungsanteil der Jüngeren ist in den kreisfreien Städten etwas geringer als in den Landkreisen; zugleich ist der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter etwas größer.

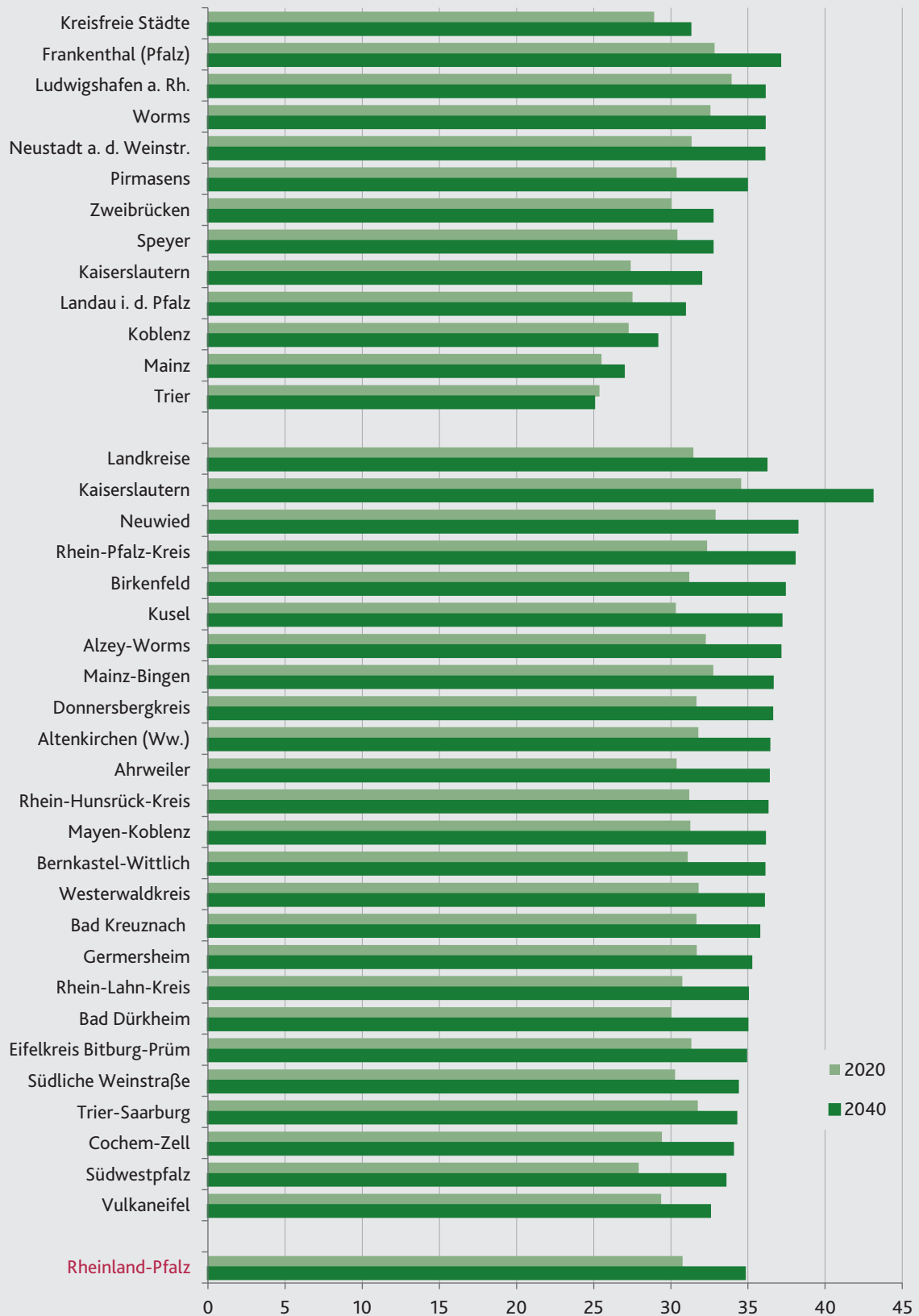
Bis zum Jahr 2040 wird der Jugendquotient nach den Ergebnissen der Bevölkerungsprojektion der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung sowohl in den Städten als auch in den Landkreisen steigen. Dann kommen in den kreisfreien Städten

### G32 Jugendquotient in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2011–2040



G33 Jugendquotient 2020 und 2040 nach Verwaltungsbezirken

Unter 20-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren



Jugendquotient wird  
in kreisfreien Städten  
und Landkreisen  
mittelfristig steigen

auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 31 Personen unter 20 Jahren. In den Landkreisen werden es mit 36 Personen deutlich mehr sein. Landesweit wird der Jugendquotient dann 35 betragen. Diese Entwicklung wird allerdings nicht durch eine steigende Zahl junger Menschen verursacht, sondern vielmehr durch eine sinkende Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter: In den kreisfreien Städten und den Landkreisen wird der Bevölkerungsanteil der unter 20-Jährigen um jeweils 0,3 Prozentpunkte steigen. Der Anteil der 20- bis 65-Jährigen wird sich hingegen in den kreisfreien Städten bis 2040 um 3,8 und in den Landkreisen um 6,8 Prozentpunkte verringern.

Vorübergehender  
Anstieg des Jugend-  
quotienten durch  
die „Babyboomer“-  
Generation

Eine genauere Betrachtung des zeitlichen Verlaufs bis 2040 zeigt, dass die Entwicklung des Jugendquotienten keinem kontinuierlichen Trend folgt. In den kommenden Jahren wird er sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen zunächst stetig steigen und um das Jahr 2035 seinen Höhepunkt erreichen. Dieser mittelfristige Anstieg wird durch die „Babyboomer“-Generation verursacht, die ab 2020 sukzessive die Altersgruppe der 20- bis 65-Jährigen verlassen und in das Rentenalter eintreten wird. Deshalb wird die Altersgruppe der 20- bis 65-Jährigen zeitweilig prozentual stärker schrumpfen als die Gruppe der unter 20-Jährigen. Nach dem Jahr 2035 wird der Jugendquotient sinken – sofern die Annahmen der Projektion eintreten.

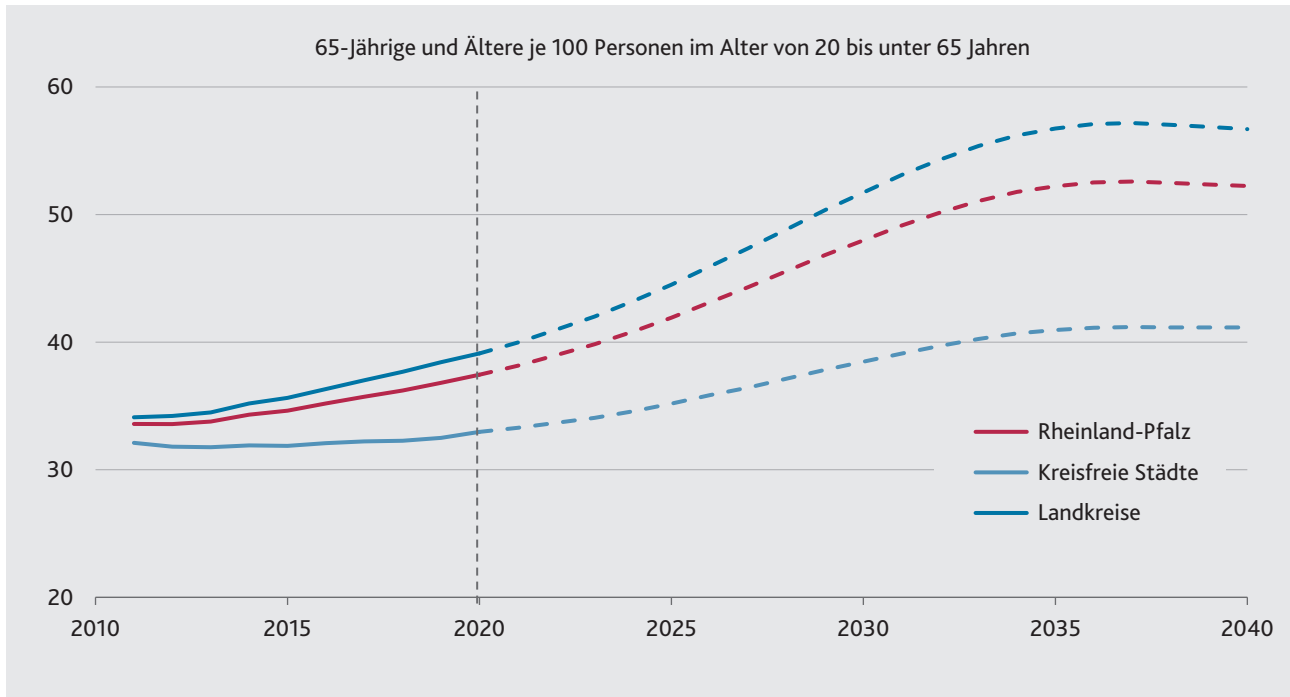
Jugendquotient sinkt  
mittelfristig lediglich  
in Trier

Die Untersuchung der Altersstrukturentwicklung der kreisfreien Städte zeigt, dass Trier sowohl heute als auch in Zukunft den niedrigsten Jugendquotienten aufweist. Dort stehen 2040 nahezu unverändert 25 junge Menschen unter 20 Jahren 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter gegenüber. In den Universitätsstädten Mainz und Koblenz und kommen 2040 ebenfalls weniger als 30 unter 20-Jährige auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter. In Landau und Kaiserslautern wird der Jugendquotient 2040 größer als 30 sein, allerdings geringer als in den kreisfreien Städten ohne Studierende. Den höchsten Jugendquotienten findet man heute mit einem Wert von 34 in Ludwigshafen. Während er sich dort mittelfristig auf 36 Kinder und Jugendliche pro 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter erhöht, wird die Rangliste 2040 von Frankenthal angeführt werden, wo 37 Personen unter 20 Jahren auf 100 Menschen im Alter von 20 bis 65 Jahren kommen werden. Den höchsten absoluten Anstieg des Jugendquotienten zwischen 2020 und 2040 wird man in Neustadt beobachten können (+5). Von allen zwölf kreisfreien Städten ist Trier die einzige, für die der Jugendquotient unter den gegebenen Annahmen bis 2040 nahezu konstant bleiben wird (–0,3).

Sofern die Annahmen der Bevölkerungsprojektion der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorberechnung eintreffen, wird mittelfristig kein Landkreis mit einem sinkenden Jugendquotienten rechnen müssen. Heute weist der Landkreis Südwestpfalz mit 28 jungen Menschen je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter den geringsten Jugendquotienten auf. Mittelfristig wird der Landkreis Vulkaneifel den niedrigsten Jugendquotienten haben (33). An der Spitze der Rangliste steht heute der Landkreis Kaiserslautern. Dort kommen derzeit 35 Personen unter 20 Jahren auf 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren. Auch mittelfristig wird der Landkreis Kaiserslautern den mit Abstand höchsten Jugendquotienten vorweisen; dieser wird dann bei 43 liegen.

Im Gegensatz zum Jugendquotienten bezieht der Altenquotient die Zahl der älteren Menschen ab 65 Jahren auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 65 Jah-

## G34 Altenquotient in den kreisfreien Städten und Landkreise 2011–2040



ren. Er wird in den nächsten Jahrzehnten in allen Regionen kontinuierlich steigen und sich dabei sehr viel stärker verändern als der Jugendquotient. Derzeit kommen in den kreisfreien Städten auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 33 Menschen, die 65 Jahre oder älter sind; in den Landkreisen sind es 39.

Altenquotient ändert sich stärker als Jugendquotient

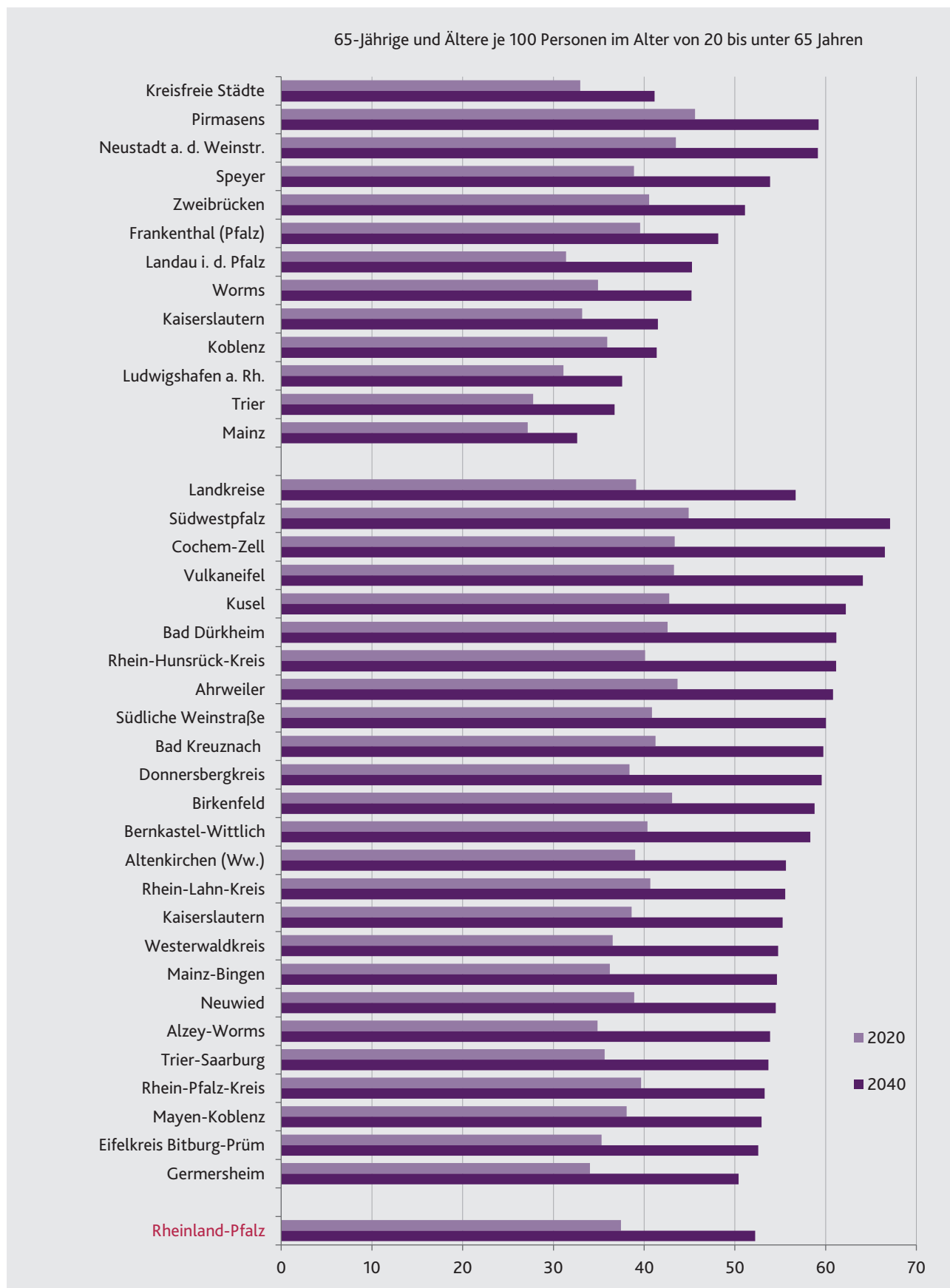
Bereits mittelfristig nimmt der Altenquotient deutlich zu, weil die geburtenstarken Jahrgänge die Altersgruppe der 20- bis 65-Jährigen bis etwa 2035 verlassen und in die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren wechseln. In den kreisfreien Städten steigt der Quotient mittelfristig von derzeit 33 auf 41; in den Landkreisen von 39 auf 57. Damit werden in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2040 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter ungefähr 40 Prozent mehr 65-Jährige und Ältere kommen als heute. Sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen steigt die absolute Zahl der Älteren. In den Landkreisen wird dieser Anstieg deutlich stärker ausfallen: Während heute in den kreisfreien Städten und Landkreisen jeweils etwa ein Fünftel der Bevölkerung 65 Jahre und älter ist, werden es im Jahr 2040 in den kreisfreien Städten 24 Prozent und in den Landkreisen 29 Prozent sein.

Altenquotient steigt bereits mittelfristig in allen Regionen

Aktuell haben die kreisfreien Städte Mainz und Trier mit einem Wert von 27 bzw. 28 die niedrigsten Altenquotienten. Das bleibt auch mittelfristig so: Im Jahr 2040 wird der Quotient in Mainz einen Wert von 33 und in Trier einen Wert von 37 annehmen. Pirmasens hat mit einem Wert von 46 aktuell den höchsten Altenquotienten aller Verwaltungsbezirke. Der Quotient wird bereits bis 2040 um rund 13 Personen auf 59 steigen. Der stärkste Anstieg des Altenquotienten wird in Neustadt erwartet (+16 Personen). In der Landeshauptstadt Mainz steigt der Altenquotient nur moderat: Im Jahr 2040 werden fünf ältere Personen mehr auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter kommen.

Kreisfreie Städte: Höchster Altenquotient in Pirmasens

## G35 Altenquotient 2020 und 2040 nach Verwaltungsbezirken





Der Landkreis mit dem niedrigsten Altenquotienten ist heute Germersheim (34). Auch mittelfristig wird er den niedrigsten Wert aufweisen: Im Jahr 2040 kommen dort 50 Ältere auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter. Den höchsten Altenquotienten findet man aktuell im Landkreis Südwestpfalz (45), der die Rangliste der Landkreise auch mittelfristig, dann mit einem Wert von 67, anführen wird. Im Durchschnitt der Landkreise beträgt die Veränderung des Altenquotienten +18 Seniorinnen und Senioren je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter. Überdurchschnittlich ist die Veränderung in den Landkreisen Cochem-Zell und Südwestpfalz, im Donnersbergkreis, im Rhein-Hunsrück-Kreis und im Landkreis Vulkaneifel. Der Altenquotient steigt dort bis 2040 um mehr als 20 Personen. Ein vergleichsweise geringer Anstieg ist im Rhein-Pfalz-Kreis, im Rhein-Lahn-Kreis und im Landkreis Mayen-Koblenz zu erwarten, in denen der Altenquotient jeweils um weniger als 15 Personen steigt. Hier wirkt sich eine stetige hohe Zuwanderung von Personen im erwerbsfähigen Alter aus, die größtenteils aus den angrenzenden Oberzentren Ludwigshafen bzw. Koblenz kommen.

Höchster Altenquotient 2040 im Landkreis Südwestpfalz

### Fazit

Die Bevölkerungsentwicklung verläuft auch in Zukunft regional sehr unterschiedlich. Gemäß den Ergebnissen der Bevölkerungsprojektion wird es bis 2040 in zwei Dritteln der Verwaltungsbezirke Einwohnerzuwächse geben, während drei kreisfreie Städte und neun Landkreise einen Rückgang ihrer Bevölkerung hinnehmen müssen.

Auch wenn es große Unterschiede zwischen den einzelnen Verwaltungsbezirken gibt und weiterhin geben wird, setzt sich die demografische Alterung ausnahmslos in allen kreisfreien Städten und Landkreisen fort. Dadurch, dass bis 2040 die geburtenstarken Jahrgänge aus dem erwerbsfähigen Alter in die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren wechseln, wird sich die Altersstruktur in den kreisfreien Städten und Landkreisen schon mittelfristig stark verändern. Überall werden den 20- bis 65-Jährigen deutlich mehr Personen gegenüberstehen, die 65 Jahre und älter sind. Damit ist absehbar, dass selbst bei jährlichen Wanderungsgewinnen von 15 000 Personen – wie sie für die Projektion der Bevölkerungsvorausberechnung angenommen werden – die demografische Alterung weiter voranschreiten und die Gesellschaft in Zukunft prägen wird.

## VI. Ergebnisse der Projektion für den Zeitraum 2040 bis 2070

Im Rahmen der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung mit dem Basisjahr 2020 wurden eine Projektion und zwei Modellvarianten zur künftigen Entwicklung der Bevölkerungszahl und -struktur gerechnet. In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Projektion für den Zeitraum 2040 bis 2070 vorgestellt.

Zwischen 2040 und 2070 sinkt die Bevölkerungszahl um 2,6 Prozent. Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren wird kleiner, die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter schrumpft und 2070 leben weniger "Junge Alte" zwischen 65 und 80 Jahren in Rheinland-Pfalz als noch 2040. Dagegen steigt die Bevölkerungszahl in der Gruppe der Hochbetagten deutlich. Diese Entwicklung rückt das Thema Pflege in den Vordergrund, denn ab dem 80. Lebensjahr steigt auch der Anteil der Seniorinnen und Senioren, die Hilfe im Alltag benötigen.

### Bevölkerungsentwicklung von 2040 bis 2070

Bevölkerungszahl  
sinkt zwischen  
2040 und 2070  
um 2,6 Prozent

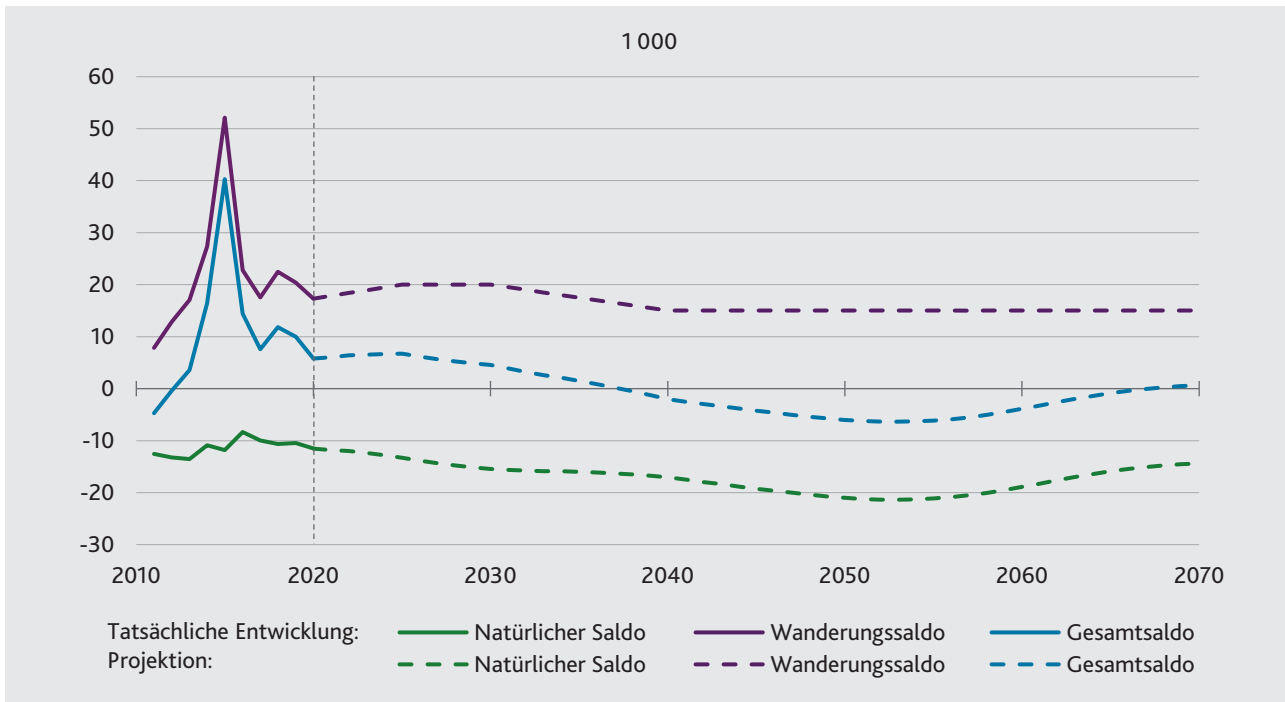
Sofern die Annahmen der Bevölkerungsvorausberechnung zutreffen, wird die Einwohnerzahl des Landes bis 2040 steigen und danach bis 2070 sinken. Nach den Ergebnissen der Projektion würden 2070 in Rheinland-Pfalz noch etwa 4,06 Millionen Menschen leben; das entspricht ungefähr der Bevölkerungszahl des Jahres 2015. Der Bevölkerungsrückgang beläuft sich über den gesamten Projektionszeitraum auf 38 500 Personen bzw. 0,9 Prozent. Nach einem Anstieg im Zeitraum 2020 bis 2040 um knapp 70 000 sinkt die Bevölkerungszahl zwischen 2040 und 2070 um 108 000 Personen bzw. 2,6 Prozent.

Zahl der Geburten  
sinkt kontinuierlich,  
während die  
Zahl der Sterbefälle  
zunächst steigt,  
langfristig aber sinkt

Der Bevölkerungsrückgang ab 2040 erklärt sich aus dem errechneten Geburtendefizit und dem unterstellten Wanderungssaldo. Die Zahl der Geborenen sinkt im Verlauf der Projektion bis 2070 auf rund 34 100 jährlich und liegt damit 2,6 Prozent unter dem für 2040 errechneten Wert von 35 000. Ursächlich dafür ist – bei konstanter Geburtenrate – der langfristig beträchtliche Rückgang der Zahl der Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren. Sie nimmt zwischen 2040 und 2070 um rund 24 900 auf 640 000 ab (–3,7 Prozent). Die Zahl der jährlichen Sterbefälle steigt dagegen – vor allem wegen der ins höhere Lebensalter vorrückenden geburtenstarken Jahrgänge der 1950er- und 1960er-Jahre. Die Zahl der Gestorbenen erreicht Anfang der 2050er-Jahre mit mehr als 56 400 Personen Höchstwerte. Sie liegt dann um rund 7 200 Sterbefälle höher als 2020 (+15 Prozent). Danach geht die Zahl der Sterbefälle bis zum Jahr 2070 wieder auf etwa 48 400 zurück, da die Altersjahrgänge mit der höchsten Sterblichkeit langfristig immer schwächer besetzt sind. Diese Entwicklung hat zur Folge, dass sich das natürliche Defizit auch nach 2040 erhöhen wird. Bis Mitte der 2050er-Jahre steigt es auf ein Maximum von rund 21 400 Personen. Anschließend geht das natürliche Defizit bis 2070 wieder auf etwa 14 400 Personen zurück.

Während der Wanderungsüberschuss zwischen 2030 und 2040 annahmegemäß von 20 000 auf 15 000 Personen jährlich sinkt, steigt der Gestorbenenüberschuss und über-

G36 Natürlicher Saldo, Wanderungssaldo und Gesamtsaldo 2011–2070



trifft ab Ende der 2030er-Jahre den Wanderungsüberschuss. In der Folge wächst die Bevölkerung nicht mehr, sondern schrumpft. Der Gestorbenenüberschuss erreicht Anfang der 2050er-Jahre seinen Höchststand mit 21 000 Personen. Das entspricht einem jährlichen Bevölkerungsrückgang um mehr als 6 000 Personen. Bis zum Ende des Projektionszeitraums schwächt sich die Schrumpfung der Bevölkerungszahl ab und geht auf weniger als Tausend Personen pro Jahr zurück.

Stärkster Bevölkerungsrückgang Mitte der 2050er-Jahre

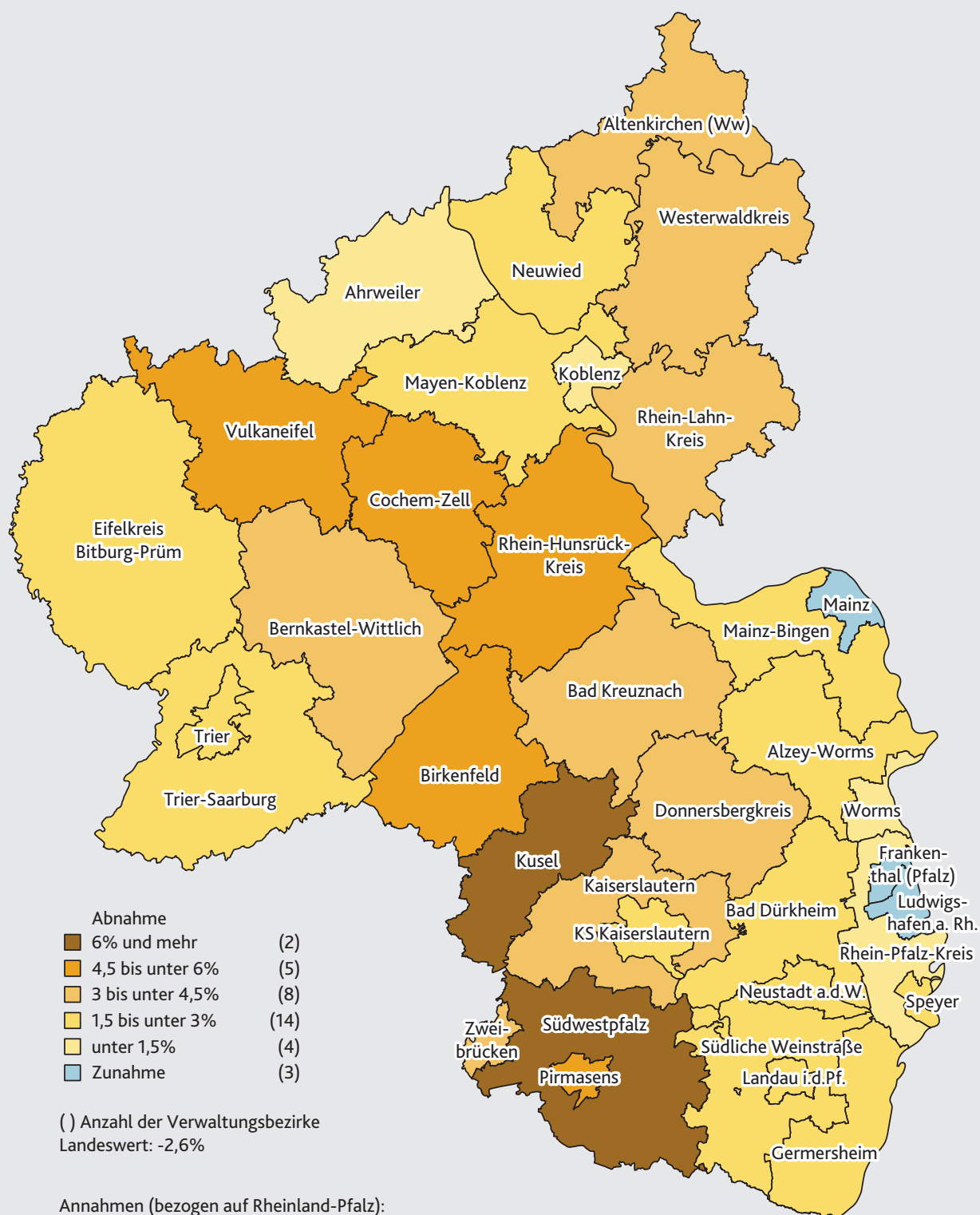
Die Bevölkerung in den kreisfreien Städten wird mittelfristig um drei Prozent wachsen und anschließend schrumpfen, sodass die Einwohnerzahl 2070 etwa ein Prozent über dem Wert des Jahres 2040 liegen könnte. Die Einwohnerzahlen von Ludwigshafen, Mainz und Frankenthal, die zwischen 2020 und 2040 deutlich gestiegen sind, bleiben bis 2070 in etwa auf dem Niveau von 2040. In der Landeshauptstadt könnten 2070 etwa 231 000 Menschen leben (+0,6 Prozent); in Ludwigshafen läge die Einwohnerzahl 2070 um 0,9 Prozent über dem Wert von 2040 (186 000 Einwohnerinnen und Einwohner). Das benachbarte Frankenthal könnte 2070 etwa 51 400 Einwohnerinnen und Einwohner beheimaten (+0,3 Prozent gegenüber 2040). Mit den größten Verlusten müssten Pirmasens und Zweibrücken rechnen; sie haben 2070 nur rund 35 900 bzw. 31 800 Einwohnerinnen und Einwohner (–5,3 bzw. –3,9 Prozent).

Einwohnerzahlen in Ludwigshafen, Mainz und Frankenthal bleiben nach 2040 stabil

In den Landkreisen wird die Bevölkerungszahl mittelfristig etwas steigen, langfristig aber unter das Niveau von 2020 fallen. Der Rückgang zwischen 2040 und 2070 beträgt nach den Ergebnissen der Projektion 3,2 Prozent. In dieser Zeit wird die Bevölkerung ausnahmslos in allen Landkreisen schrumpfen. Am schwächsten sinkt die Einwohnerzahl langfristig im Rhein-Pfalz-Kreis (–0,6 Prozent) sowie in den Landkreisen Ahrweiler (–1,5 Prozent), Mainz-Bingen (–1,8 Prozent) und Germersheim (–2 Prozent). Deutliche Rückgänge werden

Bevölkerungsrückgang beträgt in den Landkreisen zwischen 2040 und 2070 zwei Prozent.

## K2 Bevölkerung 2040–2070 nach Verwaltungsbezirken (Projektion)



Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):

- Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2070 konstant.
- Lebenserwartung steigt bis 2070 für Frauen von 83,2 auf 87,1 Jahre und für Männer von 78,8 auf 85,2 Jahre.
- Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen, danach bis 2070 konstant.

die Landkreise Südwestpfalz (–7,2 Prozent), Kusel (–6,4 Prozent), Vulkaneifel (–5,4 Prozent) und Birkenfeld (–5,3 Prozent) zwischen 2040 und 2070 verzeichnen.

## Auswirkungen auf die Altersstruktur

Die Verschiebung der Altersstruktur zugunsten der älteren und zulasten der jüngeren Bevölkerungsgruppen wird weitreichende Folgen haben. Dies wird anhand der drei Hauptaltersgruppen (unter 20 Jahre, 20 bis 65 Jahre, 65 Jahre und älter) beschrieben. Diese Abgrenzung wird gewählt, weil aktuell und auch in der Zukunft die unter 20-Jährigen in der Regel noch nicht, die über 65-Jährigen dagegen größtenteils nicht mehr erwerbstätig sind.

## Entwicklung der unter 20-Jährigen zwischen 2040 und 2070

Die rückläufige Entwicklung der Zahl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die für den Zeitraum 2020 bis 2040 festgestellt wurde, setzt sich zwischen 2040 und 2070 fort. Nach den Ergebnissen der Projektion schrumpft die Altersgruppe kontinuierlich um etwa 30 200 Personen bzw. 3,9 Prozent. Die jährlichen Abnahmeraten zwischen 0,1 und 0,3 Prozent, die sich zwischen 2040 und 2070 ergeben, entsprechen – wegen der als konstant angenommenen Geburtenrate – in etwa den jährlichen Abnahmeraten, die sich für die potenziellen Mütter zwischen 15 und 45 Jahren ergeben. Die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter nimmt in den 30 Jahren um fast 25 000 bzw. 3,7 Prozent ab.

Zahl der unter 20-Jährigen geht zwischen 2040 und 2070 um knapp vier Prozent zurück

Die Bevölkerung unter 20 Jahren wird in allen kreisfreien Städten und Landkreisen schrumpfen, aber in unterschiedlichem Ausmaß. In den kreisfreien Städten reicht die Spannweite des Rückgangs zwischen 2040 und 2070 von 1,6 Prozent in Frankenthal bis 5,5 Prozent in Trier. In den Landkreisen, die hohe Wanderungsgewinne verbuchen, wird der Rückgang der unter 20-Jährigen gedämpft. Das trifft auf den Rhein-Pfalz-Kreis (–1,6 Prozent) sowie die Landkreise Bad Dürkheim (–2,8 Prozent), Kaiserslautern (–3,1 Prozent), Alzey-Worms (–3,2 Prozent), Ahrweiler (–3,3 Prozent) und Mainz-Bingen (–3,4 Prozent) zu. Am stärksten schrumpft die Bevölkerung unter 20 Jahren zwischen 2040 und 2070 in den Landkreisen Vulkaneifel und Cochem-Zell (–6,9 bzw. –6 Prozent).

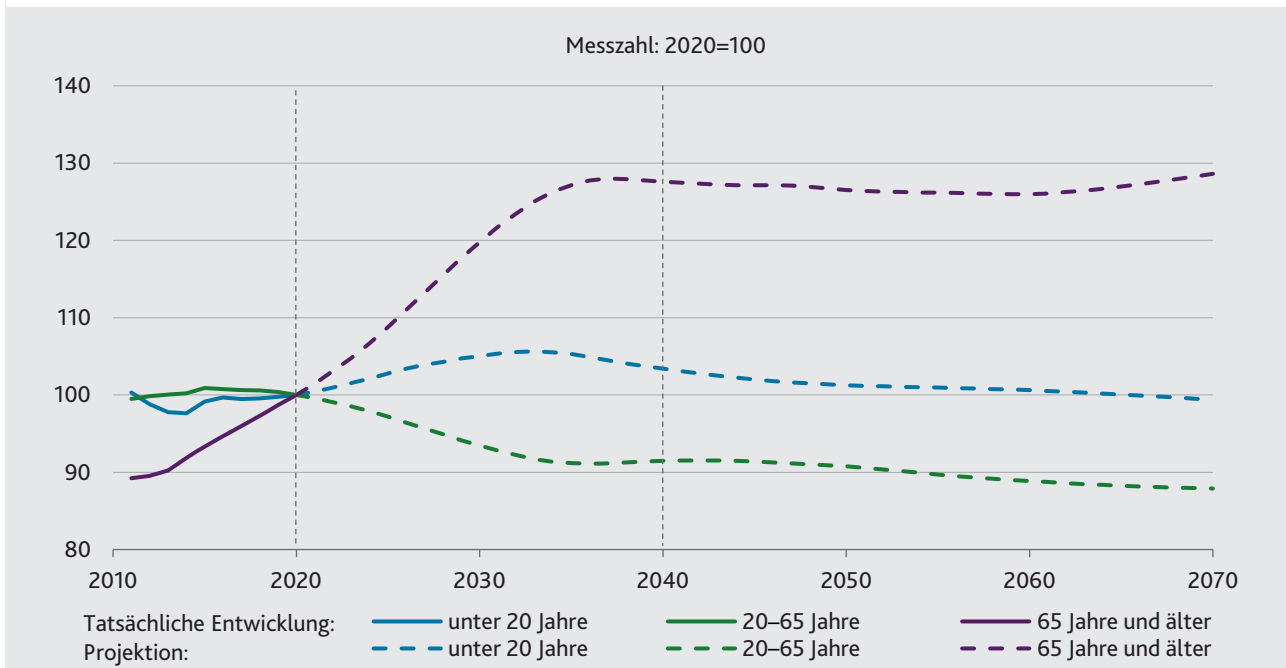
## Entwicklung der 20- bis 65-Jährigen zwischen 2040 und 2070

Nach einem starken Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter bis Ende der 2030er- und Anfang der 2040er-Jahre schrumpft die Bevölkerung im Alter von 20 bis 65 Jahren nach 2040 weniger stark. Zwischen 2040 und 2070 geht die Zahl der 20- bis 65-Jährigen um rund 87 200 Personen bzw. 3,9 Prozent zurück. Das Vorrücken der Jahrgänge, die zwischen Ende der 1980er- und Anfang der 1990er-Jahre zur Welt kamen, in die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren hat nur sehr geringe Auswirkungen auf die Gruppengröße. Sofern die Annahmen der Projektion zutreffen, sinkt die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 2040 und 2070 von 2,22 auf 2,14 Millionen.

2070 leben 2,14 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter in Rheinland-Pfalz

Ausnahmslos alle kreisfreien Städte und Landkreise haben 2070 weniger 20- bis 65-jährige Einwohnerinnen und Einwohner als 2040. Die regionalen Unterschiede,

## G37 Bevölkerung 2011–2070 nach Hauptaltersgruppen



Zahl der 20- bis 65-jährigen geht in den Landkreisen stärker zurück als in den kreisfreien Städten

die sich im Zeitraum 2020 bis 2040 einstellen, bestehen langfristig weiter, verursacht durch Zu- oder Abwanderung, die mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und dem Arbeitsplatzangebot einer Region in Verbindung stehen. Die kreisfreien Städte müssen bis 2070 mit einem Rückgang ihrer Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter um 21 300 Personen bzw. 3,3 Prozent rechnen, die Landkreise mit einem Rückgang um 65 900 Personen bzw. 4,1 Prozent. Die höchsten Verluste bei der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sind im Vergleich der kreisfreien Städte für Pirmasens und Trier (jeweils –5,1 Prozent) sowie Zweibrücken (–4,6 Prozent) zu erwarten. Besser sind die Aussichten für Frankenthal, Mainz, Ludwigshafen, Neustadt und Landau. In diesen kreisfreien Städten schrumpft die erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 2040 und 2070 um weniger als drei Prozent. Das gilt ebenso für den Rhein-Pfalz-Kreis und den Landkreis Ahrweiler. Vom Rückgang dieser Personengruppe am stärksten betroffen sind die Landkreise Vulkaneifel und Cochem-Zell (jeweils –5,9 Prozent), der Rhein-Hunsrück-Kreis (–5,7 Prozent) sowie die Landkreise Südwestpfalz (–5,6 Prozent) und Bernkastel-Wittlich (–5,5 Prozent).

## Entwicklung der 65-Jährigen und Älteren zwischen 2040 und 2070

Zahl der 65-Jährigen und Älteren nimmt zwischen 2040 und 2070 um knapp ein Prozent zu

Die Babyboomer-Generation kommt bis Mitte der 2030er-Jahre vollständig in der älteren Bevölkerungsgruppe an. Zwischen 2020 und 2040 steigt die Bevölkerungszahl der Seniorinnen und Senioren um 252 000 Personen (+28 Prozent). Der mittelfristig starke Anstieg verliert nach 2040 deutlich an Dynamik. Zwischen 2040 und 2070 steigt die Zahl der 65-Jährigen und Älteren nur noch um 9 000 Personen bzw. 0,8 Prozent. Zunächst aber schrumpft die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren, bevor sie ab 2061 wieder kontinuierlich wächst.

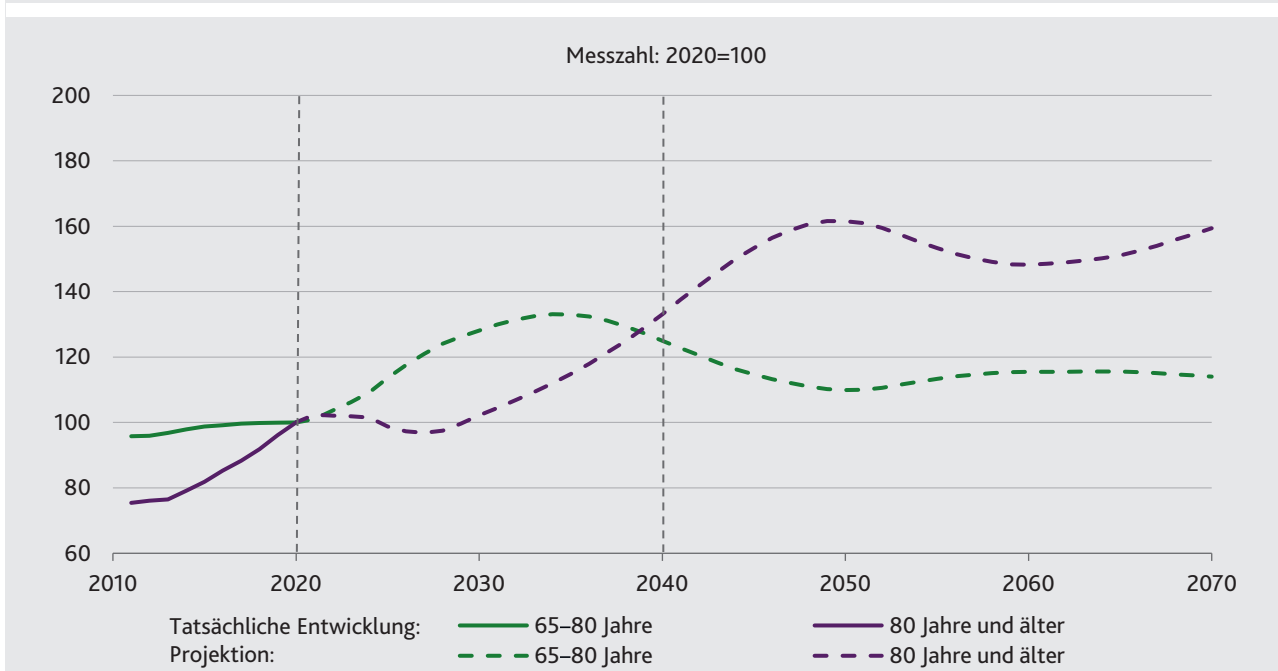
Nach einem mittelfristig starken Anstieg der Zahl der 65-Jährigen und Älteren in allen kreisfreien Städten und Landkreisen (+21 bzw. +30 Prozent) verläuft die langfristige Entwicklung zwischen 2040 und 2070 in den kreisfreien Städten und in den Landkreisen unterschiedlich. In den Städten steigt die Zahl der Seniorinnen und Senioren um 6,3 Prozent und in den Landkreisen sinkt sie um 0,8 Prozent.

Die Zahl der 65-Jährigen und Älteren steigt zwischen 2040 und 2070 vor allem in den Oberzentren und deren Umland. Am stärksten wächst diese Gruppe in Ludwigshafen (+13 Prozent) und in Mainz (+14 Prozent). Auch in Trier (+7,8 Prozent), Frankenthal (+7,4 Prozent), Worms (+5,3 Prozent) und Koblenz (+4,1 Prozent) sind deutliche Zuwächse zu erwarten. In den Landkreisen, die zwischen 2020 und 2040 von der Suburbanisierung profitieren und Wanderungsgewinne verbuchen, steigt die Zahl der 65-Jährigen und Älteren nach 2040 ebenfalls. Hierzu gehören die Landkreise Bitburg-Prüm (+5,1 Prozent), Trier-Saarburg (+4,8 Prozent), der Rhein-Pfalz-Kreis (+3,8 Prozent) sowie die Landkreise Mainz-Bingen (+2,7 Prozent), Germersheim (+2,4 Prozent), Ahrweiler (+1,9 Prozent) und Alzey-Worms (+1,6 Prozent).

Die kreisfreien Städte und Landkreise, in denen die Zahl der 65-Jährigen und Älteren zwischen 2040 und 2070 zurückgeht, haben bereits im Basisjahr eine vergleichsweise alte Bevölkerung. Dass die Jahrgänge, die ab 2040 in die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren wechseln, schwächer besetzt sind, liegt an den natürlichen und den räumlichen Bevölkerungsbewegungen. In Pirmasens (–5,6 Prozent), Zweibrücken (–2 Prozent) und Neustadt (–1,6 Prozent) leben 2070 weniger 65-Jährige und Ältere als 2040. Im Vergleich der Landkreise ist der Rückgang am stärksten in Kusel (–10 Prozent) und Südwestpfalz (–11 Prozent).

Zwischen 2040 und 2070 steigt die Zahl der 65-Jährigen und Älteren in Mainz und Ludwigshafen am stärksten

G38 Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter 2011–2070





## Differenzierte Betrachtung der Seniorinnen und Senioren

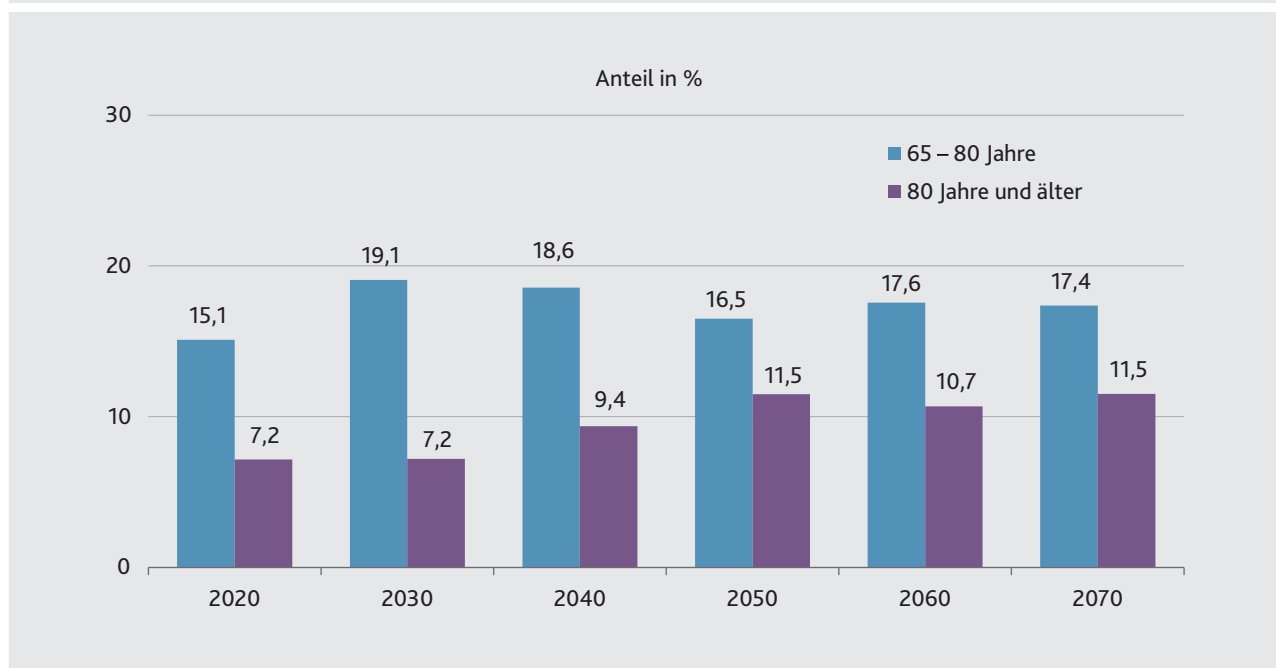
Innerhalb von 30 Jahren wächst die Gruppe der Jungen Alten um 14 Prozent

Nach dem mittelfristig starken Anstieg der Zahl der 65-Jährigen und Älteren verändern sich die Gruppenstärke und der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung langfristig nur noch wenig. Teilt man die Hauptaltersgruppe der in der Regel nicht mehr Erwerbstätigen auf in „Junge Alte“ (65 bis 80 Jahre) und Hochbetagte (80 Jahre und älter), dann zeigt sich das folgende Bild: In der Gruppe der Jungen Alten ist nach dem starken Anstieg auf 820 000 Personen bis Mitte der 2030er-Jahre ein Rückgang zu erwarten, der bis etwa 2050 anhält. Zu diesem Zeitpunkt sind „nur noch“ etwa 680 000 Personen 65 bis 80 Jahre. Die Ursache für diesen Rückgang ist, dass die geburtenstarken Jahrgänge der späten 1950er- und frühen 1960er-Jahre sukzessive in die Altersgruppe der Hochbetagten wechseln. Danach steigt die Zahl der 65- bis 80-Jährigen bis 2064 noch einmal leicht auf 715 000 Personen an und geht in den Folgejahren dann wieder zurück. Trotz dieser Schwankungen wird die Gruppe der Jungen Alten über den gesamten Zeitraum deutlich größer sein als im Basisjahr 2020. Am Ende des Projektionszeitraums, im Jahr 2070, leben voraussichtlich 14 Prozent mehr Junge Alte in Rheinland-Pfalz als 2020. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt 2070 nach den Ergebnissen der Projektion bei gut 17 Prozent.

2070 leben 20 Prozent mehr Hochbetagte in Rheinland-Pfalz als 2040

In Rheinland-Pfalz leben zunehmend mehr 80-Jährige und Ältere. Zwischen 2011 und 2020 stieg die Zahl der Hochbetagten von 221 000 auf 293 000 (+33 Prozent). Nach den Ergebnissen der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung könnte sie um ein Drittel wachsen auf 390 600. Anschließend schwächt sich das Wachstum etwas ab. Zwischen 2040 und 2070 ist mit einer Steigerung um 77 200 Personen bzw. 20 Prozent zu rechnen. Im Jahr 2070 würden, sofern die Annahmen zutreffen, 468 000 Hochbetagte in Rheinland-Pfalz leben. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen mit der „Be-

### G39 Junge Alte und Hochbetagte 2020–2070



standsalterung" und der stetig steigenden ferneren Lebenserwartung älterer Menschen zu erklären.

Zwischen Mitte der 2030er- und Mitte der 2040er-Jahre ist ein jährlicher Zuwachs von mehr als 10 000 Personen im Alter von 80 und mehr Jahren zu erwarten. Der starke Anstieg um 2040 lässt sich mit dem Eintreten der Babyboomer-Generation in die Gruppe der Hochbetagten erklären. Die meisten Hochbetagten leben um das Jahr 2050 in Rheinland-Pfalz mit 474 000 Personen. Der temporäre Rückgang der Zahl der Hochbetagten in den 2050er-Jahren ist auf die geburtenschwachen Jahrgänge der 1970er-Jahre zurückzuführen. Langfristig steigt der Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung von 9,4 Prozent 2040 auf voraussichtlich zwölf Prozent im Jahr 2070.

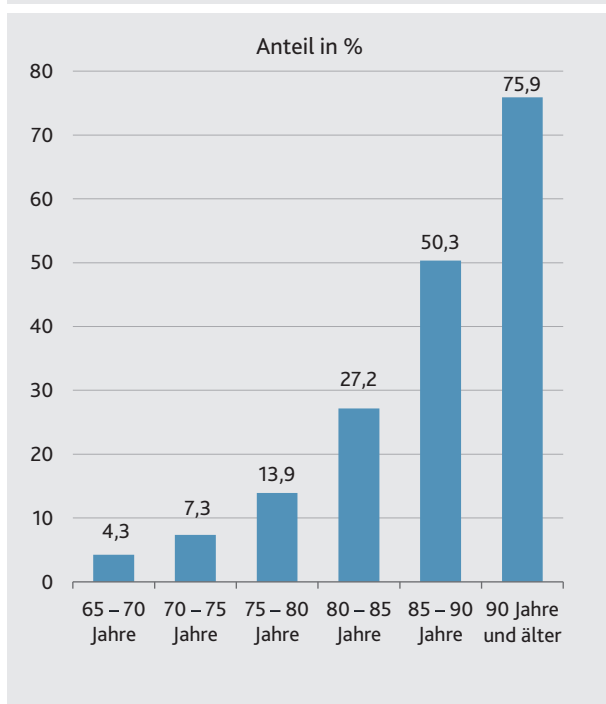
Die meisten Hochbetagten leben etwa 2050 in Rheinland-Pfalz

## Versorgung älterer Menschen wird langfristig zur Herausforderung

Angesichts des demografischen Wandels rückt das Thema Pflegebedürftigkeit mittel- und langfristig in den Fokus, denn ältere Menschen haben ein höheres Risiko pflegebedürftig zu werden. Was die körperliche und geistige Fitness betrifft, ist die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren heterogen. Die Mehrheit der 65- bis 80-Jährigen ist bei guter Gesundheit und lebt ohne Probleme eigenständig und unabhängig. Wenn Krankheiten auftreten, führt dies meist nicht zu einer Pflegebedürftigkeit. Ab dem 80. Lebensjahr nehmen gesundheitliche Probleme zu. Hochbetagte sind häufiger auf fremde Hilfe angewiesen. Das zeigen die altersspezifischen Pflegequoten, die den Anteil der Pflegebedürftigen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe beschreiben. Während die 65- bis 70-Jährigen kaum häufiger pflegebedürftig sind als die Gesamtbevölkerung (4,3 zu fünf Prozent), sind mit 14 Prozent die 75- bis 80-Jährigen wesentlich häufiger pflegebedürftig. Jede

Jede dritte hochbetagte Person nimmt Leistungen der Pflegeversicherung in Anspruch

G40 Pflegequoten 2019 nach Altersgruppen



zweite Person zwischen 85 und 90 Jahren ist auf Hilfe bei den alltäglichen und wiederkehrenden Aufgaben angewiesen. Drei von vier über 90-Jährigen benötigen Unterstützung.

In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Pflegebedürftigen von 105 800 auf 202 700 Personen kräftig gestiegen. Während 2009 lediglich 2,6 Prozent der Bevölkerung Leistungen der Pflegeversicherung in Anspruch nahmen, waren es 2019 bereits fünf Prozent. Dass die Pflegebedürftigkeit in allen Altersgruppen gestiegen ist, könnte unter anderem auf den medizinischen Fortschritt und ein breiteres Spektrum an

Zahl der Pflegebedürftigen hat sich innerhalb von zehn Jahren verdoppelt

Vier von fünf Pflegebedürftigen werden zu Hause versorgt

Therapiemöglichkeiten zurückzuführen sein. Viele Menschen überleben schwere Erkrankungen, sind in der Folge jedoch auf Hilfe angewiesen. In der Gruppe der Hochbetagten stieg der Anteil der Pflegebedürftigen zwischen 2009 und 2019 von 28 auf 41 Prozent.

Nur eine Minderheit der Pflegebedürftigen lebt in einem Pflegeheim (2019: 19 Prozent), die Mehrheit wird zu Hause versorgt (2019: 81 Prozent). Zwei Drittel der zu Hause Lebenden pflegebedürftigen Personen erhielten 2019 ausschließlich Pflegegeldleistungen und wurden von Angehörigen versorgt (108 900). Ausschließlich oder zusätzlich zur Versorgung durch Angehörige nahmen 44 800 Personen die Hilfe eines Pflegedienstes in Anspruch oder besuchten regelmäßig eine Einrichtung der Tages- oder Nachtpflege.

Verbunden mit der Problematik der Pflegebedürftigkeit sind sowohl die Finanzierung als auch die Versorgung der Pflegebedürftigen. Beide Lasten tragen die 20- bis 65-Jährigen. Wenn Frauen oder Männer im erwerbsfähigen Alter Angehörige pflegen, dann können sie weniger oder gar nicht arbeiten. Wenn sie arbeiten, dann wird Pflegepersonal für die Betreuung der älteren Menschen benötigt.

### Demografische Alterung

2070 sind fast drei von zehn Bürgerinnen und Bürgern 65 Jahre oder älter

Besonders deutlich werden die künftigen Veränderungen im Altersaufbau, wenn die jeweiligen Anteile der Hauptaltersgruppen an der Bevölkerung verglichen werden. Im Jahr 2040 sind von 100 Personen 19 jünger als 20 Jahre, 28 sind 65 Jahre und älter. Die übrigen 53 Personen sind zwischen 20 und 65 Jahre alt. Sofern die Annahmen der Projektion der Bevölkerungsvorausberechnung zutreffen, bleiben die Anteile der drei Hauptaltersgruppen bis 2070 nahezu unverändert. Die Anteile der unter 20-Jährigen und der 20- bis 65-Jährigen reduzieren sich minimal (–0,2 bzw. –0,7 Prozent), während der Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Bevölkerung zwischen 2040 und 2070 um einen Prozentpunkt steigt. Im Jahr 2070 werden etwa 29 Prozent der rheinland-pfälzischen Bevölkerung 65 Jahre oder älter sein.

Das mittlere Alter steigt in Trier um vier, in Mainz und Ludwigshafen um drei Jahre

Eine demografische Kennziffer, die das Ausmaß des Alterungsprozesses kompakt in einer Zahl verdeutlicht, ist das sogenannte Medianalter. Es teilt die Bevölkerung in zwei gleich große Gruppen – die eine Gruppe ist jünger und die andere älter als das Medianalter. Nach den Ergebnissen der Projektion steigt das Medianalter bis 2040 auf 47 Jahre und bleibt bis 2070 nahezu auf diesem Niveau (48 Jahre). In den kreisfreien Städten steigt das Medianalter voraussichtlich um ein Jahr auf 44 Jahre, während es in den Landkreisen unverändert bei 49 Jahren bleibt. Sofern die Annahmen zutreffen, würde in Mainz auch 2070 im Mittel die jüngste Bevölkerung leben (41 Jahre), die älteste Bevölkerung hätten Neustadt, Pirmasens und Speyer mit einem mittleren Alter von jeweils 49 Jahren. In Ludwigshafen steigt das Medianalter zwischen 2040 und 2070 um zwei Jahre. Im Vergleich der Landkreise wird Kaiserslautern 2070 die jüngste Bevölkerung haben (46 Jahre), die Bevölkerung mit dem höchsten Medianalter lebt dann in den Landkreisen Vulkaneifel und Cochem-Zell (jeweils 52 Jahre).

Der Jugend- und der Altenquotient vermitteln einen Eindruck von den gesellschaftlichen Lasten des demografischen Wandels. Die Wirtschaftsleistung wird überwiegend von den

### T3 Altersstruktur der Bevölkerung, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient<sup>1</sup> sowie Medianalter 2020–2070

| Jahr <sup>2</sup> | Bevölkerung |                 |         |              | JQ <sub>20–65</sub> | AQ <sub>20–65</sub> | GQ <sub>20–65</sub> | Medianalter <sup>3</sup> |
|-------------------|-------------|-----------------|---------|--------------|---------------------|---------------------|---------------------|--------------------------|
|                   | Insgesamt   | Alter in Jahren |         |              |                     |                     |                     |                          |
|                   |             | unter 20        | 20 – 65 | 65 und älter |                     |                     |                     |                          |
|                   | Anzahl      | Anteil in %     |         |              |                     |                     |                     | Jahre                    |
| 2020              | 4 098 391   | 18,3            | 59,4    | 22,3         | 30,8                | 37,4                | 68,2                | 46                       |
| 2025              | 4 130 797   | 18,7            | 57,3    | 24,0         | 32,5                | 41,9                | 74,5                | 46                       |
| 2030              | 4 157 300   | 18,9            | 54,8    | 26,3         | 34,6                | 48,0                | 82,6                | 46                       |
| 2035              | 4 170 716   | 18,9            | 53,3    | 27,8         | 35,5                | 52,2                | 87,8                | 47                       |
| 2040              | 4 168 023   | 18,6            | 53,5    | 27,9         | 34,8                | 52,2                | 87,0                | 47                       |
| 2045              | 4 151 206   | 18,4            | 53,6    | 27,9         | 34,3                | 52,1                | 86,4                | 48                       |
| 2050              | 4 124 513   | 18,4            | 53,6    | 28,0         | 34,3                | 52,2                | 86,5                | 48                       |
| 2055              | 4 093 405   | 18,5            | 53,4    | 28,1         | 34,6                | 52,7                | 87,3                | 47                       |
| 2060              | 4 068 705   | 18,5            | 53,2    | 28,3         | 34,8                | 53,1                | 87,9                | 47                       |
| 2065              | 4 058 802   | 18,5            | 53,0    | 28,5         | 34,9                | 53,9                | 88,8                | 48                       |
| 2070              | 4 059 921   | 18,4            | 52,7    | 28,9         | 34,8                | 54,8                | 89,6                | 48                       |

1 Unter 20-Jährige bzw. 65-Jährige und Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahre. – 2 Für 2020: Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung Zensus 2011, ab 2025: Ergebnisse der Modellrechnungen (Projektion). – 3 Das Medianalter teilt die Bevölkerung in zwei gleich große Gruppen: 50 Prozent sind jünger, 50 Prozent sind älter.

20- bis 65-Jährigen erbracht. Sie stellen im Wesentlichen das Arbeitskräftepotenzial. Der Jugendquotient bezieht die Zahl der unter 20-Jährigen auf die Zahl der 20- bis 65-Jährigen. Dieser Quotient gibt also an, wie viele (in der Regel) noch nicht Erwerbstätige auf 100 Erwerbsfähige kommen. Der Jugendquotient wird langfristig stabil bleiben, weil sich die Bevölkerungsanteile der unter 20-Jährigen und der 20- bis 65-Jährigen nach 2040 nur geringfügig verändern. Damit kommen sowohl mittel- als auch langfristig 35 noch nicht Erwerbstätige auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter. Sowohl 2040 als auch 2070 stehen in den Landkreisen 36 Kinder und Jugendliche 100 Personen im erwerbsfähigen Alter gegenüber. In den kreisfreien Städten sind es nur 31 unter 20-Jährige.

Jugendquotient bleibt langfristig stabil bei einem Wert von 35

Der Altenquotient bezieht die Zahl der 65-Jährigen und Älteren, die in der Regel nicht mehr erwerbstätig sind, auf die Zahl der 20- bis 65-Jährigen. Bereits 2007 übertraf der Altenquotient erstmals seit der Gründung des Landes den Jugendquotienten. Nach den Ergebnissen der Projektion bleibt dies über den gesamten Vorausberechnungszeitraum so, und zwar mit stetig wachsendem Abstand. Aufgrund der Entwicklung der Hauptaltersgruppen steigt der Altenquotient bis 2040 bereits um 15 Personen auf 52. Zwischen 2040 und 2070 fallen die Zuwächse deutlich geringer aus (+3 Personen). Auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter kommen langfristig 55 nicht mehr Erwerbstätige. Der Unterschied zwischen dem Altenquotienten in den kreisfreien Städten (45) und den Landkreisen (59) ist deutlich größer als beim Jugendquotient. Die höchsten Altenquotienten in den kreisfreien Städten Neustadt (60), Pirmasens (59) und Speyer (57) sind in etwa vergleichbar mit den niedrigsten Altenquotienten in den Landkreisen Germersheim (54), Kaiserslautern und Mayen-Koblenz (jeweils 54).

Altenquotient steigt bis 2070 auf einen Wert von 55

Einen interessanten Aspekt legt die Betrachtung des Gesamtquotienten offen. Dieser gibt an, wie viele nicht Erwerbstätige auf 100 erwerbsfähige Personen kommen. Ausgehend

Gesamtquotient: 90  
nicht Erwerbstätige  
je 100 Personen im  
erwerbsfähigen Alter

von einem Wert von 87 im Jahr 2040 steigt der Gesamtquotient in der Projektion um weitere drei Personen. Im Jahr 2070 stehen damit 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 90 noch nicht bzw. nicht mehr erwerbstätigen Personen gegenüber. Eine im Basisjahr junge Bevölkerung sowie kontinuierlich hohe Zuzüge sorgen in Mainz und in Trier für eine relativ günstige Relation (65 bzw. 67). Ein hoher Gesamtquotient ergibt sich in Neustadt: 96 noch nicht oder nicht mehr Erwerbstätige stehen 100 Personen im erwerbsfähigen Alter gegenüber. Im Landkreis Cochem-Zell stehen 2070 voraussichtlich 102 Personen, die jünger als 20 Jahre oder 65 Jahre und älter sind, 100 Erwerbstätigen gegenüber.

### Fazit

Nach einem Anstieg der Bevölkerungszahl auf etwa 4,17 Millionen bis Ende der 2030er-Jahre ergibt sich zwischen 2040 und 2070 ein Bevölkerungsrückgang. Die Annahmen der Projektion führen zwischen 2040 und 2070 zu einer Schrumpfung der Bevölkerungszahl um 2,6 Prozent. Im Jahr 2070 werden noch etwa 4,06 Millionen Menschen in Rheinland-Pfalz leben, 108 000 Menschen weniger als 2040 und 34 500 Menschen weniger als 2020.

Die demografische Alterung der Gesellschaft setzt sich fort, allerdings fällt sie deutlich schwächer aus als im Zeitraum 2020 bis 2040. Die Altersstruktur verschiebt sich nur noch leicht zugunsten der älteren Bevölkerungsgruppen: Der Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung steigt zwischen 2040 und 2070 um einen Prozentpunkt. Die Veränderungen der Besetzungszahlen der Hauptaltersgruppen führen zu einem Anstieg des Altenquotienten, der jedoch nur gering ausfällt. Auf 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren kommen 2040 etwa 52 Personen, die 65 Jahre oder älter sind, im Jahr 2070 sind es 55. Die bedeutsamste Veränderung im Altersaufbau der Bevölkerung wird der kräftige Anstieg der 80-Jährigen und Älteren sein. Zwischen 2040 und 2070 steigt die Zahl der Hochbetagten, die im Alltag oftmals auf Hilfe angewiesen sind, um 20 Prozent.

## VII. Ergebnisse der Modellvariante B

Seit einigen Jahren sinkt in Rheinland-Pfalz die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter. Sie wird auch in Zukunft sinken, sofern die Annahmen der Bevölkerungsprojektion für Rheinland-Pfalz zutreffen. Wesentliche Ursache für die rückläufige Zahl an 20- bis 65-Jährigen ist das Ausscheiden der Babyboomer-Generation aus dieser Altersgruppe. Die Schrumpfung der erwerbsfähigen Bevölkerung kann für eine Volkswirtschaft zu einem Problem werden: Bei stabilen Erwerbspräferenzen sinkt mit der Zahl der 20- bis 65-Jährigen auch die Zahl der Erwerbspersonen und damit das Potenzial an Arbeitskräften, das den privaten Unternehmen und den öffentlichen Arbeitgebern zur Verfügung steht. Durch ein schrumpfendes Arbeitskräftepotenzial kann die Wertschöpfung und das Einkommen und damit der Wohlstand in der Volkswirtschaft sinken. Deshalb stellt sich die Frage, wie der Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter aufgehalten, verzögert oder gegebenenfalls kompensiert werden kann.

### Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter schrumpft seit Jahren ...

Die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter nimmt in Rheinland-Pfalz seit 2016 ab; bis 2020 verringerte sie sich um 19 300 auf 2,44 Millionen (–0,8 Prozent). Diese Entwicklung ist vor allem auf die „Bestandsalterung“ zurückzuführen. Der Begriff der Bestandsalterung bezeichnet die Tatsache, dass sich einerseits die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter durch Menschen, die das 20. Lebensjahr erreichen, laufend vergrößert und andererseits durch Menschen, die das 65. Lebensjahr vollenden, laufend verkleinert. Durch diesen Effekt sinkt die erwerbsfähige Bevölkerung bereits seit 2014. Grund dafür sind im Wesentlichen die geburtenstarken Jahrgänge. Sie verlassen seit einigen Jahren die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, und zugleich rücken nur noch deutlich schwächer besetzte Geburtsjahrgänge nach. In den vergangenen fünf Jahrzehnten war der Effekt der Bestandsalterung in Rheinland-Pfalz in der Mehrzahl der Jahre positiv. Nur von Mitte der 1990er- bis Mitte der 2000er-Jahre gab es bereits eine Phase mit einem negativen Bestandsalterungseffekt. Ursache dafür war damals, dass die geburtenschwachen Jahrgänge ab Mitte der 1970er-Jahre das erwerbsfähige Alter erreichten.

Neben dem Bestandsalterungseffekt reduzieren auch Sterbefälle die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Nettozuwanderungen vergrößern dagegen die erwerbsfähige Bevölkerung. Seit 2016 reichen die Nettozuwanderungen von 20- bis 65-Jährigen in Rheinland-Pfalz nicht mehr aus, um die negativen Effekte der Bestandsalterung und der Sterbefälle auf die erwerbsfähige Bevölkerung auszugleichen. Seit 2020 sind die Nettozuwanderungen sogar zu gering, um allein den Bestandsalterungseffekt zu kompensieren.

Im Zeitraum 2016 bis 2020 verließen insgesamt 267 000 Personen mit dem Erreichen des 65. Lebensjahres die erwerbsfähige Bevölkerung, und nur 224 200 Personen kamen mit dem Erreichen des 20. Lebensjahres neu hinzu. Allein aufgrund der Bestandsalterung nahm die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter also um 42 800 Personen ab. Infol-

Geburtenstarke Jahrgänge scheiden aus der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter aus

Nettozuwanderungen gleichen Bestandsalterungseffekt und Sterbefälle nicht mehr aus

ge von Sterbefällen verringerte sich die erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 2016 und 2020 um weitere 33 100 Personen. Durch Wanderungsüberschüsse stieg die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter um 56 500. Dieser Überschuss war zu klein, um die beiden negativen Effekte auszugleichen.

### ... und verringert sich auch in Zukunft

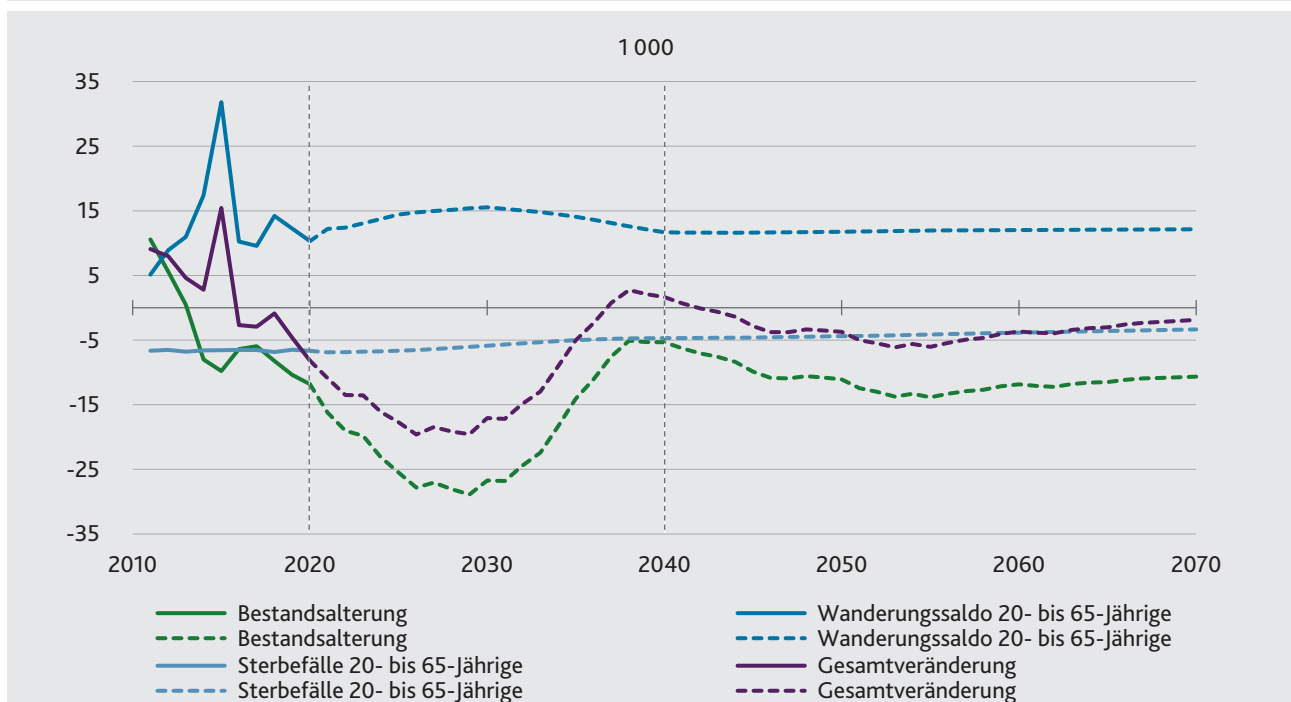
Schon mittelfristig  
schrumpft erwerbs-  
fähige Bevölkerung  
kräftig

Nach den Ergebnissen der Bevölkerungsprojektion wird sich die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter in Rheinland-Pfalz in Zukunft beträchtlich verringern. Sofern die Annahmen der Projektion zutreffen, wird die erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 2020 und 2036 in jedem Jahr sinken. Insgesamt könnte sie sich bis 2036 um 216 900 auf nur noch 2,22 Millionen Personen verringern (–8,9 Prozent). Danach dürfte die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter von 2037 bis 2042 wieder leicht steigen. Ab 2043 schrumpft sie erneut, und zwar stetig bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums im Jahr 2070, wobei das Tempo der Schrumpfung variiert. Über den gesamten Projektionszeitraum von 2020 bis 2070 könnte die erwerbsfähige Bevölkerung um 294 900 auf 2,14 Millionen Personen sinken (–12 Prozent).

Bestandsalterungs-  
effekt erreicht 2029  
Maximum

Auch in Zukunft ist der Effekt der Bestandsalterung der wesentliche Grund für die Schrumpfung der erwerbsfähigen Bevölkerung. Dieser Effekt dürfte im gesamten Zeitraum der Vorausberechnung negativ bleiben und in den nächsten Jahren immer größer werden, weil von Mitte der 2020er- bis Anfang der 2030er-Jahre die in der Bevölkerungsgeschichte von Rheinland-Pfalz stärksten Geburtsjahrgänge aus der erwerbsfähigen Bevölkerung ausscheiden. Lag der Bestandsalterungseffekt im Basisjahr 2020 bei –11 800 Personen, so wird er 2029 mit –28 900 Personen sein Maximum

G41 Einflussfaktoren für die Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 2011–2070





erreichen. Bis 2031 – dem Jahr, in dem die letzten Babyboomerinnen und Babyboomer die erwerbsfähige Bevölkerung verlassen – dürfte der negative Effekt auf diesem hohen Niveau bleiben. Folglich verliert die rheinland-pfälzische Volkswirtschaft bereits in den nächsten zehn Jahren in enormem Ausmaß Humankapital, das die Babyboomer-Generation durch Bildung, Ausbildung und Berufserfahrung akkumuliert hat.

In der Gruppe der 20- bis 65-Jährigen wird bis 2070 durchgängig mit Wanderungsüberschüssen gerechnet. Deshalb fällt der Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 2020 und 2031 geringer aus als der Bestandsalterungseffekt. Im Basisjahr 2020 sinkt die erwerbsfähige Bevölkerung um 8 200 Personen. Im Jahr 2029 wird der Rückgang bei einem Spitzenwert von 19 600 und 2031 noch bei 17 200 Personen liegen.

Nachdem die geburtenstärksten Jahrgänge die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter verlassen haben, scheiden ab Beginn der 2030er-Jahre immer weniger Menschen aus dieser Bevölkerungsgruppe aus, und mit den Enkelinnen und Enkeln der Babyboomer-Generation rücken wieder mehr Menschen in diese Gruppe nach. Folglich schwächt sich der Bestandsalterungseffekt in den 2030er-Jahren rasch ab, bleibt aber durchgängig negativ. Im Jahr 2038 erreicht die Schrumpfung der erwerbsfähigen Bevölkerung durch die Bestandsalterung mit –5 100 Personen ein Minimum. Gleichzeitig sinkt auch die Zahl der Sterbefälle unter den 20- bis 65-Jährigen. Liegen sie 2029 noch bei 6 100, so könnten sie sich im Jahr 2038 auf nur noch 4 700 belaufen. Beide negativen Effekte werden also schwächer. Zwar verringern sich in diesem Zeitraum auch die Wanderungsüberschüsse von 15 400 im Jahr 2029 auf 12 600 im Jahr 2038. Der Rückgang der Nettozuwanderungen fällt aber geringer aus als die Abschwächung des Bestandsalterungseffekts. Das führt dazu, dass die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 2037 bis 2041 vorübergehend sogar wieder leicht zunimmt.

Zwischen 2037 und 2041 nimmt erwerbsfähige Bevölkerung vorübergehend wieder zu

Ab Anfang der 2040er-Jahre erreichen die Kinder der Babyboomer-Generation das Ruhestandsalter, und der Effekt der Bestandsalterung verstärkt sich wieder, und zwar bis Mitte der 2050-Jahre. Er erreicht allerdings bei weitem nicht mehr das Niveau der 2020er-Jahre. Im Jahr 2055 dürfte er bei –13 900 Personen liegen. Von Mitte der 2050er-Jahre bis 2070 wird der Effekt stetig kleiner. Am Ende des Vorausberechnungszeitraums liegt er noch bei –10 700 Personen. Ab 2042 kann die Verringerung der erwerbsfähigen Bevölkerung durch Bestandsalterung und Sterbefälle in keinem Jahr mehr durch Nettozuwanderung kompensiert werden. Deshalb sinkt die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter kontinuierlich bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums.

Ab Anfang der 2040er-Jahre sinkt Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter kontinuierlich

Von 2020 bis 2036 summiert sich der negative Bestandsalterungseffekt auf 359 300 Personen. Darüber hinaus gibt es in dieser Bevölkerungsgruppe in diesem Zeitraum 96 600 Sterbefälle. Durch diese beiden negativen Effekte schrumpft die erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 2020 und 2036 um insgesamt 455 900 Personen. Dem stehen nur 228 800 Nettozuwanderungen gegenüber, sodass sich die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 2020 bis 2036 in der Summe um 227 100 Personen verkleinert. Zwischen 2037 und 2041 verringert der Bestandsalterungseffekt die erwerbsfähige Bevölkerung um insgesamt 29 600 Personen; hinzu kommen 23 700 Sterbefälle. Da sich die Nettozuwanderungen bei den 20- bis 65-Jährigen aber auf insgesamt 61 100 Personen belaufen, steigt die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in diesem Zeitraum leicht

um 7 900 Personen. Von 2042 bis 2070 beläuft sich das Minus durch die Bestandsalterung auf 329 900 Personen, hinzu kommen in der Altersgruppe der 20- bis 65-Jährigen 117 800 Sterbefälle. Die Nettozuwanderung in dieser Altersgruppe beträgt in diesem Zeitraum 345 100 Personen, so dass die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 2042 und 2070 um insgesamt 102 700 Personen schrumpft.

### Ziel in Modellvariante B: Langfristig konstante Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter

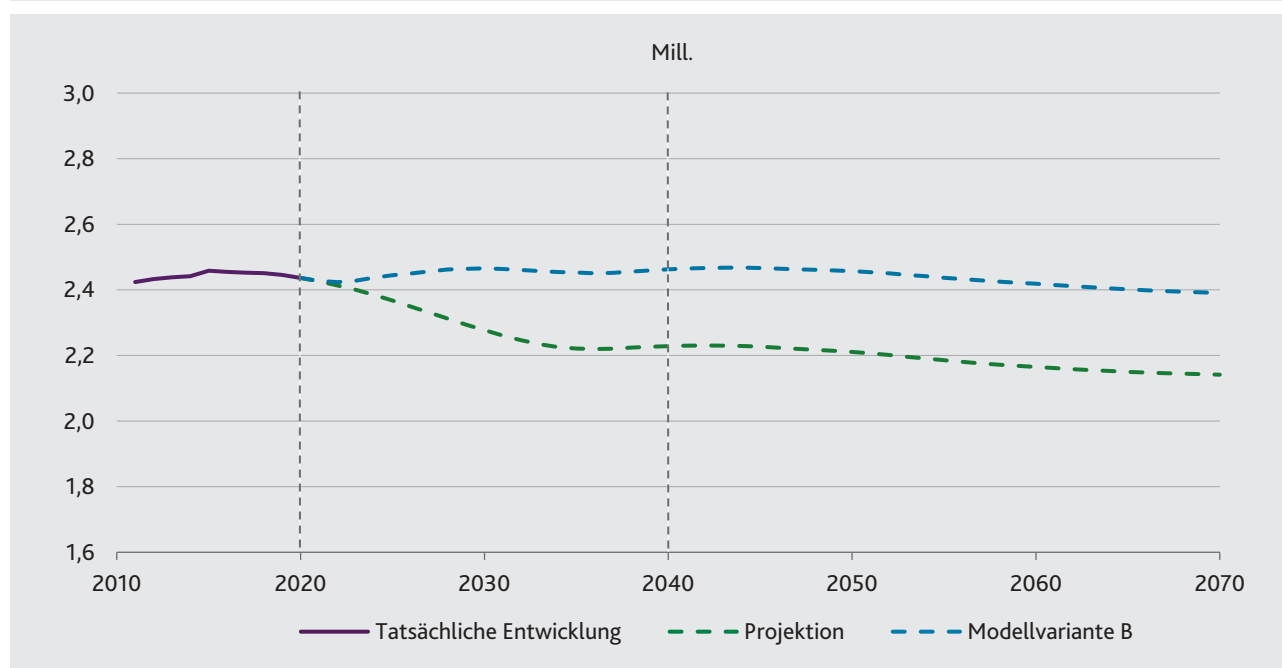
Wenn die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter kleiner wird, dann stehen der Volkswirtschaft – bei stabilen Erwerbspräferenzen – immer weniger potenzielle Arbeitskräfte zur Verfügung. Dadurch könnten Wertschöpfung, Einkommen und Wohlstand sinken. Wie lässt sich das verhindern?

Grundsätzlich gibt es drei demografische „Stellschrauben“, die Einfluss auf die Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter haben, und zwar die Geburtenrate, die Sterberate und der Wanderungssaldo:

#### Demografische Einflussgrößen

- Eine kurzfristige kräftige Erhöhung der Geburtenrate, hilft dem Potenzial an Arbeitskräften – unabhängig von der Frage, wie dies erreicht werden kann – erst längerfristig. Eine heute höhere Zahl an Geburten führt erst in 20 Jahren, also etwa Anfang der 2040er-Jahre zu einer steigenden Zahl an Menschen im erwerbsfähigen Alter. Die unmittelbar bevorstehende kräftige Schrumpfung der erwerbsfähigen Bevölkerung durch das Ausscheiden der Babyboomerinnen und Babyboomer lässt sich dadurch nicht mehr verhindern.

G42 Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 2011–2070



- Eine Verringerung der Sterberaten in der erwerbsfähigen Bevölkerung – ebenfalls unabhängig von der Frage, wie sie zu erreichen ist – hat nur einen geringen Einfluss. Die altersspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten sind bei den 20- bis 65-Jährigen relativ niedrig.
- Es bleibt nur eine Erhöhung der Wanderungsüberschüsse, und zwar in erster Linie durch eine kurzfristige kräftige Erhöhung der Zuwanderung über die Landesgrenze.

Im Jahr 2020 zählten 2,44 Millionen Personen zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Ziel einer „Zuwanderungspolitik“ müsste es also sein, die Zahl der Menschen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren – unter sonst gleichen Bedingungen – langfristig ungefähr auf diesem Niveau zu halten. „Unter sonst gleichen Bedingungen“ bedeutet, dass die Geburtenrate in Höhe von 1,6 Kindern je Frau konstant bleibt und die Lebenserwartung der Menschen in dem Ausmaß steigt, wie in der Projektion unterstellt.

Ziel: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter soll bei etwa 2,44 Millionen Personen konstant bleiben

### Wie hoch muss die Nettozuwanderung sein, um die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter konstant zu halten?

Um die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter annähernd auf dem Niveau von 2020 zu stabilisieren, müssen in Modellvariante B Gesamtwanderungsüberschüsse vorgegeben werden, die wesentlich höher sind als in der Projektion und in allen bisherigen Vorausberechnungen. Der Gesamtwanderungsüberschuss muss von heute 17 300 Personen bis 2024 auf rund 50 000 Personen steigen und bis 2028 auf diesem hohen Niveau bleiben. Danach kann er bis 2036 auf etwa 18 000 Personen sinken und anschließend bis 2070 auf diesem Niveau bleiben.

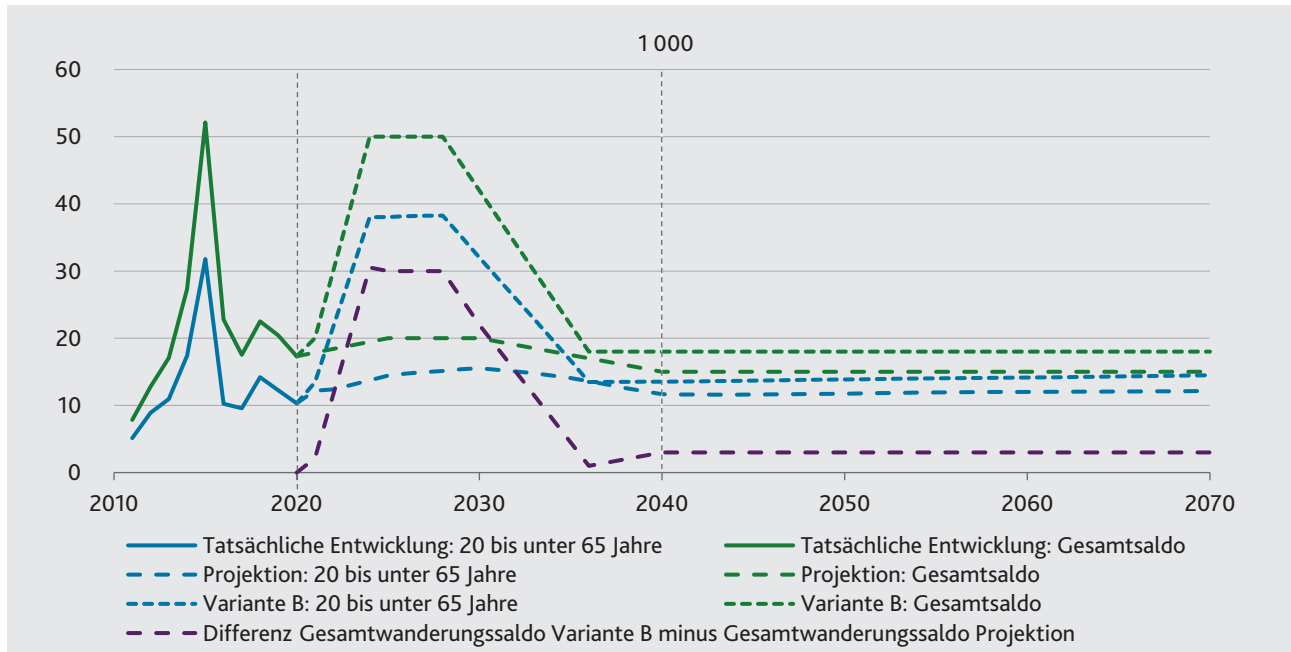
Erforderliche Entwicklung des Gesamtwanderungssaldos

Folglich liegen die Wanderungsüberschüsse, die in Modellvariante B anzunehmen sind, zwischen 2024 und 2028 in jedem Jahr um 30 000 Personen höher als in der Projektion. Danach verringert sich die Differenz bis 2036 auf nur noch +1000 Personen. Ab 2040 beläuft sie sich bis 2070 auf +3 000 Personen pro Jahr. Schon mittelfristig, also bis 2040, müssten netto insgesamt 300 800 Menschen aus dem Ausland mehr zuwandern, als für die Projektion angenommen wird. Langfristig, d. h. bis 2070, müssten es netto sogar 390 900 Menschen mehr sein.

Der rasche Anstieg und die hohen jährlichen Nettozuwanderungen aus dem Ausland nach Rheinland-Pfalz, die in Variante B für eine konstante Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter erreicht werden müssen, sind nicht völlig unrealistisch. Das zeigt die Auswertung des Wanderungsgeschehens Ende der 1980er- bis Anfang der 1990er-Jahre sowie von Anfang bis Mitte der 2010er-Jahre: Von 1987 bis 1990 stieg der Gesamtwanderungsüberschuss in nur drei Jahren von 1800 auf 62 900 Personen, und von 2011 bis 2015 erhöhte sich der Überschuss von 7 800 auf 52 100 Personen. Allerdings gab es in der Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz bisher nur sechs Jahre, in denen die Nettozuwanderung bei 50 000 und mehr Personen lag. Die Ursachen für diese hohen Wanderungsüberschüsse waren besondere Ereignisse: Zu Beginn der 1990er-Jahre gab es die deutsche Wiedervereinigung und den Zusammenbruch der kommunistischen Staaten des Ostblocks. Mitte der 2010er-Jahre war es der Bürgerkrieg in Syrien, der starke Wanderungsströme nach Deutschland und nach Rheinland-Pfalz auslöste. Der durchschnitt-

Wanderungsannahme der Modellvariante B ist nicht unrealistisch

## G43 Fort- und Zugezogene über die Landesgrenze nach Hauptaltersgruppen 2011–2070



liche jährliche Saldo in der rheinland-pfälzischen Wanderungsbilanz lag zwischen 1951 und 2020 bei +15 200 Personen.

Nettozuwanderung  
der 20- bis 65-Jähri-  
gen in der Projektion

Für die Altersgruppe der 20- bis 65-Jährigen impliziert die Annahme zum Gesamtwanderungssaldo für die Bevölkerungsprojektion zwischen 2020 und 2030 einen Anstieg des jährlichen Wanderungsüberschusses von 10 300 auf 15 500 und anschließend bis Ende der 2030er-Jahre einen Rückgang auf knapp 12 000 Personen. Dieser vergleichsweise hohe Wanderungsüberschuss ist immer noch zu klein, um die erwerbsfähige Bevölkerung auf dem heutigen Niveau konstant zu halten. Er reicht – wie beschrieben – in der Mehrzahl der Jahre bis 2070 nicht aus, um den negativen Effekt der Bestandsalterung und die Sterbefälle auszugleichen. Um diese beiden negativen Einflüsse auf die Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung zu kompensieren, muss der Wanderungsüberschuss vor allem von Anfang der 2020er- bis Mitte der 2030er-Jahre in allen Jahren wesentlich höher ausfallen als für die Projektion angenommen:

Erforderliche Netto-  
zuwanderung der  
20- bis 65-Jährigen  
in Modellvariante B

Für eine im Zeitverlauf bei 2,44 Millionen Personen annähernd konstante Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter muss die jährliche Nettozuwanderung von 20- bis 65-Jährigen sehr schnell, und zwar schon bis 2024, auf 38 000 Personen steigen und mindestens bis 2029 auf diesem hohen Niveau bleiben. Um das Ausscheiden der Babyboomer-Generation auszugleichen, muss der Wanderungsüberschuss bei den 20- bis 65-Jährigen zwischen 2024 und 2028 also in jedem Jahr um etwa 23 000 bis 24 000 Personen höher ausfallen als in der Projektion unterstellt. Nach 2028 kann der jährliche Überschuss wieder sinken. Ab Mitte der 2030er-Jahre reichen netto knapp 14 000 Zuwandernde im Alter von 20 bis 65 Jahren pro Jahr aus, um die erwerbsfähige Bevölkerung auf dem Niveau des Basisjahres 2020 zu stabilisieren. Langfristig müsste der Wanderungsüberschuss bei den 20- bis 65-Jährigen um etwa 1 900 bis 2 300 Personen pro Jahr höher ausfallen als in der Projektion.

Die verstärkte Zuwanderung der 20- bis 65-Jährigen hat Auswirkungen auf die Wanderungsbilanz der unter 20-Jährigen, da ein wesentlicher Teil der Wanderungen in dieser Altersgruppe einen familiären Hintergrund hat. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wechseln ihren Wohnort in der Regel gemeinsam mit ihren Eltern. Deshalb ist der Wanderungsüberschuss bei den unter 20-Jährigen in der Variante B ebenfalls deutlich höher als in der Projektion. Die vor allem zu Beginn des Vorausberechnungszeitraums sehr hohe Nettozuwanderung der 20- bis 65-Jährigen führt auch bei den unter 20-Jährigen zu deutlich höherer Nettozuwanderung. Von Anfang der 2020er- bis Mitte der 2030er-Jahre liegen die Wanderungsüberschüsse in der Variante B zwischen 2 000 und 6 000 Personen pro Jahr höher als in der Projektion. Ab Mitte der 2030er-Jahre nehmen die Differenzen ab und schwanken bis 2070 zwischen +700 und +900 Personen jährlich. Ältere Menschen über 65 Jahre wandern vergleichsweise selten über die Landesgrenze. Im Modell ergibt sich durch die gesetzten Annahmen eine leichte Nettoabwanderung von 65-Jährigen und Älteren.

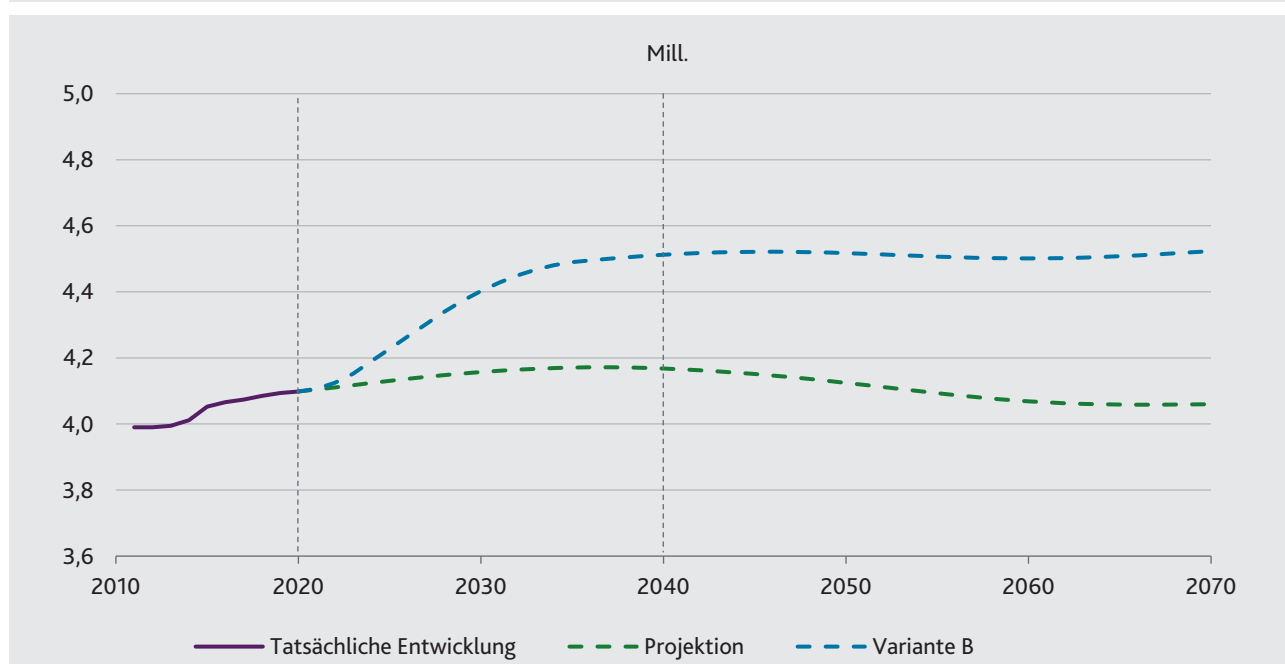
Nettozuwanderung  
der unter 20-Jährigen  
in Variante B

### Bevölkerungszahl steigt in Modellvariante B mittel- und langfristig sehr stark

Die hohen jährlichen Wanderungsüberschüsse, die in Modellvariante B unterstellt sind, bewirken schon mittelfristig einen kräftigen Bevölkerungszuwachs. Die Bevölkerungszahl von Rheinland-Pfalz steigt bis 2040 um 414 200 auf 4,51 Millionen (+10 Prozent). Ab Anfang der 2040er-Jahre nimmt die Bevölkerungszahl nur noch wenig zu, und zwar bis 2070 lediglich um 10 700 auf 4,52 Millionen (+0,2 Prozent). Nach den Ergebnissen der Variante B könnten in Rheinland-Pfalz 2040 also 344 500 (+8,3 Prozent) und 2070 etwa 463 400 Menschen (+11 Prozent) mehr leben als in der Bevölkerungsprojektion berechnet.

Bevölkerungszahl  
steigt in Variante B  
mittelfristig auf  
4,51 Millionen

#### G44 Bevölkerung 2011–2070

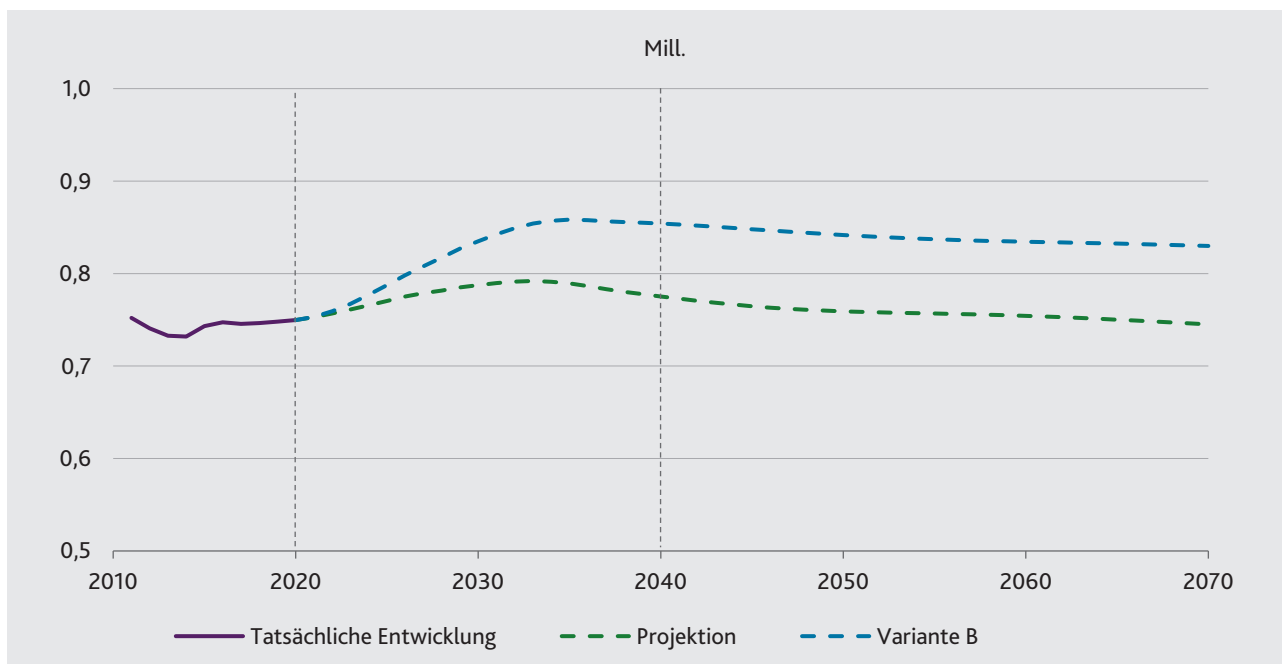


## Modellvariante B

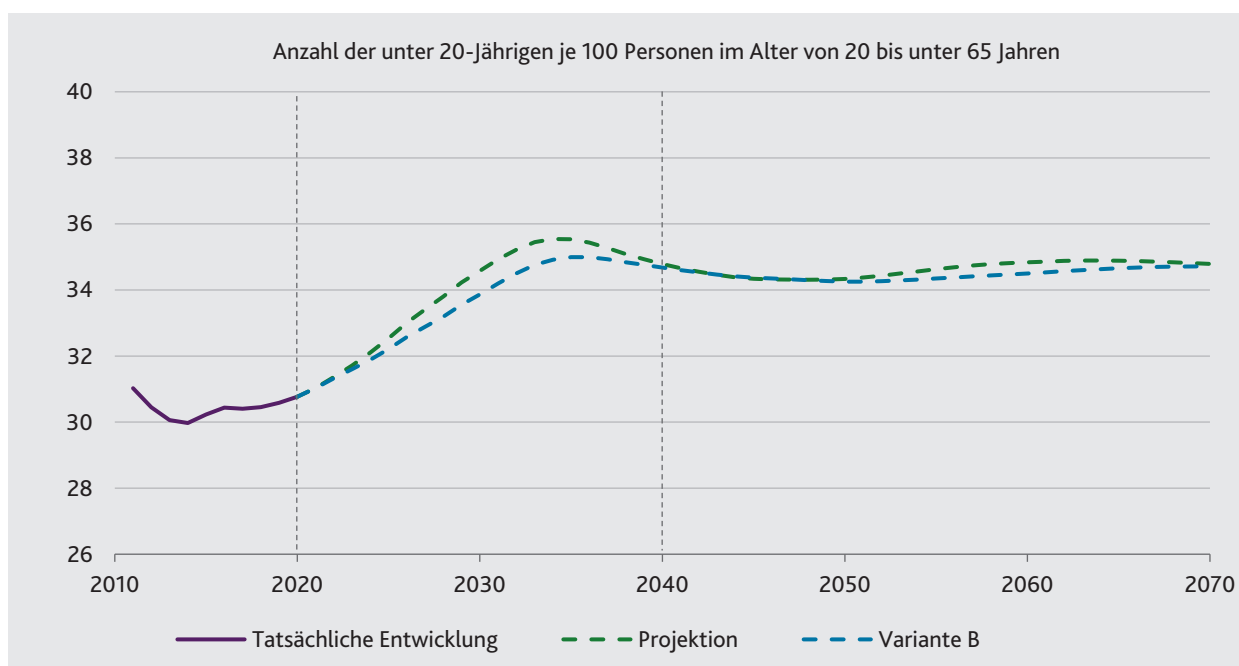
Die erwerbsfähige Bevölkerung bleibt in Modellvariante B im gesamten Zeitverlauf nahezu unverändert bei 2,44 Millionen Menschen – das ist die Zielvorgabe für diese Variante. Der Bevölkerungszuwachs ergibt sich in Variante B allein durch eine starke Zunahme der Zahl der jüngeren Menschen und der älteren Menschen.

Die Zahl der jüngeren und der älteren Menschen nimmt sowohl mittel- als auch langfristig als direkte und als indirekte Folge der hohen Zuwanderung kräftig zu. Die jüngere

### G45a Bevölkerung unter 20 Jahre 2011–2070



### G45b Jugendquotient 2011–2070



Bevölkerung wächst durch die starke Nettozuwanderung vor allem infolge der Familienwanderung, aber auch aufgrund der Geburten von Frau im Alter zwischen 20 und 45 Jahren, die durch die verstärkte Zuwanderung nach Rheinland-Pfalz kommen. Dadurch ergeben sich in der Variante B bis 2040 knapp 54 600 Geburten mehr als in der Projektion; im gesamten Zeitraum 2020 bis 2070 sind es 165 300 Geburten mehr. Die Zahl der unter 20-Jährigen steigt bis 2040 auf 854 000 Menschen, das sind 104 400 jüngere Menschen mehr als 2020 (+14 Prozent) und 78 800 mehr als in der Bevölkerungsprojektion (+10 Prozent). Zwischen 2040 und 2070 nimmt die Zahl der jüngeren Menschen wieder ab, und zwar auf 830 000 (–24 100 bzw. –2,8 Prozent). Im Vergleich zur Projektion gibt es 2070 knapp 84 900 junge Menschen mehr (+11 Prozent).

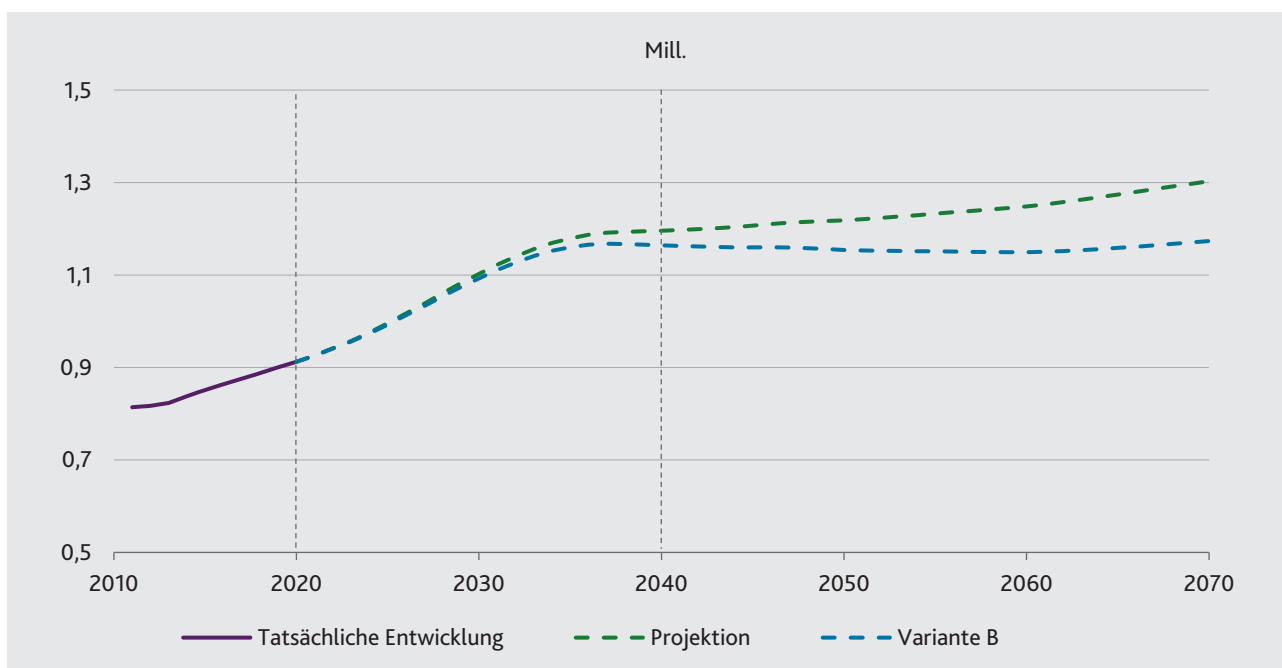
Zahl der jüngeren Menschen steigt in Variante B bis 2040 um 104 000

Der Jugendquotient steigt in Variante B von 31 im Jahr 2020 auf 35 im Jahr 2035, d. h. heute kommen auf 100 Personen zwischen 20 und 65 Jahren 31 jüngere Personen unter 20 Jahren, 2035 werden es 35 sein. Nach 2035 schwankt der Jugendquotient bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums zwischen 34 und 35, hält sich langfristig also auf dem höheren Niveau. Gegenüber der Bevölkerungsprojektion zeigt sich im gesamten Zeitraum fast kein Unterschied in der Entwicklung und im Niveau des Jugendquotienten. Die im Vergleich zu früheren Vorausberechnungen deutlich höhere Zuwanderung jüngerer Menschen sowohl in der Projektion also auch in Modellvariante B bedeutet für die Gesellschaft mittel- und langfristig eine zusätzliche „Jugendlast“: Es müssen z. B. zusätzliche Einrichtungen zur Kinderbetreuung und zusätzliche Schulplätze mit entsprechendem Personal bereitgestellt werden.

Jugendquotient nimmt in Variante B ähnliche Entwicklung wie in der Projektion

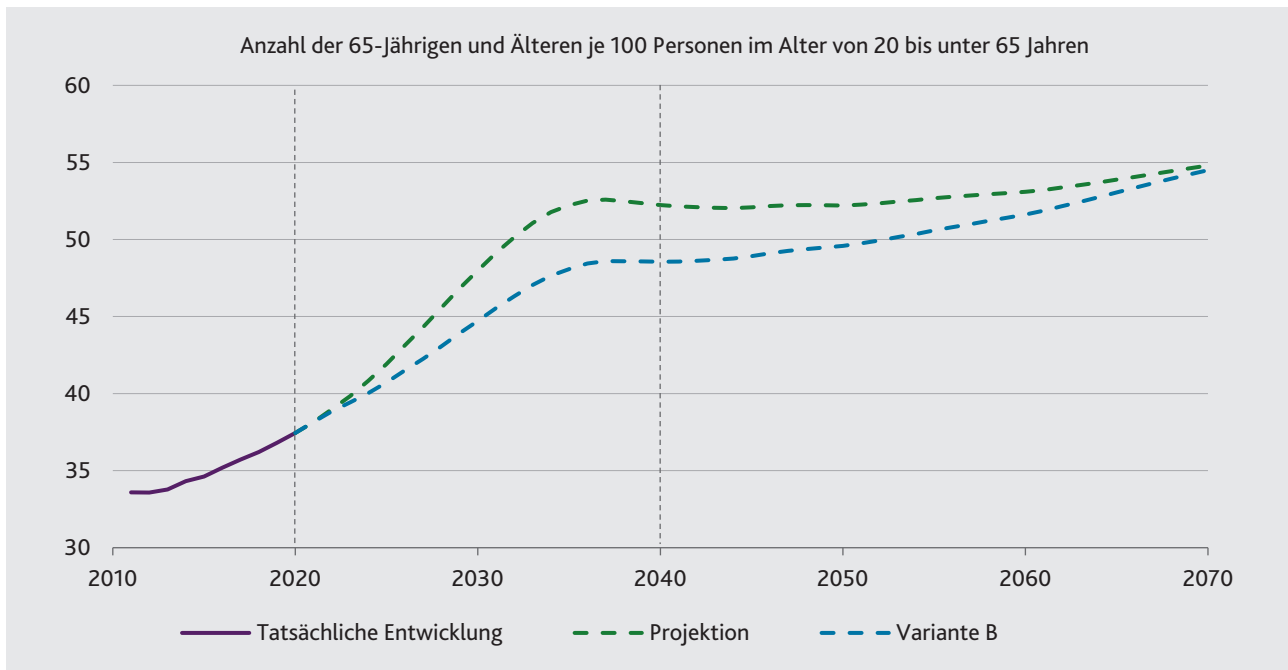
Da die Zugewanderten altern und die Erfahrung aus der Vergangenheit zeigt, dass sie den Lebensabend überwiegend in ihrer neuen Heimat verbringen wollen, nimmt in der Variante B die Zahl der älteren Menschen langfristig stärker zu als in der Bevölkerungs-

G46a Bevölkerung 65 Jahre und älter 2011–2070





### G46b Altenquotient 2011–2070



Zahl der Älteren  
Menschen nimmt in  
Variante B bis 2070  
auf 1,3 Millionen zu

projektion. Bis 2040 steigt sie von heute 912 400 auf 1,2 Millionen, also um 283 400 bzw. 31 Prozent. Der Unterschied zur Projektion ist mittelfristig moderat. Nach den Ergebnissen der Modellvariante B leben 2040 in Rheinland-Pfalz lediglich 31 600 ältere Menschen mehr als nach den Ergebnissen der Projektion (+2,7 Prozent). Längerfristig ist die Differenz zur Projektion jedoch wesentlich größer. Zwischen 2040 und 2070 steigt die Zahl älterer Menschen in Variante B um 107 000 auf 1,3 Millionen (+9 Prozent). Im Vergleich zur Projektion sind das 2070 etwa 129 300 bzw. elf Prozent mehr ältere Menschen über 65 Jahre.

Altenquotient steigt  
mittelfristig schwächer,  
langfristig aber  
genauso stark wie in  
der Projektion

Die hohe Zuwanderung in Variante B hat Auswirkungen auf den Altenquotienten, also auf das quantitative Verhältnis von 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis 65-Jährigen. Die Verjüngung der Gesellschaft durch verstärkte Zuwanderung in den mittleren Altersjahren führt dazu, dass die gesellschaftliche „Alterungslast“ zunächst geringer steigt als in der Projektion. Langfristig erreicht der Altenquotient jedoch das gleiche Niveau wie in der Projektion. Der Altenquotient liegt derzeit bei 37 und nimmt in Variante B bis 2035 auf 48 zu. Heute kommen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter gut 37 ältere Personen über 65 Jahre, 2035 sind es gut 48 Personen. Der Altenquotient bleibt damit um vier Punkte unter dem Altenquotienten in der Projektion (52). Nach 2035 steigt der Quotient in Variante B aber schneller und erreicht 2070 mit 54 fast das gleiche Niveau wie in der Projektion (55).

Interessant ist auch der Blick auf die Entwicklung der Altersgruppe, in der das Pflegeisiko deutlich erhöht ist, also auf die Entwicklung der Zahl der 80-Jährigen und Älteren. Durch die verstärkte Zuwanderung von 20- bis 65-Jährigen vor allem in den nächsten Jahren wird die Zahl der Menschen im Alter von 80 und mehr Jahren langfristig beträchtlich zunehmen. Mittelfristig, d. h. bis 2040, ergibt sich in der Modellvariante B

in dieser Altersgruppe ein Zuwachs um 101 800 auf 395 200 Menschen (+35 Prozent); im Vergleich zur Projektion sind es nur etwa 4 700 Personen bzw. 1,2 Prozent mehr. Langfristig fällt der Unterschied aber wesentlich größer aus. Bis 2070 nimmt die Zahl der 80-jährigen und älteren Menschen in Variante B gegenüber 2020 um 216 500 auf 509 900 zu (+74 Prozent). Das sind 42 200 ältere Menschen bzw. neun Prozent mehr als in der Projektion.

Zahl der 80-jährigen und Älteren steigt in Variante B wesentlich stärker als in der Projektion

### Weitere „Stellschrauben“, um Rückgang der Wirtschaftsleistung zu vermeiden

Zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels stehen nicht nur demografische „Stellschrauben“ zur Verfügung. Für den Fall, dass es nicht oder nicht vollständig gelingt, die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter durch Zuwanderung auf dem heutigen Niveau zu stabilisieren, muss die Wirtschaft dennoch nicht langsamer wachsen oder sogar schrumpfen. Für die Entwicklung des Güterausstoßes in einer Volkswirtschaft ist die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumens entscheidend. Eine einfache (tautologische) Gleichung zeigt die verschiedenen Einflussgrößen auf das Arbeitsvolumen:

Für wirtschaftliche Auswirkungen des demografischen Wandels ist auch die Entwicklung des Arbeitsvolumens ...

$$A = B \times \frac{E}{B} \times \frac{ET}{E} \times \frac{A}{ET}$$

Das Arbeitsvolumen A wird durch

- die Bevölkerungszahl B, die durch Geburten und Sterbefälle sowie Zu- und Abwanderung beeinflusst wird,
- die Erwerbsquote  $[E/B]$ , die den Anteil der Erwerbspersonen E an der Bevölkerung angibt und damit das Erwerbsverhalten in der Gesellschaft misst,
- die Erwerbstätigenquote  $[ET/E]$ , die den Anteil der Erwerbstätigen ET an den Erwerbspersonen E angibt und somit den Auslastungsgrad des Erwerbspersonenpotenzials (bzw. die Höhe der Erwerbslosigkeit) anzeigt,
- sowie das Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen  $[A/ET]$

bestimmt.

Das tatsächliche Arbeitsvolumen muss nicht proportional zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bzw. zur Zahl der Erwerbspersonen schrumpfen. Etwa durch einen späteren Eintritt in den Ruhestand kann die Erwerbsquote angehoben werden. Die Vermeidung von Arbeitslosigkeit erhöht die Erwerbstätigenquote (senkt die Erwerbslosenquote) und auch die Arbeitszeit je Erwerbstätigen ließe sich beeinflussen.

Aber selbst wenn in Zukunft auch diese drei Möglichkeiten nicht vollständig ausgeschöpft werden und mit der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter auch das Arbeitsvolumen sinkt, könnte langfristiges wirtschaftliches Wachstum durch eine Erhöhung der Arbeitsproduktivität gesichert werden. Dies ließe sich durch die Verbesserung der Kapitalausstattung der Arbeitsplätze und oder durch technischen und organisatorischen Fortschritt erreichen.

... und die Entwicklung des Arbeitsproduktivität bedeutsam



---

# Tabellenanhang



## Entwicklung bis 2020

|  |     |
|--|-----|
| AT 1: Bevölkerung 1950–2020 nach Altersgruppen .....   | 111 |
| AT 2: Bevölkerung nach Altersgruppen, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient 1950–2020 .....   | 112 |
| AT 3: Natürliche Bevölkerungsbewegungen und Wanderungen 1950–2020 .....  | 113 |
| AT 4: Bevölkerung 1970–2020 nach Verwaltungsbezirken und Regionen .....  | 114 |
| AT 5: Bevölkerungsbewegung zwischen dem 31. Dezember 2011 und dem 31. Dezember 2020<br>nach Verwaltungsbezirken und Regionen ..... | 116 |
| AT 6: Wanderungsbewegung zwischen dem 31. Dezember 2011 und dem 31. Dezember 2020<br>nach Verwaltungsbezirken und Regionen .....   | 117 |
| AT 7: Wanderungsbewegung zwischen dem 31. Dezember 2011 und dem 31. Dezember 2020<br>nach Verwaltungsbezirken und Regionen .....   | 118 |
| AT 8: Bevölkerung 2011 und 2020 nach Altersgruppen, Verwaltungsbezirken und Regionen .....   | 119 |
| AT 9: Medianalter, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient 2011 und 2020 nach Verwaltungsbezirken<br>und Regionen .....                 | 120 |

## Mittelfristige Entwicklung 2020–2040

|   |     |
|---|-----|
| AT 10: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Rheinland-Pfalz .....   | 122 |
| AT 11: Bevölkerung 2020–2040 nach Verwaltungsbezirken und Regionen .....  | 123 |
| AT 12: Bevölkerung 2030 und 2040 nach Altersgruppen, Verwaltungsbezirken und Regionen .....                         | 125 |
| AT 13: Medianalter, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient 2030 und 2040<br>nach Verwaltungsbezirken und Regionen ..... | 126 |
| AT 14: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Frankenthal (Pfalz) .....                        | 127 |
| AT 15: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Kaiserslautern .....                             | 128 |
| AT 16: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Koblenz .....                                    | 129 |
| AT 17: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Landau i. d. Pfalz .....                         | 130 |
| AT 18: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Ludwigshafen a. Rh. ....                         | 131 |
| AT 19: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Mainz .....                                      | 132 |
| AT 20: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Neustadt a. d. Weinstr. ....                     | 133 |
| AT 21: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Pirmasens .....                                  | 134 |
| AT 22: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Speyer .....                                     | 135 |
| AT 23: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Trier .....                                      | 136 |
| AT 24: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Worms .....                                      | 137 |
| AT 25: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Zweibrücken .....                                | 138 |

## Tabellenanhang

|  |     |
|--|-----|
| AT 26: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Ahrweiler .....                              | 139 |
| AT 27: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Altenkirchen (Ww.) .....                     | 140 |
| AT 28: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Alzey-Worms .....                            | 141 |
| AT 29: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Bad Dürkheim .....                           | 142 |
| AT 30: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Bad Kreuznach .....                          | 143 |
| AT 31: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Bernkastel-Wittlich .....                    | 144 |
| AT 32: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Birkenfeld .....                             | 145 |
| AT 33: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Cochem-Zell .....                            | 146 |
| AT 34: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Donnersbergkreis .....                                 | 147 |
| AT 35: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Eifelkreis Bitburg-Prüm .....                          | 148 |
| AT 36: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Germersheim .....                            | 149 |
| AT 37: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Kaiserslautern .....                         | 150 |
| AT 38: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Kusel .....                                  | 151 |
| AT 39: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Mainz-Bingen .....                           | 152 |
| AT 40: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Mayen-Koblenz .....                          | 153 |
| AT 41: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Neuwied .....                                | 154 |
| AT 42: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Rhein-Hunsrück-Kreis .....                             | 155 |
| AT 43: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Rhein-Lahn-Kreis .....                                 | 156 |
| AT 44: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Rhein-Pfalz-Kreis .....                                | 157 |
| AT 45: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Südliche Weinstraße .....                    | 158 |
| AT 46: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Südwestpfalz .....                           | 159 |
| AT 47: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Trier-Saarburg .....                         | 160 |
| AT 48: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Vulkaneifel .....                            | 161 |
| AT 49: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Westerwaldkreis .....                                  | 162 |
| AT 50: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Städte .....                                | 163 |
| AT 51: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreise .....                                       | 164 |
| AT 52: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Region Mittelrhein-Westerwald .....                    | 165 |
| AT 53: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Region Rheinhessen-Nahe .....                          | 166 |
| AT 54: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Region Rhein-Neckar (rheinland-pfälzischer Teil) ..... | 167 |
| AT 55: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Region Trier .....                                     | 168 |
| AT 56: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Region Westpfalz .....                                 | 169 |



|   |     |
|---|-----|
| AT 57: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Ergebnisübersicht der Varianten ..... | 170 |
| AT 58: Bevölkerung 2017–2040 nach Altersgruppen – Modellvarinte A .....                 | 171 |
| AT 59: Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Modellvariante B .....                | 172 |

## Langfristige Entwicklung 2020–2070

|   |     |
|---|-----|
| AT 60: Bevölkerung nach Altersgruppen, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient 2020–2070 .....                           | 174 |
| AT 61: Bevölkerung 2020–2070 nach Verwaltungsbezirken und Regionen .....  | 175 |
| AT 62: Bevölkerung im Alter von unter 20 Jahren 2020–2070 nach Verwaltungsbezirken<br>und Regionen .....            | 177 |
| AT 63: Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren 2020–2070 nach Verwaltungsbezirken<br>und Regionen .....     | 179 |
| AT 64: Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter 2020–2070 nach Verwaltungsbezirken<br>und Regionen .....        | 181 |
| AT 65: Bevölkerung 2060 und 2070 nach Altersgruppen, Verwaltungsbezirken und Regionen .....                         | 183 |
| AT 66: Medianalter, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient 2060 und 2070 nach Verwaltungsbezirken<br>und Regionen ..... | 184 |



---

# Entwicklung bis 2020



## AT1 Bevölkerung 1950–2020 nach Altersgruppen

| Alter<br>in Jahren | 1950 <sup>1</sup> | 1970      | 1980      | 1990      | 2000      | 2011      | 2020      |
|--------------------|-------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Anzahl             |                   |           |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 145 711           | 156 205   | 106 541   | 126 775   | 116 741   | 94 691    | 114 778   |
| 3 – 6              | 104 357           | 183 661   | 103 058   | 119 836   | 125 221   | 98 644    | 118 073   |
| 6 – 10             | 178 539           | 259 076   | 158 397   | 156 583   | 179 219   | 138 393   | 145 382   |
| 10 – 16            | 331 911           | 351 176   | 350 194   | 222 146   | 279 474   | 243 602   | 217 065   |
| 16 – 20            | 177 581           | 215 480   | 263 874   | 166 149   | 177 143   | 176 703   | 154 352   |
| 20 – 35            | 611 378           | 718 540   | 761 356   | 913 043   | 763 723   | 690 145   | 727 878   |
| 35 – 50            | 690 692           | 707 732   | 725 464   | 729 558   | 956 286   | 874 902   | 727 194   |
| 50 – 65            | 482 980           | 586 970   | 603 386   | 732 142   | 734 354   | 858 845   | 981 308   |
| 65 – 80            | 252 579           | 415 594   | 475 952   | 451 728   | 546 679   | 592 822   | 618 935   |
| 80 und älter       | 29 024            | 64 498    | 94 260    | 145 550   | 155 717   | 221 286   | 293 426   |
| unter 20           | 938 099           | 1 165 598 | 982 064   | 791 489   | 877 798   | 752 033   | 749 650   |
| 20 – 65            | 1 785 050         | 2 013 242 | 2 090 206 | 2 374 743 | 2 454 363 | 2 423 892 | 2 436 380 |
| 65 und älter       | 281 603           | 480 092   | 570 212   | 597 278   | 702 396   | 814 108   | 912 361   |
| Insgesamt          | 3 004 752         | 3 658 932 | 3 642 482 | 3 763 510 | 4 034 557 | 3 990 033 | 4 098 391 |
| Anteil in %        |                   |           |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 4,8               | 4,3       | 2,9       | 3,4       | 2,9       | 2,4       | 2,8       |
| 3 – 6              | 3,5               | 5,0       | 2,8       | 3,2       | 3,1       | 2,5       | 2,9       |
| 6 – 10             | 5,9               | 7,1       | 4,3       | 4,2       | 4,4       | 3,5       | 3,5       |
| 10 – 16            | 11,0              | 9,6       | 9,6       | 5,9       | 6,9       | 6,1       | 5,3       |
| 16 – 20            | 5,9               | 5,9       | 7,2       | 4,4       | 4,4       | 4,4       | 3,8       |
| 20 – 35            | 20,3              | 19,6      | 20,9      | 24,3      | 18,9      | 17,3      | 17,8      |
| 35 – 50            | 23,0              | 19,3      | 19,9      | 19,4      | 23,7      | 21,9      | 17,7      |
| 50 – 65            | 16,1              | 16,0      | 16,6      | 19,5      | 18,2      | 21,5      | 23,9      |
| 65 – 80            | 8,4               | 11,4      | 13,1      | 12,0      | 13,5      | 14,9      | 15,1      |
| 80 und älter       | 1,0               | 1,8       | 2,6       | 3,9       | 3,9       | 5,5       | 7,2       |
| unter 20           | 31,2              | 31,9      | 27,0      | 21,0      | 21,8      | 18,8      | 18,3      |
| 20 – 65            | 59,4              | 55,0      | 57,4      | 63,1      | 60,8      | 60,7      | 59,4      |
| 65 und älter       | 9,4               | 13,1      | 15,7      | 15,9      | 17,4      | 20,4      | 22,3      |
| Insgesamt          | 100               | 100       | 100       | 100       | 100       | 100       | 100       |
| Messzahl: 1950=100 |                   |           |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 100               | 107,2     | 73,1      | 87,0      | 80,1      | 65,0      | 78,8      |
| 3 – 6              | 100               | 176,0     | 98,8      | 114,8     | 120,0     | 94,5      | 113,1     |
| 6 – 10             | 100               | 145,1     | 88,7      | 87,7      | 100,4     | 77,5      | 81,4      |
| 10 – 16            | 100               | 105,8     | 105,5     | 66,9      | 84,2      | 73,4      | 65,4      |
| 16 – 20            | 100               | 121,3     | 148,6     | 93,6      | 99,8      | 99,5      | 86,9      |
| 20 – 35            | 100               | 117,5     | 124,5     | 149,3     | 124,9     | 112,9     | 119,1     |
| 35 – 50            | 100               | 102,5     | 105,0     | 105,6     | 138,5     | 126,7     | 105,3     |
| 50 – 65            | 100               | 121,5     | 124,9     | 151,6     | 152,0     | 177,8     | 203,2     |
| 65 – 80            | 100               | 164,5     | 188,4     | 178,8     | 216,4     | 234,7     | 245,0     |
| 80 und älter       | 100               | 222,2     | 324,8     | 501,5     | 536,5     | 762,4     | 1 011,0   |
| unter 20           | 100               | 124,3     | 104,7     | 84,4      | 93,6      | 80,2      | 79,9      |
| 20 – 65            | 100               | 112,8     | 117,1     | 133,0     | 137,5     | 135,8     | 136,5     |
| 65 und älter       | 100               | 170,5     | 202,5     | 212,1     | 249,4     | 289,1     | 324,0     |
| Insgesamt          | 100               | 121,8     | 121,2     | 125,3     | 134,3     | 132,8     | 136,4     |

<sup>1</sup> Ergebnis der Volkszählung.

## AT2 Bevölkerung nach Altersgruppen, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient 1950–2020

| Jahr | Bevölkerung | Alter in Jahren |         |              | Jugend-<br>quotient | Alten-<br>quotient | Gesamt-<br>quotient |
|------|-------------|-----------------|---------|--------------|---------------------|--------------------|---------------------|
|      |             | unter 20        | 20 – 65 | 65 und älter |                     |                    |                     |
|      | Anzahl      | Anteil in %     |         |              |                     |                    |                     |
| 1950 | 3 004 752   | 31,2            | 59,4    | 9,4          | 52,6                | 15,8               | 68,3                |
| 1955 | 3 304 875   | 31,0            | 59,4    | 9,6          | 52,3                | 16,2               | 68,5                |
| 1960 | 3 411 170   | 30,6            | 59,2    | 10,2         | 51,8                | 17,2               | 69,0                |
| 1965 | 3 581 993   | 31,6            | 56,8    | 11,6         | 55,7                | 20,4               | 76,1                |
| 1970 | 3 658 932   | 31,9            | 55,0    | 13,1         | 57,9                | 23,8               | 81,7                |
| 1975 | 3 665 777   | 29,8            | 55,5    | 14,7         | 53,7                | 26,4               | 80,1                |
| 1980 | 3 642 482   | 27,0            | 57,4    | 15,7         | 47,0                | 27,3               | 74,3                |
| 1985 | 3 615 049   | 23,1            | 61,8    | 15,1         | 37,4                | 24,5               | 61,9                |
| 1990 | 3 763 510   | 21,0            | 63,1    | 15,9         | 33,3                | 25,2               | 58,5                |
| 1995 | 3 977 919   | 21,7            | 61,9    | 16,5         | 35,0                | 26,6               | 61,7                |
| 2000 | 4 034 557   | 21,8            | 60,8    | 17,4         | 35,8                | 28,6               | 64,4                |
| 2005 | 4 058 843   | 20,8            | 59,5    | 19,7         | 34,9                | 33,0               | 67,9                |
| 2010 | 4 003 745   | 19,1            | 60,4    | 20,6         | 31,6                | 34,1               | 65,7                |
| 2011 | 3 990 033   | 18,8            | 60,7    | 20,4         | 31,0                | 33,6               | 64,6                |
| 2012 | 3 990 278   | 18,6            | 61,0    | 20,5         | 30,4                | 33,6               | 64,0                |
| 2013 | 3 994 366   | 18,3            | 61,0    | 20,6         | 30,1                | 33,8               | 63,8                |
| 2014 | 4 011 582   | 18,2            | 60,9    | 20,9         | 30,0                | 34,3               | 64,3                |
| 2015 | 4 052 803   | 18,3            | 60,7    | 21,0         | 30,2                | 34,6               | 64,9                |
| 2016 | 4 066 053   | 18,4            | 60,4    | 21,2         | 30,4                | 35,2               | 65,6                |
| 2017 | 4 073 679   | 18,3            | 60,2    | 21,5         | 30,4                | 35,7               | 66,1                |
| 2018 | 4 084 844   | 18,3            | 60,0    | 21,7         | 30,5                | 36,2               | 66,7                |
| 2019 | 4 093 903   | 18,3            | 59,7    | 22,0         | 30,6                | 36,8               | 67,4                |
| 2020 | 4 098 391   | 18,3            | 59,4    | 22,3         | 30,8                | 37,4               | 68,2                |

## AT3 Natürliche Bevölkerungsbewegungen und Wanderungen 1950–2020

| Jahr  | Geburten | Sterbefälle | Natürlicher Saldo | Zuzüge über die Landesgrenze | Fortzüge über die Landesgrenze | Wanderungs-saldo | Gesamtsaldo |
|---|----------|-------------|-------------------|------------------------------|--------------------------------|------------------|-------------|
| Jahresdurchschnitt des jeweiligen Zeitraums |          |             |                   |                              |                                |                  |             |
| 1950–1954                                   | 57 766   | 34 133      | 23 633            | 112 663                      | 64 475                         | 48 189           | 71 822      |
| 1955–1959                                   | 62 647   | 36 853      | 25 794            | 108 941                      | 97 116                         | 11 825           | 37 619      |
| 1960–1964                                   | 66 454   | 39 302      | 27 152            | 112 066                      | 102 928                        | 9 138            | 36 291      |
| 1965–1969                                   | 60 468   | 42 119      | 18 349            | 116 066                      | 109 411                        | 6 655            | 25 004      |
| 1970–1974                                   | 41 735   | 43 856      | -2 121            | 121 829                      | 108 709                        | 13 120           | 10 999      |
| 1975–1979                                   | 34 440   | 43 745      | -9 305            | 89 997                       | 91 870                         | -1 873           | -11 178     |
| 1980–1984                                   | 36 543   | 43 752      | -7 210            | 89 731                       | 84 366                         | 5 365            | -1 845      |
| 1985–1989                                   | 37 872   | 42 447      | -4 575            | 91 438                       | 76 436                         | 15 003           | 10 427      |
| 1990–1994                                   | 42 119   | 43 347      | -1 228            | 139 971                      | 88 764                         | 51 207           | 49 979      |
| 1995–1999                                   | 40 023   | 43 038      | -3 014            | 112 798                      | 93 944                         | 18 854           | 15 840      |
| 2000–2004                                   | 35 170   | 42 495      | -7 325            | 106 143                      | 92 776                         | 13 367           | 6 042       |
| 2005–2009                                   | 31 997   | 42 751      | -10 754           | 97 081                       | 96 092                         | 989              | -9 765      |
| 2010–2014                                   | 31 848   | 44 271      | -12 423           | 113 812                      | 100 235                        | 13 576           | 1 154       |
| 2015–2020                                   | 37 060   | 47 519      | -10 459           | 149 970                      | 124 519                        | 25 451           | 14 992      |
| Jahreswerte                                 |          |             |                   |                              |                                |                  |             |
| 2010  | 31 574   | 43 465      | -11 891           | 97 050                       | 94 211                         | 2 839            | -9 052      |
| 2011  | 31 081   | 43 645      | -12 564           | 105 680                      | 97 833                         | 7 847            | -4 717      |
| 2012  | 31 169   | 44 404      | -13 235           | 111 147                      | 98 364                         | 12 783           | -452        |
| 2013  | 31 989   | 45 532      | -13 543           | 119 547                      | 102 455                        | 17 092           | 3 549       |
| 2014  | 33 427   | 44 307      | -10 880           | 135 634                      | 108 314                        | 27 320           | 16 440      |
| 2015  | 34 946   | 46 777      | -11 831           | 168 468                      | 116 339                        | 52 129           | 40 298      |
| 2016  | 37 519   | 45 864      | -8 345            | 161 841                      | 139 056                        | 22 785           | 14 440      |
| 2017  | 37 445   | 47 385      | -9 940            | 141 364                      | 123 822                        | 17 542           | 7 602       |
| 2018  | 37 647   | 48 299      | -10 652           | 149 126                      | 126 621                        | 22 505           | 11 853      |
| 2019  | 37 173   | 47 619      | -10 446           | 149 631                      | 129 215                        | 20 416           | 9 970       |
| 2020  | 37 632   | 49 169      | -11 537           | 129 389                      | 112 061                        | 17 328           | 5 791       |



## AT4 Bevölkerung 1970–2020 nach Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 1970      | 1980      | 1990      | 2000      | 2011      | 2020      |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
|   | Anzahl    |           |           |           |           |           |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 41 493    | 43 725    | 46 966    | 47 763    | 46 617    | 48 750    |
| Kaiserslautern, St.                             | 100 696   | 98 745    | 99 351    | 99 825    | 96 963    | 99 662    |
| Koblenz, St.                                    | 120 079   | 113 676   | 108 733   | 107 950   | 107 954   | 113 388   |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 38 537    | 36 522    | 37 274    | 41 122    | 43 476    | 46 685    |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 178 542   | 159 399   | 162 173   | 162 233   | 158 637   | 172 557   |
| Mainz, St.                                      | 174 858   | 187 392   | 179 486   | 182 870   | 201 002   | 217 123   |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 51 820    | 50 328    | 51 988    | 53 917    | 52 322    | 53 306    |
| Pirmasens, St.                                  | 57 320    | 49 615    | 47 680    | 45 212    | 40 655    | 40 176    |
| Speyer, St.                                     | 42 184    | 43 864    | 46 553    | 49 776    | 49 712    | 50 741    |
| Trier, St.                                      | 103 598   | 95 536    | 97 835    | 99 410    | 106 284   | 110 674   |
| Worms, St.                                      | 77 064    | 73 603    | 76 503    | 80 361    | 79 526    | 83 459    |
| Zweibrücken, St.                                | 38 339    | 34 923    | 33 918    | 35 719    | 34 161    | 34 001    |
| Ahrweiler                                       | 104 699   | 110 660   | 116 582   | 129 462   | 125 951   | 130 479   |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 121 805   | 122 618   | 126 489   | 137 223   | 129 962   | 129 087   |
| Alzey-Worms                                     | 96 284    | 96 895    | 105 232   | 124 183   | 125 109   | 130 715   |
| Bad Dürkheim                                    | 115 297   | 116 213   | 124 669   | 133 815   | 130 920   | 133 004   |
| Bad Kreuznach                                   | 147 667   | 146 765   | 149 590   | 157 576   | 155 404   | 158 746   |
| Bernkastel-Wittlich                             | 108 281   | 105 514   | 106 757   | 112 789   | 111 250   | 112 685   |
| Birkenfeld                                      | 93 473    | 87 288    | 86 987    | 90 294    | 82 323    | 80 830    |
| Cochem-Zell                                     | 64 308    | 60 207    | 60 725    | 64 439    | 62 797    | 61 578    |
| Donnersbergkreis                                | 67 080    | 66 808    | 69 813    | 78 401    | 75 822    | 75 539    |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 93 112    | 89 172    | 91 502    | 96 468    | 95 751    | 100 055   |
| Germersheim                                     | 92 999    | 100 733   | 109 509   | 123 362   | 124 294   | 129 006   |
| Kaiserslautern                                  | 96 728    | 95 783    | 100 028   | 110 103   | 104 910   | 106 320   |
| Kusel   | 78 907    | 75 099    | 76 759    | 78 685    | 72 458    | 70 105    |
| Mainz-Bingen                                    | 152 116   | 158 488   | 172 197   | 194 156   | 201 264   | 211 525   |
| Mayen-Koblenz                                   | 187 424   | 189 708   | 194 349   | 210 812   | 210 246   | 214 786   |
| Neuwied   | 148 685   | 154 919   | 163 576   | 184 278   | 180 497   | 183 131   |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 89 163    | 91 656    | 94 579    | 106 605   | 102 732   | 103 401   |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 120 459   | 118 017   | 121 369   | 129 082   | 122 609   | 122 574   |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 116 223   | 125 767   | 135 339   | 146 986   | 147 341   | 154 754   |
| Südliche Weinstraße                             | 98 174    | 95 296    | 101 338   | 109 375   | 108 300   | 110 783   |
| Südwestpfalz                                    | 103 571   | 98 681    | 100 629   | 105 378   | 98 008    | 94 912    |
| Trier-Saarburg                                  | 120 180   | 125 038   | 128 966   | 138 720   | 143 552   | 150 533   |
| Vulkaneifel                                     | 56 620    | 55 707    | 58 980    | 64 367    | 61 533    | 60 491    |
| Westerwaldkreis                                 | 161 147   | 168 122   | 179 086   | 201 840   | 199 691   | 202 830   |
| Rheinland-Pfalz                                 | 3 658 932 | 3 642 482 | 3 763 510 | 4 034 557 | 3 990 033 | 4 098 391 |
| kreisfreie Städte                               | 1 024 530 | 987 328   | 988 460   | 1 006 158 | 1 017 309 | 1 070 522 |
| Landkreise                                      | 2 634 402 | 2 655 154 | 2 775 050 | 3 028 399 | 2 972 724 | 3 027 869 |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 1 117 769 | 1 129 583 | 1 165 488 | 1 271 691 | 1 242 439 | 1 261 254 |
| Rheinhessen-Nahe                                | 741 462   | 750 431   | 769 995   | 829 440   | 844 628   | 882 398   |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 775 269   | 771 847   | 815 809   | 868 349   | 861 619   | 899 586   |
| Trier   | 481 791   | 470 967   | 484 040   | 511 754   | 518 370   | 534 438   |
| Westpfalz                                       | 542 641   | 519 654   | 528 178   | 553 323   | 522 977   | 520 715   |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

## noch: AT4 Bevölkerung 1970–2020 nach Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 1970               | 1980  | 1990  | 2000  | 2011  | 2020  |
|---|--------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
|   | Messzahl: 1970=100 |       |       |       |       |       |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 100                | 105,4 | 113,2 | 115,1 | 112,3 | 117,5 |
| Kaiserslautern, St.                             | 100                | 98,1  | 98,7  | 99,1  | 96,3  | 99,0  |
| Koblenz, St.                                    | 100                | 94,7  | 90,6  | 89,9  | 89,9  | 94,4  |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 100                | 94,8  | 96,7  | 106,7 | 112,8 | 121,1 |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 100                | 89,3  | 90,8  | 90,9  | 88,9  | 96,6  |
| Mainz, St.                                      | 100                | 107,2 | 102,6 | 104,6 | 115,0 | 124,2 |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 100                | 97,1  | 100,3 | 104,0 | 101,0 | 102,9 |
| Pirmasens, St.                                  | 100                | 86,6  | 83,2  | 78,9  | 70,9  | 70,1  |
| Speyer, St.                                     | 100                | 104,0 | 110,4 | 118,0 | 117,8 | 120,3 |
| Trier, St.                                      | 100                | 92,2  | 94,4  | 96,0  | 102,6 | 106,8 |
| Worms, St.                                      | 100                | 95,5  | 99,3  | 104,3 | 103,2 | 108,3 |
| Zweibrücken, St.                                | 100                | 91,1  | 88,5  | 93,2  | 89,1  | 88,7  |
| Ahrweiler                                       | 100                | 105,7 | 111,3 | 123,7 | 120,3 | 124,6 |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 100                | 100,7 | 103,8 | 112,7 | 106,7 | 106,0 |
| Alzey-Worms                                     | 100                | 100,6 | 109,3 | 129,0 | 129,9 | 135,8 |
| Bad Dürkheim                                    | 100                | 100,8 | 108,1 | 116,1 | 113,6 | 115,4 |
| Bad Kreuznach                                   | 100                | 99,4  | 101,3 | 106,7 | 105,2 | 107,5 |
| Bernkastel-Wittlich                             | 100                | 97,4  | 98,6  | 104,2 | 102,7 | 104,1 |
| Birkenfeld                                      | 100                | 93,4  | 93,1  | 96,6  | 88,1  | 86,5  |
| Cochem-Zell                                     | 100                | 93,6  | 94,4  | 100,2 | 97,7  | 95,8  |
| Donnersbergkreis                                | 100                | 99,6  | 104,1 | 116,9 | 113,0 | 112,6 |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 100                | 95,8  | 98,3  | 103,6 | 102,8 | 107,5 |
| Germersheim                                     | 100                | 108,3 | 117,8 | 132,6 | 133,7 | 138,7 |
| Kaiserslautern                                  | 100                | 99,0  | 103,4 | 113,8 | 108,5 | 109,9 |
| Kusel   | 100                | 95,2  | 97,3  | 99,7  | 91,8  | 88,8  |
| Mainz-Bingen                                    | 100                | 104,2 | 113,2 | 127,6 | 132,3 | 139,1 |
| Mayen-Koblenz                                   | 100                | 101,2 | 103,7 | 112,5 | 112,2 | 114,6 |
| Neuwied   | 100                | 104,2 | 110,0 | 123,9 | 121,4 | 123,2 |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 100                | 102,8 | 106,1 | 119,6 | 115,2 | 116,0 |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 100                | 98,0  | 100,8 | 107,2 | 101,8 | 101,8 |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 100                | 108,2 | 116,4 | 126,5 | 126,8 | 133,2 |
| Südliche Weinstraße                             | 100                | 97,1  | 103,2 | 111,4 | 110,3 | 112,8 |
| Südwestpfalz                                    | 100                | 95,3  | 97,2  | 101,7 | 94,6  | 91,6  |
| Trier-Saarburg                                  | 100                | 104,0 | 107,3 | 115,4 | 119,4 | 125,3 |
| Vulkaneifel                                     | 100                | 98,4  | 104,2 | 113,7 | 108,7 | 106,8 |
| Westerwaldkreis                                 | 100                | 104,3 | 111,1 | 125,3 | 123,9 | 125,9 |
| Rheinland-Pfalz                                 | 100                | 99,6  | 102,9 | 110,3 | 109,0 | 112,0 |
| kreisfreie Städte                               | 100                | 96,4  | 96,5  | 98,2  | 99,3  | 104,5 |
| Landkreise                                      | 100                | 100,8 | 105,3 | 115,0 | 112,8 | 114,9 |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 100                | 101,1 | 104,3 | 113,8 | 111,2 | 112,8 |
| Rheinhessen-Nahe                                | 100                | 101,2 | 103,8 | 111,9 | 113,9 | 119,0 |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 100                | 99,6  | 105,2 | 112,0 | 111,1 | 116,0 |
| Trier   | 100                | 97,8  | 100,5 | 106,2 | 107,6 | 110,9 |
| Westpfalz                                       | 100                | 95,8  | 97,3  | 102,0 | 96,4  | 96,0  |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT5 Bevölkerungsbewegung zwischen dem 31. Dezember 2011 und dem 31. Dezember 2020 nach Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | Natürlicher Saldo |                           |      | Wanderungssaldo |                           |     |
|---|-------------------|---------------------------|------|-----------------|---------------------------|-----|
|   | Summe             | Jahresdurchschnitt        |      | Summe           | Jahresdurchschnitt        |     |
|   | Anzahl            | je 1 000 Einwohner/-innen |      | Anzahl          | je 1 000 Einwohner/-innen |     |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | -894              | -99                       | -2,1 | 2 976           | 331                       | 6,9 |
| Kaiserslautern, St.                             | -2 194            | -244                      | -2,5 | 4 724           | 525                       | 5,3 |
| Koblenz, St.                                    | -2 354            | -262                      | -2,3 | 7 837           | 871                       | 7,8 |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | -635              | -71                       | -1,6 | 3 840           | 427                       | 9,5 |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 326               | 36                        | 0,2  | 13 267          | 1 474                     | 8,9 |
| Mainz, St.                                      | 2 322             | 258                       | 1,2  | 14 023          | 1 558                     | 7,5 |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | -1 699            | -189                      | -3,6 | 2 626           | 292                       | 5,5 |
| Pirmasens, St.                                  | -3 036            | -337                      | -8,4 | 2 545           | 283                       | 7,0 |
| Speyer, St.                                     | -1 498            | -166                      | -3,3 | 2 534           | 282                       | 5,6 |
| Trier, St.                                      | -942              | -105                      | -1,0 | 6 018           | 669                       | 6,1 |
| Worms, St.                                      | -839              | -93                       | -1,1 | 4 720           | 524                       | 6,4 |
| Zweibrücken, St.                                | -1 346            | -150                      | -4,4 | 1 203           | 134                       | 3,9 |
| Ahrweiler                                       | -5 199            | -578                      | -4,5 | 9 685           | 1 076                     | 8,4 |
| Altenkirchen (Ww.)                              | -4 559            | -507                      | -3,9 | 3 707           | 412                       | 3,2 |
| Alzey-Worms                                     | -1 598            | -178                      | -1,4 | 7 187           | 799                       | 6,3 |
| Bad Dürkheim                                    | -5 509            | -612                      | -4,6 | 7 660           | 851                       | 6,4 |
| Bad Kreuznach                                   | -5 168            | -574                      | -3,7 | 8 610           | 957                       | 6,1 |
| Bernkastel-Wittlich                             | -3 329            | -370                      | -3,3 | 4 830           | 537                       | 4,8 |
| Birkenfeld                                      | -4 589            | -510                      | -6,3 | 3 223           | 358                       | 4,4 |
| Cochem-Zell                                     | -3 351            | -372                      | -6,0 | 2 137           | 237                       | 3,8 |
| Donnersbergkreis                                | -2 673            | -297                      | -3,9 | 2 364           | 263                       | 3,5 |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | -2 138            | -238                      | -2,4 | 6 537           | 726                       | 7,4 |
| Germersheim                                     | -1 078            | -120                      | -0,9 | 5 833           | 648                       | 5,1 |
| Kaiserslautern                                  | -1 551            | -172                      | -1,6 | 2 765           | 307                       | 2,9 |
| Kusel   | -3 448            | -383                      | -5,4 | 1 057           | 117                       | 1,7 |
| Mainz-Bingen                                    | -1 789            | -199                      | -1,0 | 12 171          | 1 352                     | 6,5 |
| Mayen-Koblenz                                   | -5 192            | -577                      | -2,7 | 9 886           | 1 098                     | 5,2 |
| Neuwied   | -5 865            | -652                      | -3,6 | 8 469           | 941                       | 5,2 |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | -3 600            | -400                      | -3,9 | 4 297           | 477                       | 4,6 |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | -4 876            | -542                      | -4,4 | 4 904           | 545                       | 4,5 |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | -2 990            | -332                      | -2,2 | 10 531          | 1 170                     | 7,7 |
| Südliche Weinstraße                             | -3 091            | -343                      | -3,1 | 5 442           | 605                       | 5,5 |
| Südwestpfalz                                    | -4 816            | -535                      | -5,6 | 1 710           | 190                       | 2,0 |
| Trier-Saarburg                                  | -2 835            | -315                      | -2,1 | 10 002          | 1 111                     | 7,6 |
| Vulkaneifel                                     | -3 044            | -338                      | -5,6 | 2 081           | 231                       | 3,8 |
| Westerwaldkreis                                 | -5 332            | -592                      | -3,0 | 8 499           | 944                       | 4,7 |
| Rheinland-Pfalz                                 | -100 409          | -11 157                   | -2,8 | 209 900         | 23 322                    | 5,8 |
| kreisfreie Städte                               | -12 789           | -1 421                    | -1,4 | 66 313          | 7 368                     | 7,0 |
| Landkreise                                      | -87 620           | -9 736                    | -3,3 | 143 587         | 15 954                    | 5,3 |
| Mittelrhein-Westerwald                          | -40 328           | -4 481                    | -3,6 | 59 421          | 6 602                     | 5,3 |
| Rheinhessen-Nahe                                | -11 661           | -1 296                    | -1,5 | 49 934          | 5 548                     | 6,4 |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | -17 068           | -1 896                    | -2,1 | 54 709          | 6 079                     | 6,9 |
| Trier   | -12 288           | -1 365                    | -2,6 | 29 468          | 3 274                     | 6,2 |
| Westpfalz                                       | -19 064           | -2 118                    | -4,1 | 16 368          | 1 819                     | 3,5 |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

**AT6 Wanderungsbewegung zwischen dem 31. Dezember 2011 und dem 31. Dezember 2020  
nach Verwaltungsbezirken und Regionen**

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | Außenwanderungssaldo |                           |      | Binnenwanderungssaldo |                           |       |
|---|----------------------|---------------------------|------|-----------------------|---------------------------|-------|
|   | Summe                | Jahresdurchschnitt        |      | Summe                 | Jahresdurchschnitt        |       |
|   | Anzahl               | je 1 000 Einwohner/-innen |      | Anzahl                | je 1 000 Einwohner/-innen |       |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 2 135                | 237                       | 4,9  | 841                   | 93                        | 2,0   |
| Kaiserslautern, St.                             | 1 987                | 221                       | 2,2  | 2 737                 | 304                       | 3,1   |
| Koblenz, St.                                    | 5 837                | 649                       | 5,8  | 2 000                 | 222                       | 2,0   |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 1 904                | 212                       | 4,7  | 1 936                 | 215                       | 4,7   |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 15 873               | 1 764                     | 10,6 | -2 606                | -290                      | -1,7  |
| Mainz, St.                                      | 11 362               | 1 262                     | 6,0  | 2 661                 | 296                       | 1,4   |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 1 310                | 146                       | 2,8  | 1 316                 | 146                       | 2,8   |
| Pirmasens, St.                                  | 752                  | 84                        | 2,1  | 1 793                 | 199                       | 4,9   |
| Speyer, St.                                     | 3 749                | 417                       | 8,3  | -1 215                | -135                      | -2,7  |
| Trier, St.                                      | 70 126               | 7 792                     | 70,6 | -64 108               | -7 123                    | -64,4 |
| Worms, St.                                      | 4 508                | 501                       | 6,1  | 212                   | 24                        | 0,3   |
| Zweibrücken, St.                                | 1 199                | 133                       | 3,9  | 4                     | 0                         | 0,0   |
| Ahrweiler                                       | 7 693                | 855                       | 6,7  | 1 992                 | 221                       | 1,7   |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 2 024                | 225                       | 1,7  | 1 683                 | 187                       | 1,5   |
| Alzey-Worms                                     | 3 326                | 370                       | 2,9  | 3 861                 | 429                       | 3,4   |
| Bad Dürkheim                                    | 2 511                | 279                       | 2,1  | 5 149                 | 572                       | 4,3   |
| Bad Kreuznach                                   | 3 122                | 347                       | 2,2  | 5 488                 | 610                       | 3,9   |
| Bernkastel-Wittlich                             | 3 791                | 421                       | 3,8  | 1 039                 | 115                       | 1,0   |
| Birkenfeld                                      | 2 716                | 302                       | 3,7  | 507                   | 56                        | 0,7   |
| Cochem-Zell                                     | 1 554                | 173                       | 2,8  | 583                   | 65                        | 1,0   |
| Donnersbergkreis                                | 286                  | 32                        | 0,4  | 2 078                 | 231                       | 3,1   |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 5 858                | 651                       | 6,7  | 679                   | 75                        | 0,8   |
| Germersheim                                     | 5 433                | 604                       | 4,8  | 400                   | 44                        | 0,4   |
| Kaiserslautern                                  | -88                  | -10                       | -0,1 | 2 853                 | 317                       | 3,0   |
| Kusel   | -282                 | -31                       | -0,4 | 1 339                 | 149                       | 2,1   |
| Mainz-Bingen                                    | 16 618               | 1 846                     | 8,9  | -4 447                | -494                      | -2,3  |
| Mayen-Koblenz                                   | 3 175                | 353                       | 1,7  | 6 711                 | 746                       | 3,5   |
| Neuwied   | 4 356                | 484                       | 2,7  | 4 113                 | 457                       | 2,5   |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 2 145                | 238                       | 2,3  | 2 152                 | 239                       | 2,3   |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 5 695                | 633                       | 5,2  | -791                  | -88                       | -0,7  |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 4 706                | 523                       | 3,5  | 5 825                 | 647                       | 4,3   |
| Südliche Weinstraße                             | 2 494                | 277                       | 2,5  | 2 948                 | 328                       | 3,0   |
| Südwestpfalz                                    | -37                  | -4                        | 0,0  | 1 747                 | 194                       | 2,0   |
| Trier-Saarburg                                  | 6 898                | 766                       | 5,2  | 3 104                 | 345                       | 2,3   |
| Vulkaneifel                                     | 1 867                | 207                       | 3,4  | 214                   | 24                        | 0,4   |
| Westerwaldkreis                                 | 3 297                | 366                       | 1,8  | 5 202                 | 578                       | 2,9   |
| Rheinland-Pfalz                                 | 209 900              | 23 322                    | 5,8  | 0                     | 0                         | 0,0   |
| kreisfreie Städte                               | 120 742              | 13 416                    | 12,8 | -54 429               | -6 048                    | -5,8  |
| Landkreise                                      | 89 158               | 9 906                     | 3,3  | 54 429                | 6 048                     | 2,0   |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 35 776               | 3 975                     | 3,2  | 23 645                | 2 627                     | 2,1   |
| Rheinhausen-Nahe                                | 41 652               | 4 628                     | 5,3  | 8 282                 | 920                       | 1,1   |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 40 115               | 4 457                     | 5,0  | 14 594                | 1 622                     | 1,8   |
| Trier   | 88 540               | 9 838                     | 18,7 | -59 072               | -6 564                    | -12,5 |
| Westpfalz                                       | 3 817                | 424                       | 0,8  | 12 551                | 1 395                     | 2,7   |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

**AT7 Wanderungsbewegung zwischen dem 31. Dezember 2011 und dem 31. Dezember 2020  
nach Verwaltungsbezirken und Regionen**

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | Außenwanderungssaldo mit dem Ausland <sup>1</sup> |                           |      | Außenwanderungssaldo mit dem Bundesgebiet |                           |      |
|---|---|---------------------------|------|---|---------------------------|------|
|   | Summe   | Jahresdurchschnitt        |      | Summe                                     | Jahresdurchschnitt        |      |
|   | Anzahl  | je 1 000 Einwohner/-innen |      | Anzahl                                    | je 1 000 Einwohner/-innen |      |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 1 773   | 197                       | 4,1  | 362                                       | 40                        | 0,8  |
| Kaiserslautern, St.                             | 5 927   | 659                       | 6,7  | -3 940                                    | -438                      | -4,4 |
| Koblenz, St.                                    | 4 727   | 525                       | 4,7  | 1 110                                     | 123                       | 1,1  |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 896   | 100                       | 2,2  | 1 008                                     | 112                       | 2,5  |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 13 474  | 1 497                     | 9,0  | 2 399                                     | 267                       | 1,6  |
| Mainz, St.                                      | 8 919   | 991                       | 4,7  | 2 443                                     | 271                       | 1,3  |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 1 277   | 142                       | 2,7  | 33  | 4                         | 0,1  |
| Pirmasens, St.                                  | 1 400   | 156                       | 3,9  | -648                                      | -72                       | -1,8 |
| Speyer, St.                                     | 3 431   | 381                       | 7,6  | 318                                       | 35                        | 0,7  |
| Trier, St.                                      | 71 837  | 7 982                     | 72,3 | -1 711                                    | -190                      | -1,7 |
| Worms, St.                                      | 5 319   | 591                       | 7,2  | -811                                      | -90                       | -1,1 |
| Zweibrücken, St.                                | 1 706   | 190                       | 5,5  | -507                                      | -56                       | -1,6 |
| Ahrweiler                                       | 3 665   | 407                       | 3,2  | 4 028                                     | 448                       | 3,5  |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 1 678   | 186                       | 1,4  | 346                                       | 38                        | 0,3  |
| Alzey-Worms                                     | 3 486   | 387                       | 3,0  | -160                                      | -18                       | -0,2 |
| Bad Dürkheim                                    | 2 455   | 273                       | 2,1  | 56  | 6                         | 0,0  |
| Bad Kreuznach                                   | 3 815   | 424                       | 2,7  | -693                                      | -77                       | -0,5 |
| Bernkastel-Wittlich                             | 4 930   | 548                       | 4,9  | -1 139                                    | -127                      | -1,1 |
| Birkenfeld                                      | 3 768   | 419                       | 5,2  | -1 052                                    | -117                      | -1,4 |
| Cochem-Zell                                     | 1 577   | 175                       | 2,8  | -23                                       | -3                        | 0,0  |
| Donnersbergkreis                                | 632   | 70                        | 0,9  | -346                                      | -38                       | -0,5 |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 6 070   | 674                       | 6,9  | -212                                      | -24                       | -0,3 |
| Germersheim                                     | 4 088   | 454                       | 3,6  | 1 345                                     | 149                       | 1,2  |
| Kaiserslautern                                  | 709   | 79                        | 0,7  | -797                                      | -89                       | -0,8 |
| Kusel   | 301   | 33                        | 0,5  | -583                                      | -65                       | -0,9 |
| Mainz-Bingen                                    | 15 107  | 1 679                     | 8,1  | 1 511                                     | 168                       | 0,8  |
| Mayen-Koblenz                                   | 3 614   | 402                       | 1,9  | -439                                      | -49                       | -0,2 |
| Neuwied   | 2 912   | 324                       | 1,8  | 1 444                                     | 160                       | 0,9  |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 2 662   | 296                       | 2,9  | -517                                      | -57                       | -0,6 |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 5 060   | 562                       | 4,6  | 635                                       | 71                        | 0,6  |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 4 141   | 460                       | 3,0  | 565                                       | 63                        | 0,4  |
| Südliche Weinstraße                             | 2 384   | 265                       | 2,4  | 110                                       | 12                        | 0,1  |
| Südwestpfalz                                    | 660   | 73                        | 0,8  | -697                                      | -77                       | -0,8 |
| Trier-Saarburg                                  | 7 879   | 875                       | 6,0  | -981                                      | -109                      | -0,8 |
| Vulkaneifel                                     | 1 655   | 184                       | 3,0  | 212                                       | 24                        | 0,4  |
| Westerwaldkreis                                 | 3 929   | 437                       | 2,2  | -632                                      | -70                       | -0,4 |
| Rheinland-Pfalz                                 | 207 863   | 23 096                    | 5,7  | 2 037                                     | 226                       | 0,1  |
| kreisfreie Städte                               | 120 686   | 13 410                    | 12,8 | 56  | 6                         | 0,0  |
| Landkreise                                      | 87 177  | 9 686                     | 3,2  | 1 981                                     | 220                       | 0,1  |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 29 824  | 3 314                     | 2,7  | 5 952                                     | 661                       | 0,5  |
| Rheinhausen-Nahe                                | 40 414  | 4 490                     | 5,2  | 1 238                                     | 138                       | 0,2  |
| Rhein-Neckar <sup>2</sup>                       | 33 919  | 3 769                     | 4,3  | 6 196                                     | 688                       | 0,8  |
| Trier   | 92 371  | 10 263                    | 19,5 | -3 831                                    | -426                      | -0,8 |
| Westpfalz                                       | 11 335  | 1 259                     | 2,4  | -7 518                                    | -835                      | -1,6 |

<sup>1</sup> Einschließlich Wanderungsfälle "ohne Angabe" der Herkunft bzw. des Zieles. – <sup>2</sup> Rheinland-pfälzischer Teil.  
Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT8 Bevölkerung 2011 und 2020 nach Altersgruppen, Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2011            |         |              | 2020     |         |              |
|---|-----------------|---------|--------------|----------|---------|--------------|
|   | Alter in Jahren |         |              |          |         |              |
|   | unter 20        | 20 – 65 | 65 und älter | unter 20 | 20 – 65 | 65 und älter |
|   | Anteil in %     |         |              |          |         |              |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 18,7            | 58,7    | 22,6         | 19,0     | 58,0    | 22,9         |
| Kaiserslautern, St.                             | 17,0            | 63,1    | 19,9         | 17,1     | 62,3    | 20,7         |
| Koblenz, St.                                    | 16,8            | 61,2    | 21,9         | 16,7     | 61,3    | 22,0         |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 18,2            | 62,8    | 19,0         | 17,3     | 62,9    | 19,8         |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 19,5            | 60,7    | 19,7         | 20,6     | 60,6    | 18,8         |
| Mainz, St.                                      | 16,5            | 65,8    | 17,7         | 16,7     | 65,5    | 17,8         |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 17,9            | 59,0    | 23,1         | 17,9     | 57,2    | 24,9         |
| Pirmasens, St.                                  | 16,9            | 57,9    | 25,2         | 17,3     | 56,8    | 25,9         |
| Speyer, St.                                     | 18,8            | 60,5    | 20,6         | 18,0     | 59,1    | 23,0         |
| Trier, St.                                      | 16,3            | 65,9    | 17,9         | 16,6     | 65,3    | 18,1         |
| Worms, St.                                      | 19,3            | 61,0    | 19,7         | 19,4     | 59,7    | 20,9         |
| Zweibrücken, St.                                | 17,9            | 60,0    | 22,2         | 17,6     | 58,6    | 23,8         |
| Ahrweiler                                       | 18,5            | 58,5    | 23,0         | 17,4     | 57,5    | 25,1         |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 19,9            | 59,4    | 20,7         | 18,6     | 58,6    | 22,8         |
| Alzey-Worms                                     | 20,2            | 62,1    | 17,7         | 19,3     | 59,8    | 20,9         |
| Bad Dürkheim                                    | 18,4            | 59,6    | 22,1         | 17,4     | 57,9    | 24,7         |
| Bad Kreuznach                                   | 18,9            | 59,9    | 21,2         | 18,3     | 57,8    | 23,9         |
| Bernkastel-Wittlich                             | 18,9            | 60,1    | 21,0         | 18,1     | 58,3    | 23,5         |
| Birkenfeld                                      | 17,8            | 59,6    | 22,6         | 17,9     | 57,4    | 24,7         |
| Cochem-Zell                                     | 18,7            | 58,8    | 22,5         | 17,0     | 57,9    | 25,1         |
| Donnersbergkreis                                | 20,0            | 60,7    | 19,3         | 18,6     | 58,8    | 22,6         |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 20,2            | 60,1    | 19,6         | 18,8     | 60,0    | 21,2         |
| Germersheim                                     | 19,9            | 62,1    | 18,0         | 19,1     | 60,3    | 20,5         |
| Kaiserslautern                                  | 19,7            | 60,4    | 20,0         | 20,0     | 57,7    | 22,3         |
| Kusel   | 18,1            | 60,3    | 21,7         | 17,5     | 57,8    | 24,7         |
| Mainz-Bingen                                    | 19,8            | 61,6    | 18,6         | 19,4     | 59,2    | 21,4         |
| Mayen-Koblenz                                   | 19,1            | 60,6    | 20,3         | 18,5     | 59,1    | 22,5         |
| Neuwied   | 20,0            | 59,0    | 21,0         | 19,2     | 58,2    | 22,6         |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 19,4            | 60,0    | 20,6         | 18,2     | 58,4    | 23,4         |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 18,5            | 59,7    | 21,8         | 17,9     | 58,3    | 23,7         |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 18,5            | 60,2    | 21,3         | 18,8     | 58,1    | 23,1         |
| Südliche Weinstraße                             | 18,9            | 60,2    | 20,9         | 17,7     | 58,4    | 23,9         |
| Südwestpfalz                                    | 17,5            | 59,8    | 22,7         | 16,2     | 57,9    | 26,0         |
| Trier-Saarburg                                  | 19,9            | 61,1    | 19,0         | 19,0     | 59,7    | 21,3         |
| Vulkaneifel                                     | 19,3            | 58,2    | 22,4         | 17,0     | 57,9    | 25,1         |
| Westerwaldkreis                                 | 20,1            | 60,5    | 19,4         | 18,9     | 59,4    | 21,7         |
| Rheinland-Pfalz                                 | 18,8            | 60,7    | 20,4         | 18,3     | 59,4    | 22,3         |
| kreisfreie Städte                               | 17,7            | 62,3    | 20,0         | 17,9     | 61,8    | 20,4         |
| Landkreise                                      | 19,3            | 60,2    | 20,5         | 18,4     | 58,6    | 22,9         |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 19,1            | 59,8    | 21,0         | 18,2     | 58,8    | 23,0         |
| Rheinhausen-Nahe                                | 18,7            | 62,1    | 19,2         | 18,4     | 60,5    | 21,1         |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 18,9            | 60,5    | 20,6         | 18,7     | 59,2    | 22,2         |
| Trier   | 18,9            | 61,3    | 19,7         | 18,0     | 60,4    | 21,5         |
| Westpfalz                                       | 18,3            | 60,6    | 21,1         | 17,8     | 58,8    | 23,4         |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.  
Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT9 Medianalter, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient 2011 und 2020 nach Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2011                     |                     |                     |                     | 2020                     |                     |                     |                     |
|---|--------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|--------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
|   | Medianalter<br>in Jahren | JQ <sub>20-65</sub> | AQ <sub>20-65</sub> | GQ <sub>20-65</sub> | Medianalter<br>in Jahren | JQ <sub>20-65</sub> | AQ <sub>20-65</sub> | GQ <sub>20-65</sub> |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 45                       | 31,8                | 38,4                | 70,2                | 45                       | 32,8                | 39,6                | 72,4                |
| Kaiserslautern, St.                             | 43                       | 27,0                | 31,6                | 58,6                | 41                       | 27,4                | 33,2                | 60,6                |
| Koblenz, St.                                    | 44                       | 27,5                | 35,8                | 63,3                | 42                       | 27,3                | 35,9                | 63,2                |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 43                       | 28,9                | 30,2                | 59,1                | 42                       | 27,5                | 31,4                | 58,9                |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 43                       | 32,2                | 32,5                | 64,7                | 41                       | 33,9                | 31,1                | 65,0                |
| Mainz, St.                                      | 39                       | 25,0                | 26,9                | 51,9                | 38                       | 25,5                | 27,2                | 52,7                |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 47                       | 30,3                | 39,2                | 69,5                | 49                       | 31,3                | 43,5                | 74,9                |
| Pirmasens, St.                                  | 48                       | 29,2                | 43,5                | 72,6                | 49                       | 30,4                | 45,6                | 76,0                |
| Speyer, St.                                     | 45                       | 31,1                | 34,1                | 65,2                | 47                       | 30,4                | 38,9                | 69,3                |
| Trier, St.                                      | 39                       | 24,7                | 27,2                | 51,8                | 39                       | 25,4                | 27,8                | 53,2                |
| Worms, St.                                      | 44                       | 31,6                | 32,3                | 64,0                | 44                       | 32,6                | 34,9                | 67,5                |
| Zweibrücken, St.                                | 46                       | 29,8                | 37,0                | 66,8                | 46                       | 30,1                | 40,5                | 70,6                |
| Ahrweiler                                       | 47                       | 31,6                | 39,4                | 71,0                | 50                       | 30,4                | 43,7                | 74,1                |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 45                       | 33,4                | 34,9                | 68,3                | 48                       | 31,8                | 39,0                | 70,8                |
| Alzey-Worms                                     | 45                       | 32,4                | 28,5                | 60,9                | 46                       | 32,3                | 34,9                | 67,1                |
| Bad Dürkheim                                    | 47                       | 30,8                | 37,1                | 67,9                | 50                       | 30,0                | 42,6                | 72,6                |
| Bad Kreuznach                                   | 46                       | 31,6                | 35,4                | 67,1                | 48                       | 31,7                | 41,3                | 72,9                |
| Bernkastel-Wittlich                             | 46                       | 31,5                | 34,9                | 66,4                | 48                       | 31,1                | 40,4                | 71,5                |
| Birkenfeld                                      | 47                       | 30,0                | 37,9                | 67,9                | 49                       | 31,2                | 43,1                | 74,3                |
| Cochem-Zell                                     | 46                       | 31,8                | 38,3                | 70,1                | 50                       | 29,4                | 43,4                | 72,8                |
| Donnersbergkreis                                | 45                       | 32,9                | 31,7                | 64,6                | 48                       | 31,7                | 38,4                | 70,0                |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 45                       | 33,7                | 32,6                | 66,3                | 46                       | 31,3                | 35,3                | 66,6                |
| Germersheim                                     | 44                       | 32,1                | 28,9                | 61,0                | 46                       | 31,7                | 34,0                | 65,7                |
| Kaiserslautern                                  | 45                       | 32,6                | 33,1                | 65,7                | 47                       | 34,6                | 38,6                | 73,2                |
| Kusel   | 47                       | 30,0                | 35,9                | 65,9                | 50                       | 30,3                | 42,8                | 73,1                |
| Mainz-Bingen                                    | 45                       | 32,2                | 30,2                | 62,4                | 47                       | 32,8                | 36,2                | 69,0                |
| Mayen-Koblenz                                   | 45                       | 31,5                | 33,5                | 65,1                | 47                       | 31,3                | 38,1                | 69,3                |
| Neuwied   | 45                       | 33,8                | 35,7                | 69,5                | 47                       | 32,9                | 38,9                | 71,8                |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 46                       | 32,3                | 34,4                | 66,6                | 48                       | 31,2                | 40,1                | 71,3                |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 46                       | 30,9                | 36,5                | 67,4                | 49                       | 30,7                | 40,7                | 71,4                |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 46                       | 30,8                | 35,4                | 66,2                | 48                       | 32,4                | 39,7                | 72,0                |
| Südliche Weinstraße                             | 46                       | 31,3                | 34,7                | 66,0                | 49                       | 30,3                | 40,9                | 71,1                |
| Südwestpfalz                                    | 47                       | 29,3                | 37,9                | 67,2                | 51                       | 27,9                | 44,9                | 72,8                |
| Trier-Saarburg                                  | 45                       | 32,5                | 31,1                | 63,6                | 47                       | 31,7                | 35,6                | 67,4                |
| Vulkaneifel                                     | 47                       | 33,2                | 38,5                | 71,7                | 50                       | 29,4                | 43,3                | 72,7                |
| Westerwaldkreis                                 | 45                       | 33,2                | 32,1                | 65,3                | 47                       | 31,8                | 36,5                | 68,3                |
| Rheinland-Pfalz                                 | 45                       | 31,0                | 33,6                | 64,6                | 46                       | 30,8                | 37,4                | 68,2                |
| kreisfreie Städte                               | 43                       | 28,3                | 32,1                | 60,4                | 42                       | 28,9                | 33,0                | 61,9                |
| Landkreise                                      | 46                       | 32,0                | 34,1                | 66,1                | 48                       | 31,5                | 39,1                | 70,6                |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 45                       | 32,0                | 35,1                | 67,1                | 47                       | 31,0                | 39,1                | 70,1                |
| Rheinhessen-Nahe                                | 44                       | 30,1                | 31,0                | 61,0                | 45                       | 30,4                | 34,9                | 65,4                |
| Rhein-Neckar <sup>2</sup>                       | 45                       | 31,3                | 34,1                | 65,4                | 46                       | 31,6                | 37,4                | 69,0                |
| Trier   | 44                       | 30,9                | 32,2                | 63,0                | 46                       | 29,9                | 35,6                | 65,5                |
| Westpfalz                                       | 46                       | 30,1                | 34,9                | 65,0                | 48                       | 30,3                | 39,8                | 70,1                |

1 Unter 20-Jährige bzw. 65-Jährige und Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren.

2 Rheinland-pfälzischer Teil.

Gebietsstand: 1. Januar 2022



---

# Mittelfristige Entwicklung 2020–2040

## AT10 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Rheinland-Pfalz

| Alter<br>in Jahren | 2020      | 2025      | 2030      | 2035      | 2040      |
|--------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Anzahl             |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 114 778   | 113 418   | 110 264   | 107 800   | 107 054   |
| 3 – 6              | 118 073   | 117 275   | 115 655   | 112 438   | 110 617   |
| 6 – 10             | 145 382   | 161 551   | 158 941   | 155 693   | 151 827   |
| 10 – 16            | 217 065   | 227 178   | 246 156   | 243 810   | 238 883   |
| 16 – 20            | 154 352   | 150 993   | 156 399   | 169 687   | 166 846   |
| 20 – 35            | 727 878   | 692 044   | 672 237   | 664 980   | 671 462   |
| 35 – 50            | 727 194   | 762 429   | 781 825   | 778 790   | 756 472   |
| 50 – 65            | 981 308   | 913 273   | 823 175   | 777 538   | 800 717   |
| 65 – 80            | 618 935   | 702 954   | 792 750   | 823 188   | 773 583   |
| 80 und älter       | 293 426   | 289 682   | 299 898   | 336 792   | 390 562   |
| unter 20           | 749 650   | 770 415   | 787 415   | 789 428   | 775 227   |
| 20 – 65            | 2 436 380 | 2 367 746 | 2 277 237 | 2 221 308 | 2 228 651 |
| 65 und älter       | 912 361   | 992 636   | 1 092 648 | 1 159 980 | 1 164 145 |
| Insgesamt          | 4 098 391 | 4 130 797 | 4 157 300 | 4 170 716 | 4 168 023 |
| Anteil in %        |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 2,8       | 2,7       | 2,7       | 2,6       | 2,6       |
| 3 – 6              | 2,9       | 2,8       | 2,8       | 2,7       | 2,7       |
| 6 – 10             | 3,5       | 3,9       | 3,8       | 3,7       | 3,6       |
| 10 – 16            | 5,3       | 5,5       | 5,9       | 5,8       | 5,7       |
| 16 – 20            | 3,8       | 3,7       | 3,8       | 4,1       | 4,0       |
| 20 – 35            | 17,8      | 16,8      | 16,2      | 15,9      | 16,1      |
| 35 – 50            | 17,7      | 18,5      | 18,8      | 18,7      | 18,1      |
| 50 – 65            | 23,9      | 22,1      | 19,8      | 18,6      | 19,2      |
| 65 – 80            | 15,1      | 17,0      | 19,1      | 19,7      | 18,6      |
| 80 und älter       | 7,2       | 7,0       | 7,2       | 8,1       | 9,4       |
| unter 20           | 18,3      | 18,7      | 18,9      | 18,9      | 18,6      |
| 20 – 65            | 59,4      | 57,3      | 54,8      | 53,3      | 53,5      |
| 65 und älter       | 22,3      | 24,0      | 26,3      | 27,8      | 27,9      |
| Insgesamt          | 100       | 100       | 100       | 100       | 100       |
| Messzahl: 2020=100 |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 100       | 98,8      | 96,1      | 93,9      | 93,3      |
| 3 – 6              | 100       | 99,3      | 98,0      | 95,2      | 93,7      |
| 6 – 10             | 100       | 111,1     | 109,3     | 107,1     | 104,4     |
| 10 – 16            | 100       | 104,7     | 113,4     | 112,3     | 110,1     |
| 16 – 20            | 100       | 97,8      | 101,3     | 109,9     | 108,1     |
| 20 – 35            | 100       | 95,1      | 92,4      | 91,4      | 92,2      |
| 35 – 50            | 100       | 104,8     | 107,5     | 107,1     | 104,0     |
| 50 – 65            | 100       | 93,1      | 83,9      | 79,2      | 81,6      |
| 65 – 80            | 100       | 113,6     | 128,1     | 133,0     | 125,0     |
| 80 und älter       | 100       | 98,7      | 102,2     | 114,8     | 133,1     |
| unter 20           | 100       | 102,8     | 105,0     | 105,3     | 103,4     |
| 20 – 65            | 100       | 97,2      | 93,5      | 91,2      | 91,5      |
| 65 und älter       | 100       | 108,8     | 119,8     | 127,1     | 127,6     |
| Insgesamt          | 100       | 100,8     | 101,4     | 101,8     | 101,7     |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.

## AT11 Bevölkerung 2020–2040 nach Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2020      | 2025      | 2030      | 2035      | 2040      |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
|   | Anzahl    |           |           |           |           |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 48 750    | 49 650    | 50 383    | 50 911    | 51 235    |
| Kaiserslautern, St.                             | 99 662    | 99 700    | 99 756    | 99 708    | 99 503    |
| Koblenz, St.                                    | 113 388   | 113 980   | 114 088   | 114 099   | 114 146   |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 46 685    | 47 053    | 47 420    | 47 720    | 47 903    |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 172 557   | 177 142   | 180 675   | 183 091   | 184 566   |
| Mainz, St.                                      | 217 123   | 221 747   | 224 990   | 227 456   | 229 396   |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 53 306    | 53 602    | 53 769    | 53 881    | 53 856    |
| Pirmasens, St.                                  | 40 176    | 39 460    | 38 849    | 38 357    | 37 936    |
| Speyer, St.                                     | 50 741    | 50 993    | 51 300    | 51 444    | 51 460    |
| Trier, St.                                      | 110 674   | 111 693   | 112 589   | 112 912   | 112 687   |
| Worms, St.                                      | 83 459    | 84 471    | 85 310    | 85 821    | 85 917    |
| Zweibrücken, St.                                | 34 001    | 33 725    | 33 505    | 33 299    | 33 088    |
| Ahrweiler                                       | 130 479   | 130 623   | 132 292   | 133 350   | 133 807   |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 129 087   | 128 564   | 128 045   | 127 419   | 126 614   |
| Alzey-Worms                                     | 130 715   | 132 944   | 134 995   | 136 245   | 136 534   |
| Bad Dürkheim                                    | 133 004   | 133 870   | 134 559   | 134 863   | 134 677   |
| Bad Kreuznach                                   | 158 746   | 159 953   | 160 853   | 161 197   | 160 899   |
| Bernkastel-Wittlich                             | 112 685   | 113 211   | 113 766   | 113 984   | 113 588   |
| Birkenfeld                                      | 80 830    | 80 044    | 79 424    | 78 812    | 78 010    |
| Cochem-Zell                                     | 61 578    | 61 279    | 61 049    | 60 779    | 60 378    |
| Donnersbergkreis                                | 75 539    | 75 469    | 75 447    | 75 291    | 74 893    |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 100 055   | 101 788   | 103 338   | 104 343   | 104 649   |
| Germersheim                                     | 129 006   | 131 158   | 132 709   | 133 666   | 133 961   |
| Kaiserslautern                                  | 106 320   | 107 025   | 107 515   | 107 608   | 107 076   |
| Kusel   | 70 105    | 69 386    | 68 760    | 68 069    | 67 182    |
| Mainz-Bingen                                    | 211 525   | 215 449   | 218 577   | 220 578   | 221 390   |
| Mayen-Koblenz                                   | 214 786   | 216 171   | 217 262   | 217 745   | 217 334   |
| Neuwied   | 183 131   | 183 861   | 184 383   | 184 595   | 184 255   |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 103 401   | 103 411   | 103 509   | 103 286   | 102 580   |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 122 574   | 122 334   | 122 023   | 121 600   | 120 936   |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 154 754   | 157 975   | 160 526   | 162 247   | 163 047   |
| Südliche Weinstraße                             | 110 783   | 111 956   | 112 905   | 113 391   | 113 269   |
| Südwestpfalz                                    | 94 912    | 93 718    | 92 550    | 91 412    | 90 148    |
| Trier-Saarburg                                  | 150 533   | 153 425   | 155 786   | 157 305   | 157 900   |
| Vulkaneifel                                     | 60 491    | 59 972    | 59 529    | 59 062    | 58 497    |
| Westerwaldkreis                                 | 202 830   | 203 995   | 204 864   | 205 170   | 204 706   |
| Rheinland-Pfalz                                 | 4 098 391 | 4 130 797 | 4 157 300 | 4 170 716 | 4 168 023 |
| kreisfreie Städte                               | 1 070 522 | 1 083 216 | 1 092 634 | 1 098 699 | 1 101 693 |
| Landkreise                                      | 3 027 869 | 3 047 581 | 3 064 666 | 3 072 017 | 3 066 330 |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 1 261 254 | 1 264 218 | 1 267 515 | 1 268 043 | 1 264 756 |
| Rheinhessen-Nahe                                | 882 398   | 894 608   | 904 149   | 910 109   | 912 146   |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 899 586   | 913 399   | 924 246   | 931 214   | 933 974   |
| Trier   | 534 438   | 540 089   | 545 008   | 547 606   | 547 321   |
| Westpfalz                                       | 520 715   | 518 483   | 516 382   | 513 744   | 509 826   |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

## noch: AT11 Bevölkerung 2020–2040 nach Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2020 | 2025  | 2030  | 2035  | 2040  |
|---|------|-------|-------|-------|-------|
| Messzahl: 2020 =100                             |      |       |       |       |       |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 100  | 101,8 | 103,3 | 104,4 | 105,1 |
| Kaiserslautern, St.                             | 100  | 100,0 | 100,1 | 100,0 | 99,8  |
| Koblenz, St.                                    | 100  | 100,5 | 100,6 | 100,6 | 100,7 |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 100  | 100,8 | 101,6 | 102,2 | 102,6 |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 100  | 102,7 | 104,7 | 106,1 | 107,0 |
| Mainz, St.                                      | 100  | 102,1 | 103,6 | 104,8 | 105,7 |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 100  | 100,6 | 100,9 | 101,1 | 101,0 |
| Pirmasens, St.                                  | 100  | 98,2  | 96,7  | 95,5  | 94,4  |
| Speyer, St.                                     | 100  | 100,5 | 101,1 | 101,4 | 101,4 |
| Trier, St.                                      | 100  | 100,9 | 101,7 | 102,0 | 101,8 |
| Worms, St.                                      | 100  | 101,2 | 102,2 | 102,8 | 102,9 |
| Zweibrücken, St.                                | 100  | 99,2  | 98,5  | 97,9  | 97,3  |
| Ahrweiler                                       | 100  | 100,1 | 101,4 | 102,2 | 102,6 |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 100  | 99,6  | 99,2  | 98,7  | 98,1  |
| Alzey-Worms                                     | 100  | 101,7 | 103,3 | 104,2 | 104,5 |
| Bad Dürkheim                                    | 100  | 100,7 | 101,2 | 101,4 | 101,3 |
| Bad Kreuznach                                   | 100  | 100,8 | 101,3 | 101,5 | 101,4 |
| Bernkastel-Wittlich                             | 100  | 100,5 | 101,0 | 101,2 | 100,8 |
| Birkenfeld                                      | 100  | 99,0  | 98,3  | 97,5  | 96,5  |
| Cochem-Zell                                     | 100  | 99,5  | 99,1  | 98,7  | 98,1  |
| Donnersbergkreis                                | 100  | 99,9  | 99,9  | 99,7  | 99,1  |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 100  | 101,7 | 103,3 | 104,3 | 104,6 |
| Germersheim                                     | 100  | 101,7 | 102,9 | 103,6 | 103,8 |
| Kaiserslautern                                  | 100  | 100,7 | 101,1 | 101,2 | 100,7 |
| Kusel   | 100  | 99,0  | 98,1  | 97,1  | 95,8  |
| Mainz-Bingen                                    | 100  | 101,9 | 103,3 | 104,3 | 104,7 |
| Mayen-Koblenz                                   | 100  | 100,6 | 101,2 | 101,4 | 101,2 |
| Neuwied   | 100  | 100,4 | 100,7 | 100,8 | 100,6 |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 100  | 100,0 | 100,1 | 99,9  | 99,2  |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 100  | 99,8  | 99,6  | 99,2  | 98,7  |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 100  | 102,1 | 103,7 | 104,8 | 105,4 |
| Südliche Weinstraße                             | 100  | 101,1 | 101,9 | 102,4 | 102,2 |
| Südwestpfalz                                    | 100  | 98,7  | 97,5  | 96,3  | 95,0  |
| Trier-Saarburg                                  | 100  | 101,9 | 103,5 | 104,5 | 104,9 |
| Vulkaneifel                                     | 100  | 99,1  | 98,4  | 97,6  | 96,7  |
| Westerwaldkreis                                 | 100  | 100,6 | 101,0 | 101,2 | 100,9 |
| Rheinland-Pfalz                                 | 100  | 100,8 | 101,4 | 101,8 | 101,7 |
| kreisfreie Städte                               | 100  | 101,2 | 102,1 | 102,6 | 102,9 |
| Landkreise                                      | 100  | 100,7 | 101,2 | 101,5 | 101,3 |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 100  | 100,2 | 100,5 | 100,5 | 100,3 |
| Rheinhausen-Nahe                                | 100  | 101,4 | 102,5 | 103,1 | 103,4 |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 100  | 101,5 | 102,7 | 103,5 | 103,8 |
| Trier   | 100  | 101,1 | 102,0 | 102,5 | 102,4 |
| Westpfalz                                       | 100  | 99,6  | 99,2  | 98,7  | 97,9  |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT12 Bevölkerung 2030 und 2040 nach Altersgruppen, Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2030            |         |              | 2040     |         |              |
|---|-----------------|---------|--------------|----------|---------|--------------|
|   | Alter in Jahren |         |              |          |         |              |
|   | unter 20        | 20 – 65 | 65 und älter | unter 20 | 20 – 65 | 65 und älter |
|   | Anteil in %     |         |              |          |         |              |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 20,3            | 54,8    | 25,0         | 20,0     | 54,0    | 26,0         |
| Kaiserslautern, St.                             | 18,4            | 58,3    | 23,3         | 18,4     | 57,6    | 23,9         |
| Koblenz, St.                                    | 17,3            | 59,1    | 23,6         | 17,1     | 58,6    | 24,3         |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 17,9            | 58,2    | 23,9         | 17,5     | 56,8    | 25,7         |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 21,2            | 58,6    | 20,2         | 20,8     | 57,6    | 21,6         |
| Mainz, St.                                      | 17,2            | 63,5    | 19,3         | 16,9     | 62,7    | 20,4         |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 18,7            | 52,3    | 29,0         | 18,5     | 51,2    | 30,3         |
| Pirmasens, St.                                  | 18,1            | 52,3    | 29,6         | 18,0     | 51,5    | 30,5         |
| Speyer, St.                                     | 18,0            | 55,0    | 27,0         | 17,5     | 53,6    | 28,9         |
| Trier, St.                                      | 16,2            | 63,1    | 20,8         | 15,5     | 61,8    | 22,7         |
| Worms, St.                                      | 20,2            | 56,2    | 23,6         | 19,9     | 55,2    | 24,9         |
| Zweibrücken, St.                                | 18,1            | 54,9    | 27,0         | 17,8     | 54,4    | 27,8         |
| Ahrweiler                                       | 18,7            | 52,1    | 29,2         | 18,4     | 50,7    | 30,8         |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 19,3            | 53,5    | 27,2         | 18,9     | 52,1    | 29,0         |
| Alzey-Worms                                     | 19,9            | 54,0    | 26,2         | 19,4     | 52,4    | 28,2         |
| Bad Dürkheim                                    | 18,1            | 52,3    | 29,6         | 17,8     | 51,0    | 31,2         |
| Bad Kreuznach                                   | 18,7            | 52,7    | 28,6         | 18,3     | 51,2    | 30,6         |
| Bernkastel-Wittlich                             | 18,9            | 53,1    | 28,0         | 18,6     | 51,4    | 30,0         |
| Birkenfeld                                      | 19,1            | 52,0    | 28,9         | 19,1     | 51,0    | 30,0         |
| Cochem-Zell                                     | 17,3            | 52,0    | 30,7         | 17,0     | 49,9    | 33,2         |
| Donnersbergkreis                                | 18,9            | 52,7    | 28,4         | 18,6     | 51,0    | 30,4         |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 19,3            | 54,9    | 25,8         | 18,6     | 53,3    | 28,0         |
| Germersheim                                     | 19,4            | 55,5    | 25,1         | 19,0     | 53,9    | 27,2         |
| Kaiserslautern                                  | 21,7            | 51,5    | 26,8         | 21,7     | 50,4    | 27,9         |
| Kusel   | 18,7            | 51,2    | 30,1         | 18,6     | 50,2    | 31,2         |
| Mainz-Bingen                                    | 19,6            | 54,2    | 26,2         | 19,1     | 52,3    | 28,6         |
| Mayen-Koblenz                                   | 19,3            | 54,1    | 26,6         | 19,1     | 52,9    | 28,0         |
| Neuwied   | 20,0            | 53,1    | 26,8         | 19,8     | 51,9    | 28,3         |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 18,8            | 52,4    | 28,8         | 18,4     | 50,7    | 31,0         |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 18,6            | 53,6    | 27,8         | 18,4     | 52,5    | 29,2         |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 20,2            | 53,1    | 26,7         | 19,9     | 52,3    | 27,9         |
| Südliche Weinstraße                             | 18,2            | 52,9    | 28,9         | 17,7     | 51,5    | 30,9         |
| Südwestpfalz                                    | 17,0            | 51,2    | 31,7         | 16,7     | 49,8    | 33,4         |
| Trier-Saarburg                                  | 18,9            | 55,1    | 26,0         | 18,2     | 53,2    | 28,6         |
| Vulkaneifel                                     | 17,1            | 52,2    | 30,7         | 16,5     | 50,9    | 32,6         |
| Westerwaldkreis                                 | 19,3            | 54,2    | 26,5         | 18,9     | 52,4    | 28,7         |
| Rheinland-Pfalz                                 | 18,9            | 54,8    | 26,3         | 18,6     | 53,5    | 27,9         |
| kreisfreie Städte                               | 18,4            | 58,9    | 22,7         | 18,1     | 58,0    | 23,9         |
| Landkreise                                      | 19,1            | 53,3    | 27,6         | 18,8     | 51,8    | 29,4         |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 19,0            | 53,9    | 27,2         | 18,7     | 52,5    | 28,8         |
| Rheinhessen-Nahe                                | 18,9            | 56,2    | 24,9         | 18,5     | 54,9    | 26,6         |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 19,4            | 54,8    | 25,8         | 19,0     | 53,6    | 27,4         |
| Trier   | 18,2            | 56,0    | 25,8         | 17,6     | 54,4    | 28,0         |
| Westpfalz                                       | 18,9            | 53,2    | 27,9         | 18,8     | 52,1    | 29,1         |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

**AT13 Medianalter, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient<sup>1</sup> 2030 und 2040 nach Verwaltungsbezirken und Regionen**

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2030        |                     |                     |                     | 2040        |                     |                     |                     |
|---|-------------|---------------------|---------------------|---------------------|-------------|---------------------|---------------------|---------------------|
|   | Medianalter | JQ <sub>20-65</sub> | AQ <sub>20-65</sub> | GQ <sub>20-65</sub> | Medianalter | JQ <sub>20-65</sub> | AQ <sub>20-65</sub> | GQ <sub>20-65</sub> |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 45          | 37,0                | 45,6                | 82,6                | 45          | 37,1                | 48,2                | 85,2                |
| Kaiserslautern, St.                             | 41          | 31,6                | 40,1                | 71,7                | 42          | 32,0                | 41,5                | 73,5                |
| Koblenz, St.                                    | 42          | 29,2                | 39,9                | 69,1                | 42          | 29,1                | 41,4                | 70,5                |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 42          | 30,7                | 41,0                | 71,7                | 43          | 30,9                | 45,3                | 76,2                |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 42          | 36,2                | 34,6                | 70,8                | 42          | 36,1                | 37,6                | 73,7                |
| Mainz, St.                                      | 39          | 27,1                | 30,4                | 57,4                | 40          | 27,0                | 32,6                | 59,6                |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 48          | 35,8                | 55,4                | 91,2                | 49          | 36,1                | 59,2                | 95,2                |
| Pirmasens, St.                                  | 48          | 34,7                | 56,5                | 91,2                | 49          | 34,9                | 59,2                | 94,1                |
| Speyer, St.                                     | 47          | 32,8                | 49,2                | 82,0                | 48          | 32,7                | 53,9                | 86,6                |
| Trier, St.                                      | 40          | 25,6                | 32,9                | 58,5                | 42          | 25,0                | 36,8                | 61,8                |
| Worms, St.                                      | 44          | 35,8                | 42,0                | 77,8                | 45          | 36,1                | 45,2                | 81,3                |
| Zweibrücken, St.                                | 46          | 32,9                | 49,3                | 82,1                | 47          | 32,7                | 51,1                | 83,8                |
| Ahrweiler                                       | 49          | 35,8                | 56,1                | 92,0                | 50          | 36,3                | 60,8                | 97,2                |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 48          | 36,0                | 50,8                | 86,8                | 48          | 36,4                | 55,6                | 92,0                |
| Alzey-Worms                                     | 47          | 36,8                | 48,5                | 85,3                | 48          | 37,1                | 53,9                | 91,0                |
| Bad Dürkheim                                    | 50          | 34,5                | 56,5                | 91,0                | 50          | 35,0                | 61,2                | 96,2                |
| Bad Kreuznach                                   | 49          | 35,5                | 54,2                | 89,7                | 49          | 35,7                | 59,8                | 95,5                |
| Bernkastel-Wittlich                             | 48          | 35,6                | 52,6                | 88,2                | 49          | 36,1                | 58,3                | 94,4                |
| Birkenfeld                                      | 48          | 36,7                | 55,6                | 92,3                | 49          | 37,4                | 58,8                | 96,2                |
| Cochem-Zell                                     | 51          | 33,2                | 59,1                | 92,3                | 52          | 34,0                | 66,5                | 100,6               |
| Donnersbergkreis                                | 49          | 36,0                | 53,9                | 89,9                | 50          | 36,6                | 59,6                | 96,1                |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 47          | 35,2                | 47,0                | 82,2                | 48          | 34,9                | 52,6                | 87,5                |
| Germersheim                                     | 46          | 35,0                | 45,2                | 80,2                | 47          | 35,2                | 50,4                | 85,6                |
| Kaiserslautern                                  | 46          | 42,1                | 52,1                | 94,2                | 47          | 43,1                | 55,3                | 98,3                |
| Kusel   | 50          | 36,5                | 58,8                | 95,3                | 50          | 37,2                | 62,2                | 99,4                |
| Mainz-Bingen                                    | 48          | 36,2                | 48,4                | 84,6                | 49          | 36,6                | 54,6                | 91,2                |
| Mayen-Koblenz                                   | 47          | 35,7                | 49,1                | 84,8                | 47          | 36,1                | 52,9                | 89,0                |
| Neuwied   | 47          | 37,7                | 50,4                | 88,2                | 48          | 38,2                | 54,5                | 92,7                |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 49          | 35,9                | 54,9                | 90,8                | 50          | 36,3                | 61,2                | 97,4                |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 48          | 34,8                | 51,9                | 86,6                | 49          | 35,0                | 55,5                | 90,5                |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 47          | 38,0                | 50,2                | 88,2                | 48          | 38,0                | 53,3                | 91,3                |
| Südliche Weinstraße                             | 49          | 34,3                | 54,7                | 89,0                | 50          | 34,3                | 60,0                | 94,4                |
| Südwestpfalz                                    | 52          | 33,2                | 61,9                | 95,1                | 52          | 33,5                | 67,1                | 100,7               |
| Trier-Saarburg                                  | 47          | 34,4                | 47,2                | 81,5                | 49          | 34,2                | 53,7                | 87,9                |
| Vulkaneifel                                     | 51          | 32,8                | 58,9                | 91,7                | 51          | 32,5                | 64,1                | 96,7                |
| Westerwaldkreis                                 | 47          | 35,6                | 48,9                | 84,4                | 48          | 36,0                | 54,8                | 90,8                |
| Rheinland-Pfalz                                 | 46          | 34,6                | 48,0                | 82,6                | 47          | 34,8                | 52,2                | 87,0                |
| kreisfreie Städte                               | 42          | 31,3                | 38,5                | 69,8                | 43          | 31,3                | 41,2                | 72,4                |
| Landkreise                                      | 48          | 35,9                | 51,7                | 87,6                | 49          | 36,2                | 56,7                | 92,9                |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 47          | 35,2                | 50,4                | 85,6                | 48          | 35,6                | 54,9                | 90,4                |
| Rheinessen-Nahe                                 | 45          | 33,6                | 44,3                | 77,9                | 46          | 33,8                | 48,5                | 82,2                |
| Rhein-Neckar <sup>2</sup>                       | 46          | 35,4                | 47,1                | 82,5                | 47          | 35,5                | 51,0                | 86,6                |
| Trier   | 46          | 32,6                | 46,1                | 78,7                | 48          | 32,4                | 51,5                | 83,9                |
| Westpfalz                                       | 47          | 35,6                | 52,5                | 88,1                | 48          | 36,1                | 55,8                | 91,9                |

<sup>1</sup> Unter 20-jährige bzw. 65-jährige und ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. – <sup>2</sup> Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT14 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Frankenthal (Pfalz)

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 1 491  | 1 509  | 1 488  | 1 473  | 1 481  |
| 3–6                | 1 527  | 1 512  | 1 519  | 1 496  | 1 490  |
| 6–10               | 1 819  | 2 087  | 2 050  | 2 030  | 2 001  |
| 10–16              | 2 605  | 2 874  | 3 171  | 3 154  | 3 129  |
| 16–20              | 1 842  | 1 824  | 1 982  | 2 190  | 2 156  |
| 20–35              | 8 716  | 8 483  | 8 430  | 8 465  | 8 618  |
| 35–50              | 8 840  | 9 438  | 9 653  | 9 657  | 9 419  |
| 50–65              | 10 722 | 10 082 | 9 511  | 9 276  | 9 621  |
| 65–80              | 7 188  | 7 834  | 8 682  | 9 062  | 8 635  |
| 80 und älter       | 4 000  | 4 007  | 3 897  | 4 108  | 4 685  |
| unter 20           | 9 284  | 9 806  | 10 210 | 10 343 | 10 257 |
| 20–65              | 28 278 | 28 003 | 27 594 | 27 398 | 27 658 |
| 65 und älter       | 11 188 | 11 841 | 12 579 | 13 170 | 13 320 |
| Insgesamt          | 48 750 | 49 650 | 50 383 | 50 911 | 51 235 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 3,1    | 3,0    | 3,0    | 2,9    | 2,9    |
| 3–6                | 3,1    | 3,0    | 3,0    | 2,9    | 2,9    |
| 6–10               | 3,7    | 4,2    | 4,1    | 4,0    | 3,9    |
| 10–16              | 5,3    | 5,8    | 6,3    | 6,2    | 6,1    |
| 16–20              | 3,8    | 3,7    | 3,9    | 4,3    | 4,2    |
| 20–35              | 17,9   | 17,1   | 16,7   | 16,6   | 16,8   |
| 35–50              | 18,1   | 19,0   | 19,2   | 19,0   | 18,4   |
| 50–65              | 22,0   | 20,3   | 18,9   | 18,2   | 18,8   |
| 65–80              | 14,7   | 15,8   | 17,2   | 17,8   | 16,9   |
| 80 und älter       | 8,2    | 8,1    | 7,7    | 8,1    | 9,1    |
| unter 20           | 19,0   | 19,8   | 20,3   | 20,3   | 20,0   |
| 20–65              | 58,0   | 56,4   | 54,8   | 53,8   | 54,0   |
| 65 und älter       | 22,9   | 23,8   | 25,0   | 25,9   | 26,0   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 101,2  | 99,8   | 98,8   | 99,3   |
| 3–6                | 100    | 99,0   | 99,5   | 98,0   | 97,6   |
| 6–10               | 100    | 114,7  | 112,7  | 111,6  | 110,0  |
| 10–16              | 100    | 110,3  | 121,7  | 121,1  | 120,1  |
| 16–20              | 100    | 99,0   | 107,6  | 118,9  | 117,0  |
| 20–35              | 100    | 97,3   | 96,7   | 97,1   | 98,9   |
| 35–50              | 100    | 106,8  | 109,2  | 109,2  | 106,5  |
| 50–65              | 100    | 94,0   | 88,7   | 86,5   | 89,7   |
| 65–80              | 100    | 109,0  | 120,8  | 126,1  | 120,1  |
| 80 und älter       | 100    | 100,2  | 97,4   | 102,7  | 117,1  |
| unter 20           | 100    | 105,6  | 110,0  | 111,4  | 110,5  |
| 20–65              | 100    | 99,0   | 97,6   | 96,9   | 97,8   |
| 65 und älter       | 100    | 105,8  | 112,4  | 117,7  | 119,1  |
| Insgesamt          | 100    | 101,8  | 103,3  | 104,4  | 105,1  |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT15 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Kaiserslautern

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2 944  | 2 967  | 2 894  | 2 833  | 2 822  |
| 3–6                | 2 721  | 2 810  | 2 770  | 2 700  | 2 659  |
| 6–10               | 3 137  | 3 609  | 3 618  | 3 547  | 3 460  |
| 10–16              | 4 627  | 4 790  | 5 382  | 5 423  | 5 307  |
| 16–20              | 3 573  | 3 642  | 3 704  | 4 115  | 4 085  |
| 20–35              | 25 069 | 23 850 | 23 185 | 22 978 | 23 270 |
| 35–50              | 16 223 | 17 265 | 17 853 | 17 724 | 17 204 |
| 50–65              | 20 780 | 18 999 | 17 072 | 16 303 | 16 888 |
| 65–80              | 13 949 | 15 177 | 16 745 | 16 941 | 15 664 |
| 80 und älter       | 6 639  | 6 591  | 6 533  | 7 144  | 8 144  |
| unter 20           | 17 002 | 17 818 | 18 368 | 18 618 | 18 333 |
| 20–65              | 62 072 | 60 114 | 58 110 | 57 005 | 57 362 |
| 65 und älter       | 20 588 | 21 768 | 23 278 | 24 085 | 23 808 |
| Insgesamt          | 99 662 | 99 700 | 99 756 | 99 708 | 99 503 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 3,0    | 3,0    | 2,9    | 2,8    | 2,8    |
| 3–6                | 2,7    | 2,8    | 2,8    | 2,7    | 2,7    |
| 6–10               | 3,1    | 3,6    | 3,6    | 3,6    | 3,5    |
| 10–16              | 4,6    | 4,8    | 5,4    | 5,4    | 5,3    |
| 16–20              | 3,6    | 3,7    | 3,7    | 4,1    | 4,1    |
| 20–35              | 25,2   | 23,9   | 23,2   | 23,0   | 23,4   |
| 35–50              | 16,3   | 17,3   | 17,9   | 17,8   | 17,3   |
| 50–65              | 20,9   | 19,1   | 17,1   | 16,4   | 17,0   |
| 65–80              | 14,0   | 15,2   | 16,8   | 17,0   | 15,7   |
| 80 und älter       | 6,7    | 6,6    | 6,5    | 7,2    | 8,2    |
| unter 20           | 17,1   | 17,9   | 18,4   | 18,7   | 18,4   |
| 20–65              | 62,3   | 60,3   | 58,3   | 57,2   | 57,6   |
| 65 und älter       | 20,7   | 21,8   | 23,3   | 24,2   | 23,9   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 100,8  | 98,3   | 96,2   | 95,9   |
| 3–6                | 100    | 103,3  | 101,8  | 99,2   | 97,7   |
| 6–10               | 100    | 115,0  | 115,3  | 113,1  | 110,3  |
| 10–16              | 100    | 103,5  | 116,3  | 117,2  | 114,7  |
| 16–20              | 100    | 101,9  | 103,7  | 115,2  | 114,3  |
| 20–35              | 100    | 95,1   | 92,5   | 91,7   | 92,8   |
| 35–50              | 100    | 106,4  | 110,0  | 109,3  | 106,0  |
| 50–65              | 100    | 91,4   | 82,2   | 78,5   | 81,3   |
| 65–80              | 100    | 108,8  | 120,0  | 121,4  | 112,3  |
| 80 und älter       | 100    | 99,3   | 98,4   | 107,6  | 122,7  |
| unter 20           | 100    | 104,8  | 108,0  | 109,5  | 107,8  |
| 20–65              | 100    | 96,8   | 93,6   | 91,8   | 92,4   |
| 65 und älter       | 100    | 105,7  | 113,1  | 117,0  | 115,6  |
| Insgesamt          | 100    | 100,0  | 100,1  | 100,0  | 99,8   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022



## AT16 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Koblenz

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 3 147   | 3 132   | 3 103   | 3 045   | 3 017   |
| 3–6                | 2 941   | 2 934   | 2 955   | 2 901   | 2 853   |
| 6–10               | 3 703   | 3 907   | 3 850   | 3 838   | 3 761   |
| 10–16              | 5 310   | 5 553   | 5 801   | 5 762   | 5 720   |
| 16–20              | 3 841   | 3 862   | 4 014   | 4 215   | 4 148   |
| 20–35              | 27 157  | 26 591  | 25 951  | 25 599  | 25 771  |
| 35–50              | 19 611  | 21 199  | 22 011  | 22 157  | 21 637  |
| 50–65              | 22 707  | 21 138  | 19 491  | 18 622  | 19 530  |
| 65–80              | 16 174  | 17 099  | 18 437  | 18 914  | 17 770  |
| 80 und älter       | 8 797   | 8 565   | 8 475   | 9 046   | 9 939   |
| unter 20           | 18 942  | 19 388  | 19 723  | 19 761  | 19 499  |
| 20–65              | 69 475  | 68 928  | 67 453  | 66 378  | 66 938  |
| 65 und älter       | 24 971  | 25 664  | 26 912  | 27 960  | 27 709  |
| Insgesamt          | 113 388 | 113 980 | 114 088 | 114 099 | 114 146 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,8     | 2,7     | 2,7     | 2,7     | 2,6     |
| 3–6                | 2,6     | 2,6     | 2,6     | 2,5     | 2,5     |
| 6–10               | 3,3     | 3,4     | 3,4     | 3,4     | 3,3     |
| 10–16              | 4,7     | 4,9     | 5,1     | 5,1     | 5,0     |
| 16–20              | 3,4     | 3,4     | 3,5     | 3,7     | 3,6     |
| 20–35              | 24,0    | 23,3    | 22,7    | 22,4    | 22,6    |
| 35–50              | 17,3    | 18,6    | 19,3    | 19,4    | 19,0    |
| 50–65              | 20,0    | 18,5    | 17,1    | 16,3    | 17,1    |
| 65–80              | 14,3    | 15,0    | 16,2    | 16,6    | 15,6    |
| 80 und älter       | 7,8     | 7,5     | 7,4     | 7,9     | 8,7     |
| unter 20           | 16,7    | 17,0    | 17,3    | 17,3    | 17,1    |
| 20–65              | 61,3    | 60,5    | 59,1    | 58,2    | 58,6    |
| 65 und älter       | 22,0    | 22,5    | 23,6    | 24,5    | 24,3    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 99,5    | 98,6    | 96,8    | 95,9    |
| 3–6                | 100     | 99,8    | 100,5   | 98,6    | 97,0    |
| 6–10               | 100     | 105,5   | 104,0   | 103,6   | 101,6   |
| 10–16              | 100     | 104,6   | 109,2   | 108,5   | 107,7   |
| 16–20              | 100     | 100,5   | 104,5   | 109,7   | 108,0   |
| 20–35              | 100     | 97,9    | 95,6    | 94,3    | 94,9    |
| 35–50              | 100     | 108,1   | 112,2   | 113,0   | 110,3   |
| 50–65              | 100     | 93,1    | 85,8    | 82,0    | 86,0    |
| 65–80              | 100     | 105,7   | 114,0   | 116,9   | 109,9   |
| 80 und älter       | 100     | 97,4    | 96,3    | 102,8   | 113,0   |
| unter 20           | 100     | 102,4   | 104,1   | 104,3   | 102,9   |
| 20–65              | 100     | 99,2    | 97,1    | 95,5    | 96,3    |
| 65 und älter       | 100     | 102,8   | 107,8   | 112,0   | 111,0   |
| Insgesamt          | 100     | 100,5   | 100,6   | 100,6   | 100,7   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

**AT17 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Landau i. d. Pfalz**

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 1 246  | 1 285  | 1 261  | 1 233  | 1 221  |
| 3–6                | 1 291  | 1 239  | 1 253  | 1 220  | 1 197  |
| 6–10               | 1 498  | 1 727  | 1 677  | 1 659  | 1 617  |
| 10–16              | 2 320  | 2 305  | 2 556  | 2 529  | 2 503  |
| 16–20              | 1 727  | 1 755  | 1 732  | 1 909  | 1 868  |
| 20–35              | 11 377 | 10 883 | 10 579 | 10 468 | 10 615 |
| 35–50              | 7 798  | 8 184  | 8 569  | 8 638  | 8 417  |
| 50–65              | 10 203 | 9 564  | 8 462  | 7 908  | 8 158  |
| 65–80              | 6 186  | 7 057  | 8 158  | 8 641  | 8 168  |
| 80 und älter       | 3 039  | 3 054  | 3 173  | 3 515  | 4 139  |
| unter 20           | 8 082  | 8 311  | 8 479  | 8 550  | 8 406  |
| 20–65              | 29 378 | 28 631 | 27 610 | 27 014 | 27 190 |
| 65 und älter       | 9 225  | 10 111 | 11 331 | 12 156 | 12 307 |
| Insgesamt          | 46 685 | 47 053 | 47 420 | 47 720 | 47 903 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2,7    | 2,7    | 2,7    | 2,6    | 2,5    |
| 3–6                | 2,8    | 2,6    | 2,6    | 2,6    | 2,5    |
| 6–10               | 3,2    | 3,7    | 3,5    | 3,5    | 3,4    |
| 10–16              | 5,0    | 4,9    | 5,4    | 5,3    | 5,2    |
| 16–20              | 3,7    | 3,7    | 3,7    | 4,0    | 3,9    |
| 20–35              | 24,4   | 23,1   | 22,3   | 21,9   | 22,2   |
| 35–50              | 16,7   | 17,4   | 18,1   | 18,1   | 17,6   |
| 50–65              | 21,9   | 20,3   | 17,8   | 16,6   | 17,0   |
| 65–80              | 13,3   | 15,0   | 17,2   | 18,1   | 17,1   |
| 80 und älter       | 6,5    | 6,5    | 6,7    | 7,4    | 8,6    |
| unter 20           | 17,3   | 17,7   | 17,9   | 17,9   | 17,5   |
| 20–65              | 62,9   | 60,8   | 58,2   | 56,6   | 56,8   |
| 65 und älter       | 19,8   | 21,5   | 23,9   | 25,5   | 25,7   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 103,1  | 101,2  | 99,0   | 98,0   |
| 3–6                | 100    | 96,0   | 97,1   | 94,5   | 92,7   |
| 6–10               | 100    | 115,3  | 111,9  | 110,7  | 107,9  |
| 10–16              | 100    | 99,4   | 110,2  | 109,0  | 107,9  |
| 16–20              | 100    | 101,6  | 100,3  | 110,5  | 108,2  |
| 20–35              | 100    | 95,7   | 93,0   | 92,0   | 93,3   |
| 35–50              | 100    | 104,9  | 109,9  | 110,8  | 107,9  |
| 50–65              | 100    | 93,7   | 82,9   | 77,5   | 80,0   |
| 65–80              | 100    | 114,1  | 131,9  | 139,7  | 132,0  |
| 80 und älter       | 100    | 100,5  | 104,4  | 115,7  | 136,2  |
| unter 20           | 100    | 102,8  | 104,9  | 105,8  | 104,0  |
| 20–65              | 100    | 97,5   | 94,0   | 92,0   | 92,6   |
| 65 und älter       | 100    | 109,6  | 122,8  | 131,8  | 133,4  |
| Insgesamt          | 100    | 100,8  | 101,6  | 102,2  | 102,6  |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT18 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Ludwigshafen a. Rh.

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 5 704   | 5 694   | 5 698   | 5 695   | 5 710   |
| 3–6                | 5 786   | 5 624   | 5 711   | 5 676   | 5 668   |
| 6–10               | 7 116   | 7 799   | 7 567   | 7 570   | 7 510   |
| 10–16              | 10 158  | 10 963  | 11 675  | 11 511  | 11 482  |
| 16–20              | 6 726   | 7 151   | 7 663   | 8 193   | 7 982   |
| 20–35              | 35 239  | 34 672  | 34 673  | 34 726  | 34 971  |
| 35–50              | 33 363  | 35 697  | 36 721  | 36 863  | 36 153  |
| 50–65              | 35 949  | 35 645  | 34 404  | 34 079  | 35 160  |
| 65–80              | 21 541  | 23 149  | 26 037  | 27 814  | 27 610  |
| 80 und älter       | 10 975  | 10 748  | 10 526  | 10 964  | 12 320  |
| unter 20           | 35 490  | 37 231  | 38 314  | 38 645  | 38 352  |
| 20–65              | 104 551 | 106 014 | 105 798 | 105 668 | 106 284 |
| 65 und älter       | 32 516  | 33 897  | 36 563  | 38 778  | 39 930  |
| Insgesamt          | 172 557 | 177 142 | 180 675 | 183 091 | 184 566 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 3,3     | 3,2     | 3,2     | 3,1     | 3,1     |
| 3–6                | 3,4     | 3,2     | 3,2     | 3,1     | 3,1     |
| 6–10               | 4,1     | 4,4     | 4,2     | 4,1     | 4,1     |
| 10–16              | 5,9     | 6,2     | 6,5     | 6,3     | 6,2     |
| 16–20              | 3,9     | 4,0     | 4,2     | 4,5     | 4,3     |
| 20–35              | 20,4    | 19,6    | 19,2    | 19,0    | 18,9    |
| 35–50              | 19,3    | 20,2    | 20,3    | 20,1    | 19,6    |
| 50–65              | 20,8    | 20,1    | 19,0    | 18,6    | 19,1    |
| 65–80              | 12,5    | 13,1    | 14,4    | 15,2    | 15,0    |
| 80 und älter       | 6,4     | 6,1     | 5,8     | 6,0     | 6,7     |
| unter 20           | 20,6    | 21,0    | 21,2    | 21,1    | 20,8    |
| 20–65              | 60,6    | 59,8    | 58,6    | 57,7    | 57,6    |
| 65 und älter       | 18,8    | 19,1    | 20,2    | 21,2    | 21,6    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 99,8    | 99,9    | 99,8    | 100,1   |
| 3–6                | 100     | 97,2    | 98,7    | 98,1    | 98,0    |
| 6–10               | 100     | 109,6   | 106,3   | 106,4   | 105,5   |
| 10–16              | 100     | 107,9   | 114,9   | 113,3   | 113,0   |
| 16–20              | 100     | 106,3   | 113,9   | 121,8   | 118,7   |
| 20–35              | 100     | 98,4    | 98,4    | 98,5    | 99,2    |
| 35–50              | 100     | 107,0   | 110,1   | 110,5   | 108,4   |
| 50–65              | 100     | 99,2    | 95,7    | 94,8    | 97,8    |
| 65–80              | 100     | 107,5   | 120,9   | 129,1   | 128,2   |
| 80 und älter       | 100     | 97,9    | 95,9    | 99,9    | 112,3   |
| unter 20           | 100     | 104,9   | 108,0   | 108,9   | 108,1   |
| 20–65              | 100     | 101,4   | 101,2   | 101,1   | 101,7   |
| 65 und älter       | 100     | 104,2   | 112,4   | 119,3   | 122,8   |
| Insgesamt          | 100     | 102,7   | 104,7   | 106,1   | 107,0   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT19 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Mainz

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 6 193   | 6 367   | 6 295   | 6 212   | 6 169   |
| 3–6                | 5 790   | 5 918   | 5 952   | 5 858   | 5 793   |
| 6–10               | 7 017   | 7 498   | 7 617   | 7 578   | 7 458   |
| 10–16              | 10 084  | 10 469  | 11 044  | 11 202  | 11 131  |
| 16–20              | 7 197   | 7 612   | 7 766   | 8 155   | 8 195   |
| 20–35              | 60 338  | 59 077  | 58 566  | 58 158  | 58 428  |
| 35–50              | 41 707  | 45 111  | 46 595  | 46 559  | 45 687  |
| 50–65              | 40 167  | 39 134  | 37 763  | 37 749  | 39 643  |
| 65–80              | 25 878  | 27 595  | 30 275  | 32 102  | 31 439  |
| 80 und älter       | 12 752  | 12 966  | 13 117  | 13 883  | 15 453  |
| unter 20           | 36 281  | 37 864  | 38 674  | 39 005  | 38 746  |
| 20–65              | 142 212 | 143 322 | 142 924 | 142 466 | 143 758 |
| 65 und älter       | 38 630  | 40 561  | 43 392  | 45 985  | 46 892  |
| Insgesamt          | 217 123 | 221 747 | 224 990 | 227 456 | 229 396 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,9     | 2,9     | 2,8     | 2,7     | 2,7     |
| 3–6                | 2,7     | 2,7     | 2,6     | 2,6     | 2,5     |
| 6–10               | 3,2     | 3,4     | 3,4     | 3,3     | 3,3     |
| 10–16              | 4,6     | 4,7     | 4,9     | 4,9     | 4,9     |
| 16–20              | 3,3     | 3,4     | 3,5     | 3,6     | 3,6     |
| 20–35              | 27,8    | 26,6    | 26,0    | 25,6    | 25,5    |
| 35–50              | 19,2    | 20,3    | 20,7    | 20,5    | 19,9    |
| 50–65              | 18,5    | 17,6    | 16,8    | 16,6    | 17,3    |
| 65–80              | 11,9    | 12,4    | 13,5    | 14,1    | 13,7    |
| 80 und älter       | 5,9     | 5,8     | 5,8     | 6,1     | 6,7     |
| unter 20           | 16,7    | 17,1    | 17,2    | 17,1    | 16,9    |
| 20–65              | 65,5    | 64,6    | 63,5    | 62,6    | 62,7    |
| 65 und älter       | 17,8    | 18,3    | 19,3    | 20,2    | 20,4    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 102,8   | 101,6   | 100,3   | 99,6    |
| 3–6                | 100     | 102,2   | 102,8   | 101,2   | 100,1   |
| 6–10               | 100     | 106,9   | 108,6   | 108,0   | 106,3   |
| 10–16              | 100     | 103,8   | 109,5   | 111,1   | 110,4   |
| 16–20              | 100     | 105,8   | 107,9   | 113,3   | 113,9   |
| 20–35              | 100     | 97,9    | 97,1    | 96,4    | 96,8    |
| 35–50              | 100     | 108,2   | 111,7   | 111,6   | 109,5   |
| 50–65              | 100     | 97,4    | 94,0    | 94,0    | 98,7    |
| 65–80              | 100     | 106,6   | 117,0   | 124,1   | 121,5   |
| 80 und älter       | 100     | 101,7   | 102,9   | 108,9   | 121,2   |
| unter 20           | 100     | 104,4   | 106,6   | 107,5   | 106,8   |
| 20–65              | 100     | 100,8   | 100,5   | 100,2   | 101,1   |
| 65 und älter       | 100     | 105,0   | 112,3   | 119,0   | 121,4   |
| Insgesamt          | 100     | 102,1   | 103,6   | 104,8   | 105,7   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT20 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Neustadt a. d. Weinstr.

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 1 467  | 1 484  | 1 436  | 1 409  | 1 404  |
| 3–6                | 1 569  | 1 516  | 1 494  | 1 447  | 1 431  |
| 6–10               | 1 807  | 2 089  | 2 042  | 1 995  | 1 945  |
| 10–16              | 2 747  | 2 847  | 3 122  | 3 093  | 3 021  |
| 16–20              | 1 967  | 1 888  | 1 969  | 2 189  | 2 146  |
| 20–35              | 8 721  | 8 305  | 8 097  | 8 030  | 8 155  |
| 35–50              | 8 772  | 9 325  | 9 652  | 9 607  | 9 326  |
| 50–65              | 12 992 | 11 794 | 10 372 | 9 735  | 10 107 |
| 65–80              | 8 623  | 9 759  | 10 939 | 11 277 | 10 404 |
| 80 und älter       | 4 641  | 4 595  | 4 646  | 5 099  | 5 917  |
| unter 20           | 9 557  | 9 824  | 10 063 | 10 133 | 9 947  |
| 20–65              | 30 485 | 29 424 | 28 121 | 27 372 | 27 588 |
| 65 und älter       | 13 264 | 14 354 | 15 585 | 16 376 | 16 321 |
| Insgesamt          | 53 306 | 53 602 | 53 769 | 53 881 | 53 856 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2,8    | 2,8    | 2,7    | 2,6    | 2,6    |
| 3–6                | 2,9    | 2,8    | 2,8    | 2,7    | 2,7    |
| 6–10               | 3,4    | 3,9    | 3,8    | 3,7    | 3,6    |
| 10–16              | 5,2    | 5,3    | 5,8    | 5,7    | 5,6    |
| 16–20              | 3,7    | 3,5    | 3,7    | 4,1    | 4,0    |
| 20–35              | 16,4   | 15,5   | 15,1   | 14,9   | 15,1   |
| 35–50              | 16,5   | 17,4   | 18,0   | 17,8   | 17,3   |
| 50–65              | 24,4   | 22,0   | 19,3   | 18,1   | 18,8   |
| 65–80              | 16,2   | 18,2   | 20,3   | 20,9   | 19,3   |
| 80 und älter       | 8,7    | 8,6    | 8,6    | 9,5    | 11,0   |
| unter 20           | 17,9   | 18,3   | 18,7   | 18,8   | 18,5   |
| 20–65              | 57,2   | 54,9   | 52,3   | 50,8   | 51,2   |
| 65 und älter       | 24,9   | 26,8   | 29,0   | 30,4   | 30,3   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 101,2  | 97,9   | 96,0   | 95,7   |
| 3–6                | 100    | 96,6   | 95,2   | 92,2   | 91,2   |
| 6–10               | 100    | 115,6  | 113,0  | 110,4  | 107,6  |
| 10–16              | 100    | 103,6  | 113,7  | 112,6  | 110,0  |
| 16–20              | 100    | 96,0   | 100,1  | 111,3  | 109,1  |
| 20–35              | 100    | 95,2   | 92,8   | 92,1   | 93,5   |
| 35–50              | 100    | 106,3  | 110,0  | 109,5  | 106,3  |
| 50–65              | 100    | 90,8   | 79,8   | 74,9   | 77,8   |
| 65–80              | 100    | 113,2  | 126,9  | 130,8  | 120,7  |
| 80 und älter       | 100    | 99,0   | 100,1  | 109,9  | 127,5  |
| unter 20           | 100    | 102,8  | 105,3  | 106,0  | 104,1  |
| 20–65              | 100    | 96,5   | 92,2   | 89,8   | 90,5   |
| 65 und älter       | 100    | 108,2  | 117,5  | 123,5  | 123,0  |
| Insgesamt          | 100    | 100,6  | 100,9  | 101,1  | 101,0  |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT21 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Pirmasens

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 1 067  | 1 022  | 975    | 952    | 949    |
| 3–6                | 1 091  | 1 062  | 1 022  | 984    | 967    |
| 6–10               | 1 317  | 1 427  | 1 404  | 1 359  | 1 313  |
| 10–16              | 2 016  | 2 078  | 2 213  | 2 158  | 2 092  |
| 16–20              | 1 443  | 1 453  | 1 430  | 1 522  | 1 502  |
| 20–35              | 6 972  | 6 382  | 6 137  | 6 040  | 6 076  |
| 35–50              | 6 365  | 6 622  | 6 717  | 6 679  | 6 406  |
| 50–65              | 9 492  | 8 503  | 7 464  | 6 895  | 7 058  |
| 65–80              | 6 738  | 7 400  | 8 065  | 8 012  | 7 299  |
| 80 und älter       | 3 675  | 3 511  | 3 422  | 3 756  | 4 274  |
| unter 20           | 6 934  | 7 042  | 7 044  | 6 975  | 6 823  |
| 20–65              | 22 829 | 21 507 | 20 318 | 19 614 | 19 540 |
| 65 und älter       | 10 413 | 10 911 | 11 487 | 11 768 | 11 573 |
| Insgesamt          | 40 176 | 39 460 | 38 849 | 38 357 | 37 936 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2,7    | 2,6    | 2,5    | 2,5    | 2,5    |
| 3–6                | 2,7    | 2,7    | 2,6    | 2,6    | 2,5    |
| 6–10               | 3,3    | 3,6    | 3,6    | 3,5    | 3,5    |
| 10–16              | 5,0    | 5,3    | 5,7    | 5,6    | 5,5    |
| 16–20              | 3,6    | 3,7    | 3,7    | 4,0    | 4,0    |
| 20–35              | 17,4   | 16,2   | 15,8   | 15,7   | 16,0   |
| 35–50              | 15,8   | 16,8   | 17,3   | 17,4   | 16,9   |
| 50–65              | 23,6   | 21,5   | 19,2   | 18,0   | 18,6   |
| 65–80              | 16,8   | 18,8   | 20,8   | 20,9   | 19,2   |
| 80 und älter       | 9,1    | 8,9    | 8,8    | 9,8    | 11,3   |
| unter 20           | 17,3   | 17,8   | 18,1   | 18,2   | 18,0   |
| 20–65              | 56,8   | 54,5   | 52,3   | 51,1   | 51,5   |
| 65 und älter       | 25,9   | 27,7   | 29,6   | 30,7   | 30,5   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 95,8   | 91,4   | 89,2   | 88,9   |
| 3–6                | 100    | 97,3   | 93,7   | 90,2   | 88,6   |
| 6–10               | 100    | 108,4  | 106,6  | 103,2  | 99,7   |
| 10–16              | 100    | 103,1  | 109,8  | 107,0  | 103,8  |
| 16–20              | 100    | 100,7  | 99,1   | 105,5  | 104,1  |
| 20–35              | 100    | 91,5   | 88,0   | 86,6   | 87,1   |
| 35–50              | 100    | 104,0  | 105,5  | 104,9  | 100,6  |
| 50–65              | 100    | 89,6   | 78,6   | 72,6   | 74,4   |
| 65–80              | 100    | 109,8  | 119,7  | 118,9  | 108,3  |
| 80 und älter       | 100    | 95,5   | 93,1   | 102,2  | 116,3  |
| unter 20           | 100    | 101,6  | 101,6  | 100,6  | 98,4   |
| 20–65              | 100    | 94,2   | 89,0   | 85,9   | 85,6   |
| 65 und älter       | 100    | 104,8  | 110,3  | 113,0  | 111,1  |
| Insgesamt          | 100    | 98,2   | 96,7   | 95,5   | 94,4   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT22 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Speyer

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 1 325  | 1 322  | 1 292  | 1 268  | 1 262  |
| 3–6                | 1 402  | 1 332  | 1 312  | 1 282  | 1 264  |
| 6–10               | 1 774  | 1 842  | 1 791  | 1 760  | 1 723  |
| 10–16              | 2 673  | 2 790  | 2 889  | 2 830  | 2 780  |
| 16–20              | 1 944  | 1 876  | 1 960  | 2 042  | 1 991  |
| 20–35              | 8 822  | 8 415  | 8 238  | 8 172  | 8 204  |
| 35–50              | 9 077  | 9 395  | 9 531  | 9 519  | 9 320  |
| 50–65              | 12 069 | 11 312 | 10 425 | 9 870  | 10 058 |
| 65–80              | 7 835  | 8 785  | 9 721  | 10 100 | 9 581  |
| 80 und älter       | 3 820  | 3 924  | 4 141  | 4 601  | 5 277  |
| unter 20           | 9 118  | 9 162  | 9 244  | 9 182  | 9 020  |
| 20–65              | 29 968 | 29 122 | 28 194 | 27 561 | 27 582 |
| 65 und älter       | 11 655 | 12 709 | 13 862 | 14 701 | 14 858 |
| Insgesamt          | 50 741 | 50 993 | 51 300 | 51 444 | 51 460 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2,6    | 2,6    | 2,5    | 2,5    | 2,5    |
| 3–6                | 2,8    | 2,6    | 2,6    | 2,5    | 2,5    |
| 6–10               | 3,5    | 3,6    | 3,5    | 3,4    | 3,3    |
| 10–16              | 5,3    | 5,5    | 5,6    | 5,5    | 5,4    |
| 16–20              | 3,8    | 3,7    | 3,8    | 4,0    | 3,9    |
| 20–35              | 17,4   | 16,5   | 16,1   | 15,9   | 15,9   |
| 35–50              | 17,9   | 18,4   | 18,6   | 18,5   | 18,1   |
| 50–65              | 23,8   | 22,2   | 20,3   | 19,2   | 19,5   |
| 65–80              | 15,4   | 17,2   | 18,9   | 19,6   | 18,6   |
| 80 und älter       | 7,5    | 7,7    | 8,1    | 8,9    | 10,3   |
| unter 20           | 18,0   | 18,0   | 18,0   | 17,8   | 17,5   |
| 20–65              | 59,1   | 57,1   | 55,0   | 53,6   | 53,6   |
| 65 und älter       | 23,0   | 24,9   | 27,0   | 28,6   | 28,9   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 99,8   | 97,5   | 95,7   | 95,2   |
| 3–6                | 100    | 95,0   | 93,6   | 91,4   | 90,2   |
| 6–10               | 100    | 103,8  | 101,0  | 99,2   | 97,1   |
| 10–16              | 100    | 104,4  | 108,1  | 105,9  | 104,0  |
| 16–20              | 100    | 96,5   | 100,8  | 105,0  | 102,4  |
| 20–35              | 100    | 95,4   | 93,4   | 92,6   | 93,0   |
| 35–50              | 100    | 103,5  | 105,0  | 104,9  | 102,7  |
| 50–65              | 100    | 93,7   | 86,4   | 81,8   | 83,3   |
| 65–80              | 100    | 112,1  | 124,1  | 128,9  | 122,3  |
| 80 und älter       | 100    | 102,7  | 108,4  | 120,4  | 138,1  |
| unter 20           | 100    | 100,5  | 101,4  | 100,7  | 98,9   |
| 20–65              | 100    | 97,2   | 94,1   | 92,0   | 92,0   |
| 65 und älter       | 100    | 109,0  | 118,9  | 126,1  | 127,5  |
| Insgesamt          | 100    | 100,5  | 101,1  | 101,4  | 101,4  |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT23 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Trier

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2 821   | 2 792   | 2 747   | 2 694   | 2 646   |
| 3–6                | 2 891   | 2 637   | 2 628   | 2 561   | 2 498   |
| 6–10               | 3 470   | 3 509   | 3 427   | 3 356   | 3 253   |
| 10–16              | 5 159   | 5 193   | 5 222   | 5 086   | 4 950   |
| 16–20              | 3 999   | 4 143   | 4 167   | 4 195   | 4 087   |
| 20–35              | 30 041  | 29 540  | 29 279  | 28 907  | 28 603  |
| 35–50              | 20 540  | 21 561  | 21 906  | 21 551  | 20 945  |
| 50–65              | 21 682  | 20 917  | 19 833  | 19 596  | 20 105  |
| 65–80              | 13 220  | 14 976  | 16 979  | 17 797  | 17 295  |
| 80 und älter       | 6 851   | 6 425   | 6 401   | 7 169   | 8 305   |
| unter 20           | 18 340  | 18 274  | 18 191  | 17 892  | 17 434  |
| 20–65              | 72 263  | 72 018  | 71 018  | 70 054  | 69 653  |
| 65 und älter       | 20 071  | 21 401  | 23 380  | 24 966  | 25 600  |
| Insgesamt          | 110 674 | 111 693 | 112 589 | 112 912 | 112 687 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,5     | 2,5     | 2,4     | 2,4     | 2,3     |
| 3–6                | 2,6     | 2,4     | 2,3     | 2,3     | 2,2     |
| 6–10               | 3,1     | 3,1     | 3,0     | 3,0     | 2,9     |
| 10–16              | 4,7     | 4,6     | 4,6     | 4,5     | 4,4     |
| 16–20              | 3,6     | 3,7     | 3,7     | 3,7     | 3,6     |
| 20–35              | 27,1    | 26,4    | 26,0    | 25,6    | 25,4    |
| 35–50              | 18,6    | 19,3    | 19,5    | 19,1    | 18,6    |
| 50–65              | 19,6    | 18,7    | 17,6    | 17,4    | 17,8    |
| 65–80              | 11,9    | 13,4    | 15,1    | 15,8    | 15,3    |
| 80 und älter       | 6,2     | 5,8     | 5,7     | 6,3     | 7,4     |
| unter 20           | 16,6    | 16,4    | 16,2    | 15,8    | 15,5    |
| 20–65              | 65,3    | 64,5    | 63,1    | 62,0    | 61,8    |
| 65 und älter       | 18,1    | 19,2    | 20,8    | 22,1    | 22,7    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 99,0    | 97,4    | 95,5    | 93,8    |
| 3–6                | 100     | 91,2    | 90,9    | 88,6    | 86,4    |
| 6–10               | 100     | 101,1   | 98,8    | 96,7    | 93,7    |
| 10–16              | 100     | 100,7   | 101,2   | 98,6    | 95,9    |
| 16–20              | 100     | 103,6   | 104,2   | 104,9   | 102,2   |
| 20–35              | 100     | 98,3    | 97,5    | 96,2    | 95,2    |
| 35–50              | 100     | 105,0   | 106,7   | 104,9   | 102,0   |
| 50–65              | 100     | 96,5    | 91,5    | 90,4    | 92,7    |
| 65–80              | 100     | 113,3   | 128,4   | 134,6   | 130,8   |
| 80 und älter       | 100     | 93,8    | 93,4    | 104,6   | 121,2   |
| unter 20           | 100     | 99,6    | 99,2    | 97,6    | 95,1    |
| 20–65              | 100     | 99,7    | 98,3    | 96,9    | 96,4    |
| 65 und älter       | 100     | 106,6   | 116,5   | 124,4   | 127,5   |
| Insgesamt          | 100     | 100,9   | 101,7   | 102,0   | 101,8   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022



## AT24 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Worms

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2 537  | 2 550  | 2 523  | 2 500  | 2 487  |
| 3–6                | 2 593  | 2 508  | 2 524  | 2 489  | 2 466  |
| 6–10               | 3 156  | 3 470  | 3 409  | 3 383  | 3 341  |
| 10–16              | 4 740  | 4 941  | 5 284  | 5 203  | 5 172  |
| 16–20              | 3 205  | 3 338  | 3 450  | 3 701  | 3 630  |
| 20–35              | 16 233 | 15 785 | 15 587 | 15 506 | 15 547 |
| 35–50              | 15 254 | 15 777 | 16 001 | 16 026 | 15 681 |
| 50–65              | 18 339 | 17 386 | 16 386 | 15 869 | 16 165 |
| 65–80              | 11 810 | 13 230 | 14 421 | 14 821 | 14 164 |
| 80 und älter       | 5 592  | 5 486  | 5 725  | 6 323  | 7 264  |
| unter 20           | 16 231 | 16 807 | 17 190 | 17 276 | 17 096 |
| 20–65              | 49 826 | 48 948 | 47 974 | 47 401 | 47 393 |
| 65 und älter       | 17 402 | 18 716 | 20 146 | 21 144 | 21 428 |
| Insgesamt          | 83 459 | 84 471 | 85 310 | 85 821 | 85 917 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 3,0    | 3,0    | 3,0    | 2,9    | 2,9    |
| 3–6                | 3,1    | 3,0    | 3,0    | 2,9    | 2,9    |
| 6–10               | 3,8    | 4,1    | 4,0    | 3,9    | 3,9    |
| 10–16              | 5,7    | 5,8    | 6,2    | 6,1    | 6,0    |
| 16–20              | 3,8    | 4,0    | 4,0    | 4,3    | 4,2    |
| 20–35              | 19,5   | 18,7   | 18,3   | 18,1   | 18,1   |
| 35–50              | 18,3   | 18,7   | 18,8   | 18,7   | 18,3   |
| 50–65              | 22,0   | 20,6   | 19,2   | 18,5   | 18,8   |
| 65–80              | 14,2   | 15,7   | 16,9   | 17,3   | 16,5   |
| 80 und älter       | 6,7    | 6,5    | 6,7    | 7,4    | 8,5    |
| unter 20           | 19,4   | 19,9   | 20,2   | 20,1   | 19,9   |
| 20–65              | 59,7   | 57,9   | 56,2   | 55,2   | 55,2   |
| 65 und älter       | 20,9   | 22,2   | 23,6   | 24,6   | 24,9   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 100,5  | 99,4   | 98,5   | 98,0   |
| 3–6                | 100    | 96,7   | 97,3   | 96,0   | 95,1   |
| 6–10               | 100    | 109,9  | 108,0  | 107,2  | 105,9  |
| 10–16              | 100    | 104,2  | 111,5  | 109,8  | 109,1  |
| 16–20              | 100    | 104,1  | 107,6  | 115,5  | 113,3  |
| 20–35              | 100    | 97,2   | 96,0   | 95,5   | 95,8   |
| 35–50              | 100    | 103,4  | 104,9  | 105,1  | 102,8  |
| 50–65              | 100    | 94,8   | 89,4   | 86,5   | 88,1   |
| 65–80              | 100    | 112,0  | 122,1  | 125,5  | 119,9  |
| 80 und älter       | 100    | 98,1   | 102,4  | 113,1  | 129,9  |
| unter 20           | 100    | 103,5  | 105,9  | 106,4  | 105,3  |
| 20–65              | 100    | 98,2   | 96,3   | 95,1   | 95,1   |
| 65 und älter       | 100    | 107,6  | 115,8  | 121,5  | 123,1  |
| Insgesamt          | 100    | 101,2  | 102,2  | 102,8  | 102,9  |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT25 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Stadt Zweibrücken

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 838    | 839    | 815    | 799    | 796    |
| 3–6                | 915    | 872    | 858    | 836    | 822    |
| 6–10               | 1 162  | 1 211  | 1 188  | 1 162  | 1 135  |
| 10–16              | 1 782  | 1 854  | 1 908  | 1 874  | 1 833  |
| 16–20              | 1 293  | 1 258  | 1 280  | 1 326  | 1 301  |
| 20–35              | 6 281  | 5 885  | 5 734  | 5 659  | 5 689  |
| 35–50              | 5 877  | 6 228  | 6 286  | 6 235  | 6 012  |
| 50–65              | 7 773  | 7 015  | 6 375  | 6 099  | 6 300  |
| 65–80              | 5 381  | 6 012  | 6 556  | 6 501  | 5 973  |
| 80 und älter       | 2 699  | 2 551  | 2 505  | 2 808  | 3 227  |
| unter 20           | 5 990  | 6 034  | 6 049  | 5 997  | 5 887  |
| 20–65              | 19 931 | 19 128 | 18 395 | 17 993 | 18 001 |
| 65 und älter       | 8 080  | 8 563  | 9 061  | 9 309  | 9 200  |
| Insgesamt          | 34 001 | 33 725 | 33 505 | 33 299 | 33 088 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2,5    | 2,5    | 2,4    | 2,4    | 2,4    |
| 3–6                | 2,7    | 2,6    | 2,6    | 2,5    | 2,5    |
| 6–10               | 3,4    | 3,6    | 3,5    | 3,5    | 3,4    |
| 10–16              | 5,2    | 5,5    | 5,7    | 5,6    | 5,5    |
| 16–20              | 3,8    | 3,7    | 3,8    | 4,0    | 3,9    |
| 20–35              | 18,5   | 17,4   | 17,1   | 17,0   | 17,2   |
| 35–50              | 17,3   | 18,5   | 18,8   | 18,7   | 18,2   |
| 50–65              | 22,9   | 20,8   | 19,0   | 18,3   | 19,0   |
| 65–80              | 15,8   | 17,8   | 19,6   | 19,5   | 18,1   |
| 80 und älter       | 7,9    | 7,6    | 7,5    | 8,4    | 9,8    |
| unter 20           | 17,6   | 17,9   | 18,1   | 18,0   | 17,8   |
| 20–65              | 58,6   | 56,7   | 54,9   | 54,0   | 54,4   |
| 65 und älter       | 23,8   | 25,4   | 27,0   | 28,0   | 27,8   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 100,1  | 97,3   | 95,3   | 95,0   |
| 3–6                | 100    | 95,3   | 93,8   | 91,4   | 89,8   |
| 6–10               | 100    | 104,2  | 102,2  | 100,0  | 97,7   |
| 10–16              | 100    | 104,0  | 107,1  | 105,2  | 102,9  |
| 16–20              | 100    | 97,3   | 99,0   | 102,6  | 100,6  |
| 20–35              | 100    | 93,7   | 91,3   | 90,1   | 90,6   |
| 35–50              | 100    | 106,0  | 107,0  | 106,1  | 102,3  |
| 50–65              | 100    | 90,2   | 82,0   | 78,5   | 81,0   |
| 65–80              | 100    | 111,7  | 121,8  | 120,8  | 111,0  |
| 80 und älter       | 100    | 94,5   | 92,8   | 104,0  | 119,6  |
| unter 20           | 100    | 100,7  | 101,0  | 100,1  | 98,3   |
| 20–65              | 100    | 96,0   | 92,3   | 90,3   | 90,3   |
| 65 und älter       | 100    | 106,0  | 112,1  | 115,2  | 113,9  |
| Insgesamt          | 100    | 99,2   | 98,5   | 97,9   | 97,3   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT26 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Ahrweiler

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 3 562   | 3 556   | 3 452   | 3 356   | 3 329   |
| 3–6                | 3 530   | 3 706   | 3 676   | 3 564   | 3 498   |
| 6–10               | 4 483   | 5 004   | 5 087   | 4 993   | 4 857   |
| 10–16              | 6 468   | 6 977   | 7 655   | 7 808   | 7 681   |
| 16–20              | 4 724   | 4 451   | 4 829   | 5 260   | 5 300   |
| 20–35              | 20 877  | 19 547  | 18 779  | 18 623  | 18 916  |
| 35–50              | 21 521  | 22 788  | 23 610  | 23 668  | 23 122  |
| 50–65              | 32 563  | 29 744  | 26 525  | 24 870  | 25 825  |
| 65–80              | 21 664  | 23 943  | 27 309  | 28 675  | 26 936  |
| 80 und älter       | 11 087  | 10 907  | 11 370  | 12 533  | 14 343  |
| unter 20           | 22 767  | 23 694  | 24 699  | 24 981  | 24 665  |
| 20–65              | 74 961  | 72 079  | 68 914  | 67 161  | 67 863  |
| 65 und älter       | 32 751  | 34 850  | 38 679  | 41 208  | 41 279  |
| Insgesamt          | 130 479 | 130 623 | 132 292 | 133 350 | 133 807 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,7     | 2,7     | 2,6     | 2,5     | 2,5     |
| 3–6                | 2,7     | 2,8     | 2,8     | 2,7     | 2,6     |
| 6–10               | 3,4     | 3,8     | 3,8     | 3,7     | 3,6     |
| 10–16              | 5,0     | 5,3     | 5,8     | 5,9     | 5,7     |
| 16–20              | 3,6     | 3,4     | 3,7     | 3,9     | 4,0     |
| 20–35              | 16,0    | 15,0    | 14,2    | 14,0    | 14,1    |
| 35–50              | 16,5    | 17,4    | 17,8    | 17,7    | 17,3    |
| 50–65              | 25,0    | 22,8    | 20,1    | 18,7    | 19,3    |
| 65–80              | 16,6    | 18,3    | 20,6    | 21,5    | 20,1    |
| 80 und älter       | 8,5     | 8,3     | 8,6     | 9,4     | 10,7    |
| unter 20           | 17,4    | 18,1    | 18,7    | 18,7    | 18,4    |
| 20–65              | 57,5    | 55,2    | 52,1    | 50,4    | 50,7    |
| 65 und älter       | 25,1    | 26,7    | 29,2    | 30,9    | 30,8    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 99,8    | 96,9    | 94,2    | 93,5    |
| 3–6                | 100     | 105,0   | 104,1   | 101,0   | 99,1    |
| 6–10               | 100     | 111,6   | 113,5   | 111,4   | 108,3   |
| 10–16              | 100     | 107,9   | 118,4   | 120,7   | 118,8   |
| 16–20              | 100     | 94,2    | 102,2   | 111,3   | 112,2   |
| 20–35              | 100     | 93,6    | 90,0    | 89,2    | 90,6    |
| 35–50              | 100     | 105,9   | 109,7   | 110,0   | 107,4   |
| 50–65              | 100     | 91,3    | 81,5    | 76,4    | 79,3    |
| 65–80              | 100     | 110,5   | 126,1   | 132,4   | 124,3   |
| 80 und älter       | 100     | 98,4    | 102,6   | 113,0   | 129,4   |
| unter 20           | 100     | 104,1   | 108,5   | 109,7   | 108,3   |
| 20–65              | 100     | 96,2    | 91,9    | 89,6    | 90,5    |
| 65 und älter       | 100     | 106,4   | 118,1   | 125,8   | 126,0   |
| Insgesamt          | 100     | 100,1   | 101,4   | 102,2   | 102,6   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT27 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Altenkirchen (Ww.)

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 3 662   | 3 503   | 3 355   | 3 241   | 3 213   |
| 3–6                | 3 703   | 3 737   | 3 616   | 3 472   | 3 398   |
| 6–10               | 4 644   | 5 155   | 5 051   | 4 896   | 4 729   |
| 10–16              | 7 102   | 7 245   | 7 820   | 7 711   | 7 473   |
| 16–20              | 4 914   | 4 799   | 4 867   | 5 275   | 5 180   |
| 20–35              | 21 515  | 19 894  | 18 931  | 18 537  | 18 757  |
| 35–50              | 22 206  | 22 889  | 23 481  | 23 332  | 22 547  |
| 50–65              | 31 864  | 29 570  | 26 129  | 24 208  | 24 641  |
| 65–80              | 20 000  | 22 493  | 25 354  | 26 260  | 24 642  |
| 80 und älter       | 9 477   | 9 279   | 9 441   | 10 487  | 12 034  |
| unter 20           | 24 025  | 24 439  | 24 709  | 24 595  | 23 993  |
| 20–65              | 75 585  | 72 353  | 68 541  | 66 077  | 65 945  |
| 65 und älter       | 29 477  | 31 772  | 34 795  | 36 747  | 36 676  |
| Insgesamt          | 129 087 | 128 564 | 128 045 | 127 419 | 126 614 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,5     | 2,5     |
| 3–6                | 2,9     | 2,9     | 2,8     | 2,7     | 2,7     |
| 6–10               | 3,6     | 4,0     | 3,9     | 3,8     | 3,7     |
| 10–16              | 5,5     | 5,6     | 6,1     | 6,1     | 5,9     |
| 16–20              | 3,8     | 3,7     | 3,8     | 4,1     | 4,1     |
| 20–35              | 16,7    | 15,5    | 14,8    | 14,5    | 14,8    |
| 35–50              | 17,2    | 17,8    | 18,3    | 18,3    | 17,8    |
| 50–65              | 24,7    | 23,0    | 20,4    | 19,0    | 19,5    |
| 65–80              | 15,5    | 17,5    | 19,8    | 20,6    | 19,5    |
| 80 und älter       | 7,3     | 7,2     | 7,4     | 8,2     | 9,5     |
| unter 20           | 18,6    | 19,0    | 19,3    | 19,3    | 18,9    |
| 20–65              | 58,6    | 56,3    | 53,5    | 51,9    | 52,1    |
| 65 und älter       | 22,8    | 24,7    | 27,2    | 28,8    | 29,0    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 95,7    | 91,6    | 88,5    | 87,7    |
| 3–6                | 100     | 100,9   | 97,7    | 93,8    | 91,8    |
| 6–10               | 100     | 111,0   | 108,8   | 105,4   | 101,8   |
| 10–16              | 100     | 102,0   | 110,1   | 108,6   | 105,2   |
| 16–20              | 100     | 97,7    | 99,0    | 107,3   | 105,4   |
| 20–35              | 100     | 92,5    | 88,0    | 86,2    | 87,2    |
| 35–50              | 100     | 103,1   | 105,7   | 105,1   | 101,5   |
| 50–65              | 100     | 92,8    | 82,0    | 76,0    | 77,3    |
| 65–80              | 100     | 112,5   | 126,8   | 131,3   | 123,2   |
| 80 und älter       | 100     | 97,9    | 99,6    | 110,7   | 127,0   |
| unter 20           | 100     | 101,7   | 102,8   | 102,4   | 99,9    |
| 20–65              | 100     | 95,7    | 90,7    | 87,4    | 87,2    |
| 65 und älter       | 100     | 107,8   | 118,0   | 124,7   | 124,4   |
| Insgesamt          | 100     | 99,6    | 99,2    | 98,7    | 98,1    |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT28 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Alzey-Worms

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 3 850   | 3 759   | 3 652   | 3 584   | 3 572   |
| 3–6                | 3 975   | 4 007   | 3 929   | 3 827   | 3 780   |
| 6–10               | 4 977   | 5 563   | 5 483   | 5 374   | 5 255   |
| 10–16              | 7 164   | 7 726   | 8 491   | 8 420   | 8 253   |
| 16–20              | 5 271   | 4 937   | 5 257   | 5 755   | 5 662   |
| 20–35              | 21 139  | 19 900  | 19 365  | 19 242  | 19 492  |
| 35–50              | 24 145  | 25 362  | 25 785  | 25 694  | 24 936  |
| 50–65              | 32 923  | 30 519  | 27 721  | 26 224  | 27 070  |
| 65–80              | 19 487  | 23 297  | 26 511  | 27 483  | 25 729  |
| 80 und älter       | 7 784   | 7 874   | 8 801   | 10 642  | 12 785  |
| unter 20           | 25 237  | 25 992  | 26 812  | 26 960  | 26 522  |
| 20–65              | 78 207  | 75 781  | 72 871  | 71 160  | 71 498  |
| 65 und älter       | 27 271  | 31 171  | 35 312  | 38 125  | 38 514  |
| Insgesamt          | 130 715 | 132 944 | 134 995 | 136 245 | 136 534 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,9     | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,6     |
| 3–6                | 3,0     | 3,0     | 2,9     | 2,8     | 2,8     |
| 6–10               | 3,8     | 4,2     | 4,1     | 3,9     | 3,8     |
| 10–16              | 5,5     | 5,8     | 6,3     | 6,2     | 6,0     |
| 16–20              | 4,0     | 3,7     | 3,9     | 4,2     | 4,1     |
| 20–35              | 16,2    | 15,0    | 14,3    | 14,1    | 14,3    |
| 35–50              | 18,5    | 19,1    | 19,1    | 18,9    | 18,3    |
| 50–65              | 25,2    | 23,0    | 20,5    | 19,2    | 19,8    |
| 65–80              | 14,9    | 17,5    | 19,6    | 20,2    | 18,8    |
| 80 und älter       | 6,0     | 5,9     | 6,5     | 7,8     | 9,4     |
| unter 20           | 19,3    | 19,6    | 19,9    | 19,8    | 19,4    |
| 20–65              | 59,8    | 57,0    | 54,0    | 52,2    | 52,4    |
| 65 und älter       | 20,9    | 23,4    | 26,2    | 28,0    | 28,2    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 97,6    | 94,9    | 93,1    | 92,8    |
| 3–6                | 100     | 100,8   | 98,8    | 96,3    | 95,1    |
| 6–10               | 100     | 111,8   | 110,2   | 108,0   | 105,6   |
| 10–16              | 100     | 107,8   | 118,5   | 117,5   | 115,2   |
| 16–20              | 100     | 93,7    | 99,7    | 109,2   | 107,4   |
| 20–35              | 100     | 94,1    | 91,6    | 91,0    | 92,2    |
| 35–50              | 100     | 105,0   | 106,8   | 106,4   | 103,3   |
| 50–65              | 100     | 92,7    | 84,2    | 79,7    | 82,2    |
| 65–80              | 100     | 119,6   | 136,0   | 141,0   | 132,0   |
| 80 und älter       | 100     | 101,2   | 113,1   | 136,7   | 164,2   |
| unter 20           | 100     | 103,0   | 106,2   | 106,8   | 105,1   |
| 20–65              | 100     | 96,9    | 93,2    | 91,0    | 91,4    |
| 65 und älter       | 100     | 114,3   | 129,5   | 139,8   | 141,2   |
| Insgesamt          | 100     | 101,7   | 103,3   | 104,2   | 104,5   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT29 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Bad Dürkheim

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 3 437   | 3 328   | 3 231   | 3 158   | 3 141   |
| 3–6                | 3 604   | 3 597   | 3 543   | 3 443   | 3 396   |
| 6–10               | 4 496   | 5 123   | 4 965   | 4 873   | 4 758   |
| 10–16              | 6 793   | 7 056   | 7 804   | 7 696   | 7 545   |
| 16–20              | 4 816   | 4 589   | 4 768   | 5 304   | 5 163   |
| 20–35              | 19 305  | 18 274  | 17 635  | 17 462  | 17 790  |
| 35–50              | 22 747  | 23 859  | 24 553  | 24 545  | 23 904  |
| 50–65              | 34 991  | 31 957  | 28 244  | 26 120  | 26 965  |
| 65–80              | 22 635  | 25 422  | 28 615  | 29 966  | 27 726  |
| 80 und älter       | 10 180  | 10 665  | 11 201  | 12 296  | 14 289  |
| unter 20           | 23 146  | 23 693  | 24 311  | 24 474  | 24 003  |
| 20–65              | 77 043  | 74 090  | 70 432  | 68 127  | 68 659  |
| 65 und älter       | 32 815  | 36 087  | 39 816  | 42 262  | 42 015  |
| Insgesamt          | 133 004 | 133 870 | 134 559 | 134 863 | 134 677 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,6     | 2,5     | 2,4     | 2,3     | 2,3     |
| 3–6                | 2,7     | 2,7     | 2,6     | 2,6     | 2,5     |
| 6–10               | 3,4     | 3,8     | 3,7     | 3,6     | 3,5     |
| 10–16              | 5,1     | 5,3     | 5,8     | 5,7     | 5,6     |
| 16–20              | 3,6     | 3,4     | 3,5     | 3,9     | 3,8     |
| 20–35              | 14,5    | 13,7    | 13,1    | 12,9    | 13,2    |
| 35–50              | 17,1    | 17,8    | 18,2    | 18,2    | 17,7    |
| 50–65              | 26,3    | 23,9    | 21,0    | 19,4    | 20,0    |
| 65–80              | 17,0    | 19,0    | 21,3    | 22,2    | 20,6    |
| 80 und älter       | 7,7     | 8,0     | 8,3     | 9,1     | 10,6    |
| unter 20           | 17,4    | 17,7    | 18,1    | 18,1    | 17,8    |
| 20–65              | 57,9    | 55,3    | 52,3    | 50,5    | 51,0    |
| 65 und älter       | 24,7    | 27,0    | 29,6    | 31,3    | 31,2    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 96,8    | 94,0    | 91,9    | 91,4    |
| 3–6                | 100     | 99,8    | 98,3    | 95,5    | 94,2    |
| 6–10               | 100     | 113,9   | 110,4   | 108,4   | 105,8   |
| 10–16              | 100     | 103,9   | 114,9   | 113,3   | 111,1   |
| 16–20              | 100     | 95,3    | 99,0    | 110,1   | 107,2   |
| 20–35              | 100     | 94,7    | 91,3    | 90,5    | 92,2    |
| 35–50              | 100     | 104,9   | 107,9   | 107,9   | 105,1   |
| 50–65              | 100     | 91,3    | 80,7    | 74,6    | 77,1    |
| 65–80              | 100     | 112,3   | 126,4   | 132,4   | 122,5   |
| 80 und älter       | 100     | 104,8   | 110,0   | 120,8   | 140,4   |
| unter 20           | 100     | 102,4   | 105,0   | 105,7   | 103,7   |
| 20–65              | 100     | 96,2    | 91,4    | 88,4    | 89,1    |
| 65 und älter       | 100     | 110,0   | 121,3   | 128,8   | 128,0   |
| Insgesamt          | 100     | 100,7   | 101,2   | 101,4   | 101,3   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT30 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Bad Kreuznach

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 4 350   | 4 204   | 4 078   | 3 978   | 3 950   |
| 3–6                | 4 428   | 4 429   | 4 339   | 4 210   | 4 141   |
| 6–10               | 5 678   | 6 234   | 6 014   | 5 874   | 5 718   |
| 10–16              | 8 564   | 8 867   | 9 525   | 9 392   | 9 181   |
| 16–20              | 6 051   | 5 907   | 6 128   | 6 615   | 6 413   |
| 20–35              | 25 360  | 23 937  | 23 222  | 22 844  | 23 152  |
| 35–50              | 27 406  | 28 442  | 29 005  | 28 814  | 27 914  |
| 50–65              | 39 032  | 36 432  | 32 583  | 30 462  | 31 245  |
| 65–80              | 26 097  | 29 498  | 33 128  | 34 455  | 32 395  |
| 80 und älter       | 11 780  | 12 003  | 12 831  | 14 553  | 16 790  |
| unter 20           | 29 071  | 29 641  | 30 084  | 30 069  | 29 403  |
| 20–65              | 91 798  | 88 811  | 84 810  | 82 120  | 82 311  |
| 65 und älter       | 37 877  | 41 501  | 45 959  | 49 008  | 49 185  |
| Insgesamt          | 158 746 | 159 953 | 160 853 | 161 197 | 160 899 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,7     | 2,6     | 2,5     | 2,5     | 2,5     |
| 3–6                | 2,8     | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,6     |
| 6–10               | 3,6     | 3,9     | 3,7     | 3,6     | 3,6     |
| 10–16              | 5,4     | 5,5     | 5,9     | 5,8     | 5,7     |
| 16–20              | 3,8     | 3,7     | 3,8     | 4,1     | 4,0     |
| 20–35              | 16,0    | 15,0    | 14,4    | 14,2    | 14,4    |
| 35–50              | 17,3    | 17,8    | 18,0    | 17,9    | 17,3    |
| 50–65              | 24,6    | 22,8    | 20,3    | 18,9    | 19,4    |
| 65–80              | 16,4    | 18,4    | 20,6    | 21,4    | 20,1    |
| 80 und älter       | 7,4     | 7,5     | 8,0     | 9,0     | 10,4    |
| unter 20           | 18,3    | 18,5    | 18,7    | 18,7    | 18,3    |
| 20–65              | 57,8    | 55,5    | 52,7    | 50,9    | 51,2    |
| 65 und älter       | 23,9    | 25,9    | 28,6    | 30,4    | 30,6    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 96,6    | 93,7    | 91,4    | 90,8    |
| 3–6                | 100     | 100,0   | 98,0    | 95,1    | 93,5    |
| 6–10               | 100     | 109,8   | 105,9   | 103,5   | 100,7   |
| 10–16              | 100     | 103,5   | 111,2   | 109,7   | 107,2   |
| 16–20              | 100     | 97,6    | 101,3   | 109,3   | 106,0   |
| 20–35              | 100     | 94,4    | 91,6    | 90,1    | 91,3    |
| 35–50              | 100     | 103,8   | 105,8   | 105,1   | 101,9   |
| 50–65              | 100     | 93,3    | 83,5    | 78,0    | 80,0    |
| 65–80              | 100     | 113,0   | 126,9   | 132,0   | 124,1   |
| 80 und älter       | 100     | 101,9   | 108,9   | 123,5   | 142,5   |
| unter 20           | 100     | 102,0   | 103,5   | 103,4   | 101,1   |
| 20–65              | 100     | 96,7    | 92,4    | 89,5    | 89,7    |
| 65 und älter       | 100     | 109,6   | 121,3   | 129,4   | 129,9   |
| Insgesamt          | 100     | 100,8   | 101,3   | 101,5   | 101,4   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

AT31 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Bernkastel-Wittlich

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 3 088   | 3 071   | 2 951   | 2 864   | 2 833   |
| 3–6                | 3 229   | 3 210   | 3 125   | 3 010   | 2 948   |
| 6–10               | 3 920   | 4 405   | 4 376   | 4 242   | 4 102   |
| 10–16              | 5 962   | 6 299   | 6 858   | 6 808   | 6 613   |
| 16–20              | 4 242   | 4 052   | 4 223   | 4 628   | 4 575   |
| 20–35              | 17 955  | 16 816  | 16 148  | 15 930  | 16 063  |
| 35–50              | 19 891  | 20 429  | 20 835  | 20 633  | 19 926  |
| 50–65              | 27 876  | 26 216  | 23 451  | 22 098  | 22 449  |
| 65–80              | 17 806  | 20 548  | 23 335  | 23 992  | 22 737  |
| 80 und älter       | 8 716   | 8 165   | 8 464   | 9 779   | 11 342  |
| unter 20           | 20 441  | 21 037  | 21 533  | 21 552  | 21 071  |
| 20–65              | 65 722  | 63 461  | 60 434  | 58 661  | 58 438  |
| 65 und älter       | 26 522  | 28 713  | 31 799  | 33 771  | 34 079  |
| Insgesamt          | 112 685 | 113 211 | 113 766 | 113 984 | 113 588 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,7     | 2,7     | 2,6     | 2,5     | 2,5     |
| 3–6                | 2,9     | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,6     |
| 6–10               | 3,5     | 3,9     | 3,8     | 3,7     | 3,6     |
| 10–16              | 5,3     | 5,6     | 6,0     | 6,0     | 5,8     |
| 16–20              | 3,8     | 3,6     | 3,7     | 4,1     | 4,0     |
| 20–35              | 15,9    | 14,9    | 14,2    | 14,0    | 14,1    |
| 35–50              | 17,7    | 18,0    | 18,3    | 18,1    | 17,5    |
| 50–65              | 24,7    | 23,2    | 20,6    | 19,4    | 19,8    |
| 65–80              | 15,8    | 18,2    | 20,5    | 21,0    | 20,0    |
| 80 und älter       | 7,7     | 7,2     | 7,4     | 8,6     | 10,0    |
| unter 20           | 18,1    | 18,6    | 18,9    | 18,9    | 18,6    |
| 20–65              | 58,3    | 56,1    | 53,1    | 51,5    | 51,4    |
| 65 und älter       | 23,5    | 25,4    | 28,0    | 29,6    | 30,0    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 99,4    | 95,6    | 92,7    | 91,7    |
| 3–6                | 100     | 99,4    | 96,8    | 93,2    | 91,3    |
| 6–10               | 100     | 112,4   | 111,6   | 108,2   | 104,6   |
| 10–16              | 100     | 105,7   | 115,0   | 114,2   | 110,9   |
| 16–20              | 100     | 95,5    | 99,6    | 109,1   | 107,9   |
| 20–35              | 100     | 93,7    | 89,9    | 88,7    | 89,5    |
| 35–50              | 100     | 102,7   | 104,7   | 103,7   | 100,2   |
| 50–65              | 100     | 94,0    | 84,1    | 79,3    | 80,5    |
| 65–80              | 100     | 115,4   | 131,1   | 134,7   | 127,7   |
| 80 und älter       | 100     | 93,7    | 97,1    | 112,2   | 130,1   |
| unter 20           | 100     | 102,9   | 105,3   | 105,4   | 103,1   |
| 20–65              | 100     | 96,6    | 92,0    | 89,3    | 88,9    |
| 65 und älter       | 100     | 108,3   | 119,9   | 127,3   | 128,5   |
| Insgesamt          | 100     | 100,5   | 101,0   | 101,2   | 100,8   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022



## AT32 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Birkenfeld

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2 353  | 2 198  | 2 117  | 2 071  | 2 056  |
| 3–6                | 2 174  | 2 249  | 2 210  | 2 141  | 2 106  |
| 6–10               | 2 736  | 3 182  | 3 057  | 2 961  | 2 882  |
| 10–16              | 4 116  | 4 271  | 4 771  | 4 696  | 4 579  |
| 16–20              | 3 089  | 2 947  | 3 018  | 3 355  | 3 243  |
| 20–35              | 13 166 | 12 237 | 11 757 | 11 567 | 11 729 |
| 35–50              | 13 365 | 13 768 | 14 065 | 13 853 | 13 349 |
| 50–65              | 19 848 | 17 743 | 15 480 | 14 423 | 14 691 |
| 65–80              | 13 296 | 15 389 | 16 805 | 16 704 | 15 183 |
| 80 und älter       | 6 687  | 6 060  | 6 144  | 7 041  | 8 192  |
| unter 20           | 14 468 | 14 847 | 15 173 | 15 224 | 14 866 |
| 20–65              | 46 379 | 43 748 | 41 302 | 39 843 | 39 769 |
| 65 und älter       | 19 983 | 21 449 | 22 949 | 23 745 | 23 375 |
| Insgesamt          | 80 830 | 80 044 | 79 424 | 78 812 | 78 010 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2,9    | 2,7    | 2,7    | 2,6    | 2,6    |
| 3–6                | 2,7    | 2,8    | 2,8    | 2,7    | 2,7    |
| 6–10               | 3,4    | 4,0    | 3,8    | 3,8    | 3,7    |
| 10–16              | 5,1    | 5,3    | 6,0    | 6,0    | 5,9    |
| 16–20              | 3,8    | 3,7    | 3,8    | 4,3    | 4,2    |
| 20–35              | 16,3   | 15,3   | 14,8   | 14,7   | 15,0   |
| 35–50              | 16,5   | 17,2   | 17,7   | 17,6   | 17,1   |
| 50–65              | 24,6   | 22,2   | 19,5   | 18,3   | 18,8   |
| 65–80              | 16,4   | 19,2   | 21,2   | 21,2   | 19,5   |
| 80 und älter       | 8,3    | 7,6    | 7,7    | 8,9    | 10,5   |
| unter 20           | 17,9   | 18,5   | 19,1   | 19,3   | 19,1   |
| 20–65              | 57,4   | 54,7   | 52,0   | 50,6   | 51,0   |
| 65 und älter       | 24,7   | 26,8   | 28,9   | 30,1   | 30,0   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 93,4   | 90,0   | 88,0   | 87,4   |
| 3–6                | 100    | 103,4  | 101,7  | 98,5   | 96,9   |
| 6–10               | 100    | 116,3  | 111,7  | 108,2  | 105,3  |
| 10–16              | 100    | 103,8  | 115,9  | 114,1  | 111,2  |
| 16–20              | 100    | 95,4   | 97,7   | 108,6  | 105,0  |
| 20–35              | 100    | 92,9   | 89,3   | 87,9   | 89,1   |
| 35–50              | 100    | 103,0  | 105,2  | 103,7  | 99,9   |
| 50–65              | 100    | 89,4   | 78,0   | 72,7   | 74,0   |
| 65–80              | 100    | 115,7  | 126,4  | 125,6  | 114,2  |
| 80 und älter       | 100    | 90,6   | 91,9   | 105,3  | 122,5  |
| unter 20           | 100    | 102,6  | 104,9  | 105,2  | 102,8  |
| 20–65              | 100    | 94,3   | 89,1   | 85,9   | 85,7   |
| 65 und älter       | 100    | 107,3  | 114,8  | 118,8  | 117,0  |
| Insgesamt          | 100    | 99,0   | 98,3   | 97,5   | 96,5   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT33 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Cochem-Zell

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 1 521  | 1 492  | 1 418  | 1 360  | 1 335  |
| 3–6                | 1 564  | 1 578  | 1 527  | 1 460  | 1 415  |
| 6–10               | 1 920  | 2 158  | 2 141  | 2 066  | 1 986  |
| 10–16              | 3 086  | 3 058  | 3 363  | 3 341  | 3 236  |
| 16–20              | 2 395  | 2 130  | 2 096  | 2 300  | 2 272  |
| 20–35              | 9 645  | 8 867  | 8 323  | 8 079  | 8 122  |
| 35–50              | 10 015 | 10 330 | 10 532 | 10 470 | 10 042 |
| 50–65              | 15 980 | 14 796 | 12 892 | 11 724 | 11 939 |
| 65–80              | 10 310 | 11 824 | 13 569 | 14 126 | 13 219 |
| 80 und älter       | 5 142  | 5 046  | 5 188  | 5 853  | 6 812  |
| unter 20           | 10 486 | 10 416 | 10 545 | 10 527 | 10 244 |
| 20–65              | 35 640 | 33 993 | 31 747 | 30 273 | 30 103 |
| 65 und älter       | 15 452 | 16 870 | 18 757 | 19 979 | 20 031 |
| Insgesamt          | 61 578 | 61 279 | 61 049 | 60 779 | 60 378 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2,5    | 2,4    | 2,3    | 2,2    | 2,2    |
| 3–6                | 2,5    | 2,6    | 2,5    | 2,4    | 2,3    |
| 6–10               | 3,1    | 3,5    | 3,5    | 3,4    | 3,3    |
| 10–16              | 5,0    | 5,0    | 5,5    | 5,5    | 5,4    |
| 16–20              | 3,9    | 3,5    | 3,4    | 3,8    | 3,8    |
| 20–35              | 15,7   | 14,5   | 13,6   | 13,3   | 13,5   |
| 35–50              | 16,3   | 16,9   | 17,3   | 17,2   | 16,6   |
| 50–65              | 26,0   | 24,1   | 21,1   | 19,3   | 19,8   |
| 65–80              | 16,7   | 19,3   | 22,2   | 23,2   | 21,9   |
| 80 und älter       | 8,4    | 8,2    | 8,5    | 9,6    | 11,3   |
| unter 20           | 17,0   | 17,0   | 17,3   | 17,3   | 17,0   |
| 20–65              | 57,9   | 55,5   | 52,0   | 49,8   | 49,9   |
| 65 und älter       | 25,1   | 27,5   | 30,7   | 32,9   | 33,2   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 98,1   | 93,2   | 89,4   | 87,8   |
| 3–6                | 100    | 100,9  | 97,6   | 93,4   | 90,5   |
| 6–10               | 100    | 112,4  | 111,5  | 107,6  | 103,4  |
| 10–16              | 100    | 99,1   | 109,0  | 108,3  | 104,9  |
| 16–20              | 100    | 88,9   | 87,5   | 96,0   | 94,9   |
| 20–35              | 100    | 91,9   | 86,3   | 83,8   | 84,2   |
| 35–50              | 100    | 103,1  | 105,2  | 104,5  | 100,3  |
| 50–65              | 100    | 92,6   | 80,7   | 73,4   | 74,7   |
| 65–80              | 100    | 114,7  | 131,6  | 137,0  | 128,2  |
| 80 und älter       | 100    | 98,1   | 100,9  | 113,8  | 132,5  |
| unter 20           | 100    | 99,3   | 100,6  | 100,4  | 97,7   |
| 20–65              | 100    | 95,4   | 89,1   | 84,9   | 84,5   |
| 65 und älter       | 100    | 109,2  | 121,4  | 129,3  | 129,6  |
| Insgesamt          | 100    | 99,5   | 99,1   | 98,7   | 98,1   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT34 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Donnersbergkreis

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2 046  | 1 994  | 1 918  | 1 860  | 1 841  |
| 3–6                | 2 097  | 2 104  | 2 064  | 1 992  | 1 951  |
| 6–10               | 2 668  | 2 977  | 2 905  | 2 821  | 2 740  |
| 10–16              | 4 192  | 4 203  | 4 572  | 4 514  | 4 399  |
| 16–20              | 3 060  | 2 810  | 2 828  | 3 103  | 3 029  |
| 20–35              | 11 813 | 10 961 | 10 406 | 10 161 | 10 294 |
| 35–50              | 13 220 | 13 580 | 13 716 | 13 672 | 13 165 |
| 50–65              | 19 390 | 17 706 | 15 614 | 14 407 | 14 725 |
| 65–80              | 11 838 | 14 049 | 15 958 | 16 238 | 14 959 |
| 80 und älter       | 5 215  | 5 085  | 5 466  | 6 523  | 7 790  |
| unter 20           | 14 063 | 14 088 | 14 287 | 14 290 | 13 960 |
| 20–65              | 44 423 | 42 247 | 39 736 | 38 240 | 38 184 |
| 65 und älter       | 17 053 | 19 134 | 21 424 | 22 761 | 22 749 |
| Insgesamt          | 75 539 | 75 469 | 75 447 | 75 291 | 74 893 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2,7    | 2,6    | 2,5    | 2,5    | 2,5    |
| 3–6                | 2,8    | 2,8    | 2,7    | 2,6    | 2,6    |
| 6–10               | 3,5    | 3,9    | 3,9    | 3,7    | 3,7    |
| 10–16              | 5,5    | 5,6    | 6,1    | 6,0    | 5,9    |
| 16–20              | 4,1    | 3,7    | 3,7    | 4,1    | 4,0    |
| 20–35              | 15,6   | 14,5   | 13,8   | 13,5   | 13,7   |
| 35–50              | 17,5   | 18,0   | 18,2   | 18,2   | 17,6   |
| 50–65              | 25,7   | 23,5   | 20,7   | 19,1   | 19,7   |
| 65–80              | 15,7   | 18,6   | 21,2   | 21,6   | 20,0   |
| 80 und älter       | 6,9    | 6,7    | 7,2    | 8,7    | 10,4   |
| unter 20           | 18,6   | 18,7   | 18,9   | 19,0   | 18,6   |
| 20–65              | 58,8   | 56,0   | 52,7   | 50,8   | 51,0   |
| 65 und älter       | 22,6   | 25,4   | 28,4   | 30,2   | 30,4   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 97,5   | 93,7   | 90,9   | 90,0   |
| 3–6                | 100    | 100,3  | 98,4   | 95,0   | 93,0   |
| 6–10               | 100    | 111,6  | 108,9  | 105,7  | 102,7  |
| 10–16              | 100    | 100,3  | 109,1  | 107,7  | 104,9  |
| 16–20              | 100    | 91,8   | 92,4   | 101,4  | 99,0   |
| 20–35              | 100    | 92,8   | 88,1   | 86,0   | 87,1   |
| 35–50              | 100    | 102,7  | 103,8  | 103,4  | 99,6   |
| 50–65              | 100    | 91,3   | 80,5   | 74,3   | 75,9   |
| 65–80              | 100    | 118,7  | 134,8  | 137,2  | 126,4  |
| 80 und älter       | 100    | 97,5   | 104,8  | 125,1  | 149,4  |
| unter 20           | 100    | 100,2  | 101,6  | 101,6  | 99,3   |
| 20–65              | 100    | 95,1   | 89,4   | 86,1   | 86,0   |
| 65 und älter       | 100    | 112,2  | 125,6  | 133,5  | 133,4  |
| Insgesamt          | 100    | 99,9   | 99,9   | 99,7   | 99,1   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT35 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Eifelkreis Bitburg-Prüm

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2 874   | 2 861   | 2 736   | 2 643   | 2 616   |
| 3–6                | 3 062   | 2 959   | 2 927   | 2 803   | 2 738   |
| 6–10               | 3 584   | 4 166   | 4 084   | 3 949   | 3 805   |
| 10–16              | 5 485   | 5 765   | 6 378   | 6 258   | 6 091   |
| 16–20              | 3 809   | 3 726   | 3 863   | 4 320   | 4 221   |
| 20–35              | 17 365  | 16 329  | 15 540  | 15 319  | 15 471  |
| 35–50              | 17 883  | 19 013  | 19 936  | 19 836  | 19 189  |
| 50–65              | 24 798  | 23 536  | 21 240  | 20 387  | 21 164  |
| 65–80              | 14 383  | 17 087  | 19 981  | 21 044  | 20 093  |
| 80 und älter       | 6 812   | 6 346   | 6 653   | 7 784   | 9 261   |
| unter 20           | 18 814  | 19 477  | 19 988  | 19 973  | 19 471  |
| 20–65              | 60 046  | 58 878  | 56 716  | 55 542  | 55 824  |
| 65 und älter       | 21 195  | 23 433  | 26 634  | 28 828  | 29 354  |
| Insgesamt          | 100 055 | 101 788 | 103 338 | 104 343 | 104 649 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,9     | 2,8     | 2,6     | 2,5     | 2,5     |
| 3–6                | 3,1     | 2,9     | 2,8     | 2,7     | 2,6     |
| 6–10               | 3,6     | 4,1     | 4,0     | 3,8     | 3,6     |
| 10–16              | 5,5     | 5,7     | 6,2     | 6,0     | 5,8     |
| 16–20              | 3,8     | 3,7     | 3,7     | 4,1     | 4,0     |
| 20–35              | 17,4    | 16,0    | 15,0    | 14,7    | 14,8    |
| 35–50              | 17,9    | 18,7    | 19,3    | 19,0    | 18,3    |
| 50–65              | 24,8    | 23,1    | 20,6    | 19,5    | 20,2    |
| 65–80              | 14,4    | 16,8    | 19,3    | 20,2    | 19,2    |
| 80 und älter       | 6,8     | 6,2     | 6,4     | 7,5     | 8,8     |
| unter 20           | 18,8    | 19,1    | 19,3    | 19,1    | 18,6    |
| 20–65              | 60,0    | 57,8    | 54,9    | 53,2    | 53,3    |
| 65 und älter       | 21,2    | 23,0    | 25,8    | 27,6    | 28,0    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 99,5    | 95,2    | 92,0    | 91,0    |
| 3–6                | 100     | 96,6    | 95,6    | 91,5    | 89,4    |
| 6–10               | 100     | 116,2   | 114,0   | 110,2   | 106,2   |
| 10–16              | 100     | 105,1   | 116,3   | 114,1   | 111,0   |
| 16–20              | 100     | 97,8    | 101,4   | 113,4   | 110,8   |
| 20–35              | 100     | 94,0    | 89,5    | 88,2    | 89,1    |
| 35–50              | 100     | 106,3   | 111,5   | 110,9   | 107,3   |
| 50–65              | 100     | 94,9    | 85,7    | 82,2    | 85,3    |
| 65–80              | 100     | 118,8   | 138,9   | 146,3   | 139,7   |
| 80 und älter       | 100     | 93,2    | 97,7    | 114,3   | 136,0   |
| unter 20           | 100     | 103,5   | 106,2   | 106,2   | 103,5   |
| 20–65              | 100     | 98,1    | 94,5    | 92,5    | 93,0    |
| 65 und älter       | 100     | 110,6   | 125,7   | 136,0   | 138,5   |
| Insgesamt          | 100     | 101,7   | 103,3   | 104,3   | 104,6   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT36 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Germersheim

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 3 775   | 3 667   | 3 577   | 3 520   | 3 508   |
| 3–6                | 3 885   | 3 863   | 3 794   | 3 712   | 3 672   |
| 6–10               | 4 830   | 5 326   | 5 207   | 5 110   | 5 017   |
| 10–16              | 7 206   | 7 482   | 8 104   | 7 975   | 7 820   |
| 16–20              | 4 962   | 4 978   | 5 106   | 5 516   | 5 396   |
| 20–35              | 22 137  | 21 240  | 20 907  | 20 816  | 20 978  |
| 35–50              | 24 206  | 25 291  | 25 852  | 25 652  | 24 993  |
| 50–65              | 31 509  | 29 505  | 26 884  | 25 562  | 26 201  |
| 65–80              | 18 378  | 21 486  | 24 536  | 25 762  | 24 375  |
| 80 und älter       | 8 118   | 8 320   | 8 742   | 10 041  | 12 001  |
| unter 20           | 24 658  | 25 316  | 25 788  | 25 833  | 25 413  |
| 20–65              | 77 852  | 76 036  | 73 643  | 72 030  | 72 172  |
| 65 und älter       | 26 496  | 29 806  | 33 278  | 35 803  | 36 376  |
| Insgesamt          | 129 006 | 131 158 | 132 709 | 133 666 | 133 961 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,9     | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,6     |
| 3–6                | 3,0     | 2,9     | 2,9     | 2,8     | 2,7     |
| 6–10               | 3,7     | 4,1     | 3,9     | 3,8     | 3,7     |
| 10–16              | 5,6     | 5,7     | 6,1     | 6,0     | 5,8     |
| 16–20              | 3,8     | 3,8     | 3,8     | 4,1     | 4,0     |
| 20–35              | 17,2    | 16,2    | 15,8    | 15,6    | 15,7    |
| 35–50              | 18,8    | 19,3    | 19,5    | 19,2    | 18,7    |
| 50–65              | 24,4    | 22,5    | 20,3    | 19,1    | 19,6    |
| 65–80              | 14,2    | 16,4    | 18,5    | 19,3    | 18,2    |
| 80 und älter       | 6,3     | 6,3     | 6,6     | 7,5     | 9,0     |
| unter 20           | 19,1    | 19,3    | 19,4    | 19,3    | 19,0    |
| 20–65              | 60,3    | 58,0    | 55,5    | 53,9    | 53,9    |
| 65 und älter       | 20,5    | 22,7    | 25,1    | 26,8    | 27,2    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 97,1    | 94,8    | 93,2    | 92,9    |
| 3–6                | 100     | 99,4    | 97,7    | 95,5    | 94,5    |
| 6–10               | 100     | 110,3   | 107,8   | 105,8   | 103,9   |
| 10–16              | 100     | 103,8   | 112,5   | 110,7   | 108,5   |
| 16–20              | 100     | 100,3   | 102,9   | 111,2   | 108,7   |
| 20–35              | 100     | 95,9    | 94,4    | 94,0    | 94,8    |
| 35–50              | 100     | 104,5   | 106,8   | 106,0   | 103,3   |
| 50–65              | 100     | 93,6    | 85,3    | 81,1    | 83,2    |
| 65–80              | 100     | 116,9   | 133,5   | 140,2   | 132,6   |
| 80 und älter       | 100     | 102,5   | 107,7   | 123,7   | 147,8   |
| unter 20           | 100     | 102,7   | 104,6   | 104,8   | 103,1   |
| 20–65              | 100     | 97,7    | 94,6    | 92,5    | 92,7    |
| 65 und älter       | 100     | 112,5   | 125,6   | 135,1   | 137,3   |
| Insgesamt          | 100     | 101,7   | 102,9   | 103,6   | 103,8   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT37 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Kaiserslautern

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 3 624   | 3 542   | 3 405   | 3 319   | 3 316   |
| 3–6                | 3 484   | 3 618   | 3 541   | 3 422   | 3 361   |
| 6–10               | 3 954   | 4 901   | 4 842   | 4 690   | 4 562   |
| 10–16              | 5 965   | 6 266   | 7 325   | 7 353   | 7 152   |
| 16–20              | 4 193   | 4 044   | 4 205   | 4 935   | 4 862   |
| 20–35              | 16 620  | 15 550  | 14 957  | 14 823  | 15 263  |
| 35–50              | 18 633  | 19 378  | 19 700  | 19 406  | 18 677  |
| 50–65              | 26 139  | 23 486  | 20 708  | 19 482  | 20 051  |
| 65–80              | 16 311  | 19 026  | 21 406  | 21 484  | 19 541  |
| 80 und älter       | 7 397   | 7 214   | 7 426   | 8 694   | 10 291  |
| unter 20           | 21 220  | 22 371  | 23 318  | 23 719  | 23 253  |
| 20–65              | 61 392  | 58 414  | 55 365  | 53 711  | 53 991  |
| 65 und älter       | 23 708  | 26 240  | 28 832  | 30 178  | 29 832  |
| Insgesamt          | 106 320 | 107 025 | 107 515 | 107 608 | 107 076 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 3,4     | 3,3     | 3,2     | 3,1     | 3,1     |
| 3–6                | 3,3     | 3,4     | 3,3     | 3,2     | 3,1     |
| 6–10               | 3,7     | 4,6     | 4,5     | 4,4     | 4,3     |
| 10–16              | 5,6     | 5,9     | 6,8     | 6,8     | 6,7     |
| 16–20              | 3,9     | 3,8     | 3,9     | 4,6     | 4,5     |
| 20–35              | 15,6    | 14,5    | 13,9    | 13,8    | 14,3    |
| 35–50              | 17,5    | 18,1    | 18,3    | 18,0    | 17,4    |
| 50–65              | 24,6    | 21,9    | 19,3    | 18,1    | 18,7    |
| 65–80              | 15,3    | 17,8    | 19,9    | 20,0    | 18,2    |
| 80 und älter       | 7,0     | 6,7     | 6,9     | 8,1     | 9,6     |
| unter 20           | 20,0    | 20,9    | 21,7    | 22,0    | 21,7    |
| 20–65              | 57,7    | 54,6    | 51,5    | 49,9    | 50,4    |
| 65 und älter       | 22,3    | 24,5    | 26,8    | 28,0    | 27,9    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 97,7    | 94,0    | 91,6    | 91,5    |
| 3–6                | 100     | 103,8   | 101,6   | 98,2    | 96,5    |
| 6–10               | 100     | 124,0   | 122,5   | 118,6   | 115,4   |
| 10–16              | 100     | 105,0   | 122,8   | 123,3   | 119,9   |
| 16–20              | 100     | 96,4    | 100,3   | 117,7   | 116,0   |
| 20–35              | 100     | 93,6    | 90,0    | 89,2    | 91,8    |
| 35–50              | 100     | 104,0   | 105,7   | 104,1   | 100,2   |
| 50–65              | 100     | 89,9    | 79,2    | 74,5    | 76,7    |
| 65–80              | 100     | 116,6   | 131,2   | 131,7   | 119,8   |
| 80 und älter       | 100     | 97,5    | 100,4   | 117,5   | 139,1   |
| unter 20           | 100     | 105,4   | 109,9   | 111,8   | 109,6   |
| 20–65              | 100     | 95,1    | 90,2    | 87,5    | 87,9    |
| 65 und älter       | 100     | 110,7   | 121,6   | 127,3   | 125,8   |
| Insgesamt          | 100     | 100,7   | 101,1   | 101,2   | 100,7   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT38 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Kusel

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 1 942  | 1 871  | 1 775  | 1 725  | 1 718  |
| 3–6                | 1 931  | 1 952  | 1 897  | 1 822  | 1 788  |
| 6–10               | 2 367  | 2 707  | 2 654  | 2 549  | 2 469  |
| 10–16              | 3 520  | 3 705  | 4 043  | 3 999  | 3 861  |
| 16–20              | 2 521  | 2 359  | 2 490  | 2 742  | 2 686  |
| 20–35              | 10 714 | 9 879  | 9 413  | 9 289  | 9 431  |
| 35–50              | 11 572 | 11 864 | 12 054 | 11 853 | 11 419 |
| 50–65              | 18 220 | 16 039 | 13 743 | 12 608 | 12 843 |
| 65–80              | 11 915 | 14 034 | 15 495 | 15 321 | 13 704 |
| 80 und älter       | 5 403  | 4 976  | 5 196  | 6 161  | 7 263  |
| unter 20           | 12 281 | 12 594 | 12 859 | 12 837 | 12 522 |
| 20–65              | 40 506 | 37 782 | 35 210 | 33 750 | 33 693 |
| 65 und älter       | 17 318 | 19 010 | 20 691 | 21 482 | 20 967 |
| Insgesamt          | 70 105 | 69 386 | 68 760 | 68 069 | 67 182 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2,8    | 2,7    | 2,6    | 2,5    | 2,6    |
| 3–6                | 2,8    | 2,8    | 2,8    | 2,7    | 2,7    |
| 6–10               | 3,4    | 3,9    | 3,9    | 3,7    | 3,7    |
| 10–16              | 5,0    | 5,3    | 5,9    | 5,9    | 5,7    |
| 16–20              | 3,6    | 3,4    | 3,6    | 4,0    | 4,0    |
| 20–35              | 15,3   | 14,2   | 13,7   | 13,6   | 14,0   |
| 35–50              | 16,5   | 17,1   | 17,5   | 17,4   | 17,0   |
| 50–65              | 26,0   | 23,1   | 20,0   | 18,5   | 19,1   |
| 65–80              | 17,0   | 20,2   | 22,5   | 22,5   | 20,4   |
| 80 und älter       | 7,7    | 7,2    | 7,6    | 9,1    | 10,8   |
| unter 20           | 17,5   | 18,2   | 18,7   | 18,9   | 18,6   |
| 20–65              | 57,8   | 54,5   | 51,2   | 49,6   | 50,2   |
| 65 und älter       | 24,7   | 27,4   | 30,1   | 31,6   | 31,2   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 96,3   | 91,4   | 88,8   | 88,5   |
| 3–6                | 100    | 101,1  | 98,2   | 94,4   | 92,6   |
| 6–10               | 100    | 114,4  | 112,1  | 107,7  | 104,3  |
| 10–16              | 100    | 105,3  | 114,9  | 113,6  | 109,7  |
| 16–20              | 100    | 93,6   | 98,8   | 108,8  | 106,5  |
| 20–35              | 100    | 92,2   | 87,9   | 86,7   | 88,0   |
| 35–50              | 100    | 102,5  | 104,2  | 102,4  | 98,7   |
| 50–65              | 100    | 88,0   | 75,4   | 69,2   | 70,5   |
| 65–80              | 100    | 117,8  | 130,0  | 128,6  | 115,0  |
| 80 und älter       | 100    | 92,1   | 96,2   | 114,0  | 134,4  |
| unter 20           | 100    | 102,5  | 104,7  | 104,5  | 102,0  |
| 20–65              | 100    | 93,3   | 86,9   | 83,3   | 83,2   |
| 65 und älter       | 100    | 109,8  | 119,5  | 124,0  | 121,1  |
| Insgesamt          | 100    | 99,0   | 98,1   | 97,1   | 95,8   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

AT39 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Mainz-Bingen

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 5 857   | 5 785   | 5 694   | 5 611   | 5 573   |
| 3–6                | 6 363   | 6 256   | 6 224   | 6 111   | 6 040   |
| 6–10               | 8 204   | 8 835   | 8 717   | 8 612   | 8 463   |
| 10–16              | 12 238  | 12 876  | 13 561  | 13 418  | 13 249  |
| 16–20              | 8 340   | 8 268   | 8 644   | 9 174   | 9 045   |
| 20–35              | 32 084  | 31 001  | 30 558  | 30 405  | 30 614  |
| 35–50              | 39 864  | 41 111  | 41 637  | 41 379  | 40 504  |
| 50–65              | 53 243  | 50 407  | 46 216  | 43 684  | 44 647  |
| 65–80              | 31 740  | 36 322  | 41 617  | 44 521  | 42 519  |
| 80 und älter       | 13 592  | 14 588  | 15 709  | 17 663  | 20 736  |
| unter 20           | 41 002  | 42 020  | 42 840  | 42 926  | 42 370  |
| 20–65              | 125 191 | 122 519 | 118 411 | 115 468 | 115 765 |
| 65 und älter       | 45 332  | 50 910  | 57 326  | 62 184  | 63 255  |
| Insgesamt          | 211 525 | 215 449 | 218 577 | 220 578 | 221 390 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,5     | 2,5     |
| 3–6                | 3,0     | 2,9     | 2,8     | 2,8     | 2,7     |
| 6–10               | 3,9     | 4,1     | 4,0     | 3,9     | 3,8     |
| 10–16              | 5,8     | 6,0     | 6,2     | 6,1     | 6,0     |
| 16–20              | 3,9     | 3,8     | 4,0     | 4,2     | 4,1     |
| 20–35              | 15,2    | 14,4    | 14,0    | 13,8    | 13,8    |
| 35–50              | 18,8    | 19,1    | 19,0    | 18,8    | 18,3    |
| 50–65              | 25,2    | 23,4    | 21,1    | 19,8    | 20,2    |
| 65–80              | 15,0    | 16,9    | 19,0    | 20,2    | 19,2    |
| 80 und älter       | 6,4     | 6,8     | 7,2     | 8,0     | 9,4     |
| unter 20           | 19,4    | 19,5    | 19,6    | 19,5    | 19,1    |
| 20–65              | 59,2    | 56,9    | 54,2    | 52,3    | 52,3    |
| 65 und älter       | 21,4    | 23,6    | 26,2    | 28,2    | 28,6    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 98,8    | 97,2    | 95,8    | 95,2    |
| 3–6                | 100     | 98,3    | 97,8    | 96,0    | 94,9    |
| 6–10               | 100     | 107,7   | 106,3   | 105,0   | 103,2   |
| 10–16              | 100     | 105,2   | 110,8   | 109,6   | 108,3   |
| 16–20              | 100     | 99,1    | 103,6   | 110,0   | 108,5   |
| 20–35              | 100     | 96,6    | 95,2    | 94,8    | 95,4    |
| 35–50              | 100     | 103,1   | 104,4   | 103,8   | 101,6   |
| 50–65              | 100     | 94,7    | 86,8    | 82,0    | 83,9    |
| 65–80              | 100     | 114,4   | 131,1   | 140,3   | 134,0   |
| 80 und älter       | 100     | 107,3   | 115,6   | 130,0   | 152,6   |
| unter 20           | 100     | 102,5   | 104,5   | 104,7   | 103,3   |
| 20–65              | 100     | 97,9    | 94,6    | 92,2    | 92,5    |
| 65 und älter       | 100     | 112,3   | 126,5   | 137,2   | 139,5   |
| Insgesamt          | 100     | 101,9   | 103,3   | 104,3   | 104,7   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022



## AT40 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Mayen-Koblenz

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 5 986   | 6 038   | 5 896   | 5 738   | 5 679   |
| 3–6                | 6 371   | 6 272   | 6 215   | 6 037   | 5 915   |
| 6–10               | 7 624   | 8 630   | 8 543   | 8 409   | 8 180   |
| 10–16              | 11 372  | 11 942  | 13 202  | 13 138  | 12 909  |
| 16–20              | 8 295   | 7 800   | 8 060   | 8 907   | 8 817   |
| 20–35              | 36 043  | 34 371  | 33 027  | 32 491  | 32 905  |
| 35–50              | 38 144  | 40 131  | 41 553  | 41 747  | 40 568  |
| 50–65              | 52 647  | 48 401  | 42 996  | 39 946  | 41 493  |
| 65–80              | 32 941  | 37 590  | 42 264  | 43 704  | 40 456  |
| 80 und älter       | 15 363  | 14 996  | 15 506  | 17 628  | 20 412  |
| unter 20           | 39 648  | 40 682  | 41 916  | 42 229  | 41 500  |
| 20–65              | 126 834 | 122 903 | 117 576 | 114 184 | 114 966 |
| 65 und älter       | 48 304  | 52 586  | 57 770  | 61 332  | 60 868  |
| Insgesamt          | 214 786 | 216 171 | 217 262 | 217 745 | 217 334 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,8     | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,6     |
| 3–6                | 3,0     | 2,9     | 2,9     | 2,8     | 2,7     |
| 6–10               | 3,5     | 4,0     | 3,9     | 3,9     | 3,8     |
| 10–16              | 5,3     | 5,5     | 6,1     | 6,0     | 5,9     |
| 16–20              | 3,9     | 3,6     | 3,7     | 4,1     | 4,1     |
| 20–35              | 16,8    | 15,9    | 15,2    | 14,9    | 15,1    |
| 35–50              | 17,8    | 18,6    | 19,1    | 19,2    | 18,7    |
| 50–65              | 24,5    | 22,4    | 19,8    | 18,3    | 19,1    |
| 65–80              | 15,3    | 17,4    | 19,5    | 20,1    | 18,6    |
| 80 und älter       | 7,2     | 6,9     | 7,1     | 8,1     | 9,4     |
| unter 20           | 18,5    | 18,8    | 19,3    | 19,4    | 19,1    |
| 20–65              | 59,1    | 56,9    | 54,1    | 52,4    | 52,9    |
| 65 und älter       | 22,5    | 24,3    | 26,6    | 28,2    | 28,0    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 100,9   | 98,5    | 95,9    | 94,9    |
| 3–6                | 100     | 98,4    | 97,6    | 94,8    | 92,8    |
| 6–10               | 100     | 113,2   | 112,1   | 110,3   | 107,3   |
| 10–16              | 100     | 105,0   | 116,1   | 115,5   | 113,5   |
| 16–20              | 100     | 94,0    | 97,2    | 107,4   | 106,3   |
| 20–35              | 100     | 95,4    | 91,6    | 90,1    | 91,3    |
| 35–50              | 100     | 105,2   | 108,9   | 109,4   | 106,4   |
| 50–65              | 100     | 91,9    | 81,7    | 75,9    | 78,8    |
| 65–80              | 100     | 114,1   | 128,3   | 132,7   | 122,8   |
| 80 und älter       | 100     | 97,6    | 100,9   | 114,7   | 132,9   |
| unter 20           | 100     | 102,6   | 105,7   | 106,5   | 104,7   |
| 20–65              | 100     | 96,9    | 92,7    | 90,0    | 90,6    |
| 65 und älter       | 100     | 108,9   | 119,6   | 127,0   | 126,0   |
| Insgesamt          | 100     | 100,6   | 101,2   | 101,4   | 101,2   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

AT41 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Neuwied

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 5 354   | 5 267   | 5 087   | 4 939   | 4 904   |
| 3–6                | 5 432   | 5 534   | 5 449   | 5 267   | 5 166   |
| 6–10               | 6 657   | 7 649   | 7 567   | 7 388   | 7 170   |
| 10–16              | 10 264  | 10 572  | 11 709  | 11 681  | 11 422  |
| 16–20              | 7 368   | 7 016   | 7 151   | 7 959   | 7 868   |
| 20–35              | 30 377  | 28 412  | 27 159  | 26 669  | 27 099  |
| 35–50              | 31 312  | 32 926  | 33 985  | 33 999  | 32 964  |
| 50–65              | 44 891  | 41 469  | 36 846  | 34 452  | 35 544  |
| 65–80              | 27 948  | 31 817  | 35 920  | 37 223  | 34 744  |
| 80 und älter       | 13 528  | 13 199  | 13 510  | 15 018  | 17 374  |
| unter 20           | 35 075  | 36 038  | 36 963  | 37 234  | 36 530  |
| 20–65              | 106 580 | 102 807 | 97 990  | 95 120  | 95 607  |
| 65 und älter       | 41 476  | 45 016  | 49 430  | 52 241  | 52 118  |
| Insgesamt          | 183 131 | 183 861 | 184 383 | 184 595 | 184 255 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,9     | 2,9     | 2,8     | 2,7     | 2,7     |
| 3–6                | 3,0     | 3,0     | 3,0     | 2,9     | 2,8     |
| 6–10               | 3,6     | 4,2     | 4,1     | 4,0     | 3,9     |
| 10–16              | 5,6     | 5,7     | 6,4     | 6,3     | 6,2     |
| 16–20              | 4,0     | 3,8     | 3,9     | 4,3     | 4,3     |
| 20–35              | 16,6    | 15,5    | 14,7    | 14,4    | 14,7    |
| 35–50              | 17,1    | 17,9    | 18,4    | 18,4    | 17,9    |
| 50–65              | 24,5    | 22,6    | 20,0    | 18,7    | 19,3    |
| 65–80              | 15,3    | 17,3    | 19,5    | 20,2    | 18,9    |
| 80 und älter       | 7,4     | 7,2     | 7,3     | 8,1     | 9,4     |
| unter 20           | 19,2    | 19,6    | 20,0    | 20,2    | 19,8    |
| 20–65              | 58,2    | 55,9    | 53,1    | 51,5    | 51,9    |
| 65 und älter       | 22,6    | 24,5    | 26,8    | 28,3    | 28,3    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 98,4    | 95,0    | 92,2    | 91,6    |
| 3–6                | 100     | 101,9   | 100,3   | 97,0    | 95,1    |
| 6–10               | 100     | 114,9   | 113,7   | 111,0   | 107,7   |
| 10–16              | 100     | 103,0   | 114,1   | 113,8   | 111,3   |
| 16–20              | 100     | 95,2    | 97,1    | 108,0   | 106,8   |
| 20–35              | 100     | 93,5    | 89,4    | 87,8    | 89,2    |
| 35–50              | 100     | 105,2   | 108,5   | 108,6   | 105,3   |
| 50–65              | 100     | 92,4    | 82,1    | 76,7    | 79,2    |
| 65–80              | 100     | 113,8   | 128,5   | 133,2   | 124,3   |
| 80 und älter       | 100     | 97,6    | 99,9    | 111,0   | 128,4   |
| unter 20           | 100     | 102,7   | 105,4   | 106,2   | 104,1   |
| 20–65              | 100     | 96,5    | 91,9    | 89,2    | 89,7    |
| 65 und älter       | 100     | 108,5   | 119,2   | 126,0   | 125,7   |
| Insgesamt          | 100     | 100,4   | 100,7   | 100,8   | 100,6   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT42 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Rhein-Hunsrück-Kreis

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2 774   | 2 742   | 2 609   | 2 521   | 2 480   |
| 3–6                | 2 928   | 2 915   | 2 813   | 2 697   | 2 629   |
| 6–10               | 3 642   | 4 028   | 3 987   | 3 829   | 3 697   |
| 10–16              | 5 397   | 5 677   | 6 199   | 6 140   | 5 921   |
| 16–20              | 4 090   | 3 689   | 3 851   | 4 175   | 4 118   |
| 20–35              | 16 333  | 15 104  | 14 320  | 14 059  | 14 178  |
| 35–50              | 18 006  | 18 492  | 18 727  | 18 451  | 17 738  |
| 50–65              | 26 022  | 23 967  | 21 211  | 19 651  | 20 043  |
| 65–80              | 16 534  | 19 386  | 21 900  | 22 585  | 20 975  |
| 80 und älter       | 7 675   | 7 411   | 7 892   | 9 178   | 10 801  |
| unter 20           | 18 831  | 19 051  | 19 459  | 19 362  | 18 845  |
| 20–65              | 60 361  | 57 563  | 54 258  | 52 161  | 51 959  |
| 65 und älter       | 24 209  | 26 797  | 29 792  | 31 763  | 31 776  |
| Insgesamt          | 103 401 | 103 411 | 103 509 | 103 286 | 102 580 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,7     | 2,7     | 2,5     | 2,4     | 2,4     |
| 3–6                | 2,8     | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,6     |
| 6–10               | 3,5     | 3,9     | 3,9     | 3,7     | 3,6     |
| 10–16              | 5,2     | 5,5     | 6,0     | 5,9     | 5,8     |
| 16–20              | 4,0     | 3,6     | 3,7     | 4,0     | 4,0     |
| 20–35              | 15,8    | 14,6    | 13,8    | 13,6    | 13,8    |
| 35–50              | 17,4    | 17,9    | 18,1    | 17,9    | 17,3    |
| 50–65              | 25,2    | 23,2    | 20,5    | 19,0    | 19,5    |
| 65–80              | 16,0    | 18,7    | 21,2    | 21,9    | 20,4    |
| 80 und älter       | 7,4     | 7,2     | 7,6     | 8,9     | 10,5    |
| unter 20           | 18,2    | 18,4    | 18,8    | 18,7    | 18,4    |
| 20–65              | 58,4    | 55,7    | 52,4    | 50,5    | 50,7    |
| 65 und älter       | 23,4    | 25,9    | 28,8    | 30,8    | 31,0    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 98,8    | 94,1    | 90,9    | 89,4    |
| 3–6                | 100     | 99,6    | 96,1    | 92,1    | 89,8    |
| 6–10               | 100     | 110,6   | 109,5   | 105,1   | 101,5   |
| 10–16              | 100     | 105,2   | 114,9   | 113,8   | 109,7   |
| 16–20              | 100     | 90,2    | 94,2    | 102,1   | 100,7   |
| 20–35              | 100     | 92,5    | 87,7    | 86,1    | 86,8    |
| 35–50              | 100     | 102,7   | 104,0   | 102,5   | 98,5    |
| 50–65              | 100     | 92,1    | 81,5    | 75,5    | 77,0    |
| 65–80              | 100     | 117,2   | 132,5   | 136,6   | 126,9   |
| 80 und älter       | 100     | 96,6    | 102,8   | 119,6   | 140,7   |
| unter 20           | 100     | 101,2   | 103,3   | 102,8   | 100,1   |
| 20–65              | 100     | 95,4    | 89,9    | 86,4    | 86,1    |
| 65 und älter       | 100     | 110,7   | 123,1   | 131,2   | 131,3   |
| Insgesamt          | 100     | 100,0   | 100,1   | 99,9    | 99,2    |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT43 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Rhein-Lahn-Kreis

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 3 225   | 3 170   | 3 066   | 2 999   | 2 982   |
| 3–6                | 3 469   | 3 332   | 3 277   | 3 183   | 3 140   |
| 6–10               | 4 294   | 4 726   | 4 572   | 4 467   | 4 366   |
| 10–16              | 6 494   | 6 748   | 7 249   | 7 080   | 6 936   |
| 16–20              | 4 502   | 4 502   | 4 569   | 4 907   | 4 783   |
| 20–35              | 19 321  | 18 066  | 17 484  | 17 275  | 17 429  |
| 35–50              | 21 514  | 22 238  | 22 637  | 22 478  | 21 826  |
| 50–65              | 30 672  | 28 355  | 25 264  | 23 696  | 24 221  |
| 65–80              | 19 981  | 22 413  | 24 625  | 25 500  | 23 844  |
| 80 und älter       | 9 102   | 8 784   | 9 280   | 10 015  | 11 409  |
| unter 20           | 21 984  | 22 478  | 22 733  | 22 636  | 22 207  |
| 20–65              | 71 507  | 68 659  | 65 385  | 63 449  | 63 476  |
| 65 und älter       | 29 083  | 31 197  | 33 905  | 35 515  | 35 253  |
| Insgesamt          | 122 574 | 122 334 | 122 023 | 121 600 | 120 936 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,6     | 2,6     | 2,5     | 2,5     | 2,5     |
| 3–6                | 2,8     | 2,7     | 2,7     | 2,6     | 2,6     |
| 6–10               | 3,5     | 3,9     | 3,7     | 3,7     | 3,6     |
| 10–16              | 5,3     | 5,5     | 5,9     | 5,8     | 5,7     |
| 16–20              | 3,7     | 3,7     | 3,7     | 4,0     | 4,0     |
| 20–35              | 15,8    | 14,8    | 14,3    | 14,2    | 14,4    |
| 35–50              | 17,6    | 18,2    | 18,6    | 18,5    | 18,0    |
| 50–65              | 25,0    | 23,2    | 20,7    | 19,5    | 20,0    |
| 65–80              | 16,3    | 18,3    | 20,2    | 21,0    | 19,7    |
| 80 und älter       | 7,4     | 7,2     | 7,6     | 8,2     | 9,4     |
| unter 20           | 17,9    | 18,4    | 18,6    | 18,6    | 18,4    |
| 20–65              | 58,3    | 56,1    | 53,6    | 52,2    | 52,5    |
| 65 und älter       | 23,7    | 25,5    | 27,8    | 29,2    | 29,2    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 98,3    | 95,1    | 93,0    | 92,5    |
| 3–6                | 100     | 96,1    | 94,5    | 91,8    | 90,5    |
| 6–10               | 100     | 110,1   | 106,5   | 104,0   | 101,7   |
| 10–16              | 100     | 103,9   | 111,6   | 109,0   | 106,8   |
| 16–20              | 100     | 100,0   | 101,5   | 109,0   | 106,2   |
| 20–35              | 100     | 93,5    | 90,5    | 89,4    | 90,2    |
| 35–50              | 100     | 103,4   | 105,2   | 104,5   | 101,5   |
| 50–65              | 100     | 92,4    | 82,4    | 77,3    | 79,0    |
| 65–80              | 100     | 112,2   | 123,2   | 127,6   | 119,3   |
| 80 und älter       | 100     | 96,5    | 102,0   | 110,0   | 125,3   |
| unter 20           | 100     | 102,2   | 103,4   | 103,0   | 101,0   |
| 20–65              | 100     | 96,0    | 91,4    | 88,7    | 88,8    |
| 65 und älter       | 100     | 107,3   | 116,6   | 122,1   | 121,2   |
| Insgesamt          | 100     | 99,8    | 99,6    | 99,2    | 98,7    |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT44 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Rhein-Pfalz-Kreis

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 4 528   | 4 493   | 4 408   | 4 353   | 4 361   |
| 3–6                | 4 904   | 4 844   | 4 813   | 4 723   | 4 692   |
| 6–10               | 5 899   | 6 829   | 6 673   | 6 595   | 6 493   |
| 10–16              | 8 186   | 9 219   | 10 336  | 10 212  | 10 087  |
| 16–20              | 5 591   | 5 592   | 6 191   | 6 930   | 6 770   |
| 20–35              | 23 536  | 22 491  | 22 169  | 22 343  | 22 854  |
| 35–50              | 28 127  | 30 158  | 30 956  | 31 008  | 30 281  |
| 50–65              | 38 305  | 35 525  | 32 167  | 30 740  | 32 091  |
| 65–80              | 24 162  | 26 936  | 30 527  | 32 010  | 30 033  |
| 80 und älter       | 11 516  | 11 888  | 12 286  | 13 333  | 15 385  |
| unter 20           | 29 108  | 30 977  | 32 421  | 32 813  | 32 403  |
| 20–65              | 89 968  | 88 174  | 85 292  | 84 091  | 85 226  |
| 65 und älter       | 35 678  | 38 824  | 42 813  | 45 343  | 45 418  |
| Insgesamt          | 154 754 | 157 975 | 160 526 | 162 247 | 163 047 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,9     | 2,8     | 2,7     | 2,7     | 2,7     |
| 3–6                | 3,2     | 3,1     | 3,0     | 2,9     | 2,9     |
| 6–10               | 3,8     | 4,3     | 4,2     | 4,1     | 4,0     |
| 10–16              | 5,3     | 5,8     | 6,4     | 6,3     | 6,2     |
| 16–20              | 3,6     | 3,5     | 3,9     | 4,3     | 4,2     |
| 20–35              | 15,2    | 14,2    | 13,8    | 13,8    | 14,0    |
| 35–50              | 18,2    | 19,1    | 19,3    | 19,1    | 18,6    |
| 50–65              | 24,8    | 22,5    | 20,0    | 18,9    | 19,7    |
| 65–80              | 15,6    | 17,1    | 19,0    | 19,7    | 18,4    |
| 80 und älter       | 7,4     | 7,5     | 7,7     | 8,2     | 9,4     |
| unter 20           | 18,8    | 19,6    | 20,2    | 20,2    | 19,9    |
| 20–65              | 58,1    | 55,8    | 53,1    | 51,8    | 52,3    |
| 65 und älter       | 23,1    | 24,6    | 26,7    | 27,9    | 27,9    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 99,2    | 97,3    | 96,1    | 96,3    |
| 3–6                | 100     | 98,8    | 98,1    | 96,3    | 95,7    |
| 6–10               | 100     | 115,8   | 113,1   | 111,8   | 110,1   |
| 10–16              | 100     | 112,6   | 126,3   | 124,7   | 123,2   |
| 16–20              | 100     | 100,0   | 110,7   | 123,9   | 121,1   |
| 20–35              | 100     | 95,6    | 94,2    | 94,9    | 97,1    |
| 35–50              | 100     | 107,2   | 110,1   | 110,2   | 107,7   |
| 50–65              | 100     | 92,7    | 84,0    | 80,3    | 83,8    |
| 65–80              | 100     | 111,5   | 126,3   | 132,5   | 124,3   |
| 80 und älter       | 100     | 103,2   | 106,7   | 115,8   | 133,6   |
| unter 20           | 100     | 106,4   | 111,4   | 112,7   | 111,3   |
| 20–65              | 100     | 98,0    | 94,8    | 93,5    | 94,7    |
| 65 und älter       | 100     | 108,8   | 120,0   | 127,1   | 127,3   |
| Insgesamt          | 100     | 102,1   | 103,7   | 104,8   | 105,4   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

AT45 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Südliche Weinstraße

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2 793   | 2 758   | 2 672   | 2 605   | 2 589   |
| 3–6                | 3 140   | 3 027   | 2 957   | 2 868   | 2 818   |
| 6–10               | 3 924   | 4 287   | 4 169   | 4 078   | 3 972   |
| 10–16              | 5 672   | 6 079   | 6 566   | 6 433   | 6 288   |
| 16–20              | 4 069   | 3 917   | 4 131   | 4 457   | 4 345   |
| 20–35              | 16 618  | 15 771  | 15 250  | 15 149  | 15 336  |
| 35–50              | 19 417  | 20 321  | 21 038  | 20 939  | 20 347  |
| 50–65              | 28 701  | 26 566  | 23 454  | 21 911  | 22 594  |
| 65–80              | 18 323  | 21 193  | 24 086  | 25 092  | 23 447  |
| 80 und älter       | 8 126   | 8 037   | 8 582   | 9 859   | 11 533  |
| unter 20           | 19 598  | 20 068  | 20 495  | 20 441  | 20 012  |
| 20–65              | 64 736  | 62 658  | 59 742  | 57 999  | 58 277  |
| 65 und älter       | 26 449  | 29 230  | 32 668  | 34 951  | 34 980  |
| Insgesamt          | 110 783 | 111 956 | 112 905 | 113 391 | 113 269 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,5     | 2,5     | 2,4     | 2,3     | 2,3     |
| 3–6                | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,5     | 2,5     |
| 6–10               | 3,5     | 3,8     | 3,7     | 3,6     | 3,5     |
| 10–16              | 5,1     | 5,4     | 5,8     | 5,7     | 5,6     |
| 16–20              | 3,7     | 3,5     | 3,7     | 3,9     | 3,8     |
| 20–35              | 15,0    | 14,1    | 13,5    | 13,4    | 13,5    |
| 35–50              | 17,5    | 18,2    | 18,6    | 18,5    | 18,0    |
| 50–65              | 25,9    | 23,7    | 20,8    | 19,3    | 19,9    |
| 65–80              | 16,5    | 18,9    | 21,3    | 22,1    | 20,7    |
| 80 und älter       | 7,3     | 7,2     | 7,6     | 8,7     | 10,2    |
| unter 20           | 17,7    | 17,9    | 18,2    | 18,0    | 17,7    |
| 20–65              | 58,4    | 56,0    | 52,9    | 51,1    | 51,5    |
| 65 und älter       | 23,9    | 26,1    | 28,9    | 30,8    | 30,9    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 98,7    | 95,7    | 93,3    | 92,7    |
| 3–6                | 100     | 96,4    | 94,2    | 91,3    | 89,7    |
| 6–10               | 100     | 109,3   | 106,2   | 103,9   | 101,2   |
| 10–16              | 100     | 107,2   | 115,8   | 113,4   | 110,9   |
| 16–20              | 100     | 96,3    | 101,5   | 109,5   | 106,8   |
| 20–35              | 100     | 94,9    | 91,8    | 91,2    | 92,3    |
| 35–50              | 100     | 104,7   | 108,3   | 107,8   | 104,8   |
| 50–65              | 100     | 92,6    | 81,7    | 76,3    | 78,7    |
| 65–80              | 100     | 115,7   | 131,5   | 136,9   | 128,0   |
| 80 und älter       | 100     | 98,9    | 105,6   | 121,3   | 141,9   |
| unter 20           | 100     | 102,4   | 104,6   | 104,3   | 102,1   |
| 20–65              | 100     | 96,8    | 92,3    | 89,6    | 90,0    |
| 65 und älter       | 100     | 110,5   | 123,5   | 132,1   | 132,3   |
| Insgesamt          | 100     | 101,1   | 101,9   | 102,4   | 102,2   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT46 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Südwestpfalz

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2 247  | 2 167  | 2 035  | 1 950  | 1 929  |
| 3–6                | 2 410  | 2 358  | 2 240  | 2 126  | 2 069  |
| 6–10               | 2 991  | 3 250  | 3 200  | 3 063  | 2 934  |
| 10–16              | 4 457  | 4 773  | 5 116  | 4 999  | 4 785  |
| 16–20              | 3 228  | 3 016  | 3 173  | 3 406  | 3 353  |
| 20–35              | 14 044 | 12 737 | 11 905 | 11 726 | 11 893 |
| 35–50              | 15 567 | 16 023 | 16 338 | 16 167 | 15 394 |
| 50–65              | 25 303 | 22 550 | 19 184 | 17 247 | 17 640 |
| 65–80              | 16 492 | 19 025 | 21 523 | 21 729 | 19 603 |
| 80 und älter       | 8 173  | 7 819  | 7 836  | 8 999  | 10 548 |
| unter 20           | 15 333 | 15 564 | 15 764 | 15 544 | 15 070 |
| 20–65              | 54 914 | 51 310 | 47 427 | 45 140 | 44 927 |
| 65 und älter       | 24 665 | 26 844 | 29 359 | 30 728 | 30 151 |
| Insgesamt          | 94 912 | 93 718 | 92 550 | 91 412 | 90 148 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2,4    | 2,3    | 2,2    | 2,1    | 2,1    |
| 3–6                | 2,5    | 2,5    | 2,4    | 2,3    | 2,3    |
| 6–10               | 3,2    | 3,5    | 3,5    | 3,4    | 3,3    |
| 10–16              | 4,7    | 5,1    | 5,5    | 5,5    | 5,3    |
| 16–20              | 3,4    | 3,2    | 3,4    | 3,7    | 3,7    |
| 20–35              | 14,8   | 13,6   | 12,9   | 12,8   | 13,2   |
| 35–50              | 16,4   | 17,1   | 17,7   | 17,7   | 17,1   |
| 50–65              | 26,7   | 24,1   | 20,7   | 18,9   | 19,6   |
| 65–80              | 17,4   | 20,3   | 23,3   | 23,8   | 21,7   |
| 80 und älter       | 8,6    | 8,3    | 8,5    | 9,8    | 11,7   |
| unter 20           | 16,2   | 16,6   | 17,0   | 17,0   | 16,7   |
| 20–65              | 57,9   | 54,7   | 51,2   | 49,4   | 49,8   |
| 65 und älter       | 26,0   | 28,6   | 31,7   | 33,6   | 33,4   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 96,4   | 90,6   | 86,8   | 85,8   |
| 3–6                | 100    | 97,8   | 92,9   | 88,2   | 85,9   |
| 6–10               | 100    | 108,7  | 107,0  | 102,4  | 98,1   |
| 10–16              | 100    | 107,1  | 114,8  | 112,2  | 107,4  |
| 16–20              | 100    | 93,4   | 98,3   | 105,5  | 103,9  |
| 20–35              | 100    | 90,7   | 84,8   | 83,5   | 84,7   |
| 35–50              | 100    | 102,9  | 105,0  | 103,9  | 98,9   |
| 50–65              | 100    | 89,1   | 75,8   | 68,2   | 69,7   |
| 65–80              | 100    | 115,4  | 130,5  | 131,8  | 118,9  |
| 80 und älter       | 100    | 95,7   | 95,9   | 110,1  | 129,1  |
| unter 20           | 100    | 101,5  | 102,8  | 101,4  | 98,3   |
| 20–65              | 100    | 93,4   | 86,4   | 82,2   | 81,8   |
| 65 und älter       | 100    | 108,8  | 119,0  | 124,6  | 122,2  |
| Insgesamt          | 100    | 98,7   | 97,5   | 96,3   | 95,0   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT47 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Trier-Saarburg

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 4 089   | 4 030   | 3 915   | 3 831   | 3 792   |
| 3–6                | 4 345   | 4 311   | 4 247   | 4 131   | 4 056   |
| 6–10               | 5 623   | 5 992   | 5 905   | 5 785   | 5 644   |
| 10–16              | 8 742   | 8 996   | 9 381   | 9 249   | 9 060   |
| 16–20              | 5 747   | 5 970   | 6 041   | 6 327   | 6 220   |
| 20–35              | 23 940  | 22 721  | 22 275  | 22 066  | 22 056  |
| 35–50              | 28 489  | 29 985  | 30 853  | 30 662  | 29 835  |
| 50–65              | 37 506  | 35 687  | 32 681  | 31 086  | 32 122  |
| 65–80              | 21 909  | 25 741  | 30 079  | 31 814  | 30 451  |
| 80 und älter       | 10 143  | 9 992   | 10 409  | 12 354  | 14 664  |
| unter 20           | 28 546  | 29 299  | 29 489  | 29 323  | 28 772  |
| 20–65              | 89 935  | 88 393  | 85 809  | 83 814  | 84 013  |
| 65 und älter       | 32 052  | 35 733  | 40 488  | 44 168  | 45 115  |
| Insgesamt          | 150 533 | 153 425 | 155 786 | 157 305 | 157 900 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,7     | 2,6     | 2,5     | 2,4     | 2,4     |
| 3–6                | 2,9     | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,6     |
| 6–10               | 3,7     | 3,9     | 3,8     | 3,7     | 3,6     |
| 10–16              | 5,8     | 5,9     | 6,0     | 5,9     | 5,7     |
| 16–20              | 3,8     | 3,9     | 3,9     | 4,0     | 3,9     |
| 20–35              | 15,9    | 14,8    | 14,3    | 14,0    | 14,0    |
| 35–50              | 18,9    | 19,5    | 19,8    | 19,5    | 18,9    |
| 50–65              | 24,9    | 23,3    | 21,0    | 19,8    | 20,3    |
| 65–80              | 14,6    | 16,8    | 19,3    | 20,2    | 19,3    |
| 80 und älter       | 6,7     | 6,5     | 6,7     | 7,9     | 9,3     |
| unter 20           | 19,0    | 19,1    | 18,9    | 18,6    | 18,2    |
| 20–65              | 59,7    | 57,6    | 55,1    | 53,3    | 53,2    |
| 65 und älter       | 21,3    | 23,3    | 26,0    | 28,1    | 28,6    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 98,6    | 95,7    | 93,7    | 92,7    |
| 3–6                | 100     | 99,2    | 97,7    | 95,1    | 93,3    |
| 6–10               | 100     | 106,6   | 105,0   | 102,9   | 100,4   |
| 10–16              | 100     | 102,9   | 107,3   | 105,8   | 103,6   |
| 16–20              | 100     | 103,9   | 105,1   | 110,1   | 108,2   |
| 20–35              | 100     | 94,9    | 93,0    | 92,2    | 92,1    |
| 35–50              | 100     | 105,3   | 108,3   | 107,6   | 104,7   |
| 50–65              | 100     | 95,2    | 87,1    | 82,9    | 85,6    |
| 65–80              | 100     | 117,5   | 137,3   | 145,2   | 139,0   |
| 80 und älter       | 100     | 98,5    | 102,6   | 121,8   | 144,6   |
| unter 20           | 100     | 102,6   | 103,3   | 102,7   | 100,8   |
| 20–65              | 100     | 98,3    | 95,4    | 93,2    | 93,4    |
| 65 und älter       | 100     | 111,5   | 126,3   | 137,8   | 140,8   |
| Insgesamt          | 100     | 101,9   | 103,5   | 104,5   | 104,9   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022



## AT48 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreis Vulkaneifel

| Alter<br>in Jahren | 2020   | 2025   | 2030   | 2035   | 2040   |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anzahl             |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 1 418  | 1 383  | 1 315  | 1 261  | 1 236  |
| 3–6                | 1 537  | 1 468  | 1 432  | 1 365  | 1 322  |
| 6–10               | 2 025  | 2 114  | 2 033  | 1 962  | 1 882  |
| 10–16              | 3 058  | 3 162  | 3 262  | 3 174  | 3 077  |
| 16–20              | 2 252  | 2 054  | 2 149  | 2 226  | 2 163  |
| 20–35              | 9 533  | 8 745  | 8 249  | 8 027  | 8 027  |
| 35–50              | 9 976  | 10 322 | 10 505 | 10 442 | 10 053 |
| 50–65              | 15 525 | 14 095 | 12 292 | 11 447 | 11 666 |
| 65–80              | 10 264 | 11 863 | 13 406 | 13 590 | 12 589 |
| 80 und älter       | 4 903  | 4 766  | 4 886  | 5 568  | 6 482  |
| unter 20           | 10 290 | 10 181 | 10 191 | 9 988  | 9 680  |
| 20–65              | 35 034 | 33 162 | 31 046 | 29 916 | 29 746 |
| 65 und älter       | 15 167 | 16 629 | 18 292 | 19 158 | 19 071 |
| Insgesamt          | 60 491 | 59 972 | 59 529 | 59 062 | 58 497 |
| Anteil in %        |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 2,3    | 2,3    | 2,2    | 2,1    | 2,1    |
| 3–6                | 2,5    | 2,4    | 2,4    | 2,3    | 2,3    |
| 6–10               | 3,3    | 3,5    | 3,4    | 3,3    | 3,2    |
| 10–16              | 5,1    | 5,3    | 5,5    | 5,4    | 5,3    |
| 16–20              | 3,7    | 3,4    | 3,6    | 3,8    | 3,7    |
| 20–35              | 15,8   | 14,6   | 13,9   | 13,6   | 13,7   |
| 35–50              | 16,5   | 17,2   | 17,6   | 17,7   | 17,2   |
| 50–65              | 25,7   | 23,5   | 20,6   | 19,4   | 19,9   |
| 65–80              | 17,0   | 19,8   | 22,5   | 23,0   | 21,5   |
| 80 und älter       | 8,1    | 7,9    | 8,2    | 9,4    | 11,1   |
| unter 20           | 17,0   | 17,0   | 17,1   | 16,9   | 16,5   |
| 20–65              | 57,9   | 55,3   | 52,2   | 50,7   | 50,9   |
| 65 und älter       | 25,1   | 27,7   | 30,7   | 32,4   | 32,6   |
| Insgesamt          | 100    | 100    | 100    | 100    | 100    |
| Messzahl: 2020=100 |        |        |        |        |        |
| unter 3            | 100    | 97,5   | 92,7   | 88,9   | 87,2   |
| 3–6                | 100    | 95,5   | 93,2   | 88,8   | 86,0   |
| 6–10               | 100    | 104,4  | 100,4  | 96,9   | 92,9   |
| 10–16              | 100    | 103,4  | 106,7  | 103,8  | 100,6  |
| 16–20              | 100    | 91,2   | 95,4   | 98,8   | 96,0   |
| 20–35              | 100    | 91,7   | 86,5   | 84,2   | 84,2   |
| 35–50              | 100    | 103,5  | 105,3  | 104,7  | 100,8  |
| 50–65              | 100    | 90,8   | 79,2   | 73,7   | 75,1   |
| 65–80              | 100    | 115,6  | 130,6  | 132,4  | 122,7  |
| 80 und älter       | 100    | 97,2   | 99,7   | 113,6  | 132,2  |
| unter 20           | 100    | 98,9   | 99,0   | 97,1   | 94,1   |
| 20–65              | 100    | 94,7   | 88,6   | 85,4   | 84,9   |
| 65 und älter       | 100    | 109,6  | 120,6  | 126,3  | 125,7  |
| Insgesamt          | 100    | 99,1   | 98,4   | 97,6   | 96,7   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

AT49 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Westerwaldkreis

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 5 643   | 5 576   | 5 375   | 5 200   | 5 137   |
| 3–6                | 5 991   | 5 985   | 5 802   | 5 602   | 5 470   |
| 6–10               | 7 266   | 8 135   | 8 069   | 7 870   | 7 629   |
| 10–16              | 11 341  | 11 557  | 12 599  | 12 490  | 12 145  |
| 16–20              | 8 066   | 7 638   | 7 644   | 8 359   | 8 271   |
| 20–35              | 33 472  | 31 326  | 30 002  | 29 370  | 29 666  |
| 35–50              | 36 541  | 37 927  | 38 977  | 38 875  | 37 572  |
| 50–65              | 50 485  | 47 513  | 42 092  | 39 102  | 40 054  |
| 65–80              | 29 998  | 34 499  | 39 786  | 41 928  | 39 681  |
| 80 und älter       | 14 027  | 13 839  | 14 518  | 16 374  | 19 081  |
| unter 20           | 38 307  | 38 891  | 39 489  | 39 521  | 38 652  |
| 20–65              | 120 498 | 116 766 | 111 071 | 107 347 | 107 292 |
| 65 und älter       | 44 025  | 48 338  | 54 304  | 58 302  | 58 762  |
| Insgesamt          | 202 830 | 203 995 | 204 864 | 205 170 | 204 706 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,5     | 2,5     |
| 3–6                | 3,0     | 2,9     | 2,8     | 2,7     | 2,7     |
| 6–10               | 3,6     | 4,0     | 3,9     | 3,8     | 3,7     |
| 10–16              | 5,6     | 5,7     | 6,1     | 6,1     | 5,9     |
| 16–20              | 4,0     | 3,7     | 3,7     | 4,1     | 4,0     |
| 20–35              | 16,5    | 15,4    | 14,6    | 14,3    | 14,5    |
| 35–50              | 18,0    | 18,6    | 19,0    | 18,9    | 18,4    |
| 50–65              | 24,9    | 23,3    | 20,5    | 19,1    | 19,6    |
| 65–80              | 14,8    | 16,9    | 19,4    | 20,4    | 19,4    |
| 80 und älter       | 6,9     | 6,8     | 7,1     | 8,0     | 9,3     |
| unter 20           | 18,9    | 19,1    | 19,3    | 19,3    | 18,9    |
| 20–65              | 59,4    | 57,2    | 54,2    | 52,3    | 52,4    |
| 65 und älter       | 21,7    | 23,7    | 26,5    | 28,4    | 28,7    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 98,8    | 95,3    | 92,1    | 91,0    |
| 3–6                | 100     | 99,9    | 96,8    | 93,5    | 91,3    |
| 6–10               | 100     | 112,0   | 111,1   | 108,3   | 105,0   |
| 10–16              | 100     | 101,9   | 111,1   | 110,1   | 107,1   |
| 16–20              | 100     | 94,7    | 94,8    | 103,6   | 102,5   |
| 20–35              | 100     | 93,6    | 89,6    | 87,7    | 88,6    |
| 35–50              | 100     | 103,8   | 106,7   | 106,4   | 102,8   |
| 50–65              | 100     | 94,1    | 83,4    | 77,5    | 79,3    |
| 65–80              | 100     | 115,0   | 132,6   | 139,8   | 132,3   |
| 80 und älter       | 100     | 98,7    | 103,5   | 116,7   | 136,0   |
| unter 20           | 100     | 101,5   | 103,1   | 103,2   | 100,9   |
| 20–65              | 100     | 96,9    | 92,2    | 89,1    | 89,0    |
| 65 und älter       | 100     | 109,8   | 123,3   | 132,4   | 133,5   |
| Insgesamt          | 100     | 100,6   | 101,0   | 101,2   | 100,9   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT50 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Kreisfreie Städte

| Alter<br>in Jahren | 2020      | 2025      | 2030      | 2035      | 2040      |
|--------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Anzahl             |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 30 780    | 30 963    | 30 527    | 30 113    | 29 964    |
| 3–6                | 30 517    | 29 964    | 29 998    | 29 450    | 29 108    |
| 6–10               | 36 976    | 40 175    | 39 640    | 39 237    | 38 517    |
| 10–16              | 54 221    | 56 657    | 60 267    | 59 825    | 59 120    |
| 16–20              | 38 757    | 39 802    | 41 117    | 43 752    | 43 091    |
| 20–35              | 244 966   | 237 868   | 234 456   | 232 708   | 233 947   |
| 35–50              | 193 427   | 205 802   | 211 495   | 211 215   | 206 207   |
| 50–65              | 222 875   | 211 489   | 197 558   | 192 001   | 198 793   |
| 65–80              | 144 523   | 158 073   | 175 015   | 181 982   | 174 002   |
| 80 und älter       | 73 480    | 72 423    | 72 561    | 78 416    | 88 944    |
| unter 20           | 191 251   | 197 561   | 201 549   | 202 377   | 199 800   |
| 20–65              | 661 268   | 655 159   | 643 509   | 635 924   | 638 947   |
| 65 und älter       | 218 003   | 230 496   | 247 576   | 260 398   | 262 946   |
| Insgesamt          | 1 070 522 | 1 083 216 | 1 092 634 | 1 098 699 | 1 101 693 |
| Anteil in %        |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 2,9       | 2,9       | 2,8       | 2,7       | 2,7       |
| 3–6                | 2,9       | 2,8       | 2,7       | 2,7       | 2,6       |
| 6–10               | 3,5       | 3,7       | 3,6       | 3,6       | 3,5       |
| 10–16              | 5,1       | 5,2       | 5,5       | 5,4       | 5,4       |
| 16–20              | 3,6       | 3,7       | 3,8       | 4,0       | 3,9       |
| 20–35              | 22,9      | 22,0      | 21,5      | 21,2      | 21,2      |
| 35–50              | 18,1      | 19,0      | 19,4      | 19,2      | 18,7      |
| 50–65              | 20,8      | 19,5      | 18,1      | 17,5      | 18,0      |
| 65–80              | 13,5      | 14,6      | 16,0      | 16,6      | 15,8      |
| 80 und älter       | 6,9       | 6,7       | 6,6       | 7,1       | 8,1       |
| unter 20           | 17,9      | 18,2      | 18,4      | 18,4      | 18,1      |
| 20–65              | 61,8      | 60,5      | 58,9      | 57,9      | 58,0      |
| 65 und älter       | 20,4      | 21,3      | 22,7      | 23,7      | 23,9      |
| Insgesamt          | 100       | 100       | 100       | 100       | 100       |
| Messzahl: 2020=100 |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 100       | 100,6     | 99,2      | 97,8      | 97,3      |
| 3–6                | 100       | 98,2      | 98,3      | 96,5      | 95,4      |
| 6–10               | 100       | 108,7     | 107,2     | 106,1     | 104,2     |
| 10–16              | 100       | 104,5     | 111,2     | 110,3     | 109,0     |
| 16–20              | 100       | 102,7     | 106,1     | 112,9     | 111,2     |
| 20–35              | 100       | 97,1      | 95,7      | 95,0      | 95,5      |
| 35–50              | 100       | 106,4     | 109,3     | 109,2     | 106,6     |
| 50–65              | 100       | 94,9      | 88,6      | 86,1      | 89,2      |
| 65–80              | 100       | 109,4     | 121,1     | 125,9     | 120,4     |
| 80 und älter       | 100       | 98,6      | 98,7      | 106,7     | 121,0     |
| unter 20           | 100       | 103,3     | 105,4     | 105,8     | 104,5     |
| 20–65              | 100       | 99,1      | 97,3      | 96,2      | 96,6      |
| 65 und älter       | 100       | 105,7     | 113,6     | 119,4     | 120,6     |
| Insgesamt          | 100       | 101,2     | 102,1     | 102,6     | 102,9     |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT51 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Landkreise

| Alter<br>in Jahren | 2020      | 2025      | 2030      | 2035      | 2040      |
|--------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Anzahl             |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 83 998    | 82 455    | 79 737    | 77 687    | 77 090    |
| 3–6                | 87 556    | 87 311    | 85 657    | 82 988    | 81 509    |
| 6–10               | 108 406   | 121 376   | 119 301   | 116 456   | 113 310   |
| 10–16              | 162 844   | 170 521   | 185 889   | 183 985   | 179 763   |
| 16–20              | 115 595   | 111 191   | 115 282   | 125 935   | 123 755   |
| 20–35              | 482 912   | 454 176   | 437 781   | 432 272   | 437 515   |
| 35–50              | 533 767   | 556 627   | 570 330   | 567 575   | 550 265   |
| 50–65              | 758 433   | 701 784   | 625 617   | 585 537   | 601 924   |
| 65–80              | 474 412   | 544 881   | 617 735   | 641 206   | 599 581   |
| 80 und älter       | 219 946   | 217 259   | 227 337   | 258 376   | 301 618   |
| unter 20           | 558 399   | 572 854   | 585 866   | 587 051   | 575 427   |
| 20–65              | 1 775 112 | 1 712 587 | 1 633 728 | 1 585 384 | 1 589 704 |
| 65 und älter       | 694 358   | 762 140   | 845 072   | 899 582   | 901 199   |
| Insgesamt          | 3 027 869 | 3 047 581 | 3 064 666 | 3 072 017 | 3 066 330 |
| Anteil in %        |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 2,8       | 2,7       | 2,6       | 2,5       | 2,5       |
| 3–6                | 2,9       | 2,9       | 2,8       | 2,7       | 2,7       |
| 6–10               | 3,6       | 4,0       | 3,9       | 3,8       | 3,7       |
| 10–16              | 5,4       | 5,6       | 6,1       | 6,0       | 5,9       |
| 16–20              | 3,8       | 3,6       | 3,8       | 4,1       | 4,0       |
| 20–35              | 15,9      | 14,9      | 14,3      | 14,1      | 14,3      |
| 35–50              | 17,6      | 18,3      | 18,6      | 18,5      | 17,9      |
| 50–65              | 25,0      | 23,0      | 20,4      | 19,1      | 19,6      |
| 65–80              | 15,7      | 17,9      | 20,2      | 20,9      | 19,6      |
| 80 und älter       | 7,3       | 7,1       | 7,4       | 8,4       | 9,8       |
| unter 20           | 18,4      | 18,8      | 19,1      | 19,1      | 18,8      |
| 20–65              | 58,6      | 56,2      | 53,3      | 51,6      | 51,8      |
| 65 und älter       | 22,9      | 25,0      | 27,6      | 29,3      | 29,4      |
| Insgesamt          | 100       | 100       | 100       | 100       | 100       |
| Messzahl: 2020=100 |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 100       | 98,2      | 94,9      | 92,5      | 91,8      |
| 3–6                | 100       | 99,7      | 97,8      | 94,8      | 93,1      |
| 6–10               | 100       | 112,0     | 110,1     | 107,4     | 104,5     |
| 10–16              | 100       | 104,7     | 114,2     | 113,0     | 110,4     |
| 16–20              | 100       | 96,2      | 99,7      | 108,9     | 107,1     |
| 20–35              | 100       | 94,0      | 90,7      | 89,5      | 90,6      |
| 35–50              | 100       | 104,3     | 106,8     | 106,3     | 103,1     |
| 50–65              | 100       | 92,5      | 82,5      | 77,2      | 79,4      |
| 65–80              | 100       | 114,9     | 130,2     | 135,2     | 126,4     |
| 80 und älter       | 100       | 98,8      | 103,4     | 117,5     | 137,1     |
| unter 20           | 100       | 102,6     | 104,9     | 105,1     | 103,0     |
| 20–65              | 100       | 96,5      | 92,0      | 89,3      | 89,6      |
| 65 und älter       | 100       | 109,8     | 121,7     | 129,6     | 129,8     |
| Insgesamt          | 100       | 100,7     | 101,2     | 101,5     | 101,3     |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT52 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Region Mittelrhein-Westerwald

| Alter<br>in Jahren | 2020      | 2025      | 2030      | 2035      | 2040      |
|--------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Anzahl             |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 34 874    | 34 476    | 33 361    | 32 399    | 32 076    |
| 3–6                | 35 929    | 35 993    | 35 330    | 34 183    | 33 484    |
| 6–10               | 44 233    | 49 392    | 48 867    | 47 756    | 46 375    |
| 10–16              | 66 834    | 69 329    | 75 597    | 75 151    | 73 443    |
| 16–20              | 48 195    | 45 887    | 47 081    | 51 357    | 50 757    |
| 20–35              | 214 740   | 202 178   | 193 976   | 190 702   | 192 843   |
| 35–50              | 218 870   | 228 920   | 235 513   | 235 177   | 228 016   |
| 50–65              | 307 831   | 284 953   | 253 446   | 236 271   | 243 290   |
| 65–80              | 195 550   | 221 064   | 249 164   | 258 915   | 242 267   |
| 80 und älter       | 94 198    | 92 026    | 95 180    | 106 132   | 122 205   |
| unter 20           | 230 065   | 235 077   | 240 236   | 240 846   | 236 135   |
| 20–65              | 741 441   | 716 051   | 682 935   | 662 150   | 664 149   |
| 65 und älter       | 289 748   | 313 090   | 344 344   | 365 047   | 364 472   |
| Insgesamt          | 1 261 254 | 1 264 218 | 1 267 515 | 1 268 043 | 1 264 756 |
| Anteil in %        |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 2,8       | 2,7       | 2,6       | 2,6       | 2,5       |
| 3–6                | 2,8       | 2,8       | 2,8       | 2,7       | 2,6       |
| 6–10               | 3,5       | 3,9       | 3,9       | 3,8       | 3,7       |
| 10–16              | 5,3       | 5,5       | 6,0       | 5,9       | 5,8       |
| 16–20              | 3,8       | 3,6       | 3,7       | 4,1       | 4,0       |
| 20–35              | 17,0      | 16,0      | 15,3      | 15,0      | 15,2      |
| 35–50              | 17,4      | 18,1      | 18,6      | 18,5      | 18,0      |
| 50–65              | 24,4      | 22,5      | 20,0      | 18,6      | 19,2      |
| 65–80              | 15,5      | 17,5      | 19,7      | 20,4      | 19,2      |
| 80 und älter       | 7,5       | 7,3       | 7,5       | 8,4       | 9,7       |
| unter 20           | 18,2      | 18,6      | 19,0      | 19,0      | 18,7      |
| 20–65              | 58,8      | 56,6      | 53,9      | 52,2      | 52,5      |
| 65 und älter       | 23,0      | 24,8      | 27,2      | 28,8      | 28,8      |
| Insgesamt          | 100       | 100       | 100       | 100       | 100       |
| Messzahl: 2020=100 |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 100       | 98,9      | 95,7      | 92,9      | 92,0      |
| 3–6                | 100       | 100,2     | 98,3      | 95,1      | 93,2      |
| 6–10               | 100       | 111,7     | 110,5     | 108,0     | 104,8     |
| 10–16              | 100       | 103,7     | 113,1     | 112,4     | 109,9     |
| 16–20              | 100       | 95,2      | 97,7      | 106,6     | 105,3     |
| 20–35              | 100       | 94,2      | 90,3      | 88,8      | 89,8      |
| 35–50              | 100       | 104,6     | 107,6     | 107,5     | 104,2     |
| 50–65              | 100       | 92,6      | 82,3      | 76,8      | 79,0      |
| 65–80              | 100       | 113,0     | 127,4     | 132,4     | 123,9     |
| 80 und älter       | 100       | 97,7      | 101,0     | 112,7     | 129,7     |
| unter 20           | 100       | 102,2     | 104,4     | 104,7     | 102,6     |
| 20–65              | 100       | 96,6      | 92,1      | 89,3      | 89,6      |
| 65 und älter       | 100       | 108,1     | 118,8     | 126,0     | 125,8     |
| Insgesamt          | 100       | 100,2     | 100,5     | 100,5     | 100,3     |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
Gebietsstand: 1. Januar 2022

AT53 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Region Rheinhessen-Nahe

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 25 140  | 24 863  | 24 359  | 23 956  | 23 807  |
| 3–6                | 25 323  | 25 367  | 25 178  | 24 636  | 24 326  |
| 6–10               | 31 768  | 34 782  | 34 297  | 33 782  | 33 117  |
| 10–16              | 46 906  | 49 150  | 52 676  | 52 331  | 51 565  |
| 16–20              | 33 153  | 33 009  | 34 263  | 36 755  | 36 188  |
| 20–35              | 168 320 | 161 937 | 159 055 | 157 722 | 158 962 |
| 35–50              | 161 741 | 169 571 | 173 088 | 172 325 | 168 071 |
| 50–65              | 203 552 | 191 621 | 176 149 | 168 411 | 173 461 |
| 65–80              | 128 308 | 145 331 | 162 757 | 170 086 | 161 429 |
| 80 und älter       | 58 187  | 58 977  | 62 327  | 70 105  | 81 220  |
| unter 20           | 162 290 | 167 171 | 170 773 | 171 460 | 169 003 |
| 20–65              | 533 613 | 523 129 | 508 292 | 498 458 | 500 494 |
| 65 und älter       | 186 495 | 204 308 | 225 084 | 240 191 | 242 649 |
| Insgesamt          | 882 398 | 894 608 | 904 149 | 910 109 | 912 146 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,8     | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,6     |
| 3–6                | 2,9     | 2,8     | 2,8     | 2,7     | 2,7     |
| 6–10               | 3,6     | 3,9     | 3,8     | 3,7     | 3,6     |
| 10–16              | 5,3     | 5,5     | 5,8     | 5,7     | 5,7     |
| 16–20              | 3,8     | 3,7     | 3,8     | 4,0     | 4,0     |
| 20–35              | 19,1    | 18,1    | 17,6    | 17,3    | 17,4    |
| 35–50              | 18,3    | 19,0    | 19,1    | 18,9    | 18,4    |
| 50–65              | 23,1    | 21,4    | 19,5    | 18,5    | 19,0    |
| 65–80              | 14,5    | 16,2    | 18,0    | 18,7    | 17,7    |
| 80 und älter       | 6,6     | 6,6     | 6,9     | 7,7     | 8,9     |
| unter 20           | 18,4    | 18,7    | 18,9    | 18,8    | 18,5    |
| 20–65              | 60,5    | 58,5    | 56,2    | 54,8    | 54,9    |
| 65 und älter       | 21,1    | 22,8    | 24,9    | 26,4    | 26,6    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 98,9    | 96,9    | 95,3    | 94,7    |
| 3–6                | 100     | 100,2   | 99,4    | 97,3    | 96,1    |
| 6–10               | 100     | 109,5   | 108,0   | 106,3   | 104,2   |
| 10–16              | 100     | 104,8   | 112,3   | 111,6   | 109,9   |
| 16–20              | 100     | 99,6    | 103,3   | 110,9   | 109,2   |
| 20–35              | 100     | 96,2    | 94,5    | 93,7    | 94,4    |
| 35–50              | 100     | 104,8   | 107,0   | 106,5   | 103,9   |
| 50–65              | 100     | 94,1    | 86,5    | 82,7    | 85,2    |
| 65–80              | 100     | 113,3   | 126,8   | 132,6   | 125,8   |
| 80 und älter       | 100     | 101,4   | 107,1   | 120,5   | 139,6   |
| unter 20           | 100     | 103,0   | 105,2   | 105,7   | 104,1   |
| 20–65              | 100     | 98,0    | 95,3    | 93,4    | 93,8    |
| 65 und älter       | 100     | 109,6   | 120,7   | 128,8   | 130,1   |
| Insgesamt          | 100     | 101,4   | 102,5   | 103,1   | 103,4   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT54 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Region Rhein-Neckar (rheinland-pfälzischer Teil)

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 25 766  | 25 540  | 25 063  | 24 714  | 24 677  |
| 3–6                | 27 108  | 26 554  | 26 396  | 25 867  | 25 628  |
| 6–10               | 33 163  | 37 109  | 36 141  | 35 670  | 35 036  |
| 10–16              | 48 360  | 51 615  | 56 223  | 55 433  | 54 655  |
| 16–20              | 33 644  | 33 570  | 35 502  | 38 730  | 37 817  |
| 20–35              | 154 471 | 148 534 | 145 978 | 145 631 | 147 521 |
| 35–50              | 162 347 | 171 668 | 176 525 | 176 428 | 172 160 |
| 50–65              | 215 441 | 201 950 | 183 923 | 175 201 | 180 955 |
| 65–80              | 134 871 | 151 621 | 171 301 | 179 724 | 169 979 |
| 80 und älter       | 64 415  | 65 238  | 67 194  | 73 816  | 85 546  |
| unter 20           | 168 041 | 174 388 | 179 325 | 180 414 | 177 813 |
| 20–65              | 532 259 | 522 152 | 506 426 | 497 260 | 500 636 |
| 65 und älter       | 199 286 | 216 859 | 238 495 | 253 540 | 255 525 |
| Insgesamt          | 899 586 | 913 399 | 924 246 | 931 214 | 933 974 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,9     | 2,8     | 2,7     | 2,7     | 2,6     |
| 3–6                | 3,0     | 2,9     | 2,9     | 2,8     | 2,7     |
| 6–10               | 3,7     | 4,1     | 3,9     | 3,8     | 3,8     |
| 10–16              | 5,4     | 5,7     | 6,1     | 6,0     | 5,9     |
| 16–20              | 3,7     | 3,7     | 3,8     | 4,2     | 4,0     |
| 20–35              | 17,2    | 16,3    | 15,8    | 15,6    | 15,8    |
| 35–50              | 18,0    | 18,8    | 19,1    | 18,9    | 18,4    |
| 50–65              | 23,9    | 22,1    | 19,9    | 18,8    | 19,4    |
| 65–80              | 15,0    | 16,6    | 18,5    | 19,3    | 18,2    |
| 80 und älter       | 7,2     | 7,1     | 7,3     | 7,9     | 9,2     |
| unter 20           | 18,7    | 19,1    | 19,4    | 19,4    | 19,0    |
| 20–65              | 59,2    | 57,2    | 54,8    | 53,4    | 53,6    |
| 65 und älter       | 22,2    | 23,7    | 25,8    | 27,2    | 27,4    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 99,1    | 97,3    | 95,9    | 95,8    |
| 3–6                | 100     | 98,0    | 97,4    | 95,4    | 94,5    |
| 6–10               | 100     | 111,9   | 109,0   | 107,6   | 105,6   |
| 10–16              | 100     | 106,7   | 116,3   | 114,6   | 113,0   |
| 16–20              | 100     | 99,8    | 105,5   | 115,1   | 112,4   |
| 20–35              | 100     | 96,2    | 94,5    | 94,3    | 95,5    |
| 35–50              | 100     | 105,7   | 108,7   | 108,7   | 106,0   |
| 50–65              | 100     | 93,7    | 85,4    | 81,3    | 84,0    |
| 65–80              | 100     | 112,4   | 127,0   | 133,3   | 126,0   |
| 80 und älter       | 100     | 101,3   | 104,3   | 114,6   | 132,8   |
| unter 20           | 100     | 103,8   | 106,7   | 107,4   | 105,8   |
| 20–65              | 100     | 98,1    | 95,1    | 93,4    | 94,1    |
| 65 und älter       | 100     | 108,8   | 119,7   | 127,2   | 128,2   |
| Insgesamt          | 100     | 101,5   | 102,7   | 103,5   | 103,8   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT55 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Region Trier

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 14 290  | 14 137  | 13 664  | 13 293  | 13 123  |
| 3–6                | 15 064  | 14 585  | 14 359  | 13 870  | 13 562  |
| 6–10               | 18 622  | 20 186  | 19 825  | 19 294  | 18 686  |
| 10–16              | 28 406  | 29 415  | 31 101  | 30 575  | 29 791  |
| 16–20              | 20 049  | 19 945  | 20 443  | 21 696  | 21 266  |
| 20–35              | 98 834  | 94 151  | 91 491  | 90 249  | 90 220  |
| 35–50              | 96 779  | 101 310 | 104 035 | 103 124 | 99 948  |
| 50–65              | 127 387 | 120 451 | 109 497 | 104 614 | 107 506 |
| 65–80              | 77 582  | 90 215  | 103 780 | 108 237 | 103 165 |
| 80 und älter       | 37 425  | 35 694  | 36 813  | 42 654  | 50 054  |
| unter 20           | 96 431  | 98 268  | 99 392  | 98 728  | 96 428  |
| 20–65              | 323 000 | 315 912 | 305 023 | 297 987 | 297 674 |
| 65 und älter       | 115 007 | 125 909 | 140 593 | 150 891 | 153 219 |
| Insgesamt          | 534 438 | 540 089 | 545 008 | 547 606 | 547 321 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,7     | 2,6     | 2,5     | 2,4     | 2,4     |
| 3–6                | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,5     | 2,5     |
| 6–10               | 3,5     | 3,7     | 3,6     | 3,5     | 3,4     |
| 10–16              | 5,3     | 5,4     | 5,7     | 5,6     | 5,4     |
| 16–20              | 3,8     | 3,7     | 3,8     | 4,0     | 3,9     |
| 20–35              | 18,5    | 17,4    | 16,8    | 16,5    | 16,5    |
| 35–50              | 18,1    | 18,8    | 19,1    | 18,8    | 18,3    |
| 50–65              | 23,8    | 22,3    | 20,1    | 19,1    | 19,6    |
| 65–80              | 14,5    | 16,7    | 19,0    | 19,8    | 18,8    |
| 80 und älter       | 7,0     | 6,6     | 6,8     | 7,8     | 9,1     |
| unter 20           | 18,0    | 18,2    | 18,2    | 18,0    | 17,6    |
| 20–65              | 60,4    | 58,5    | 56,0    | 54,4    | 54,4    |
| 65 und älter       | 21,5    | 23,3    | 25,8    | 27,6    | 28,0    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 98,9    | 95,6    | 93,0    | 91,8    |
| 3–6                | 100     | 96,8    | 95,3    | 92,1    | 90,0    |
| 6–10               | 100     | 108,4   | 106,5   | 103,6   | 100,3   |
| 10–16              | 100     | 103,6   | 109,5   | 107,6   | 104,9   |
| 16–20              | 100     | 99,5    | 102,0   | 108,2   | 106,1   |
| 20–35              | 100     | 95,3    | 92,6    | 91,3    | 91,3    |
| 35–50              | 100     | 104,7   | 107,5   | 106,6   | 103,3   |
| 50–65              | 100     | 94,6    | 86,0    | 82,1    | 84,4    |
| 65–80              | 100     | 116,3   | 133,8   | 139,5   | 133,0   |
| 80 und älter       | 100     | 95,4    | 98,4    | 114,0   | 133,7   |
| unter 20           | 100     | 101,9   | 103,1   | 102,4   | 100,0   |
| 20–65              | 100     | 97,8    | 94,4    | 92,3    | 92,2    |
| 65 und älter       | 100     | 109,5   | 122,2   | 131,2   | 133,2   |
| Insgesamt          | 100     | 101,1   | 102,0   | 102,5   | 102,4   |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
 Gebietsstand: 1. Januar 2022



## AT56 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Region Westpfalz

| Alter<br>in Jahren | 2020    | 2025    | 2030    | 2035    | 2040    |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl             |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 14 708  | 14 402  | 13 817  | 13 438  | 13 371  |
| 3–6                | 14 649  | 14 776  | 14 392  | 13 882  | 13 617  |
| 6–10               | 17 596  | 20 082  | 19 811  | 19 191  | 18 613  |
| 10–16              | 26 559  | 27 669  | 30 559  | 30 320  | 29 429  |
| 16–20              | 19 311  | 18 582  | 19 110  | 21 149  | 20 818  |
| 20–35              | 91 513  | 85 244  | 81 737  | 80 676  | 81 916  |
| 35–50              | 87 457  | 90 960  | 92 664  | 91 736  | 88 277  |
| 50–65              | 127 097 | 114 298 | 100 160 | 93 041  | 95 505  |
| 65–80              | 82 624  | 94 723  | 105 748 | 106 226 | 96 743  |
| 80 und älter       | 39 201  | 37 747  | 38 384  | 44 085  | 51 537  |
| unter 20           | 92 823  | 95 511  | 97 689  | 97 980  | 95 848  |
| 20–65              | 306 067 | 290 502 | 274 561 | 265 453 | 265 698 |
| 65 und älter       | 121 825 | 132 470 | 144 132 | 150 311 | 148 280 |
| Insgesamt          | 520 715 | 518 483 | 516 382 | 513 744 | 509 826 |
| Anteil in %        |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 2,8     | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,6     |
| 3–6                | 2,8     | 2,8     | 2,8     | 2,7     | 2,7     |
| 6–10               | 3,4     | 3,9     | 3,8     | 3,7     | 3,7     |
| 10–16              | 5,1     | 5,3     | 5,9     | 5,9     | 5,8     |
| 16–20              | 3,7     | 3,6     | 3,7     | 4,1     | 4,1     |
| 20–35              | 17,6    | 16,4    | 15,8    | 15,7    | 16,1    |
| 35–50              | 16,8    | 17,5    | 17,9    | 17,9    | 17,3    |
| 50–65              | 24,4    | 22,0    | 19,4    | 18,1    | 18,7    |
| 65–80              | 15,9    | 18,3    | 20,5    | 20,7    | 19,0    |
| 80 und älter       | 7,5     | 7,3     | 7,4     | 8,6     | 10,1    |
| unter 20           | 17,8    | 18,4    | 18,9    | 19,1    | 18,8    |
| 20–65              | 58,8    | 56,0    | 53,2    | 51,7    | 52,1    |
| 65 und älter       | 23,4    | 25,5    | 27,9    | 29,3    | 29,1    |
| Insgesamt          | 100     | 100     | 100     | 100     | 100     |
| Messzahl: 2020=100 |         |         |         |         |         |
| unter 3            | 100     | 97,9    | 93,9    | 91,4    | 90,9    |
| 3–6                | 100     | 100,9   | 98,2    | 94,8    | 93,0    |
| 6–10               | 100     | 114,1   | 112,6   | 109,1   | 105,8   |
| 10–16              | 100     | 104,2   | 115,1   | 114,2   | 110,8   |
| 16–20              | 100     | 96,2    | 99,0    | 109,5   | 107,8   |
| 20–35              | 100     | 93,1    | 89,3    | 88,2    | 89,5    |
| 35–50              | 100     | 104,0   | 106,0   | 104,9   | 100,9   |
| 50–65              | 100     | 89,9    | 78,8    | 73,2    | 75,1    |
| 65–80              | 100     | 114,6   | 128,0   | 128,6   | 117,1   |
| 80 und älter       | 100     | 96,3    | 97,9    | 112,5   | 131,5   |
| unter 20           | 100     | 102,9   | 105,2   | 105,6   | 103,3   |
| 20–65              | 100     | 94,9    | 89,7    | 86,7    | 86,8    |
| 65 und älter       | 100     | 108,7   | 118,3   | 123,4   | 121,7   |
| Insgesamt          | 100     | 99,6    | 99,2    | 98,7    | 97,9    |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant.  
**Lebenserwartung** steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. **Wanderungssaldo** steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen.  
Gebietsstand: 1. Januar 2022

AT57 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Rheinland-Pfalz

Ergebnisübersicht der Varianten

| Alter<br>in Jahren | 2020      | Projektion |           | Modellvariante A<br>„Wanderungssaldo ausgeglichen“ |           | Modellvariante B<br>„Bevölkerung 20 – 65 konstant“ |           |
|--------------------|-----------|------------|-----------|--|-----------|--|-----------|
|                    |           | 2030       | 2040      | 2030   | 2040      | 2030   | 2040      |
| Anzahl             |           |            |           |  |           |  |           |
| unter 3            | 114 778   | 110 264    | 107 054   | 103 293  | 92 994    | 120 280  | 119 045   |
| 3 – 6              | 118 073   | 115 655    | 110 617   | 109 660  | 96 508    | 124 271  | 123 754   |
| 6 – 10             | 145 382   | 158 941    | 151 827   | 152 453  | 134 128   | 168 378  | 169 589   |
| 10 – 16            | 217 065   | 246 156    | 238 883   | 238 278  | 216 592   | 257 782  | 262 129   |
| 16 – 20            | 154 352   | 156 399    | 166 846   | 150 968  | 153 942   | 164 226  | 179 508   |
| 20 – 35            | 727 878   | 672 237    | 671 462   | 612 310  | 579 128   | 757 692  | 738 100   |
| 35 – 50            | 727 194   | 781 825    | 756 472   | 736 407  | 653 149   | 848 946  | 854 013   |
| 50 – 65            | 981 308   | 823 175    | 800 717   | 799 425  | 734 138   | 858 802  | 870 669   |
| 65 – 80            | 618 935   | 792 750    | 773 583   | 787 234  | 750 484   | 800 816  | 800 511   |
| 80 und älter       | 293 426   | 299 898    | 390 562   | 298 948  | 386 242   | 301 522  | 395 237   |
| unter 20           | 749 650   | 787 415    | 775 227   | 754 652  | 694 164   | 834 937  | 854 025   |
| 20 – 65            | 2 436 380 | 2 277 237  | 2 228 651 | 2 148 142  | 1 966 415 | 2 465 440  | 2 462 782 |
| 65 und älter       | 912 361   | 1 092 648  | 1 164 145 | 1 086 182  | 1 136 726 | 1 102 338  | 1 195 748 |
| Insgesamt          | 4 098 391 | 4 157 300  | 4 168 023 | 3 988 976  | 3 797 305 | 4 402 715  | 4 512 555 |
| Anteil in %        |           |            |           |  |           |  |           |
| unter 3            | 2,8       | 2,7        | 2,6       | 2,6  | 2,4       | 2,7  | 2,6       |
| 3 – 6              | 2,9       | 2,8        | 2,7       | 2,7  | 2,5       | 2,8  | 2,7       |
| 6 – 10             | 3,5       | 3,8        | 3,6       | 3,8  | 3,5       | 3,8  | 3,8       |
| 10 – 16            | 5,3       | 5,9        | 5,7       | 6,0  | 5,7       | 5,9  | 5,8       |
| 16 – 20            | 3,8       | 3,8        | 4,0       | 3,8  | 4,1       | 3,7  | 4,0       |
| 20 – 35            | 17,8      | 16,2       | 16,1      | 15,4   | 15,3      | 17,2   | 16,4      |
| 35 – 50            | 17,7      | 18,8       | 18,1      | 18,5   | 17,2      | 19,3   | 18,9      |
| 50 – 65            | 23,9      | 19,8       | 19,2      | 20,0   | 19,3      | 19,5   | 19,3      |
| 65 – 80            | 15,1      | 19,1       | 18,6      | 19,7   | 19,8      | 18,2   | 17,7      |
| 80 und älter       | 7,2       | 7,2        | 9,4       | 7,5  | 10,2      | 6,8  | 8,8       |
| unter 20           | 18,3      | 18,9       | 18,6      | 18,9   | 18,3      | 19,0   | 18,9      |
| 20 – 65            | 59,4      | 54,8       | 53,5      | 53,9   | 51,8      | 56,0   | 54,6      |
| 65 und älter       | 22,3      | 26,3       | 27,9      | 27,2   | 29,9      | 25,0   | 26,5      |
| Insgesamt          | 100       | 100        | 100       | 100  | 100       | 100  | 100       |
| Messzahl: 2020=100 |           |            |           |  |           |  |           |
| unter 3            | 100       | 96,1       | 93,3      | 90,0   | 81,0      | 104,8  | 103,7     |
| 3 – 6              | 100       | 98,0       | 93,7      | 92,9   | 81,7      | 105,2  | 104,8     |
| 6 – 10             | 100       | 109,3      | 104,4     | 104,9  | 92,3      | 115,8  | 116,7     |
| 10 – 16            | 100       | 113,4      | 110,1     | 109,8  | 99,8      | 118,8  | 120,8     |
| 16 – 20            | 100       | 101,3      | 108,1     | 97,8   | 99,7      | 106,4  | 116,3     |
| 20 – 35            | 100       | 92,4       | 92,2      | 84,1   | 79,6      | 104,1  | 101,4     |
| 35 – 50            | 100       | 107,5      | 104,0     | 101,3  | 89,8      | 116,7  | 117,4     |
| 50 – 65            | 100       | 83,9       | 81,6      | 81,5   | 74,8      | 87,5   | 88,7      |
| 65 – 80            | 100       | 128,1      | 125,0     | 127,2  | 121,3     | 129,4  | 129,3     |
| 80 und älter       | 100       | 102,2      | 133,1     | 101,9  | 131,6     | 102,8  | 134,7     |
| unter 20           | 100       | 105,0      | 103,4     | 100,7  | 92,6      | 111,4  | 113,9     |
| 20 – 65            | 100       | 93,5       | 91,5      | 88,2   | 80,7      | 101,2  | 101,1     |
| 65 und älter       | 100       | 119,8      | 127,6     | 119,1  | 124,6     | 120,8  | 131,1     |
| Insgesamt          | 100       | 101,4      | 101,7     | 97,3   | 92,7      | 107,4  | 110,1     |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 84,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 81,7 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen, sinkt in Modellvariante A bis 2025 auf 0, steigt in Modellvariante B bis 2024 auf +50 000 Personen, von 2028 bis 2036 Rückgang auf +18 000 Personen; danach bis 2040 konstant.

## AT58 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Rheinland-Pfalz

## Modellvariante A – „Wanderungssaldo ausgeglichen“

| Alter in Jahren    | 2020      | 2025      | 2030      | 2035      | 2040      |
|--------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Anzahl             |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 114 778   | 111 247   | 103 293   | 96 551    | 92 994    |
| 3 – 6              | 118 073   | 115 373   | 109 660   | 101 784   | 96 508    |
| 6 – 10             | 145 382   | 159 414   | 152 453   | 143 423   | 134 128   |
| 10 – 16            | 217 065   | 224 651   | 238 278   | 229 438   | 216 592   |
| 16 – 20            | 154 352   | 148 708   | 150 968   | 160 747   | 153 942   |
| 20 – 35            | 727 878   | 666 188   | 612 310   | 583 906   | 579 128   |
| 35 – 50            | 727 194   | 746 555   | 736 407   | 702 611   | 653 149   |
| 50 – 65            | 981 308   | 906 026   | 799 425   | 733 169   | 734 138   |
| 65 – 80            | 618 935   | 701 712   | 787 234   | 810 596   | 750 484   |
| 80 und älter       | 293 426   | 289 642   | 298 948   | 334 433   | 386 242   |
| unter 20           | 749 650   | 759 393   | 754 652   | 731 943   | 694 164   |
| 20 – 65            | 2 436 380 | 2 318 769 | 2 148 142 | 2 019 686 | 1 966 415 |
| 65 und älter       | 912 361   | 991 354   | 1 086 182 | 1 145 029 | 1 136 726 |
| Insgesamt          | 4 098 391 | 4 069 516 | 3 988 976 | 3 896 658 | 3 797 305 |
| Anteil in %        |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 2,8       | 2,7       | 2,6       | 2,5       | 2,4       |
| 3 – 6              | 2,9       | 2,8       | 2,7       | 2,6       | 2,5       |
| 6 – 10             | 3,5       | 3,9       | 3,8       | 3,7       | 3,5       |
| 10 – 16            | 5,3       | 5,5       | 6,0       | 5,9       | 5,7       |
| 16 – 20            | 3,8       | 3,7       | 3,8       | 4,1       | 4,1       |
| 20 – 35            | 17,8      | 16,4      | 15,4      | 15,0      | 15,3      |
| 35 – 50            | 17,7      | 18,3      | 18,5      | 18,0      | 17,2      |
| 50 – 65            | 23,9      | 22,3      | 20,0      | 18,8      | 19,3      |
| 65 – 80            | 15,1      | 17,2      | 19,7      | 20,8      | 19,8      |
| 80 und älter       | 7,2       | 7,1       | 7,5       | 8,6       | 10,2      |
| unter 20           | 18,3      | 18,7      | 18,9      | 18,8      | 18,3      |
| 20 – 65            | 59,4      | 57,0      | 53,9      | 51,8      | 51,8      |
| 65 und älter       | 22,3      | 24,4      | 27,2      | 29,4      | 29,9      |
| Insgesamt          | 100       | 100       | 100       | 100       | 100       |
| Messzahl: 2020=100 |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 100       | 96,9      | 90,0      | 84,1      | 81,0      |
| 3 – 6              | 100       | 97,7      | 92,9      | 86,2      | 81,7      |
| 6 – 10             | 100       | 109,7     | 104,9     | 98,7      | 92,3      |
| 10 – 16            | 100       | 103,5     | 109,8     | 105,7     | 99,8      |
| 16 – 20            | 100       | 96,3      | 97,8      | 104,1     | 99,7      |
| 20 – 35            | 100       | 91,5      | 84,1      | 80,2      | 79,6      |
| 35 – 50            | 100       | 102,7     | 101,3     | 96,6      | 89,8      |
| 50 – 65            | 100       | 92,3      | 81,5      | 74,7      | 74,8      |
| 65 – 80            | 100       | 113,4     | 127,2     | 131,0     | 121,3     |
| 80 und älter       | 100       | 98,7      | 101,9     | 114,0     | 131,6     |
| unter 20           | 100       | 101,3     | 100,7     | 97,6      | 92,6      |
| 20 – 65            | 100       | 95,2      | 88,2      | 82,9      | 80,7      |
| 65 und älter       | 100       | 108,7     | 119,1     | 125,5     | 124,6     |
| Insgesamt          | 100       | 99,3      | 97,3      | 95,1      | 92,7      |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 85,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 82,1 Jahre. Wanderungssaldo sinkt bis 2025 von +17 300 Personen in der Modellvariante A auf 0 Personen, danach bis 2040 konstant.

AT59 Bevölkerung 2020–2040 nach Altersgruppen – Rheinland-Pfalz

Modellvariante B – „Bevölkerung 20 – 65 konstant“

| Alter<br>in Jahren | 2020      | 2025      | 2030      | 2035      | 2040      |
|--------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Anzahl             |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 114 778   | 116 530   | 120 280   | 120 895   | 119 045   |
| 3 – 6              | 118 073   | 120 162   | 124 271   | 125 222   | 123 754   |
| 6 – 10             | 145 382   | 164 877   | 168 378   | 170 709   | 169 589   |
| 10 – 16            | 217 065   | 231 252   | 257 782   | 261 467   | 262 129   |
| 16 – 20            | 154 352   | 154 677   | 164 226   | 180 053   | 179 508   |
| 20 – 35            | 727 878   | 732 215   | 757 692   | 749 278   | 738 100   |
| 35 – 50            | 727 194   | 787 530   | 848 946   | 869 733   | 854 013   |
| 50 – 65            | 981 308   | 924 836   | 858 802   | 833 687   | 870 669   |
| 65 – 80            | 618 935   | 705 288   | 800 816   | 839 562   | 800 511   |
| 80 und älter       | 293 426   | 290 315   | 301 522   | 339 706   | 395 237   |
| unter 20           | 749 650   | 787 498   | 834 937   | 858 346   | 854 025   |
| 20 – 65            | 2 436 380 | 2 444 581 | 2 465 440 | 2 452 698 | 2 462 782 |
| 65 und älter       | 912 361   | 995 603   | 1 102 338 | 1 179 268 | 1 195 748 |
| Insgesamt          | 4 098 391 | 4 227 682 | 4 402 715 | 4 490 312 | 4 512 555 |
| Anteil in %        |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 2,8       | 2,8       | 2,7       | 2,7       | 2,6       |
| 3 – 6              | 2,9       | 2,8       | 2,8       | 2,8       | 2,7       |
| 6 – 10             | 3,5       | 3,9       | 3,8       | 3,8       | 3,8       |
| 10 – 16            | 5,3       | 5,5       | 5,9       | 5,8       | 5,8       |
| 16 – 20            | 3,8       | 3,7       | 3,7       | 4,0       | 4,0       |
| 20 – 35            | 17,8      | 17,3      | 17,2      | 16,7      | 16,4      |
| 35 – 50            | 17,7      | 18,6      | 19,3      | 19,4      | 18,9      |
| 50 – 65            | 23,9      | 21,9      | 19,5      | 18,6      | 19,3      |
| 65 – 80            | 15,1      | 16,7      | 18,2      | 18,7      | 17,7      |
| 80 und älter       | 7,2       | 6,9       | 6,8       | 7,6       | 8,8       |
| unter 20           | 18,3      | 18,6      | 19,0      | 19,1      | 18,9      |
| 20 – 65            | 59,4      | 57,8      | 56,0      | 54,6      | 54,6      |
| 65 und älter       | 22,3      | 23,5      | 25,0      | 26,3      | 26,5      |
| Insgesamt          | 100       | 100       | 100       | 100       | 100       |
| Messzahl: 2020=100 |           |           |           |           |           |
| unter 3            | 100       | 101,5     | 104,8     | 105,3     | 103,7     |
| 3 – 6              | 100       | 101,8     | 105,2     | 106,1     | 104,8     |
| 6 – 10             | 100       | 113,4     | 115,8     | 117,4     | 116,7     |
| 10 – 16            | 100       | 106,5     | 118,8     | 120,5     | 120,8     |
| 16 – 20            | 100       | 100,2     | 106,4     | 116,7     | 116,3     |
| 20 – 35            | 100       | 100,6     | 104,1     | 102,9     | 101,4     |
| 35 – 50            | 100       | 108,3     | 116,7     | 119,6     | 117,4     |
| 50 – 65            | 100       | 94,2      | 87,5      | 85,0      | 88,7      |
| 65 – 80            | 100       | 114,0     | 129,4     | 135,6     | 129,3     |
| 80 und älter       | 100       | 98,9      | 102,8     | 115,8     | 134,7     |
| unter 20           | 100       | 105,0     | 111,4     | 114,5     | 113,9     |
| 20 – 65            | 100       | 100,3     | 101,2     | 100,7     | 101,1     |
| 65 und älter       | 100       | 109,1     | 120,8     | 129,3     | 131,1     |
| Insgesamt          | 100       | 103,2     | 107,4     | 109,6     | 110,1     |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2040 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2040 für Frauen von 83,2 auf 85,9 Jahre und für Männer von 78,8 auf 82,1 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Modellvariante B bis 2024 auf +50 000 Personen, von 2028 bis 2036 Rückgang auf +18 000 Personen; danach bis 2040 konstant.

---

# Langfristige Entwicklung 2020–2070

AT60 Bevölkerung nach Altersgruppen, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient 2020–2070

| Jahr | Bevölkerung | Alter in Jahren |         |              | Jugend-<br>quotient | Alten-<br>quotient | Gesamt-<br>quotient |
|------|-------------|-----------------|---------|--------------|---------------------|--------------------|---------------------|
|      |             | unter 20        | 20 – 65 | 65 und älter |                     |                    |                     |
|      | Anzahl      | Anteil in %     |         |              |                     |                    |                     |
| 2020 | 4 098 391   | 18,3            | 59,4    | 22,3         | 30,8                | 37,4               | 68,2                |
| 2021 | 4 104 475   | 18,3            | 59,1    | 22,5         | 31,0                | 38,1               | 69,2                |
| 2022 | 4 110 869   | 18,4            | 58,7    | 22,9         | 31,4                | 39,0               | 70,3                |
| 2023 | 4 117 442   | 18,5            | 58,3    | 23,2         | 31,7                | 39,8               | 71,5                |
| 2024 | 4 124 092   | 18,6            | 57,8    | 23,6         | 32,1                | 40,8               | 72,9                |
| 2025 | 4 130 797   | 18,7            | 57,3    | 24,0         | 32,5                | 41,9               | 74,5                |
| 2026 | 4 136 938   | 18,7            | 56,8    | 24,5         | 33,0                | 43,1               | 76,1                |
| 2027 | 4 142 613   | 18,8            | 56,3    | 24,9         | 33,4                | 44,3               | 77,7                |
| 2028 | 4 147 856   | 18,8            | 55,8    | 25,4         | 33,8                | 45,6               | 79,4                |
| 2029 | 4 152 703   | 18,9            | 55,2    | 25,9         | 34,2                | 46,8               | 81,1                |
| 2030 | 4 157 300   | 18,9            | 54,8    | 26,3         | 34,6                | 48,0               | 82,6                |
| 2031 | 4 161 209   | 19,0            | 54,3    | 26,7         | 34,9                | 49,1               | 84,1                |
| 2032 | 4 164 466   | 19,0            | 53,9    | 27,1         | 35,2                | 50,2               | 85,4                |
| 2033 | 4 167 081   | 19,0            | 53,6    | 27,4         | 35,4                | 51,1               | 86,5                |
| 2034 | 4 169 222   | 19,0            | 53,4    | 27,6         | 35,5                | 51,8               | 87,3                |
| 2035 | 4 170 716   | 18,9            | 53,3    | 27,8         | 35,5                | 52,2               | 87,8                |
| 2036 | 4 171 565   | 18,9            | 53,2    | 27,9         | 35,4                | 52,5               | 88,0                |
| 2037 | 4 171 794   | 18,8            | 53,2    | 28,0         | 35,3                | 52,6               | 87,9                |
| 2038 | 4 171 329   | 18,7            | 53,3    | 28,0         | 35,1                | 52,5               | 87,6                |
| 2039 | 4 170 068   | 18,7            | 53,4    | 28,0         | 34,9                | 52,4               | 87,3                |
| 2040 | 4 168 023   | 18,6            | 53,5    | 27,9         | 34,8                | 52,2               | 87,0                |
| 2045 | 4 151 206   | 18,4            | 53,6    | 27,9         | 34,3                | 52,1               | 86,4                |
| 2050 | 4 124 513   | 18,4            | 53,6    | 28,0         | 34,3                | 52,2               | 86,5                |
| 2055 | 4 093 405   | 18,5            | 53,4    | 28,1         | 34,6                | 52,7               | 87,3                |
| 2060 | 4 068 705   | 18,5            | 53,2    | 28,3         | 34,8                | 53,1               | 87,9                |
| 2065 | 4 058 802   | 18,5            | 53,0    | 28,5         | 34,9                | 53,9               | 88,8                |
| 2070 | 4 059 921   | 18,4            | 52,7    | 28,9         | 34,8                | 54,8               | 89,6                |

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2070 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2070 für Frauen von 83,2 auf 87,1 Jahre und für Männer von 78,8 auf 85,2 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen, danach bis 2070 konstant.

## AT61 Bevölkerung 2020–2070 nach Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2020      | 2040      | 2050      | 2060      | 2070      |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
|   | Anzahl    |           |           |           |           |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 48 750    | 51 235    | 51 381    | 51 233    | 51 381    |
| Kaiserslautern, St.                             | 99 662    | 99 503    | 98 266    | 96 947    | 96 777    |
| Koblenz, St.                                    | 113 388   | 114 146   | 113 609   | 112 504   | 112 495   |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 46 685    | 47 903    | 47 629    | 47 005    | 46 946    |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 172 557   | 184 566   | 185 938   | 185 828   | 186 147   |
| Mainz, St.                                      | 217 123   | 229 396   | 230 940   | 230 487   | 230 686   |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 53 306    | 53 856    | 53 308    | 52 519    | 52 507    |
| Pirmasens, St.                                  | 40 176    | 37 936    | 36 957    | 36 088    | 35 941    |
| Speyer, St.                                     | 50 741    | 51 460    | 51 141    | 50 623    | 50 599    |
| Trier, St.                                      | 110 674   | 112 687   | 111 715   | 110 500   | 110 179   |
| Worms, St.                                      | 83 459    | 85 917    | 85 506    | 84 860    | 84 799    |
| Zweibrücken, St.                                | 34 001    | 33 088    | 32 451    | 31 909    | 31 791    |
| Ahrweiler                                       | 130 479   | 133 807   | 133 174   | 131 781   | 131 852   |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 129 087   | 126 614   | 124 404   | 122 266   | 121 749   |
| Alzey-Worms                                     | 130 715   | 136 534   | 135 334   | 133 737   | 133 579   |
| Bad Dürkheim                                    | 133 004   | 134 677   | 133 103   | 131 188   | 131 161   |
| Bad Kreuznach                                   | 158 746   | 160 899   | 158 806   | 156 225   | 155 748   |
| Bernkastel-Wittlich                             | 112 685   | 113 588   | 111 613   | 109 426   | 108 770   |
| Birkenfeld                                      | 80 830    | 78 010    | 75 982    | 74 302    | 73 896    |
| Cochem-Zell                                     | 61 578    | 60 378    | 59 066    | 57 609    | 57 198    |
| Donnersbergkreis                                | 75 539    | 74 893    | 73 423    | 71 991    | 71 713    |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 100 055   | 104 649   | 103 875   | 102 487   | 102 145   |
| Germersheim                                     | 129 006   | 133 961   | 133 055   | 131 530   | 131 305   |
| Kaiserslautern                                  | 106 320   | 107 076   | 104 865   | 102 924   | 102 500   |
| Kusel   | 70 105    | 67 182    | 64 972    | 63 276    | 62 887    |
| Mainz-Bingen                                    | 211 525   | 221 390   | 220 406   | 217 836   | 217 393   |
| Mayen-Koblenz                                   | 214 786   | 217 334   | 214 606   | 211 582   | 211 293   |
| Neuwied   | 183 131   | 184 255   | 182 059   | 179 530   | 179 169   |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 103 401   | 102 580   | 100 212   | 97 925    | 97 217    |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 122 574   | 120 936   | 119 062   | 117 254   | 116 910   |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 154 754   | 163 047   | 162 947   | 161 794   | 162 125   |
| Südliche Weinstraße                             | 110 783   | 113 269   | 111 773   | 110 037   | 109 879   |
| Südwestpfalz                                    | 94 912    | 90 148    | 87 030    | 84 321    | 83 614    |
| Trier-Saarburg                                  | 150 533   | 157 900   | 156 844   | 154 760   | 154 242   |
| Vulkaneifel                                     | 60 491    | 58 497    | 56 994    | 55 667    | 55 361    |
| Westerwaldkreis                                 | 202 830   | 204 706   | 202 067   | 198 754   | 197 967   |
| Rheinland-Pfalz                                 | 4 098 391 | 4 168 023 | 4 124 513 | 4 068 705 | 4 059 921 |
| kreisfreie Städte                               | 1 070 522 | 1 101 693 | 1 098 841 | 1 090 503 | 1 090 248 |
| Landkreise                                      | 3 027 869 | 3 066 330 | 3 025 672 | 2 978 202 | 2 969 673 |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 1 261 254 | 1 264 756 | 1 248 259 | 1 229 205 | 1 225 850 |
| Rheinhausen-Nahe                                | 882 398   | 912 146   | 906 974   | 897 447   | 896 101   |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 899 586   | 933 974   | 930 275   | 921 757   | 922 050   |
| Trier   | 534 438   | 547 321   | 541 041   | 532 840   | 530 697   |
| Westpfalz                                       | 520 715   | 509 826   | 497 964   | 487 456   | 485 223   |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2070 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2070 für Frauen von 83,2 auf 87,1 Jahre und für Männer von 78,8 auf 85,2 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen, danach bis 2070 konstant.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

## noch: AT61 Bevölkerung 2020–2070 nach Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2020               | 2040  | 2050  | 2060  | 2070  |
|---|--------------------|-------|-------|-------|-------|
|   | Messzahl: 2020=100 |       |       |       |       |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 100                | 105,1 | 105,4 | 105,1 | 105,4 |
| Kaiserslautern, St.                             | 100                | 99,8  | 98,6  | 97,3  | 97,1  |
| Koblenz, St.                                    | 100                | 100,7 | 100,2 | 99,2  | 99,2  |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 100                | 102,6 | 102,0 | 100,7 | 100,6 |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 100                | 107,0 | 107,8 | 107,7 | 107,9 |
| Mainz, St.                                      | 100                | 105,7 | 106,4 | 106,2 | 106,2 |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 100                | 101,0 | 100,0 | 98,5  | 98,5  |
| Pirmasens, St.                                  | 100                | 94,4  | 92,0  | 89,8  | 89,5  |
| Speyer, St.                                     | 100                | 101,4 | 100,8 | 99,8  | 99,7  |
| Trier, St.                                      | 100                | 101,8 | 100,9 | 99,8  | 99,6  |
| Worms, St.                                      | 100                | 102,9 | 102,5 | 101,7 | 101,6 |
| Zweibrücken, St.                                | 100                | 97,3  | 95,4  | 93,8  | 93,5  |
| Ahrweiler                                       | 100                | 102,6 | 102,1 | 101,0 | 101,1 |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 100                | 98,1  | 96,4  | 94,7  | 94,3  |
| Alzey-Worms                                     | 100                | 104,5 | 103,5 | 102,3 | 102,2 |
| Bad Dürkheim                                    | 100                | 101,3 | 100,1 | 98,6  | 98,6  |
| Bad Kreuznach                                   | 100                | 101,4 | 100,0 | 98,4  | 98,1  |
| Bernkastel-Wittlich                             | 100                | 100,8 | 99,0  | 97,1  | 96,5  |
| Birkenfeld                                      | 100                | 96,5  | 94,0  | 91,9  | 91,4  |
| Cochem-Zell                                     | 100                | 98,1  | 95,9  | 93,6  | 92,9  |
| Donnersbergkreis                                | 100                | 99,1  | 97,2  | 95,3  | 94,9  |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 100                | 104,6 | 103,8 | 102,4 | 102,1 |
| Germersheim                                     | 100                | 103,8 | 103,1 | 102,0 | 101,8 |
| Kaiserslautern                                  | 100                | 100,7 | 98,6  | 96,8  | 96,4  |
| Kusel   | 100                | 95,8  | 92,7  | 90,3  | 89,7  |
| Mainz-Bingen                                    | 100                | 104,7 | 104,2 | 103,0 | 102,8 |
| Mayen-Koblenz                                   | 100                | 101,2 | 99,9  | 98,5  | 98,4  |
| Neuwied   | 100                | 100,6 | 99,4  | 98,0  | 97,8  |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 100                | 99,2  | 96,9  | 94,7  | 94,0  |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 100                | 98,7  | 97,1  | 95,7  | 95,4  |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 100                | 105,4 | 105,3 | 104,5 | 104,8 |
| Südliche Weinstraße                             | 100                | 102,2 | 100,9 | 99,3  | 99,2  |
| Südwestpfalz                                    | 100                | 95,0  | 91,7  | 88,8  | 88,1  |
| Trier-Saarburg                                  | 100                | 104,9 | 104,2 | 102,8 | 102,5 |
| Vulkaneifel                                     | 100                | 96,7  | 94,2  | 92,0  | 91,5  |
| Westerwaldkreis                                 | 100                | 100,9 | 99,6  | 98,0  | 97,6  |
| Rheinland-Pfalz                                 | 100                | 101,7 | 100,6 | 99,3  | 99,1  |
| kreisfreie Städte                               | 100                | 102,9 | 102,6 | 101,9 | 101,8 |
| Landkreise                                      | 100                | 101,3 | 99,9  | 98,4  | 98,1  |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 100                | 100,3 | 99,0  | 97,5  | 97,2  |
| Rheinhausen-Nahe                                | 100                | 103,4 | 102,8 | 101,7 | 101,6 |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 100                | 103,8 | 103,4 | 102,5 | 102,5 |
| Trier   | 100                | 102,4 | 101,2 | 99,7  | 99,3  |
| Westpfalz                                       | 100                | 97,9  | 95,6  | 93,6  | 93,2  |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2070 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2070 für Frauen von 83,2 auf 87,1 Jahre und für Männer von 78,8 auf 85,2 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen, danach bis 2070 konstant.

Gebietsstand: 1. Januar 2022



## AT62 Bevölkerung im Alter von unter 20 Jahren 2020–2070 nach Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2020    | 2040    | 2050    | 2060    | 2070    |
|---|---------|---------|---------|---------|---------|
|   | Anzahl  |         |         |         |         |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 9 284   | 10 257  | 10 201  | 10 195  | 10 098  |
| Kaiserslautern, St.                             | 17 002  | 18 333  | 17 983  | 17 861  | 17 663  |
| Koblenz, St.                                    | 18 942  | 19 499  | 19 160  | 19 032  | 18 816  |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 8 082   | 8 406   | 8 246   | 8 211   | 8 106   |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 35 490  | 38 352  | 38 122  | 37 957  | 37 574  |
| Mainz, St.                                      | 36 281  | 38 746  | 38 160  | 37 880  | 37 467  |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 9 557   | 9 947   | 9 772   | 9 742   | 9 632   |
| Pirmasens, St.                                  | 6 934   | 6 823   | 6 623   | 6 551   | 6 465   |
| Speyer, St.                                     | 9 118   | 9 020   | 8 859   | 8 805   | 8 706   |
| Trier, St.                                      | 18 340  | 17 434  | 16 895  | 16 675  | 16 483  |
| Worms, St.                                      | 16 231  | 17 096  | 16 859  | 16 720  | 16 531  |
| Zweibrücken, St.                                | 5 990   | 5 887   | 5 752   | 5 686   | 5 609   |
| Ahrweiler                                       | 22 767  | 24 665  | 24 176  | 24 087  | 23 844  |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 24 025  | 23 993  | 23 404  | 23 239  | 22 918  |
| Alzey-Worms                                     | 25 237  | 26 522  | 26 065  | 25 952  | 25 662  |
| Bad Dürkheim                                    | 23 146  | 24 003  | 23 597  | 23 560  | 23 320  |
| Bad Kreuznach                                   | 29 071  | 29 403  | 28 742  | 28 539  | 28 151  |
| Bernkastel-Wittlich                             | 20 441  | 21 071  | 20 441  | 20 239  | 19 951  |
| Birkenfeld                                      | 14 468  | 14 866  | 14 487  | 14 350  | 14 147  |
| Cochem-Zell                                     | 10 486  | 10 244  | 9 882   | 9 776   | 9 632   |
| Donnersbergkreis                                | 14 063  | 13 960  | 13 614  | 13 540  | 13 386  |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 18 814  | 19 471  | 18 848  | 18 632  | 18 339  |
| Germersheim                                     | 24 658  | 25 413  | 24 984  | 24 816  | 24 532  |
| Kaiserslautern                                  | 21 220  | 23 253  | 22 835  | 22 791  | 22 526  |
| Kusel   | 12 281  | 12 522  | 12 220  | 12 139  | 11 969  |
| Mainz-Bingen                                    | 41 002  | 42 370  | 41 682  | 41 393  | 40 916  |
| Mayen-Koblenz                                   | 39 648  | 41 500  | 40 565  | 40 384  | 39 900  |
| Neuwied   | 35 075  | 36 530  | 35 698  | 35 506  | 35 042  |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 18 831  | 18 845  | 18 220  | 18 043  | 17 784  |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 21 984  | 22 207  | 21 777  | 21 603  | 21 313  |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 29 108  | 32 403  | 32 199  | 32 210  | 31 892  |
| Südliche Weinstraße                             | 19 598  | 20 012  | 19 595  | 19 528  | 19 310  |
| Südwestpfalz                                    | 15 333  | 15 070  | 14 582  | 14 494  | 14 270  |
| Trier-Saarburg                                  | 28 546  | 28 772  | 27 970  | 27 601  | 27 200  |
| Vulkaneifel                                     | 10 290  | 9 680   | 9 283   | 9 149   | 9 010   |
| Westerwaldkreis                                 | 38 307  | 38 652  | 37 649  | 37 365  | 36 868  |
| Rheinland-Pfalz                                 | 749 650 | 775 227 | 759 147 | 754 251 | 745 032 |
| kreisfreie Städte                               | 191 251 | 199 800 | 196 632 | 195 315 | 193 150 |
| Landkreise                                      | 558 399 | 575 427 | 562 515 | 558 936 | 551 882 |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 230 065 | 236 135 | 230 531 | 229 035 | 226 117 |
| Rheinhausen-Nahe                                | 162 290 | 169 003 | 165 995 | 164 834 | 162 874 |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 168 041 | 177 813 | 175 575 | 175 024 | 173 170 |
| Trier   | 96 431  | 96 428  | 93 437  | 92 296  | 90 983  |
| Westpfalz                                       | 92 823  | 95 848  | 93 609  | 93 062  | 91 888  |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2070 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2070 für Frauen von 83,2 auf 87,1 Jahre und für Männer von 78,8 auf 85,2 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen, danach bis 2070 konstant.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

## noch: AT62 Bevölkerung im Alter von unter 20 Jahren 2020–2070 nach Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2020               | 2040  | 2050  | 2060  | 2070  |
|---|--------------------|-------|-------|-------|-------|
|   | Messzahl: 2020=100 |       |       |       |       |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 100                | 110,5 | 109,9 | 109,8 | 108,8 |
| Kaiserslautern, St.                             | 100                | 107,8 | 105,8 | 105,1 | 103,9 |
| Koblenz, St.                                    | 100                | 102,9 | 101,2 | 100,5 | 99,3  |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 100                | 104,0 | 102,0 | 101,6 | 100,3 |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 100                | 108,1 | 107,4 | 107,0 | 105,9 |
| Mainz, St.                                      | 100                | 106,8 | 105,2 | 104,4 | 103,3 |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 100                | 104,1 | 102,2 | 101,9 | 100,8 |
| Pirmasens, St.                                  | 100                | 98,4  | 95,5  | 94,5  | 93,2  |
| Speyer, St.                                     | 100                | 98,9  | 97,2  | 96,6  | 95,5  |
| Trier, St.                                      | 100                | 95,1  | 92,1  | 90,9  | 89,9  |
| Worms, St.                                      | 100                | 105,3 | 103,9 | 103,0 | 101,8 |
| Zweibrücken, St.                                | 100                | 98,3  | 96,0  | 94,9  | 93,6  |
| Ahrweiler                                       | 100                | 108,3 | 106,2 | 105,8 | 104,7 |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 100                | 99,9  | 97,4  | 96,7  | 95,4  |
| Alzey-Worms                                     | 100                | 105,1 | 103,3 | 102,8 | 101,7 |
| Bad Dürkheim                                    | 100                | 103,7 | 101,9 | 101,8 | 100,8 |
| Bad Kreuznach                                   | 100                | 101,1 | 98,9  | 98,2  | 96,8  |
| Bernkastel-Wittlich                             | 100                | 103,1 | 100,0 | 99,0  | 97,6  |
| Birkenfeld                                      | 100                | 102,8 | 100,1 | 99,2  | 97,8  |
| Cochem-Zell                                     | 100                | 97,7  | 94,2  | 93,2  | 91,9  |
| Donnersbergkreis                                | 100                | 99,3  | 96,8  | 96,3  | 95,2  |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 100                | 103,5 | 100,2 | 99,0  | 97,5  |
| Germersheim                                     | 100                | 103,1 | 101,3 | 100,6 | 99,5  |
| Kaiserslautern                                  | 100                | 109,6 | 107,6 | 107,4 | 106,2 |
| Kusel   | 100                | 102,0 | 99,5  | 98,8  | 97,5  |
| Mainz-Bingen                                    | 100                | 103,3 | 101,7 | 101,0 | 99,8  |
| Mayen-Koblenz                                   | 100                | 104,7 | 102,3 | 101,9 | 100,6 |
| Neuwied   | 100                | 104,1 | 101,8 | 101,2 | 99,9  |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 100                | 100,1 | 96,8  | 95,8  | 94,4  |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 100                | 101,0 | 99,1  | 98,3  | 96,9  |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 100                | 111,3 | 110,6 | 110,7 | 109,6 |
| Südliche Weinstraße                             | 100                | 102,1 | 100,0 | 99,6  | 98,5  |
| Südwestpfalz                                    | 100                | 98,3  | 95,1  | 94,5  | 93,1  |
| Trier-Saarburg                                  | 100                | 100,8 | 98,0  | 96,7  | 95,3  |
| Vulkaneifel                                     | 100                | 94,1  | 90,2  | 88,9  | 87,6  |
| Westerwaldkreis                                 | 100                | 100,9 | 98,3  | 97,5  | 96,2  |
| Rheinland-Pfalz                                 | 100                | 103,4 | 101,3 | 100,6 | 99,4  |
| kreisfreie Städte                               | 100                | 104,5 | 102,8 | 102,1 | 101,0 |
| Landkreise                                      | 100                | 103,0 | 100,7 | 100,1 | 98,8  |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 100                | 102,6 | 100,2 | 99,6  | 98,3  |
| Rheinhausen-Nahe                                | 100                | 104,1 | 102,3 | 101,6 | 100,4 |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 100                | 105,8 | 104,5 | 104,2 | 103,1 |
| Trier   | 100                | 100,0 | 96,9  | 95,7  | 94,4  |
| Westpfalz                                       | 100                | 103,3 | 100,8 | 100,3 | 99,0  |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2070 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2070 für Frauen von 83,2 auf 87,1 Jahre und für Männer von 78,8 auf 85,2 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen, danach bis 2070 konstant.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT63 Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren 2020–2070 nach Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2020      | 2040      | 2050      | 2060      | 2070      |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
|   | Anzahl    |           |           |           |           |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 28 278    | 27 658    | 27 556    | 27 181    | 26 980    |
| Kaiserslautern, St.                             | 62 072    | 57 362    | 56 960    | 55 772    | 55 248    |
| Koblenz, St.                                    | 69 475    | 66 938    | 66 835    | 65 546    | 64 830    |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 29 378    | 27 190    | 27 189    | 26 671    | 26 389    |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 104 551   | 106 284   | 105 728   | 104 257   | 103 354   |
| Mainz, St.                                      | 142 212   | 143 758   | 143 539   | 141 331   | 139 894   |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 30 485    | 27 588    | 27 570    | 27 056    | 26 807    |
| Pirmasens, St.                                  | 22 829    | 19 540    | 19 274    | 18 754    | 18 553    |
| Speyer, St.                                     | 29 968    | 27 582    | 27 321    | 26 858    | 26 600    |
| Trier, St.                                      | 72 263    | 69 653    | 68 294    | 66 873    | 66 112    |
| Worms, St.                                      | 49 826    | 47 393    | 46 926    | 46 159    | 45 700    |
| Zweibrücken, St.                                | 19 931    | 18 001    | 17 773    | 17 375    | 17 166    |
| Ahrweiler                                       | 74 961    | 67 863    | 67 847    | 66 631    | 65 949    |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 75 585    | 65 945    | 65 369    | 63 887    | 63 159    |
| Alzey-Worms                                     | 78 207    | 71 498    | 70 881    | 69 500    | 68 770    |
| Bad Dürkheim                                    | 77 043    | 68 659    | 68 420    | 67 134    | 66 521    |
| Bad Kreuznach                                   | 91 798    | 82 311    | 81 480    | 79 673    | 78 760    |
| Bernkastel-Wittlich                             | 65 722    | 58 438    | 57 500    | 55 963    | 55 219    |
| Birkenfeld                                      | 46 379    | 39 769    | 39 275    | 38 325    | 37 857    |
| Cochem-Zell                                     | 35 640    | 30 103    | 29 640    | 28 758    | 28 337    |
| Donnersbergkreis                                | 44 423    | 38 184    | 37 729    | 36 819    | 36 425    |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 60 046    | 55 824    | 55 248    | 53 709    | 52 964    |
| Germersheim                                     | 77 852    | 72 172    | 71 549    | 70 225    | 69 515    |
| Kaiserslautern                                  | 61 392    | 53 991    | 53 404    | 52 138    | 51 641    |
| Kusel   | 40 506    | 33 693    | 33 242    | 32 389    | 32 020    |
| Mainz-Bingen                                    | 125 191   | 115 765   | 114 633   | 112 676   | 111 524   |
| Mayen-Koblenz                                   | 126 834   | 114 966   | 114 729   | 112 270   | 110 967   |
| Neuwied   | 106 580   | 95 607    | 95 253    | 93 177    | 92 154    |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 60 361    | 51 959    | 51 054    | 49 647    | 48 988    |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 71 507    | 63 476    | 62 910    | 61 639    | 60 929    |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 89 968    | 85 226    | 85 114    | 83 762    | 83 094    |
| Südliche Weinstraße                             | 64 736    | 58 277    | 57 966    | 56 769    | 56 193    |
| Südwestpfalz                                    | 54 914    | 44 927    | 44 276    | 42 902    | 42 398    |
| Trier-Saarburg                                  | 89 935    | 84 013    | 82 898    | 80 879    | 79 749    |
| Vulkaneifel                                     | 35 034    | 29 746    | 29 228    | 28 393    | 27 981    |
| Westerwaldkreis                                 | 120 498   | 107 292   | 106 444   | 103 934   | 102 684   |
| Rheinland-Pfalz                                 | 2 436 380 | 2 228 651 | 2 211 054 | 2 165 032 | 2 141 431 |
| kreisfreie Städte                               | 661 268   | 638 947   | 634 965   | 623 833   | 617 633   |
| Landkreise                                      | 1 775 112 | 1 589 704 | 1 576 089 | 1 541 199 | 1 523 798 |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 741 441   | 664 149   | 660 081   | 645 489   | 637 997   |
| Rheinhausen-Nahe                                | 533 613   | 500 494   | 496 734   | 487 664   | 482 505   |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 532 259   | 500 636   | 498 413   | 489 913   | 485 453   |
| Trier   | 323 000   | 297 674   | 293 168   | 285 817   | 282 025   |
| Westpfalz                                       | 306 067   | 265 698   | 262 658   | 256 149   | 253 451   |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2070 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2070 für Frauen von 83,2 auf 87,1 Jahre und für Männer von 78,8 auf 85,2 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen, danach bis 2070 konstant.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

## noch: AT63 Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren 2020–2070 nach Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2020               | 2040  | 2050  | 2060 | 2070 |
|---|--------------------|-------|-------|------|------|
|   | Messzahl: 2020=100 |       |       |      |      |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 100                | 97,8  | 97,4  | 96,1 | 95,4 |
| Kaiserslautern, St.                             | 100                | 92,4  | 91,8  | 89,9 | 89,0 |
| Koblenz, St.                                    | 100                | 96,3  | 96,2  | 94,3 | 93,3 |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 100                | 92,6  | 92,5  | 90,8 | 89,8 |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 100                | 101,7 | 101,1 | 99,7 | 98,9 |
| Mainz, St.                                      | 100                | 101,1 | 100,9 | 99,4 | 98,4 |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 100                | 90,5  | 90,4  | 88,8 | 87,9 |
| Pirmasens, St.                                  | 100                | 85,6  | 84,4  | 82,1 | 81,3 |
| Speyer, St.                                     | 100                | 92,0  | 91,2  | 89,6 | 88,8 |
| Trier, St.                                      | 100                | 96,4  | 94,5  | 92,5 | 91,5 |
| Worms, St.                                      | 100                | 95,1  | 94,2  | 92,6 | 91,7 |
| Zweibrücken, St.                                | 100                | 90,3  | 89,2  | 87,2 | 86,1 |
| Ahrweiler                                       | 100                | 90,5  | 90,5  | 88,9 | 88,0 |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 100                | 87,2  | 86,5  | 84,5 | 83,6 |
| Alzey-Worms                                     | 100                | 91,4  | 90,6  | 88,9 | 87,9 |
| Bad Dürkheim                                    | 100                | 89,1  | 88,8  | 87,1 | 86,3 |
| Bad Kreuznach                                   | 100                | 89,7  | 88,8  | 86,8 | 85,8 |
| Bernkastel-Wittlich                             | 100                | 88,9  | 87,5  | 85,2 | 84,0 |
| Birkenfeld                                      | 100                | 85,7  | 84,7  | 82,6 | 81,6 |
| Cochem-Zell                                     | 100                | 84,5  | 83,2  | 80,7 | 79,5 |
| Donnersbergkreis                                | 100                | 86,0  | 84,9  | 82,9 | 82,0 |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 100                | 93,0  | 92,0  | 89,4 | 88,2 |
| Germersheim                                     | 100                | 92,7  | 91,9  | 90,2 | 89,3 |
| Kaiserslautern                                  | 100                | 87,9  | 87,0  | 84,9 | 84,1 |
| Kusel   | 100                | 83,2  | 82,1  | 80,0 | 79,1 |
| Mainz-Bingen                                    | 100                | 92,5  | 91,6  | 90,0 | 89,1 |
| Mayen-Koblenz                                   | 100                | 90,6  | 90,5  | 88,5 | 87,5 |
| Neuwied   | 100                | 89,7  | 89,4  | 87,4 | 86,5 |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 100                | 86,1  | 84,6  | 82,3 | 81,2 |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 100                | 88,8  | 88,0  | 86,2 | 85,2 |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 100                | 94,7  | 94,6  | 93,1 | 92,4 |
| Südliche Weinstraße                             | 100                | 90,0  | 89,5  | 87,7 | 86,8 |
| Südwestpfalz                                    | 100                | 81,8  | 80,6  | 78,1 | 77,2 |
| Trier-Saarburg                                  | 100                | 93,4  | 92,2  | 89,9 | 88,7 |
| Vulkaneifel                                     | 100                | 84,9  | 83,4  | 81,0 | 79,9 |
| Westerwaldkreis                                 | 100                | 89,0  | 88,3  | 86,3 | 85,2 |
| Rheinland-Pfalz                                 | 100                | 91,5  | 90,8  | 88,9 | 87,9 |
| kreisfreie Städte                               | 100                | 96,6  | 96,0  | 94,3 | 93,4 |
| Landkreise                                      | 100                | 89,6  | 88,8  | 86,8 | 85,8 |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 100                | 89,6  | 89,0  | 87,1 | 86,0 |
| Rheinhausen-Nahe                                | 100                | 93,8  | 93,1  | 91,4 | 90,4 |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 100                | 94,1  | 93,6  | 92,0 | 91,2 |
| Trier   | 100                | 92,2  | 90,8  | 88,5 | 87,3 |
| Westpfalz                                       | 100                | 86,8  | 85,8  | 83,7 | 82,8 |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2070 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2070 für Frauen von 83,2 auf 87,1 Jahre und für Männer von 78,8 auf 85,2 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen, danach bis 2070 konstant.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT64 Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter 2020–2070 nach Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2020    | 2040      | 2050      | 2060      | 2070      |
|---|---------|-----------|-----------|-----------|-----------|
|   | Anzahl  |           |           |           |           |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 11 188  | 13 320    | 13 624    | 13 857    | 14 303    |
| Kaiserslautern, St.                             | 20 588  | 23 808    | 23 323    | 23 314    | 23 866    |
| Koblenz, St.                                    | 24 971  | 27 709    | 27 614    | 27 926    | 28 849    |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 9 225   | 12 307    | 12 194    | 12 123    | 12 451    |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 32 516  | 39 930    | 42 088    | 43 614    | 45 219    |
| Mainz, St.                                      | 38 630  | 46 892    | 49 241    | 51 276    | 53 325    |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 13 264  | 16 321    | 15 966    | 15 721    | 16 068    |
| Pirmasens, St.                                  | 10 413  | 11 573    | 11 060    | 10 783    | 10 923    |
| Speyer, St.                                     | 11 655  | 14 858    | 14 961    | 14 960    | 15 293    |
| Trier, St.                                      | 20 071  | 25 600    | 26 526    | 26 952    | 27 584    |
| Worms, St.                                      | 17 402  | 21 428    | 21 721    | 21 981    | 22 568    |
| Zweibrücken, St.                                | 8 080   | 9 200     | 8 926     | 8 848     | 9 016     |
| Ahrweiler                                       | 32 751  | 41 279    | 41 151    | 41 063    | 42 059    |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 29 477  | 36 676    | 35 631    | 35 140    | 35 672    |
| Alzey-Worms                                     | 27 271  | 38 514    | 38 388    | 38 285    | 39 147    |
| Bad Dürkheim                                    | 32 815  | 42 015    | 41 086    | 40 494    | 41 320    |
| Bad Kreuznach                                   | 37 877  | 49 185    | 48 584    | 48 013    | 48 837    |
| Bernkastel-Wittlich                             | 26 522  | 34 079    | 33 672    | 33 224    | 33 600    |
| Birkenfeld                                      | 19 983  | 23 375    | 22 220    | 21 627    | 21 892    |
| Cochem-Zell                                     | 15 452  | 20 031    | 19 544    | 19 075    | 19 229    |
| Donnersbergkreis                                | 17 053  | 22 749    | 22 080    | 21 632    | 21 902    |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 21 195  | 29 354    | 29 779    | 30 146    | 30 842    |
| Germersheim                                     | 26 496  | 36 376    | 36 522    | 36 489    | 37 258    |
| Kaiserslautern                                  | 23 708  | 29 832    | 28 626    | 27 995    | 28 333    |
| Kusel   | 17 318  | 20 967    | 19 510    | 18 748    | 18 898    |
| Mainz-Bingen                                    | 45 332  | 63 255    | 64 091    | 63 767    | 64 953    |
| Mayen-Koblenz                                   | 48 304  | 60 868    | 59 312    | 58 928    | 60 426    |
| Neuwied   | 41 476  | 52 118    | 51 108    | 50 847    | 51 973    |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 24 209  | 31 776    | 30 938    | 30 235    | 30 445    |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 29 083  | 35 253    | 34 375    | 34 012    | 34 668    |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 35 678  | 45 418    | 45 634    | 45 822    | 47 139    |
| Südliche Weinstraße                             | 26 449  | 34 980    | 34 212    | 33 740    | 34 376    |
| Südwestpfalz                                    | 24 665  | 30 151    | 28 172    | 26 925    | 26 946    |
| Trier-Saarburg                                  | 32 052  | 45 115    | 45 976    | 46 280    | 47 293    |
| Vulkaneifel                                     | 15 167  | 19 071    | 18 483    | 18 125    | 18 370    |
| Westerwaldkreis                                 | 44 025  | 58 762    | 57 974    | 57 455    | 58 415    |
| Rheinland-Pfalz                                 | 912 361 | 1 164 145 | 1 154 312 | 1 149 422 | 1 173 458 |
| kreisfreie Städte                               | 218 003 | 262 946   | 267 244   | 271 355   | 279 465   |
| Landkreise                                      | 694 358 | 901 199   | 887 068   | 878 067   | 893 993   |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 289 748 | 364 472   | 357 647   | 354 681   | 361 736   |
| Rheinessen-Nahe                                 | 186 495 | 242 649   | 244 245   | 244 949   | 250 722   |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 199 286 | 255 525   | 256 287   | 256 820   | 263 427   |
| Trier   | 115 007 | 153 219   | 154 436   | 154 727   | 157 689   |
| Westpfalz                                       | 121 825 | 148 280   | 141 697   | 138 245   | 139 884   |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2070 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2070 für Frauen von 83,2 auf 87,1 Jahre und für Männer von 78,8 auf 85,2 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen, danach bis 2070 konstant.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

**noch: AT64 Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter 2020–2070 nach Verwaltungsbezirken und Regionen**

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2020               | 2040  | 2050  | 2060  | 2070  |
|---|--------------------|-------|-------|-------|-------|
|   | Messzahl: 2020=100 |       |       |       |       |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 100                | 119,1 | 121,8 | 123,9 | 127,8 |
| Kaiserslautern, St.                             | 100                | 115,6 | 113,3 | 113,2 | 115,9 |
| Koblenz, St.                                    | 100                | 111,0 | 110,6 | 111,8 | 115,5 |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 100                | 133,4 | 132,2 | 131,4 | 135,0 |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 100                | 122,8 | 129,4 | 134,1 | 139,1 |
| Mainz, St.                                      | 100                | 121,4 | 127,5 | 132,7 | 138,0 |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 100                | 123,0 | 120,4 | 118,5 | 121,1 |
| Pirmasens, St.                                  | 100                | 111,1 | 106,2 | 103,6 | 104,9 |
| Speyer, St.                                     | 100                | 127,5 | 128,4 | 128,4 | 131,2 |
| Trier, St.                                      | 100                | 127,5 | 132,2 | 134,3 | 137,4 |
| Worms, St.                                      | 100                | 123,1 | 124,8 | 126,3 | 129,7 |
| Zweibrücken, St.                                | 100                | 113,9 | 110,5 | 109,5 | 111,6 |
| Ahrweiler                                       | 100                | 126,0 | 125,6 | 125,4 | 128,4 |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 100                | 124,4 | 120,9 | 119,2 | 121,0 |
| Alzey-Worms                                     | 100                | 141,2 | 140,8 | 140,4 | 143,5 |
| Bad Dürkheim                                    | 100                | 128,0 | 125,2 | 123,4 | 125,9 |
| Bad Kreuznach                                   | 100                | 129,9 | 128,3 | 126,8 | 128,9 |
| Bernkastel-Wittlich                             | 100                | 128,5 | 127,0 | 125,3 | 126,7 |
| Birkenfeld                                      | 100                | 117,0 | 111,2 | 108,2 | 109,6 |
| Cochem-Zell                                     | 100                | 129,6 | 126,5 | 123,4 | 124,4 |
| Donnersbergkreis                                | 100                | 133,4 | 129,5 | 126,9 | 128,4 |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 100                | 138,5 | 140,5 | 142,2 | 145,5 |
| Germersheim                                     | 100                | 137,3 | 137,8 | 137,7 | 140,6 |
| Kaiserslautern                                  | 100                | 125,8 | 120,7 | 118,1 | 119,5 |
| Kusel   | 100                | 121,1 | 112,7 | 108,3 | 109,1 |
| Mainz-Bingen                                    | 100                | 139,5 | 141,4 | 140,7 | 143,3 |
| Mayen-Koblenz                                   | 100                | 126,0 | 122,8 | 122,0 | 125,1 |
| Neuwied   | 100                | 125,7 | 123,2 | 122,6 | 125,3 |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 100                | 131,3 | 127,8 | 124,9 | 125,8 |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 100                | 121,2 | 118,2 | 116,9 | 119,2 |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 100                | 127,3 | 127,9 | 128,4 | 132,1 |
| Südliche Weinstraße                             | 100                | 132,3 | 129,4 | 127,6 | 130,0 |
| Südwestpfalz                                    | 100                | 122,2 | 114,2 | 109,2 | 109,2 |
| Trier-Saarburg                                  | 100                | 140,8 | 143,4 | 144,4 | 147,6 |
| Vulkaneifel                                     | 100                | 125,7 | 121,9 | 119,5 | 121,1 |
| Westerwaldkreis                                 | 100                | 133,5 | 131,7 | 130,5 | 132,7 |
| Rheinland-Pfalz                                 | 100                | 127,6 | 126,5 | 126,0 | 128,6 |
| kreisfreie Städte                               | 100                | 120,6 | 122,6 | 124,5 | 128,2 |
| Landkreise                                      | 100                | 129,8 | 127,8 | 126,5 | 128,8 |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 100                | 125,8 | 123,4 | 122,4 | 124,8 |
| Rheinhausen-Nahe                                | 100                | 130,1 | 131,0 | 131,3 | 134,4 |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 100                | 128,2 | 128,6 | 128,9 | 132,2 |
| Trier   | 100                | 133,2 | 134,3 | 134,5 | 137,1 |
| Westpfalz                                       | 100                | 121,7 | 116,3 | 113,5 | 114,8 |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2070 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2070 für Frauen von 83,2 auf 87,1 Jahre und für Männer von 78,8 auf 85,2 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen, danach bis 2070 konstant.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

## AT65 Bevölkerung 2060 und 2070 nach Altersgruppen, Verwaltungsbezirken und Regionen

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2060            |         |              | 2070     |         |              |
|---|-----------------|---------|--------------|----------|---------|--------------|
|   | Alter in Jahren |         |              |          |         |              |
|   | unter 20        | 20 – 65 | 65 und älter | unter 20 | 20 – 65 | 65 und älter |
|   | Anteil in %     |         |              |          |         |              |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 19,9            | 53,1    | 27,0         | 19,7     | 52,5    | 27,8         |
| Kaiserslautern, St.                             | 18,4            | 57,5    | 24,0         | 18,3     | 57,1    | 24,7         |
| Koblenz, St.                                    | 16,9            | 58,3    | 24,8         | 16,7     | 57,6    | 25,6         |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 17,5            | 56,7    | 25,8         | 17,3     | 56,2    | 26,5         |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 20,4            | 56,1    | 23,5         | 20,2     | 55,5    | 24,3         |
| Mainz, St.                                      | 16,4            | 61,3    | 22,2         | 16,2     | 60,6    | 23,1         |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 18,5            | 51,5    | 29,9         | 18,3     | 51,1    | 30,6         |
| Pirmasens, St.                                  | 18,2            | 52,0    | 29,9         | 18,0     | 51,6    | 30,4         |
| Speyer, St.                                     | 17,4            | 53,1    | 29,6         | 17,2     | 52,6    | 30,2         |
| Trier, St.                                      | 15,1            | 60,5    | 24,4         | 15,0     | 60,0    | 25,0         |
| Worms, St.                                      | 19,7            | 54,4    | 25,9         | 19,5     | 53,9    | 26,6         |
| Zweibrücken, St.                                | 17,8            | 54,5    | 27,7         | 17,6     | 54,0    | 28,4         |
| Ahrweiler                                       | 18,3            | 50,6    | 31,2         | 18,1     | 50,0    | 31,9         |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 19,0            | 52,3    | 28,7         | 18,8     | 51,9    | 29,3         |
| Alzey-Worms                                     | 19,4            | 52,0    | 28,6         | 19,2     | 51,5    | 29,3         |
| Bad Dürkheim                                    | 18,0            | 51,2    | 30,9         | 17,8     | 50,7    | 31,5         |
| Bad Kreuznach                                   | 18,3            | 51,0    | 30,7         | 18,1     | 50,6    | 31,4         |
| Bernkastel-Wittlich                             | 18,5            | 51,1    | 30,4         | 18,3     | 50,8    | 30,9         |
| Birkenfeld                                      | 19,3            | 51,6    | 29,1         | 19,1     | 51,2    | 29,6         |
| Cochem-Zell                                     | 17,0            | 49,9    | 33,1         | 16,8     | 49,5    | 33,6         |
| Donnersbergkreis                                | 18,8            | 51,1    | 30,0         | 18,7     | 50,8    | 30,5         |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 18,2            | 52,4    | 29,4         | 18,0     | 51,9    | 30,2         |
| Germersheim                                     | 18,9            | 53,4    | 27,7         | 18,7     | 52,9    | 28,4         |
| Kaiserslautern                                  | 22,1            | 50,7    | 27,2         | 22,0     | 50,4    | 27,6         |
| Kusel   | 19,2            | 51,2    | 29,6         | 19,0     | 50,9    | 30,1         |
| Mainz-Bingen                                    | 19,0            | 51,7    | 29,3         | 18,8     | 51,3    | 29,9         |
| Mayen-Koblenz                                   | 19,1            | 53,1    | 27,9         | 18,9     | 52,5    | 28,6         |
| Neuwied   | 19,8            | 51,9    | 28,3         | 19,6     | 51,4    | 29,0         |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 18,4            | 50,7    | 30,9         | 18,3     | 50,4    | 31,3         |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 18,4            | 52,6    | 29,0         | 18,2     | 52,1    | 29,7         |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 19,9            | 51,8    | 28,3         | 19,7     | 51,3    | 29,1         |
| Südliche Weinstraße                             | 17,7            | 51,6    | 30,7         | 17,6     | 51,1    | 31,3         |
| Südwestpfalz                                    | 17,2            | 50,9    | 31,9         | 17,1     | 50,7    | 32,2         |
| Trier-Saarburg                                  | 17,8            | 52,3    | 29,9         | 17,6     | 51,7    | 30,7         |
| Vulkaneifel                                     | 16,4            | 51,0    | 32,6         | 16,3     | 50,5    | 33,2         |
| Westerwaldkreis                                 | 18,8            | 52,3    | 28,9         | 18,6     | 51,9    | 29,5         |
| Rheinland-Pfalz                                 | 18,5            | 53,2    | 28,3         | 18,4     | 52,7    | 28,9         |
| kreisfreie Städte                               | 17,9            | 57,2    | 24,9         | 17,7     | 56,7    | 25,6         |
| Landkreise                                      | 18,8            | 51,7    | 29,5         | 18,6     | 51,3    | 30,1         |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 18,6            | 52,5    | 28,9         | 18,4     | 52,0    | 29,5         |
| Rheinhessen-Nahe                                | 18,4            | 54,3    | 27,3         | 18,2     | 53,8    | 28,0         |
| Rhein-Neckar <sup>1</sup>                       | 19,0            | 53,1    | 27,9         | 18,8     | 52,6    | 28,6         |
| Trier   | 17,3            | 53,6    | 29,0         | 17,1     | 53,1    | 29,7         |
| Westpfalz                                       | 19,1            | 52,5    | 28,4         | 18,9     | 52,2    | 28,8         |

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2070 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2070 für Frauen von 83,2 auf 87,1 Jahre und für Männer von 78,8 auf 85,2 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen, danach bis 2070 konstant.

Gebietsstand: 1. Januar 2022

**AT66 Medianalter, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient<sup>1</sup> 2060 und 2070 nach Verwaltungsbezirken und Regionen**

| Kreisfreie Stadt<br>Landkreis<br>Region<br>Land | 2060                     |                     |                     |                     | 2070                     |                     |                     |                     |
|---|--------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|--------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
|   | Medianalter<br>in Jahren | JQ <sub>20-65</sub> | AQ <sub>20-65</sub> | GQ <sub>20-65</sub> | Medianalter<br>in Jahren | JQ <sub>20-65</sub> | AQ <sub>20-65</sub> | GQ <sub>20-65</sub> |
| Frankenthal (Pfalz), St.                        | 46                       | 37,5                | 51,0                | 88,5                | 46                       | 37,4                | 53,0                | 90,4                |
| Kaiserslautern, St.                             | 41                       | 32,0                | 41,8                | 73,8                | 42                       | 32,0                | 43,2                | 75,2                |
| Koblenz, St.                                    | 43                       | 29,0                | 42,6                | 71,6                | 43                       | 29,0                | 44,5                | 73,5                |
| Landau i. d. Pfalz, St.                         | 43                       | 30,8                | 45,5                | 76,2                | 44                       | 30,7                | 47,2                | 77,9                |
| Ludwigshafen a. Rh., St.                        | 43                       | 36,4                | 41,8                | 78,2                | 44                       | 36,4                | 43,8                | 80,1                |
| Mainz, St.                                      | 41                       | 26,8                | 36,3                | 63,1                | 41                       | 26,8                | 38,1                | 64,9                |
| Neustadt a. d. Weinstr., St.                    | 49                       | 36,0                | 58,1                | 94,1                | 49                       | 35,9                | 59,9                | 95,9                |
| Pirmasens, St.                                  | 48                       | 34,9                | 57,5                | 92,4                | 49                       | 34,8                | 58,9                | 93,7                |
| Speyer, St.                                     | 49                       | 32,8                | 55,7                | 88,5                | 49                       | 32,7                | 57,5                | 90,2                |
| Trier, St.                                      | 42                       | 24,9                | 40,3                | 65,2                | 43                       | 24,9                | 41,7                | 66,7                |
| Worms, St.                                      | 45                       | 36,2                | 47,6                | 83,8                | 45                       | 36,2                | 49,4                | 85,6                |
| Zweibrücken, St.                                | 47                       | 32,7                | 50,9                | 83,6                | 47                       | 32,7                | 52,5                | 85,2                |
| Ahrweiler                                       | 50                       | 36,1                | 61,6                | 97,8                | 50                       | 36,2                | 63,8                | 99,9                |
| Altenkirchen (Ww.)                              | 48                       | 36,4                | 55,0                | 91,4                | 49                       | 36,3                | 56,5                | 92,8                |
| Alzey-Worms                                     | 48                       | 37,3                | 55,1                | 92,4                | 49                       | 37,3                | 56,9                | 94,2                |
| Bad Dürkheim                                    | 50                       | 35,1                | 60,3                | 95,4                | 51                       | 35,1                | 62,1                | 97,2                |
| Bad Kreuznach                                   | 50                       | 35,8                | 60,3                | 96,1                | 50                       | 35,7                | 62,0                | 97,8                |
| Bernkastel-Wittlich                             | 49                       | 36,2                | 59,4                | 95,5                | 50                       | 36,1                | 60,8                | 97,0                |
| Birkenfeld                                      | 48                       | 37,4                | 56,4                | 93,9                | 48                       | 37,4                | 57,8                | 95,2                |
| Cochem-Zell                                     | 52                       | 34,0                | 66,3                | 100,3               | 52                       | 34,0                | 67,9                | 101,8               |
| Donnersbergkreis                                | 49                       | 36,8                | 58,8                | 95,5                | 50                       | 36,7                | 60,1                | 96,9                |
| Eifelkreis Bitburg-Prüm                         | 49                       | 34,7                | 56,1                | 90,8                | 50                       | 34,6                | 58,2                | 92,9                |
| Germersheim                                     | 47                       | 35,3                | 52,0                | 87,3                | 48                       | 35,3                | 53,6                | 88,9                |
| Kaiserslautern                                  | 46                       | 43,7                | 53,7                | 97,4                | 46                       | 43,6                | 54,9                | 98,5                |
| Kusel   | 49                       | 37,5                | 57,9                | 95,4                | 49                       | 37,4                | 59,0                | 96,4                |
| Mainz-Bingen                                    | 49                       | 36,7                | 56,6                | 93,3                | 49                       | 36,7                | 58,2                | 94,9                |
| Mayen-Koblenz                                   | 47                       | 36,0                | 52,5                | 88,5                | 48                       | 36,0                | 54,5                | 90,4                |
| Neuwied   | 48                       | 38,1                | 54,6                | 92,7                | 48                       | 38,0                | 56,4                | 94,4                |
| Rhein-Hunsrück-Kreis                            | 50                       | 36,3                | 60,9                | 97,2                | 50                       | 36,3                | 62,1                | 98,5                |
| Rhein-Lahn-Kreis                                | 49                       | 35,0                | 55,2                | 90,2                | 49                       | 35,0                | 56,9                | 91,9                |
| Rhein-Pfalz-Kreis                               | 48                       | 38,5                | 54,7                | 93,2                | 48                       | 38,4                | 56,7                | 95,1                |
| Südliche Weinstraße                             | 50                       | 34,4                | 59,4                | 93,8                | 50                       | 34,4                | 61,2                | 95,5                |
| Südwestpfalz                                    | 51                       | 33,8                | 62,8                | 96,5                | 51                       | 33,7                | 63,6                | 97,2                |
| Trier-Saarburg                                  | 50                       | 34,1                | 57,2                | 91,3                | 50                       | 34,1                | 59,3                | 93,4                |
| Vulkaneifel                                     | 52                       | 32,2                | 63,8                | 96,1                | 52                       | 32,2                | 65,7                | 97,9                |
| Westerwaldkreis                                 | 48                       | 36,0                | 55,3                | 91,2                | 49                       | 35,9                | 56,9                | 92,8                |
| Rheinland-Pfalz                                 | 47                       | 34,8                | 53,1                | 87,9                | 48                       | 34,8                | 54,8                | 89,6                |
| kreisfreie Städte                               | 43                       | 31,3                | 43,5                | 74,8                | 44                       | 31,3                | 45,2                | 76,5                |
| Landkreise                                      | 49                       | 36,3                | 57,0                | 93,2                | 49                       | 36,2                | 58,7                | 94,9                |
| Mittelrhein-Westerwald                          | 48                       | 35,5                | 54,9                | 90,4                | 48                       | 35,4                | 56,7                | 92,1                |
| Rheinhausen-Nahe                                | 46                       | 33,8                | 50,2                | 84,0                | 47                       | 33,8                | 52,0                | 85,7                |
| Rhein-Neckar <sup>2</sup>                       | 47                       | 35,7                | 52,4                | 88,1                | 48                       | 35,7                | 54,3                | 89,9                |
| Trier   | 48                       | 32,3                | 54,1                | 86,4                | 49                       | 32,3                | 55,9                | 88,2                |
| Westpfalz                                       | 47                       | 36,3                | 54,0                | 90,3                | 47                       | 36,3                | 55,2                | 91,4                |

<sup>1</sup> Unter 20-jährige bzw. 65-jährige und ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. – 2 Rheinland-pfälzischer Teil.

**Annahmen (bezogen auf Rheinland-Pfalz):** Geburtenrate steigt bis 2025 von 1,57 auf 1,6 Kinder je Frau, danach bis 2070 konstant. Lebenserwartung steigt bis 2070 für Frauen von 83,2 auf 87,1 Jahre und für Männer von 78,8 auf 85,2 Jahre. Wanderungssaldo steigt bis 2025 von +17 300 Personen in der Projektion auf +20 000 Personen; von 2030 bis 2040 Rückgang auf +15 000 Personen, danach bis 2070 konstant.

Gebietsstand: 1. Januar 2022



---

# Glossar

### Altenquotient

Der Altenquotient gibt die Zahl der 65-jährigen und älteren Personen bezogen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren an. Da die über 65-Jährigen in der Regel nicht mehr erwerbstätig sind, misst diese Kennziffer die „Belastung“ der erwerbsfähigen und in der Regel erwerbstätigen Bevölkerung zwischen 20 und 65 Jahren durch die nicht mehr erwerbstätigen Personen.

### Altersstruktur

Zusammensetzung einer Bevölkerung nach Altersjahren oder Altersgruppen.

### Alterung, demografische

Verschiebung der Altersstruktur zugunsten älterer und zulasten jüngerer Bevölkerungsgruppen, die in einem Anstieg des Medianalters zum Ausdruck kommt.

### Babyboomer-Generation

Als „Babyboomer“-Generation werden die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er- und 1960er-Jahre bezeichnet. Von 1954 bis 1967 lag die Zahl der Neugeborenen in Rheinland-Pfalz durchgängig über 60 000.

### Basisjahr

Jahr, bis zu dem Ist-Werte zum Bevölkerungsstand und zu den Bevölkerungsbewegungen vorliegen. Vorausberechnete zukünftige Bevölkerungsstände setzen auf der Basisbevölkerung auf, die sich aus der Bevölkerungsfortschreibung zum Ende des Basisjahres ergibt. Zugleich dient das Basisjahr als Vergleichsmaßstab für zukünftige Entwicklungen. Basisjahr der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung ist das Jahr 2020.

### Bevölkerung

Zur Bevölkerung eines Gebietes zählen alle Personen, die in diesem Gebiet ihre alleinige oder ihre Hauptwohnung (vorwiegend genutzte Wohnung) haben.

### Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter

Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter umfasst alle Personen in dem Alter, in dem üblicherweise eine Erwerbstätigkeit ausgeübt oder gesucht wird. Je nach Untersuchungsgegenstand sind unterschiedliche Altersabgrenzungen möglich. Für langfristige Vergleichszwecke wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter häufig mit der Altersgruppe der 20- bis 65-Jährigen gleichgesetzt.

### Bevölkerungsbewegung, natürliche

Veränderung von Bestand und Struktur der Bevölkerung eines Gebiets im Zeitablauf durch Lebendgeborene und Gestorbene.

### Bevölkerungsbewegung, räumliche (Wanderungen)

Veränderung von Bestand und Struktur der Bevölkerung eines Gebietes im Zeitablauf durch dauerhafte Verlagerungen des Wohnorts von Personen zwischen abgegrenzten Gebietseinheiten. Es ist zu unterscheiden zwischen Abwanderung (Fortzug aus der betrachteten Gebietseinheit) und Zuwanderung (Zuzug in die betrachtete Gebietseinheit). Außerdem ist zu unterscheiden zwischen Binnenwanderung und Außenwanderung. Binnenwanderung findet innerhalb der Grenzen einer größeren Gebietseinheit zwischen Verwaltungseinheiten dieses Gebietes statt (hier: Wanderung innerhalb von Rheinland-Pfalz z. B. zwischen kreisfreien Städten und Landkreisen). Außenwanderung geht über die Grenzen dieser Gebietseinheit hinaus (hier: Wanderung über die Landesgrenze).

### Bevölkerungsfortschreibung

Nachweis der Bevölkerungszahl und der Zusammensetzung der Bevölkerung nach verschiedenen Merkmalen – unter anderem Alter und Geschlecht – auf Grundlage der letzten Volkszählung. Die Bevölkerungsfortschreibung für das Basisjahr 2020 basiert auf dem Zensus 2011.

### Bevölkerungspyramide

Anschauliche grafische Darstellung der Struktur einer Bevölkerung nach Geschlecht und Alter. Der Bevölkerungspyramide liegen die absoluten (gelegentlich auch relativen) Häufigkeiten der Männer und der Frauen eines jeden Altersjahres oder einer jeden Altersgruppe zugrunde. Von der Bevölkerungspyramide können mit einem Blick die für eine Bevölkerung prägenden demografischen Ereignisse abgelesen werden.

### Bevölkerungsvorausberechnung

Vorausberechnung der künftigen Bevölkerungsentwicklung aufgrund von (alternativen) Annahmen über die Fruchtbarkeit, die Sterblichkeit sowie die Zu- und Fortzüge.

### Demografie

Statistisch fundierte Lehre von der Bevölkerung.

### Fertilität

Als Fertilität (Fruchtbarkeit) wird der demografische Prozess der Vermehrung der Bevölkerung bezeichnet.

**Fortzugsziffer**

Diese Ziffer bezieht die Zahl der jährlichen Fortzüge aus einer abgegrenzten Gebietseinheit auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner dieser Gebietseinheit.

**Fruchtbarkeitsziffer, altersspezifische (altersspezifische Geburtenziffer)**

Diese Ziffer bezieht die Zahl der Kinder, die von Frauen eines bestimmten Alters innerhalb eines Jahres zur Welt gebracht werden, auf die Gesamtzahl der weiblichen Bevölkerung des gleichen Alters. Üblicherweise wird diese Ziffer mit 1000 multipliziert.

**Gebärfähiges Alter**

Nach einer in der Bevölkerungsstatistik üblichen Abgrenzung wird das gebärfähige Alter in dieser Publikation zwischen 15 und 45 Jahren angesetzt.

**Geburtenrate (zusammengefasste Geburtenziffer)**

Zur Berechnung dieser wichtigen demografischen Maßzahl wird zunächst für jedes Altersjahr die Zahl der Lebendgeborenen eines bestimmten Zeitraums auf die (durchschnittliche) Zahl der Frauen dieses Altersjahrs im gleichen Zeitraum bezogen und üblicherweise mit 1000 multipliziert. Die so errechneten altersspezifischen Geburtenziffern für alle Frauen im gebärfähigen Alter werden summiert; die Summe heißt Geburtenrate (zusammengefasste Geburtenziffer).

**Geburtenrate, allgemeine**

Diese Ziffer bezieht die Zahl der Lebendgeborenen in einem bestimmten Zeitraum (meistens ein Jahr) auf die Gesamtbevölkerung (üblicherweise wird die Ziffer mit 1000 multipliziert).

**Gesamtquotient**

Der Gesamtquotient entspricht der Summe aus dem Jugend- und dem Altenquotienten.

**Jugendquotient**

Der Jugendquotient gibt die Zahl der unter 20-Jährigen bezogen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren an. Da die unter 20-Jährigen häufig noch nicht erwerbstätig sind, misst diese Kennziffer die „Belastung“ der erwerbsfähigen und in der Regel erwerbstätigen Bevölkerung zwischen 20 und 65 Jahren durch die noch nicht erwerbstätigen Personen.

**Lebenserwartung**

Zahl der in einem bestimmten Alter im Durchschnitt noch zu erwartenden Lebensjahre, unter Zugrundelegung der Sterblichkeitsverhältnisse eines zurückliegenden Beobachtungszeitraums. Eine häufig ver-

wendete Kennzahl ist hier die Lebenserwartung bei der Geburt. Darüber hinaus lassen sich auch sogenannte „fernere“ Lebenserwartungen nach Alter und Geschlecht ermitteln.

**Medianalter**

Messziffer zur Beschreibung der Altersstruktur einer Bevölkerung. Die Bevölkerung wird in zwei gleich große Gruppen geteilt; 50 Prozent der Bevölkerung sind jünger und 50 Prozent älter als das Medianalter. Die Zunahme des Medianalters einer Bevölkerung bedeutet, dass sie demografisch altert, eine Abnahme, dass sie sich demografisch verjüngt.

**Modellrechnung**

Vorausberechnung künftiger Entwicklungen aufgrund von Annahmen über die relevanten Tatbestände (z. B. bei der Bevölkerungsentwicklung die Geburtenrate, die Lebenserwartung und die Wanderungen), ohne dass den Annahmen Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet werden.

**Modellvariante**

Als Modellvarianten werden in dieser Publikation Varianten der Bevölkerungsvorausberechnung bezeichnet, die Referenzszenarien abbilden und deren Annahmen nicht vollständig aus Entwicklungen abgeleitet sind, die in der Vergangenheit zu beobachten waren.

**Mortalität**

Als Mortalität (Sterblichkeit) wird der demografische Prozess der Verringerung der Bevölkerung und der Veränderung ihrer Struktur durch Sterbefälle bezeichnet.

**Planungsregion (Landesplanerische Region, Raumordnungsregion)**

Die Planungsregionen geben die Einzugsbereiche der Oberzentren wieder. Eine Region setzt sich aus mehreren kreisfreien Städten und Landkreisen zusammen. In Rheinland-Pfalz gibt es fünf Planungsregionen: Mittelrhein-Westerwald, Rheinhessen-Nahe, Rhein-Neckar (rheinland-pfälzischer Teil), Trier und Westpfalz.

Die kreisfreie Stadt Worms wird hier ausschließlich der Planungsregion Rheinhessen-Nahe zugeordnet.

**Projektion**

Die sechste regionlisierte Bevölkerungsvorausberechnung unterscheidet die drei Varianten, und zwar in eine Projektion und zwei Modellvarianten. Die Projektion basiert auf Annahmen, die aus Beobachtungen der Vergangenheit (Stützzeitraum) gewonnen wurden.

### Sterbetafel

Zusammenstellung der Lebenserwartung in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht.

### Sterbeziffer

Die allgemeine Sterbeziffer bezieht die Zahl der Sterbefälle einer Bevölkerung in einem bestimmten Zeitraum (meistens ein Jahr) auf die Gesamtbevölkerung. Üblicherweise wird die Ziffer mit 1000 multipliziert. Neben der allgemeinen Sterbeziffer können auch alters- und geschlechtsspezifische Sterbeziffern berechnet werden, die die Zahl der spezifischen Sterbefälle auf die Besetzungstärke der jeweiligen Bevölkerungsgruppe beziehen.

### Volkszählung (Zensus)

Volkszählungen dienen der Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen zu einem Erhebungsstichtag und liefern darüber hinaus flächendeckend differenzierte demografische Strukturdaten, die unter anderem als Ausgangsbasis für die laufende Fortschreibung des Bevölkerungsstandes zwischen zwei Zählungen genutzt werden. In Rheinland-Pfalz wurden in den Jahren 1950, 1961, 1970, 1987, 2011 und 2022 Volkszählungen durchgeführt.

### Zuzugsziffer

Diese Ziffer bezieht die Zahl der jährlichen Zuzüge in eine abgegrenzte Gebietseinheit auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner dieser Gebietseinheit.

## Impressum

---

Hier können Sie kostenlos  
alle Statistischen Analysen  
herunterladen.



Herausgeber:  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0  
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: [poststelle@statistik.rlp.de](mailto:poststelle@statistik.rlp.de)  
Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Redaktion: Referate „Analysen Staat, Soziales“ und „Veröffentlichungen“

Autoren: Dr. Ludwig Böckmann, Sebastian Fückel, Dr. Martin Jacobs, Thomas Kirschey, Dr. Andrea Weitzel

Titelfoto: © Jürgen Fälchle – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com)

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Erschienen im Juni 2022  
2., korrigierte Auflage, Juli 2022

Preis: 15,00 EUR

Kostenfreier Download im Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)